Vogelbilder
aus fernen Zonen.

Abbildungen und Beschreibungen
der
Papageien.

von

Dr. Ant. Reichenow.

Kassel,
Verlag von Theodor Fischer
1883.

Reprinted from the Journal of the Aviecultural Society

John Bale Sons & Danielsson, Ltd

This plate is presented with the Compliments of Geo. Bruce Chapman, F.Z.S., 11, Tottenham Court Road, W.1, the largest importer and dealer in live Wild Animals and Birds throughout the World

Nyasa Lovebird.
Agapornis lilianæ

Fischer's Lovebird
A. fischeri

Masked Lovebird.
A. personata.

Africa.

Vogelbilder aus fernen Zonen.

Abbildungen und Beschreibungen

der

Papageien.

Allen Naturfreunden, insbesondere den Liebhabern ausländischer Stubenvögel und Besuchern zoologischer Gärten

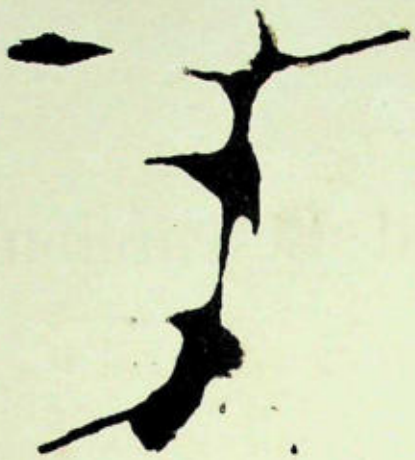
gewidmet von

Dr. Ant. Reichenow.

Aquarelle von G. Mützel.

BOOK NO.
540

Kassel,
Verlag von Theodor Fischer.
1878—1883.



598
REI

598
REI

Vorwort.

Als der Plan zu den Vogelbildern entworfen wurde, war es die Absicht des Verfassers, den Vogelfreunden diejenigen Papageien in Bild und Wort vorzuführen, welche regelmässig oder doch häufiger lebend zu uns gelangen. Der Aufschwung aber, welchen die Liebhaberei für ausländische Stubenvögel und im Zusammenhange mit derselben die Einführung lebender Vögel, der Vogelhandel gewonnen, der Umstand, dass beständig neue Formen während der Zeit des Erscheinens dieses Werkes auf den Vogelmarkt kamen, wurde die Veranlassung, die ursprüngliche Liste der zur Darstellung ausgewählten Arten zu erweitern und führte schliesslich zu der Entscheidung, eine vollständige Uebersicht über die Ordnung der Papageien zu liefern. Diese nunmehr vorliegende Uebersicht gründet sich auf eingehende Studien und eine unlängst beendete systematische Neubearbeitung der Gruppe seitens des Verfassers unter Benutzung der neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Papageienkunde und weicht in vielen Beziehungen von älteren monographischen Arbeiten über diese Vogelordnung ab. Wenn dementsprechend zwischen den Ausführungen auf den ersten und letzten Tafeln in einigen Punkten eine Veränderung der Anschauung des Verfassers bemerkt wird, so erklärt sich solche durch die Erfahrung, welche in Folge der eigenen Untersuchungen oder aus den Forschungen Anderer in jüngster Zeit gewonnen wurde und wird damit ihre Rechtfertigung finden. Die beim Abschlusse des Werkes nothwendig erschienenen, dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntniss entsprechenden Verbesserungen sind in den am Ende gegebenen „Berichtigungen" zu finden. Leider musste auf das Abbilden sämmtlicher Papageien verzichtet werden, um den ursprünglich beabsichtigten Umfang des Werkes nicht allzusehr zu überschreiten, jedoch sind in den „Nachträgen" alle noch fehlenden Arten unter möglichster Bezugnahme auf die abgebildeten Formen beschrieben worden, so dass auch weniger Geübten die Speciesbestimmungen nicht schwer fallen werden.

Berlin, im Februar 1883.

Ant. Reichenow.

ZOOLOGY
Acc. No. 430
Dt. 24-11-06

Inhaltsübersicht.

Tafel.

I. Aus dem Urwalde des Tropischen Amerika's.
II. Von Carolina bis Patagonien.
III. Die Australische Region.
IV. Kakadus.
V. Edelsittiche.
VI. Die Buntesten von Allen.
VII. Aus den Tropen Afrika's.
VIII. In den Gummiwäldern Australien's.
IX. An den Ufern des Amazonenstromes.
X. Stumpfschwanzpapageien.
XI. Auf Neu-Guinea.
XII. Rabenkakadus.
XIII. Aus Asien.
XIV. In den Australischen Steppen.
XV. Auf den Sundainseln.
XVI. Plattschweifsittiche.
XVII. Keilschwanzsittiche.

Tafel.

XVIII. Die Aeltesten der Zunft.
XIX. Amazonen.
XX. Aus Afrika.
XXI. Aus dem fernsten Osten der Alten Welt.
XXII. Rothschwanzsittiche.
XXIII. Singsittiche.
XXIV. Buntschwanzpapageien.
XXV. Die Zwerge unter den Papageien.
XXVI. Aus der Brasilianischen Subregion.
XXVII. Edelpapageien.
XXVIII. Aus den Pampas Südamerika's.
XXIX. Die Zierlichsten.
XXX. Keilschwanzloris.
XXXI. Breitschwanzloris.
XXXII. Von Ost und West.
XXXIII. Ergänzungstafel.
Text-Nachträge.

Systematisches Verzeichniss aller bekannten Papageien,

zugleich

Index der abgebildeten und beschriebenen Arten.

I. Familie: Eulenpapageien. *Stringopidae.*

1. Gattung: Eulenpapageien. *Stringops* Gray.

1. Eulenpapagei. *S. habroptilus* Gray . . . . Taf. 18 Fig. 7
2. Grey's Eulenpapagei. *S. Greyi* Gray . Text zu „ 18 „ 7

2. Gattung: Höhlenpapageien. *Geopsittacus* Gould.

3. Höhlenpapagei. *G. occidentalis* Gould . . . Nachträge Nr. 1

3. Gattung: Erdsittiche. *Pezoporus* Ill.

4. Erdsittich. *P. formosus* Lath. . . . . Taf. 14 Fig. 8

II. Familie: Kakadus. *Plissolophidae.*

4. Gattung: Nestorpapageien. *Nestor* Less.

Untergattung A: Echte Nestorpapageien. *Nestor.*

5. Kaka. *N. meridionalis* Gm. . . . . Taf. 18 Fig. 3
6. Pracht-Nestor. *N. superbus* Bull. . . . . Nachtr. 2
7. Weissbinden-Nestor. *N. Esslingi* Sou. . . . Taf. 18 Fig. 5
8. Dünnschnabel-Nestor. *N. productus* Gould . . „ 18 „ 6
9. Norfolk-Nestor. *N. norfolcensis* v. Pelz. . . . Nachtr. 3
10. Kea. *N. notabilis* Gould . . . . . Taf. 18 Fig. 4

Untergattung B: Borstenköpfe. *Dasyptilus* Wagl.

11. Borstenkopf. *N. Pesqueti* Less. . . . . Taf. 18 Fig. 2

5. Gattung: Nasenkakadus. *Licmetis* Wagl.

12. Nasenkakadu. *L. nasicus* Tem. . . . . Taf. 4 Fig. 7
13. Wühlerkakadu. *L. pastinator* Gould . Text zu „ 1 „ 7

6. Gattung: Echte Kakadus. *Plissolophus* Glog.

Untergattung A: Breithaubenkakadus. *Camptolophus* Sund.

14. Nacktaugenkakadu. *P. gymnopis* Scl. . . . Taf. 32 Fig. 4
15. Rothsteisskakadu. *P. philippinarum* Gm. . . „ 32 „ 2
16. Rothzügelkakadu. *P. sanguineus* Gould . . . „ 32 „ 3
17. Goffin's Kakadu. *P. Goffini* Finsch . . Text zu „ 32 „ 3
18. Ducorps' Kakadu. *P. Ducorpsi* Hombr. et Jacq. „ „ „ 32 „ 3
19. Rosenkakadu. *P. roseicapillus* Vieill. . . . „ 12 „ 3
20. Weisshaubenkakadu. *P. alba* Müll. . . . „ 4 „ 3
21. Brillenkakadu. *P. ophthalmicus* Scl. . . . „ 32 „ 5
22. Rothhaubenkakadu. *P. moluccensis* Gm. . . . „ 4 „ 4

Untergattung B: Spitzhauben-Kakadus. *Plissolophus.*

23. Inka-Kakadu. *P. Leadbeateri* Vig. . . . Taf. 4 Fig. 6
24. Goldwangenkakadu. *P. citrinocristatus* Fras. . . „ 4 „ 2
25. Gelbwangenkakadu. *P. cristatus* L. . . . „ 4 „ 1
26. Kleiner Gelbwangenkakadu. *P. Buffoni* Finsch. Text zu „ 4 „ 1
27. Gelbhaubenkakadu. *P. galeritus* Lath. . . . „ 4 „ 5
28. Tritonkakadu. *P. triton* Tem. . . . Text zu „ 4 „ 5

7. Gattung: Rabenkakadus. *Calyptorhynchus* Vig. et Horsf.

Untergattung A: Helmkakadus. *Callocephala* Less.

29. Helmkakadu. *C. galeatus* Lath. . . . . Taf. 12 Fig. 2

Untergattung B: Langschwanzkakadus. *Calyptorhynchus.*

30. Weissohrkakadu. *C. Baudini* Vig. . . . . Taf. 18 Fig. 1
31. Gelbohrkakadu. *C. funereus* Shaw. . . . „ 12 „ 4
32. Kleiner Gelbohrkakadu. *C. xanthonotus* Gould . Nachtr. 4
33. Braunköpfiger Rabenkakadu. *C. Solandri* Tem. . Taf. 12 Fig. 1
34. Bartkakadu. *C. Banksi* Lath. . . . . T. 12 F. 6 u. 7
35. Kleiner Bartkakadu. *C. stellatus* Wagl. . . . Nachtr. 5

8. Gattung: Ararakakadus. *Microglossus* Geoffr.

36. Ararakakadu. *M. aterrimus* Gm. . . . . Taf. 12 Fig. 5

III. Familie: Plattschweifsittiche. *Platycercidae.*

9. Gattung: Wellensittiche. *Melopsittacus* Gould.

37. Wellensittich. *M. undulatus* Shaw. . . . . Taf. 14 Fig. 4

10. Gattung: Nymphensittiche. *Callipsittacus* Less.

38. Nymphensittich. *N. Novae Hollandiae* Gm. . . Taf. 14 Fig. 5

11. Gattung: Schwalbensittiche. *Nanodes* Vig. et Horsf.

39. Schwalbensittich. *N. discolor* Shaw. . . . Taf. 23 Fig. 7

12. Gattung: Laufsittiche. *Cyanorhamphus* Bp.

Untergattung A: Ziegensittiche. *Cyanorhamphus.*

40. Einfarbsittich. *C. unicolor* Vig. . . . Nachtr. 6
41. Braunköpfiger Laufsittich. *C. ulietanus* Gm. . . „ 7
42. Rothbürzellaufsittich. *C. erythronotus* Kuhl . . „ 8
43. Ziegensittich. *C. Novae Zeelandiae* Sparrm. . Taf. 16 Fig. 7
44. Rowley's Ziegensittich. *C. Rowleyi* Bull. . Text zu „ 16 „ 7
45. Rayner's Ziegensittich. *C. Rayneri* Gray . . Nachtr. 9
46. Aucklandsittich. *C. aucklandicus* Bp. . Text zu Taf. 16 Fig. 7
47. Macquariesittich. *C. erythrotis* Wagl. . „ „ „ 16 „ 7
48. Caledonischer Ziegensittich. *C. Saissetі* Verr. et Desmurs . . . . . „ „ „ 16 „ 7
49. Forster's Ziegensittich. *C. Forsteri* Finsch „ „ „ 16 „ 7
50. Springsittich. *C. auriceps* Kuhl . . . Taf. 21 Fig. 4
51. Malherbe's Springsittich. *C. Malherbii* Sou. Text zu „ 21 „ 4
52. Mittlerer Springsittich. *C. intermedius* Rchw. . Nachtr. 10
53. Alpensittich. *C. alpinus* Bull. . . . . Taf. 21 Fig. 3

Untergattung B: Hornsittiche. *Nymphicus* Wagl.

54. Hornsittich. *C. cornutus* Gm. . . . . Taf. 23 Fig. 2
55. Uveasittich. *C. uvaeensis.* . . . . . Nachtr. 11

13. Gattung: Grassittiche. *Euphema* Wagl.

56. Rosenbauchsittich. *E. Bourki* Gould et Mitch. . Taf. 14 Fig. 2
57. Feinsittich. *E. remsta* Tem. . . . . „ 14 „ 7
58. Schmucksittich. *E. elegans* Gould. . . . . „ 33 „ 8
59. Klippensittich. *E. petrophila* Gould. . . . . „ 33 „ 9
60. Goldbauchsittich. *E. chrysogastra* Lath. . . . „ 14 „ 6
61. Schönsittich. *E. pulchella* Shaw. . . . . „ 14 „ 3
62. Glanzsittich. *E. splendida* Gould. . . . . „ 14 „ 1

14. Gattung: Plattschweifsittiche. *Platycercus* Vig.

Untergattung A: Singsittiche. *Psephotus* Gould.

63. Blutrumpfsittich. *P. haematonotus* Gould. . . Taf. 23 Fig. 1
64. Vielfarbensittich. *P. multicolor* Tem. . . . „ 23 „ 8
65. Goldschultersittich. *P. chrysopterygius* Gould. . . „ 23 „ 6
66. Paradiessittich. *P. pulcherrimus* Gould. . . . „ 23 „ 4
67. Gelbsteisssittich. *P. haematogaster* Gould. . . „ 23 „ 3
68. Rothsteisssittich. *P. haematorrhous* Bp. . Text zu „ 23 „ 3

Untergattung B: Buntsittiche. *Platycercus.*

69. Schwarzköpfiger Buntsittich. *P. Browni* Tem. . . Taf. 23 Fig. 5
70. Blasskopfsittich. *P. pallidiceps* Cuv. . . . „ 6 „ 6
71. Nördlicher Blasskopfsittich. *P. Amathusia* Bp. . Nachtr. 12
72. Scharlachsittich. *P. icterotis* Tem. . . . . Taf. 6 Fig. 5
73. Rosella. *P. eximius* Shaw. . . . . „ 6 „ 7
74. Glänzender Rosella. *P. splendidus* Gould. Text zu „ 6 „ 7
75. Strohsittich. *P. flaveolus* Gould. . . . . „ 6 „ 3
76. Gelbbauchsittich. *P. flavicentris* Tem. . . . „ 6 „ 2
77. Fasansittich. *P. adelaidensis* Gould. . . . „ 6 „ 4
78. Buschwaldsittich. *P. elegans* Gm. . . . . „ 6 „ 1
79. Gelbnackensittich. *P. Barnardi* Vig. et Horsf. . „ 16 „ 2
80. Kragensittich. *P. semitorquatus* Qu. et Gaim. . . „ 3 „ 2
81. Ringsittich. *P. zonarius* Shaw. . . . . „ 16 „ 3

Untergattung C: Dünnschnäbler. *Porphyrecephalus* Bp.

82. Kappensittich. *P. spurius* Kuhl. . . . . Taf. 16 Fig. 6

Untergattung D: Kurzschwänze. *Ptistes* Gould.

83. Timorsittich. *P. jonquillaceus* Vieill. . . . Nachtr. 13
84. Scharlachflügel. *P. erythropterus* Gm. . . . Taf. 3 Fig. 3
85. Kleiner Scharlachflügel. *P. coccineopterus* Gould. . Nachtr. 14

Untergattung E: Königssittiche. *Aprosmictus* Gould.

86. Kaisersittich. *P. insignissimus* Gould. . . . Nachtr. 15
87. Königssittich. *P. scapulatus* Behst. . . . . Taf. 3 Fig. 4
88. Amboinasittich. *P. amboinensis* L. . . . . Nachtr. 16
89. Sulasittich. *P. sulaensis* Rchw. . . . . „ 16
90. Burusittich. *P. buruensis* Salvad. . . . . „ 16
91. Neu-Guinea-Sittich. *P. dorsalis* Qu. et Gaim. . . „ 16
92. Gelbflügel. *P. callopterus* d'Alb. et Salvad. . . „ 16
93. Kleiner Gelbflügel. *P. chloropterus* Rams. . . „ 16
94. Halmaherasittich. *P. hypophonius* Müll. et Schl. . „ 16

Untergattung F: Dickschnäbler. *Pyrrhulopsis* Rchb.

95. Smaragdsittich. *P. splendens* Peale. [redacted] . . Taf. 16 Fig. 4
96. Pompadoursittich. *P. tabuensis* Gm. . . . „ 16 „ 1
97. Korosittich. *P. hysginus* Forst. Leht. . Text zu „ [illegible] „ 1
98. Annasittich. *P. anna* Bourj. . . . „ „ „ 16 „ 1
99. Maskensittich. *P. personatus* Gray . . . . „ 16 „ 5

Untergattung G: Langschwänze. *Polytelis* Wagl.

100. Blaukappensittich. *P. Alexandrae* Gould. . . Nachtr. 17
101. Schildsittich. *P. Barrabandi* Sws. . . . . Taf. 3 Fig. 1
102. Bergsittich. *P. melanurus* Lear. . . . . „ 3 „ 6

IV. Familie: Zwergpapageien. *Micropsittacidae.*

15. Gattung: Bindensittiche. *Psittacella* Schl.

103. Grosser Bindensittich. *P. Brehmi* v. Rosenb. . . Taf. 33 Fig. 2
104. Kleiner Bindensittich. *P. modesta* v. Rosenb. . „ 33 „ 2

16. Gattung: Zwergpapageien. *Cyclopsittacus* [redacted] Jacq. et Puch.

105. Schuppenbandpapagei. *C. lavias* Cuv. . . . Nachtr. 18
106. Salvadori's Zwergpapagei. *C. Salvadorii* Oust. . „ 19
107. Rothkappen-Zwergpapagei. *C. Desmaresti* Garn. . „ 20
108. Westlicher Zwergpapagei. *C. occidentalis* Salvad. . „ 20
109. Misol-Zwergpapagei. *C. Blythi* Wall. . . . „ 20
110. Südlicher Zwergpapagei. *C. cercicalis* Salvad. et d'Alb. „ 20
111. Blauwangen-Zwergpapagei. *C. Carpenteri* Gould. . „ 21
112. Diadem-Zwergpapagei. *C. Maccoyi* Gould. . . Taf. 25 Fig. 7
113. Masken-Zwergpapagei. *C. diophthalmus* Hombr. et Jacq. „ 25 „ 8
114. Aru-Zwergpapagei. *C. aruensis* Schl. . . . Nachtr. 22
115. Schwarzwangen-Zwergpapagei. *C. suavissimus* Sel. . Taf. 25 Fig. 9
116. Sharpe's Zwergpapagei. *C. coccineifrons* Sh. . . Nachtr. 23
117. Goldbrust-Zwergpapagei. *C. Guilelmi tertii* Schl. . „ 24
118. Schwarzstirniger Zwergpapagei. *C. melanogenys* v. Rosenb. . . . . „ 25

17. Gattung: Spechtpapageien. *Nasiterna* Wagl.

119. Gelbkappen-Spechtpapagei. *N. keiensis* Salvad. . Taf. 25 Fig. 4
120. Salomons-Spechtpapagei. *N. Finschi* Rams. . . Nachtr. 26
121. Blauscheitel-Spechtpapagei. *N. pusio* Scl. . . Taf. 25 Fig. 5
122. Kleiner Blauscheitel. *N. pusilla* Rams. . . . Nachtr. 27
123. Beccari's Spechtpapagei. *N. Beccarii* Salvad. . . „ 27
124. Braunköpfiger Spechtpapagei. *N. misoriensis* Salvad. Taf. 25 Fig. 6
125. Orangebrüstiger Spechtpapagei. *N. maforensis* Salvad. „ 25 „ 3
126. Rothbrüstiger Spechtpapagei. *N. pygmaea* Qu. et Gaim. „ 25 „ 2
127. Rothköpfiger Spechtpapagei. *N. Bruijnii* Salvad. . „ 25 „ 1

V. Familie: Loris. *Trichoglossidae.*

18. Gattung: Keilschwanzloris. *Trichoglossus* Vig. et Horsf.

Untergattung A. Honigloris. *Glossopsittacus* Bp.

128. Diademlori. *T. diadematus* Verr. et Desmurs . . Nachtr. 28
129. Blauscheitellori. *T. porphyrocephalus* Dietr. . . Taf. 30 Fig. 1
130. Moschuslori. *T. concinnus* Shaw. . . . . „ 30 „ 3
131. Maskenlori. *T. pusillus* Shaw. . . . . „ 30 „ 2
132. Veilchenlori. *T. Goldiei* Sh. . . . . Nachtr. 29

Untergattung B: Schmuckloris. *Charmosyna* Wagl.

133. Rothhöschen. *T. aureicinctus* Lay. . . . . Taf. 21 Fig. 6
134. Palmenlori. *T. palmarum* Gm. . . . . Nachtr. 30
135. Rothkinnlori. *T. rubrigularis* Scl. . . . . „ 31
136. Zwerglori. *T. pygmaeus* Gm. . . . . „ 32
137. Zartlori. *T. subplacens* Scl. . . . Text zu Taf. 29 Fig. 9
138. Schönlori. *T. placens* Tem. . . . . „ 29 „ 9
139. Rothbürzellori. *T. rubronotatus* Wall. . . . „ 29 „ 1
140. Misori-Lori. *T. kordoensis* Meyer. . . Text zu „ 29 „ 1
141. Wilhelminenlori. *T. Wilhelminae* Meyer. . . . „ 29 „ 4
142. Goldstrichellori. *T. pulchellus* Gray . . . . „ 29 „ 3
143. Margarethenlori. *T. Margaritae* Tristr. . . . „ 29 „ 7
144. Papualori. *T. papuensis* Gm. . . . . „ 29 „ 5
145. Josephinenlori. *T. Josephinae* Finsch. . . . „ 29 „ 6

Untergattung C: Bergloris. *Oreopsittacus* Salvad.

146. Arfak-Lori. *T. Arfaki* Meyer. . . . . Taf. 29 Fig. 2

Untergattung D: Grün-Loris. *Neopsittacus* Salvad.

147. Gua. *T. Muschenbroeki* Schl. . . . . Taf. 29 Fig. 8
148. Werol. *T. versicolor* Vig. . . . . „ 30 „ 4
149. Irislori. *T. iris* Tem. . . . . „ 30 „ 7
150. Brauenlori. *T. Verreauxi* Bp. . . . . Nachtr. 33
151. Gelbkopflori. *T. euteles* Tem. . . . . Taf. 30 Fig. 5
152. Gelbgrüner Lori. *T. flavoviridis* Wall. . . . Nachtr. 34
153. Kleiner Schuppenlori. *T. Meyeri* Wall. . . . Taf. 15 Fig. 3
154. Schuppenlori. *T. chlorolepidotus* Kuhl . . . „ 8 „ 3

Untergattung E: Eigentliche Keilschwanzloris. *Trichoglossus.*

155. Scharlachbrustlori. *T. Forsteni* Tem. . Text zu Taf. 8 Fig. 2
156. Schmalbindenlori. *T. Massenae* Bp. . . . . „ 8 „ 2
157. Gelber Lori. *T. flavicans* Cab. et Rchw. . . . Nachtr. 35
158. Breitbindenlori. *T. cyanogrammus* Wagl. . . Taf. 8 Fig. 1
159. Südlicher Breitbindenlori. *T. nigrogularis* Gray. . Nachtr. 36
160. Kleiner Breitbindenlori. *T. caeruleiceps* d'Alb. et Salvad. „ 36
161. Schwarzbauchlori. *T. Rosenbergi* Schl. . . . „ 37
162. Rothstirnlori. *T. coccineifrons* Gray. . . . „ 38
163. Schmucklori. *T. ornatus* L. . . . . Taf. 8 Fig. 7
164. Rothnackenlori. *T. rubritorquatus* Finsch. . . „ 8 „ 5
165. Gebirgslori. *T. Novae Hollandiae* Gm. . . . „ 8 „ 4
166. Blauwangenlori. *T. haematodes* L. . . . . „ 8 „ 6
167. Kirschbrauner Lori. *T. rubiginosus* Bp. . . . „ 30 „ 6

19. Gattung: Breitschwanzloris. *Domicella* Wagl.

Untergattung A: Glanzloris. *Chalcopsittacus* Salvad.

168. Weissbürzellori. *D. fuscata* Blyth. . . . . Taf. 31 Fig. 9
169. Trauerlori. *D. atra* Scop. . . . . „ 11 „ 5
170. Sammetlori. *D. insignis* Oust. . . . . Nachtr. 39
171. Schimmellori. *D. scintillata* Tem. . . . . Taf. 31 Fig. 2

Untergattung B: Rothflügelloris. *Eos.* Wagl.

172. Cardinallori. *D. cardinalis* Hombr. et Jacq. . . Taf. 33 Fig. 4
173. Kapuzenlori. *D. riciniata* Behst. . . . . „ 31 „ 3
174. Guebylori. *D. Wallacii* Finsch. . . Text zu „ 31 „ 3
175. Blauohrlori. *D. cyanogenys* Bp. . . . . „ 31 „ 6
176. Brustbandlori. *D. histrio* Müll. . . . . „ 31 „ 1
177. Strichellori. *D. reticulata* Müll. . . . . Nachtr. 40
178. Halbmaskenlori. *D. semilarvata* Bp. . . . . „ 41
179. Rother Lori. *D. rubra* Gm. . . . . Taf. 31 Fig. 1

Untergattung C: Grünflügelloris. *Domicella.*

180. Gelbmantellori. *D. garrula* L. . . . . Taf. 3 Fig. 5
181. Prachtlori. *D. flavopalliata* Salvad. . . . Nachtr. 42
182. Blauschenkellori. *D. tibialis* Scl. . . . . Taf. 31 Fig. 7
183. Grünschwanzlori. *D. chlorocerca* Gould. . . . „ 31 „ 8
184. Erzlori. *D. atricapilla* Wagl. . . . . „ 31 „ 7
185. Schwarzsteisslori. *D. hypoenochroa* Gray. . . . „ 31 „ 5
186. Frauenlori. *D. tricolor* Shaw. . . . . „ 11 „ 2
187. Rothbrustlori. *D. erythrothorax* Salvad. . . . Nachtr. 43
188. Jobilori. *D. jobiensis* Meyer. . . . . „ 43
189. Blaunackenlori. *D. cyanauchen* Müll. et Schl. . . Taf. 11 Fig. 1

20. Gattung: Maid-Loris. *Coriphilus* Wagl.

190. Blaukäppchen. *C. australis* Gm. . . . . Taf. 21 Fig. 7
191. Rubinlori. *C. Kuhli* Vig. . . . . „ 21 „ 5
192. Einsiedler. *C. solitarius* Lath. Text zu Taf. 21 Fig. 5 u. „ 30 „ 8
193. Saphirlori. *C. taitianus* Gm. . . . . „ 21 „ 1
194. Smaragdlori. *C. smaragdinus* Hombr. et Jacq. . „ 21 „ 2

21. Gattung: Fledermauspapageien. *Coryllis* Finsch.

195. Frühlingspapagei. *C. vernalis* Sparrm. . . . Taf. 15 Fig. 4
196. Elfenpapagei. *C. pusillus* Gray. . . . . „ 15 „ 1
197. Blüthenlori. *C. floseulus* Wall. . . . . Nachtr. 44
198. Liliput. *C. exilis* Schl. . . . . Taf. 15 Fig. 6
199. Panaypapageichen. *C. panayensis* Tweedd. . . Nachtr. 45
200. Blumenpapagei. *C. indica* Gm. . . . . „ 46
201. Königspapageichen. *C. regulus* Sou. . . . . „ 47
202. Goldköpfchen. *C. occipitalis* Finsch. . . . „ 47
203. Rothkäppchen. *C. philippensis* Müll. . . . „ 47
204. Cebupapageichen. *C. chrysonota* Sd. . . . „ 48
205. Prachtpapageichen. *C. apicalis* Sou. . . . „ 49
206. Zartpapageichen. *C. tener* Scl. . . . . „ 50
207. Blaukrönchen. *C. galgulus* L. . . . . Taf. 15 Fig. 2
208. Zierpapageichen. *C. Schateri* Wall. . . . Nachtr. 51
209. Rothsteisspapageichen. *C. catamenia* Schl. . . „ 52
210. Gelbstirnpapageichen. *C. aurantiifrons* Schl. . . „ 53
211. Sulupapageichen. *C. Bonapartii* Sou. . . . „ 54
212. Rothplättchen. *C. stigmata* Müll. . . . Taf. 15 Fig. 7
213. Togianpapageichen. *C. quadricolor* Wall. . . Nachtr. 55
214. Batschianpapageichen. *C. amabilis* Wall. . . „ 55

VI. Familie: Edelpapageien. *Palaeornithidae.*

22. Gattung: Edelsittiche. *Palaeornis* Vig.

215. Alexandersittich. *P. eupatrius* L. . . . Taf. 5 Fig. 1 u. 2
216. Nördlicher Alexandersittich. *P. nipalensis* Hodgs. . Nachtr. 56
217. Andamanensittich. *P. magnirostris* Ball. . . . „ 56
218. Burmesischer Alexandersittich. *P. indoburmanicus* Hume. „ 56
219. Seychellensittich. *P. Wardi* Newton. . . . „ 57
220. Rodriguezsittich. *P. exsul* Newton. . . . . „ 58
221. Halsbandsittich. *P. torquatus* Bodd. . . . Taf. 5 Fig. 7
222. Afrikanischer Halsbandsittich. *P. docilis* Vieill. . Nachtr. 59
223. Schwarzkopf-sittich. *P. Hodgsoni* Finsch. . . . Taf. 13 Fig. 4
224. Oestlicher Schwarzkopf-sittich. *P. Finschi* Hume. Text zu „ 13 „ 4
225. Barettsittich. *P. cyanocephalus* L. . . . Taf. 5 Fig. 5 u. 6
226. Burmasittich. *P. rosa* Bodd. . . . . Taf. 13 Fig. 5
227. Ritter. *P. eques* Bodd. . . . . Nachtr. 59
228. Blauschwanzsittich. *P. Gironieri* Verr. . . . Taf. 13 Fig. 6
229. Taubensittich. *P. peristerodes* Finsch. . . . „ 13 „ 3
230. Graukopf-sittich. *P. caniceps* Blyth. . . . . „ 13 „ 1
231. China-sittich. *P. derbyanus* Fras. . . Text zu „ 5 „ 4
232. Bartsittich. *P. fasciatus* Müll. . Taf. 5 Fig. 4 u. „ 13 „ 7

233. Rosenbrustsittich. *P. Alexandri* L. . . . Taf. 5 Fig. 3
234. Rothwangensittich. *P. erythrogenys* Blyth. . . „ 13 „ 2
235. Luciansittich. *P. Luciani* Verr. . . . Nachtr. 60
236. Langschwanzsittich. *P. longicauda* Bodd. . . „ 5 „ 8

23. Gattung: Grossschnabelpapageien. *Tanygnathus* Wagl.

237. Schwarzstirniger Edelpapagei. *T. gramineus* Gm. . Nachtr 61
238. Blauscheitelpapagei. *T. luzonensis* Gm. . . . „ 62
239. Grünschulterpapagei. *T. affinis* Wall. . . . „ 63
240. Müller's Edelpapagei. *T. Mülleri* Tem. Bp. . . Taf. 27 Fig. 9
241. Weissschnabelpapagei. *T. albirostris* Wall. Text zu „ 27 „ 9
242. Kleiner Weissschnabelpapagei. *T. Everetti* Tweedd. „ „ „ 27 „ 9
243. Schwarzschulterpapagei. *T. megalorhynchus* Bodd. . „ 11 „ 6

24. Gattung: Rothkopfpapageien. *Rhodocephalus* Rchw.

244. Blauringpapagei. *R. simplex* Meyer. . . . Taf. 27 Fig. 1
245. Salomonspapagei. *R. agrestis* Tristr. . . . Nachtr. 64
246. Gelbköpfiger Edelpapagei. *R. heteroclitus* Hombr. et Jacq. . . . . Taf. 27 Fig. 2
247. Blaunacken-Rothkopf. *R. cyanicollis* Müll. . Taf. 27 Fig. 7 u. 8
248. Obipapagei. *R. obiensis* Finsch. . Text zu „ 27 „ 7 „ 8
249. Rothnackenpapagei. *R. Geoffroyi* Behst. . . . Nachtr. 65
250. Arupapagei. *R. aruensis* Gray. . . . „ 65
251. Kleiner Rothmaskenpapagei. *R. Jukesi* Wall. . „ 65
252. Grosser Rothmaskenpapagei. *R. keyensis* Schl. Finsch. „ 65
253. Blutbürzelpapagei. *R. Pucherani* Bp. . . . Taf. 11 Fig. 7
254. Jobipapagei. *R. jobiensis* Meyer. . . . Nachtr. 66
255. Misoripapagei. *R. mysorensis* Meyer. . . „ 66

25. Gattung: Edelpapageien. *Eclectus* Wagl.

256. Grünedelpapagei. *E. pectoralis* Müll. . . Taf. 11 Fig. 3 u. 4
257. Grosser Edelpapagei. *E. roratus* Müll. . . Taf. 27 Fig. 6
258. Cardinal-Edelpapagei. *E. cardinalis* Bodd. . . Nachtr. 67
259. Cornelia's Edelpapagei. *E. Corneliae* Bp. . . „ 68
260. Cerapapapei. *E. Riedeli* Meyer. . . . „ 69

26. Gattung: Spatelschwanzpapageien. *Prioniturus* Wagl.

261. Spatelschwanz. *P. discurus* Vieill. . . . Taf. 27 Fig. 3
262. Raketenschwanz. *P. flavicans* Cass. . . „ 27 „ 4
263. Motmot. *P. platurus* Vieill. . . . „ 27 „ 5

27. Gattung: Rothachselpapageien. *Dichrognathus* Rchw.

264. Rothachsel. *D. incertus* Shaw. . . . Taf. 15 Fig. 5

28. Gattung: Unzertrennliche. *Agapornis* Selby.

265. Gebirgspapagei. *A. Tarantae* Stanley. . . Taf. 20 Fig. 2
266. Unzertrennlicher. *A. pullaria* L. . . „ 20 „ 3
267. Rosenpapagei. *A. roseicollis* Vieill. . . „ 20 „ 1
268. Liberiapapagei. *A. Swindereni* Kuhl. . . „ 20 „ 4
269. Grauköpfchen. *A. cana* Gm. . . . „ 20 „ 5

VII. Familie: Graupapageien. *Psittacidae.*

29. Gattung: Vasa-Papageien. *Coracopsis* Wagl.

270. Grosser Vasapapagei. *C. obscura* Schleg. . . Taf. 7 Fig. 8
271. Kleiner Vasapapagei. *C. nigra* L. . . Text zu „ 7 „ 8
272. Comoren-Schwarzpapagei. *C. comorensis* Ptrs. . Nachtr. 70
273. Seychellen-Schwarzpapagei. *C. Barklyi* Newt. . „ 70

30. Gattung: Graupapageien. *Psittacus* L.

274. Timnehpapagei. *P. cargcinurus* Rchw. . . Taf. 7 Fig. 4
275. Jako. *P. erithacus* L. . . . „ 7 „ 5

VIII. Familie: Keilschwanzsittiche. *Conuridae.*

31. Gattung: Araras. *Sittace* Wagl.

276. Hyacintharara. *S. hyacinthina* Lath. . . Taf. 9 Fig. 2
277. Kleiner Hyacintharara. *S. Lari* Bp. . . Nachtr. 71
278. Blauarara. *S. glauca* Vieill. . . . Taf. 9 Fig. 1
279. Kleiner Blauarara. *S. Spixi* Wagl. . . . Nachtr. 72
280. Ararauna. *S. caerulea* Gm. . . . Taf. 2 Fig. 1
281. Caninde. *S. Azarae* Rchw. . . . Nachtr. 73
282. Grünflügelarara. *S. chloroptera* Gray. . . Taf. 9 Fig. 4
283. Aracanga. *S. coccinea* Rchw. . . . „ 9 „ 5
284. Dreifarbenarara. *S. tricolor* Behst. . . . Nachtr. 74
285. Soldatenarara. *S. militaris* L. . . . Taf. 1 Fig. 1
286. Zwergarara. *S. severa* L. . . . „ 9 „ 3
287. Rothbugarara. *S. Lafresnayi* Finsch. . . Nachtr. 75
288. Marakana. *S. Illigeri* Tem. Kuhl. . . Taf. 9 Fig. 6
289. Gebirgsarara. *S. Couloni* Scl. . . . Nachtr. 76
290. Rothsteissarara. *S. modesta* Rchw. . . . „ 77
291. Goldnackenarara. *S. auricollis* Cass. . . Taf. 9 Fig. 7
292. Blaustirnarara. *S. nobilis* L. . . . „ 22 „ 6
293. Nördlicher Blaustirnarara. *S. Hahni* Sou. Text zu „ 22 „ 6

32. Gattung: Eigentliche Keilschwanzsittiche. *Conurus* Kuhl.

294. Ararasittich. *C. pachyrhynchus* Sw. . . . Nachtr. 78
295. Rothmaskensittich. *C. mitratus* Tsch. . Text zu Taf. 22 Fig. 7
296. Perusittich. *C. frontatus* Cab. . . „ 22 „ 7
297. Veraguasittich. *C. Finschi* Salv. . Text zu „ 22 „ 7
298. Columbiasittich. *C. Wagleri* Gray. . . „ 22 „ 4
299. Guayaquilsittich. *C. rubrolarratus* Mass. et Sou. Text zu „ 22 „ 4
300. Cubasittich. *C. euops* Wagl. . . . Nachtr. 79
301. Monasittich. *C. Gundlachi* Cab. . . . „ 79
302. Guianasittich. *C. leucophthalmus* Müll. . . Nachtr. 80
303. Guatemalasittich. *C. holochlorus* Scl. . . „ 81
304. Blauwangensittich. *C. acuticaudatus* Vieill. . „ 82
305. Blaustirnsittich. *C. haemorrhous* Spix. . . Taf. 2 Fig. 3
306. Felsensittich. *C. patagonus* Vieill. . . Nachtr. 83
307. Chilenischer Felsensittich. *C. Byroni* Childr. . Taf. 2 Fig. 7 u. Nachtr. 83
308. Gelbohrsittich. *C. icterotis* Mass. et Sou. . Nachtr. 83a
309. Goldsittich. *C. luteus* Bodd. . . . Taf. 2 Fig. 4
310. Sonnensittich. *C. solstitialis* L. . . „ 2 „ 6
311. Jendayasittich. *C. pyrocephalus* Hahn. . . „ 2 „ 5
312. Carolinasittich. *C. carolinensis* L. . . „ 2 „ 8
313. Nandaysittich. *C. melanocephalus* Vieill. . . „ 22 „ 5
314. Jamaicasittich. *C. nanus* Vig. . . Text zu „ 33 „ 5
315. Goldmaske. *C. frontalis* Natt. Finsch. . . „ 33 „ 5
316. Kaktussittich. *C. cactorum* Wied. . . „ 17 „ 3
317. Braunkopfsittich. *C. Weddelli* Deville . . Nachtr. 84
318. Braunwangensittich. *C. aeruginosus* L. . . Taf. 17 Fig. 5
319. Goldnackensittich. *C. chrysophrys* Sw. . . „ 17 „ 4
320. Augenbandsittich. *C. ocularis* Scl. et Salv. . „ 17 „ 1
321. St. Thomassittich. *C. pertinax* L. . . „ 17 „ 8
322. Goldstirnsittich. *C. aureus* Gm. . . „ 2 „ 2
323. Elfenbeinsittich. *C. Petzi* Wagl. . . „ 17 „ 2

33. Gattung: Langschnabelsittiche. *Henicognathus* Gray.

324. Langschnabelsittich. *H. leptorhynchus* King. . Taf. 22 Fig. 8

34. Gattung: Rothschwanzsittiche. *Pyrrhura* Bp.

325. Smaragdsittich. *P. smaragdina* Gm. . . Taf. 22 Fig. 3
326. Braunohrsittich. *P. rittata* Shaw. . . „ 22 „ 2
327. Bolivianischer Rothschwanzsittich. *P. Derillii* Mass. et Sou. . . . . Nachtr. 85
328. Demerarasittich. *P. egregia* Scl. . . „ 85
329. Blaulatzsittich. *P. cruentata* Wied. . . Taf. 22 Fig. 1
330. Gelbgrüner Sittich. *P. Hoffmanni* Cab. . . Nachtr. 86
331. Prachtflügelsittich. *P. calliptera* Mass. et Sou. . „ 87
332. Blutflügelsittich. *P. Souancéi* Verr. . . „ 88
333. Steinsittich. *P. rupicola* Tsch. . . „ 89
334. Schwarz-schwanzsittich. *P. melanura* Spix. . . „ 90
335. Blaustirniger Rothschwanzsittich. *P. picta* Müll. Text zu Taf. 28 Fig. 6
336. Grünschultersittich. *P. Luciani* Deville. . . Taf. 28 Fig. 6
337. Weissohrsittich. *P. leucotis* Licht. Kuhl. . . „ 28 „ 8
338. Grünwangiger Rothschwanzsittich. *P. Molinae* Mass. et Sou. . . . . Nachtr. 91
339. Blutohrsittich. *P. haematotis* Sou. . . „ 92
340. Blauwangiger Rothschwanzsittich. *P. lepida* Wagl. . „ 93
341. Rothbauchsittich. *P. rhodogastra* Scl. . . „ 94
342. Rothstirniger Steinsittich. *P. roseifrons* Gray. . „ 95
343. Rothkopfsittich. *P. rhodocephala* Scl. et Salv. . „ 96

35. Gattung: Schmalschnabelsittiche. *Brotogerys* Vig.

344. Blumenausittich. *B. viridissima* Tem. Kuhl. . . Taf. 17 Fig. 6
345. Feuerflügelsittich. *B. pyrrhoptera* Lath. . . Nachtr. 97
346. Weissschwingensittich. *B. virescens* Gm. . . „ 98
347. Goldflügelsittich. *B. xanthoptera* Spix. . . Taf. 28 Fig. 7
348. Goldkinnsittich. *B. chrysopogon* Less. . . „ 28 „ 5
349. Roststirnsittich. *B. ferrugineifrons* Lawr. . . Nachtr. 99
350. Goldflecksittich. *B. jugularis* Müll. . . „ 100
351. Orangeflügelsittich. *B. notata* Bodd. . . Taf. 28 Fig. 3
352. Braunkinnsittich. *B. chrysoptera* L. . Text zu „ 28 „ 3
353. Pampassittich. *B. chrysosema* Scl. . . „ 28 „ 3
354. Goldkopfsittich. *B. passerina* Bodd. . . „ 28 „ 4

36. Gattung: Dickschnabelsittiche. *Bolborhynchus* Bp.

355. Mönchsittich. *B. monachus* Bodd. . . . Taf. 17 Fig. 7
356. Westlicher Mönchsittich. *B. Lachsi* Finsch. . . Nachtr. 101
357. Aymarasittich. *B. brunneiceps* Burm. . . „ 102
358. Rothschnabelsittich. *B. rubrirostris* Burm. . . „ 103
359. Citronensittich. *B. aurifrons* Less. . . „ 104
360. Grosser Citronensittich. *B. Orbignyi* Finsch Rchw. . „ 104
361. Catharinasittich. *B. lineolatus* Scl. . . . Taf. 28 Fig. 1

37. Gattung: Sperlingspapageien. *Psittacula* Ill.

362. Andenpapagei. *P. andicola* Finsch. . . . Nachtr. 105
363. Compagnon. *P. cyanoptera* Bodd. . . . „ 106
364. Sperlingspapagei. *P. passerina* L. . . . Taf. 28 Fig. 2
365. Hellfarbiger Sperlingspapagei. *P. cyanopyga* Sou. Text zu „ 28 „ 2
366. Dunkler Sperlingspapagei. *P. Sclateri* Gray. . „ „ „ 28 „ 2
367. Graurückiger Sperlingspapagei. *P. coelestis* Less. . Nachtr. 107
368. Augenringpapagei. *P. conspicillata* Lafr. . . „ 108

IX. Familie: Stumpfschwanzpapageien. *Pionidae.*

38. Gattung: Sittichpapageien. *Triclaria* Wagl.

369. Blaubauch. *T. cyanogastra* Wied. . . . Taf. 26 Fig. 8

39. Gattung: Kurzschwanzpapageien. *Pachynus* Rchw.

370. Kurzschwanzpapagei. *P. brachyurus* Tem. Kuhl. . Taf. 33 Fig. 7

40. Gattung: Zierpapageien. *Eucinetus* Rchw.

Untergattung A: Scharlachköpfe. *Pionopsittacus* Bp.

371. Scharlachkopf. *E. pileatus* Scop. . . . Taf. 24 Fig. 5

Untergattung B: Zierpapageien. *Eucinetus.*

372. Braunohrpapagei. *E. melanotis* Lafr. . . . Nachtr. 109
373. Blutohrpapagei. *E. haematotis* Scl. et Salv. . . „ 110
374. Zwergamazone. *E. amazonicus* Des Murs. . . Taf. 24 Fig. 8
375. Scharlachmaske. *E. pyrrhops* Salv. . . . Nachtr. 111
376. Kappenpapagei. *E. histrio* Bodd. . . . . Taf. 24 Fig. 6
377. Feuerauge. *E. pyrilus* Finsch. . . . . Nachtr. 112
378. Goldwangenpapagei. *E. Barrabandi* Lev. Kuhl. . Taf. 24 Fig. 4
379. Kahlkopf. *E. calvarinus* Ill. Kuhl. . . . „ 24 „ 7

41. Gattung: Buntschwanzpapageien. *Euchroura* Rchw.

380. Braunschulterpapagei. *E. stictoptera* Scl. . . Nachtr. 113
381. Purpurschwanz. *E. purpurata* Gm. . . Text zu Taf. 24 Fig. 3
382. Blaubürzel. *E. viridicauda* Gray. . . . Taf. 24 Fig. 3
383. Schwarzrückenpapagei. *E. melanonota* Licht. Kuhl. . Nachtr. 114
384. Goldschwanzpapagei. *E. surda* Ill. Kuhl. . . Taf. 24 Fig. 1
385. Trinidadpapagei. *E. cingulata* Scop. . . „ 24 „ 2
386. Schwarzstirnpapagei. *E. Hueti* Tem. . . Nachtr. 115
387. Kronenpapagei. *E. dilectissima* Scl. et Salv. . . „ 116

42. Gattung: Stumpfschwanzpapageien. *Pionias* Finsch.

388. Schwarzohrpapagei. *P. menstruus* L. . . . Taf. 26 Fig. 1
389. Westlicher Schwarzohrpapagei. *P. rubrigularis* Cab. Text zu Taf. 26 Fig. 1
390. Maximilianpapagei. *P. Maximiliani* Kuhl. . . „ 10 „ 7
391. Gelbschnabel. *P. flavirostris* Spix. . . . „ 26 „ 5
392. Korallenschnabel. *P. coralliuus* Bp. . . . „ 26 „ 1
393. Dunenkopf. *P. sordidus* L. . . . . „ 10 „ 4
394. Rosenkopf. *P. tumultuosus* Tsch. . . . „ 26 „ 2
395. Greis. *P. geruntodes* Finsch. . . . . „ 26 „ 7
396. Glatzenkopf. *P. senilis* Spix. . . . . „ 10 „ 6
397. Glanzflügelpapagei. *P. chalcopterus* Fras. . . „ 26 „ 6
398. Veilchenpapagei. *P. violaceus* Bodd. . . . „ 26 „ 3

43. Gattung: Amazonen. *Androglossa* Vig.

399. Guatemala-Amazone. *A. Guatemalae* Hartl. . . Taf. 19 Fig. 2
400. Rothspiegelamazone. *A. agilis* L. . . . Nachtr. 117
401. Mülleramazone. *A. farinosa* Bodd. . . . Taf. 19 Fig. 1
402. Soldatenamazone. *A. mercenaria* Tsch. . . „ 32 „ 6
403. Halsbandamazone. *A. canipalliata* Cab. . . Nachtr. 118
404. Goldnackenamazone. *A. auripalliata* Less. . . „ 119
405. Grüne Amazone. *A. Nattereri* Finsch. . . . „ 120
406. Blaustirnamazone. *A. versicolor* Müll. . . . „ 121
407. Blaukopf. *A. Bouqueti* Behst. . . . . „ 122
408. Blaubart. *A. festiva* L. . . . . Taf. 1 Fig. 2
409. Rothstirnamazone. *A. Bodini* Finsch. . . . „ 32 „ 8
410. Portoricoamazone. *A. vittata* Bodd. . . . Taf. 33 Fig. 1
411. Rothschwanzamazone. *A. erythrura* Kuhl. . . „ 32 „ 1
412. Rothmaskenamazone. *A. brasiliensis* L. . . Nachtr. 123
413. Taubenhalsamazone. *A. vinacea* Wiesl. . . Taf. 19 Fig. 3
414. Diademamazone. *A. diademata* Finsch. . . Nachtr. 124
415. Blaukappenamazone. *A. Finschi* Scl. . Text zu Taf. 19 Fig. 6
416. Grünwangenamazone. *A viridigenalis* Cass. . . „ 19 „ 6
417. Prachtamazone. *A. Prêtrii* Tem. . . . „ 33 „ 6
418. Blauwangenamazone. *A. cyanuligena* Lawr. . . Nachtr. 125
419. Goldmaskenamazone. *A. Dufresnii* Sw. . . „ 125
420. Gelbwangenamazone. *A. autumnalis* L. . . Taf. 19 Fig. 7
421. Weissstirnamazone. *A. albifrons* Sparrm. . . „ 1 „ 8
422. Gelbzügelamazone. *A. xantholora* Gray. . . „ 1 „ 9
423. Blaukronenamazone. *A. centralis* Müll. . . „ 19 „ 4
424. Kuba-Amazone. *A. leucocephala* L. . . . „ 19 „ 5
425. Jamaika-Amazone. *A. collaria* L. . . . Nachtr. 126
426. Amazonenpapagei. *A. amazonica* L. . . . Taf. 1 Fig. 6
427. Rothbugamazone. *A. aestiva* Lath. . . . „ 1 „ 7
428. Gelbscheitelamazone. *A. ochrocephala* Gm. . . „ 32 „ 9
429. Panama-Amazone. *A. panamensis* Cab. . Text zu „ 32 „ 9
430. Gelbkopfamazone. *A. ochroptera* Gm. . . „ 1 „ 5
431. Grosser Gelbkopf. *A. Levaillanti* Gray. . . „ 1 „ 4
432. Goldbauchamazone. *A. xanthops* Spix. . . „ 33 „ 3
433. Kaiseramazone. *A. augusta* Vig. . . . „ 32 „ 7
434. Königsamazone. *A. Guildingi* Vig. . . . Nachtr. 127

44. Gattung: Fächerpapageien. *Deroptyus* Wagl.

435. Fächerpapagei. *D. accipitrinus* L. . . . . Taf. 19 Fig. 5

45. Gattung: Langflügelpapageien. *Pococephalus* Sw.

Untergattung A: Kakas. *Cuica* Less.

436. Weissbauchpapagei. *P. leucogaster* Ill. Kuhl. . . Taf. 10 Fig. 1
437. Rostkappenpapagei. *P. xanthomerus* Gray. . . „ 10 „ 3
438. Grünzügelpapagei. *P. melanocephalus* L. . . „ 10 „ 2

Untergattung B: Eigentl. Langflügelpapageien. *Pococephalus.*

439. Kap-Papagei. *P. robustus* Gm. . . . . Taf 7 Fig. 6
440. Benguellapapagei. *P. fuscicollis* Kuhl. . Text zu „ 7 „ 6
441. Kongopapagei. *P. Guilelmi* Jard. . . . . „ 7 „ 7
442. Mohrenkopf. *P. senegalus* L. . . . . „ 7 „ 2
443. Goldbugpapagei. *P. Meyeri* Rüpp. . . . . „ 7 „ 1
444. Braunkopfpapagei. *P. fuscicapillus* Verr. et Des Murs. „ 20 „ 8
445. Blausteisspapagei *P. Rüppelli* Gray. . . . „ 7 „ 3
446. Sonalipapagei. *P. ruficentris* Rüpp. . . . „ 20 „ 7
447. Schoapapagei. *P. flavifrons* Rüpp. . Text zu „ 20 „ 6
448. Citronenkopf. *P. citrinocapillus* v. Hgl. Finsch. . „ 20 „ 6

Tab. 1

Aves no. 430
24-11-06

Tafel I.

Aus dem Urwalde des Tropischen Amerika.

Amerika ist die Wiege der Papageien. Von gegen 400 Papageienarten, welche uns gegenwärtig bekannt sind, beherbergt Amerika etwa 150, eine Zahl, welche keine andere Region aufzuweisen hat. Insbesondere bilden die heisseren Gegenden, von Mexico bis Südbrasilien, die Heimath der Araras, der artenreichen Amazonen und Keilschwanzsittiche. Diese prächtigen Vogelgestalten sind die Charactervögel und grösste Zierde des Urwaldes in den Tropen Amerikas. Und wie sie, die Lieblinge der Indianer, als Hausthiere die bescheidenen Gehöfte der anspruchslosen Eingeborenen Amerika's beleben, so sind sie auch bei uns zu Hausgenossen geworden: die Keilschwanzsittiche als Zierden unserer Volièren, die schwatzende Amazone im Wohnzimmer der Familie, der stolze Arara im Vorsaale des Schlosses. Schon bei der Entdeckung Amerika's kamen einige Arten lebend nach Europa; gegenwärtig sieht man einige sechszig verschiedene Formen auf unserm Vogelmarkt. Unsere Tafel stellt Repräsentanten aus den beiden ersten oben genannten Gruppen dar und zwar:

Fig. 1. **Soldaten-Arara (*Sittace militaris* Lin.)**

Grosser Grüner Arara. — Englisch: *Military Macaw, Green Macaw.*—Französisch: *Ara militaire.*

Grün. Stirn roth. Unterrücken, obere und untere Schwanzdecken, Schwingen und Schwanzende himmelblau. Basaltheile der Schwanzfedern kupferrothbraun. Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern hochgelb.

Rücken und Schultern sind olivenbräunlich verwaschen, die nackten Backen blass fleischfarben mit schmalen braunen Federreihen. Füsse schwärzlich. Augen beim alten Vogel gelblich grau. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt.

Der *Soldatenarara* bewohnt Mexico und das nordwestliche Südamerika, Neu-Granada, Peru und Bolivia, sowohl die heissen Ebenen des oberen Amazonenstromes als die Gipfel der Anden, an den obersten Grenzen des Baumwuchses. Wie andere Papageien während der Brutzeit paarweise lebend, schlagen sich diese Araras nach derselben in Gesellschaften zusammen, welche gemeinsam umherstreifen. Die Reisenden wissen nicht genug die fesselnde Erscheinung zu rühmen, welche Schaaren dieser grossen Papageien darbieten, wenn sie mit kräftigen Flügelschlägen langsam in hoher Luft dahin ziehen, um fern am Horizonte die höchsten Bäume des Urwaldes als Schlafplätze aufzusuchen.

(Ueber Lebensweise, Wartung und Pflege der Araras ist Ausführliches zu finden in „Brehm's Gefangene Vögel" Bd. I S. 213).

Fig. 2. **Blaubart (*Chrysotis festiva* Lin.)**

Englisch: *Festive Amazon.* — Französisch: *Perroquet Tarona.*

Grün. Stirnrand und Zügel roth. Kinnfleck und Augenbrauenstreif blau. Unterrücken und Bürzel scharlachroth.

Handschwingen schwarz, an der Basishälfte der Aussenfahne dunkelblau. Armschwingen an der Aussenfahne grün, an der Innenfahne schwarz mit blauem Endtheile. Deckfedern der Handschwingen und Eckflügel blau. Schnabel gelbbraun bis graubraun, Füsse hornbraun, Augen goldgelb. Bei dem jüngeren Vogel sind Unterrücken und Bürzel nicht roth, sondern grün. Die Schwanzfedern, welche beim alten Vogel grün sind, haben beim jungen eine rothe Basishälfte und gelben Saum an der Innenfahne. Die Flügeldecken sind gelblich gesäumt.

Der *Blaubart* bewohnt die nördlichen Theile Südamerika's, Guiana, Bolivia, Peru und das nördliche Brasilien. Er wird besonders häufig von den Eingeborenen Brasiliens gezähmt und gilt dort als die gelehrigste Papageienart.

Fig. 3. **Rothstirn-Amazone (*Chrysotis Bodini* Finsch).**

Grün. Federn des Nackens mit schmalen dunklen Rändern. Vorderkopf, Unterrücken und Bürzel roth. Vom Nasenloch läuft zum Auge ein schwärzlicher Strich.

Die beiden äussersten Schwanzfedern sind an der Basis der Innenfahne roth. Deckfedern der Handschwingen und Eckflügel grün. Füsse und Schnabel schwärzlich. Auge rothgelb.

Von der *Rothstirn-Amazone* ist bisher nur ein Exemplar bekannt geworden, welches im Jahre 1873 lebend nach dem zoologischen Garten in Berlin kam und zu Ehren des Directors dieses Institutes benannt wurde. Das Vaterland ist noch unbekannt. Es möge die Art daher der besonderen Aufmerksamkeit der Vogelfreunde empfohlen sein. Von dem nahe verwandten *Blaubart* unterscheidet sie sich besonders durch breitere und lebhafter gefärbte rothe Stirnbinde und den schwärzlichen, bei letzterem blass gefärbten Schnabel.

Fig. 4. **Grosser Gelbkopf (*Chrysotis Levaillanti* Gray).**

Levaillant's Amazone; Doppelter Gelbkopf (bei den Händlern). Englisch: *Levaillant's Amazon; Double-fronted Amazon.* — Französisch: *Perroquet à tête jaune.*

Grün, ohne dunkle Federsäume. Ganzer Kopf gelb, Gesicht blasser. Hosen gelb. Flügelbug roth, die folgende Handwurzel gelb.

Die Handschwingen sind an der Basishälfte der Aussenfahne grün, von da indigoblau, die Innenfahne schwarz. Die ersten drei bis vier Armschwingen an der Basishälfte der Aussenfahne scharlachroth, dann grün, an der Endhälfte dunkel indigoblau, an der Innenfahne schwarz. Den übrigen Armschwingen fehlt das Roth. Die drei bis vier äusseren Schwanzfedern an der Basis roth. Schnabel und Füsse blassgelb. Auge orange. Beim jüngeren Vogel sind nur Oberkopf und Kopfseiten gelb. Aber auch in diesem Jugendkleide unterscheidet sich die Art von der dann ähnlichen *Gelbflügel-Amazone* leicht durch den rothen, bei letzterer gelben, Flügelbug.

Das Vaterland des *Grossen Gelbkopf's* ist Mexico, wo er die äusserste nördliche Grenze der Verbreitungszone der kurzschwänzigen Papageien in Amerika inne hat und bis zum 25° n. Br., also bis in die gemässigte Zone, sich ausdehnt. Seine Schönheit und Gelehrigkeit empfehlen ihn ganz besonders als Zimmervogel.

Fig. 5. **Gelbkopf (*Chrysotis ochroptera* Gm.)**

Gelbflügel-Amazone; Kleiner Gelbkopf, auch *Sonnenpapagei* bei den Händlern. — Englisch: *Yellow-shouldered Amazon*, auch *Single Yellow-headed Amazon.*—Französisch: *Perroquet à épaulettes jaunes.*

Grün, mit breiten dunklen Federsäumen auf Ober- und Unterseite. Stirn gelblichweiss. Vorderkopf, Backen und Kinn, sowie die Hosen gelb. Flügelbug hochgelb.

Die Schwingen und Schwanzfedern, Schnabel, Füsse und Auge sind wie beim Vorhergehenden gefärbt.

Soweit bis jetzt bekannt, bewohnt der *Gelbkopf* das südliche Mexico und Venezuela.

Fig. 6. **Amazonenpapagei (*Chrysotis amazonica* Lin.)**

Englisch: *Orange-winged Amazon; Wild Amazon.* — Französisch: *Amazone; Perroquet Aourou.* — *Papageio* und *Kurika* der Brasilianer. — *Kuá-Kuá* der Botokuden.

Grün, Nackenfedern mit dunklen Federsäumen. Stirn und Zügel blau, Scheitel und Kopfseiten gelb. Flügelbug grün, Handwurzel gelb.

Die ersten Armschwingen an der Basis der Aussenfahne grün, am Ende indigoblau, in der Mitte mennigroth. Ebenso die Innenfahnen der äusseren Schwanzfedern. Schnabel bräunlichgelb mit dunklerer Spitze. Füsse hornbraun. Auge orange bis mennigroth.

Beim jungen Vogel ist der ganze Oberkopf blau, nur die Backen sind gelb.

Der *Amazonenpapagei* bewohnt Mittel- und Nord-Brasilien, Guiana, Venezuela, Neu-Granada und Ecuador. In den Küstenwaldgebieten Brasiliens leben diese Vögel in den Mangle-Bäumen der sumpfigen Vorländer der Flüsse in grosser Menge. Diese Art ist der eigentliche *Amazonenpapagei*, kommt aber seltener zu uns als die *Rothbug-Amazone*, welche im Handel in der Regel als „*Amazone*" bezeichnet wird. Ueberhaupt werden diese beiden Arten sehr häufig mit einander verwechselt, weshalb auf die Unterschiede hier besonders aufmerksam gemacht sei. Bei der vorstehenden Art, dem *Amazonenpapagei*, ist der Flügelbug grün, bei der *Rothbug-Amazone* dagegen scharlachroth, der Schnabel bei ersterer bräunlichgelb, bei letzterer schwärzlich. Das Blau der Stirn ist ferner bei ersterer stets dunkler und das Roth des Flügelspiegels und am Schwanze heller als bei der letzteren. Die Ausdehnung der gelben Farbe am Kopfe kann nicht in gleicher Weise als Unterscheidungscharacter dienen, da diese nach dem Alter des Vogels variirt, wie nachfolgend angegeben.

Fig. 7. **Rothbug-Amazone (*Chrysotis aestiva* Lath.)**

Amazone; Blaustirnige Amazone; Blaukopf und *Neuholländer (!)* bei den Händlern. — Englisch: *Blue-fronted Amazon.* — Französisch: *Amazone à collotte bleue.* — *Papageio grego* bei den Brasilianern.

Grün, mit dunkelen Federsäumen auf der Oberseite. Stirn hellblau. Scheitel, Backen und Kehle gelb. Flügelbug scharlachroth, Handwurzel gelb.

Flügel- und Schwanzfedern wie bei dem *Amazonenpapagei (Chr. amazonica)*, aber die rothen Theile nicht zinnober-, sondern scharlachroth. Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge orange bis mennigroth.

Jüngere Vögel haben nur den Scheitel und die Augengegend gelb, die Backen und Kehle grün.

Die *Rothbug-Amazone* bewohnt das Innere Brasiliens, vom Amazonenstrome südlich bis Paraguay, und vertritt in den höher gelegenen Waldungen den in den Niederungen lebenden Amazonenpapagei. Sie ist der gemeinste der lebend zu uns kommenden Grünpapageien. Auch in ihrer Heimath sind die Vögel die Lieblinge der indianischen Völkerschaften und stets in Menge gezähmt in den Niederlassungen zu finden. Sie leben zur Brutzeit paarweise, nach derselben aber in grossen Schaaren beisammen, die zur Nacht auf bestimmten Standquartieren sich einfinden und des Tages über in die benachbarten Gegenden sich vertheilen, um Nahrung zu suchen. Sie schlagen sich dann auch oft mit den Schaaren anderer Papageienarten zusammen und bilden Züge von Tausenden von Individuen, fast mit denen der Wandertaube in Nordamerika vergleichbar. (Ueber das Leben der Amazonen oder Grünpapageien und deren Wartung in Gefangenschaft ist zu vergleichen: „Brehm's Gefangene Vögel" Bd. I. S. 171.)

Fig. 8. **Weissstirn-Amazone (*Chrysot. albifrons* Sparrm.)**

Englisch: *White-browed Amazon; Spectacle-Parrot* bei den Händlern. — Französisch: *Perroquet à joues rouges.* — *Cotoro* der Mexikaner.

Grün, die Federn dunkel gesäumt. Zügel und Augengegend roth. Stirn weiss. Scheitel blau.

Handschwingen an der Innenfahne schwarz, Aussenfahne grün mit blauem Enddrittel. Armschwingen dunkelblau, an der Basishälfte der Innenfahne schwarz. Die letzten Armschwingen grün. Deckfedern der Handschwingen, Eckflügel und Basis der vier äussersten Schwanzfedern scharlachroth. Schnabel gelb. Füsse grau. Auge orange, beim jüngeren Vogel braun.

Bewohnt Mexiko, Honduras, Guatemala und Nicaragua.

Fig. 9. **Gelbzügel-Amazone (*Chrysotis xanthotora* G. R. Gray).**

Englisch: *Yellow-lored Amazon.*

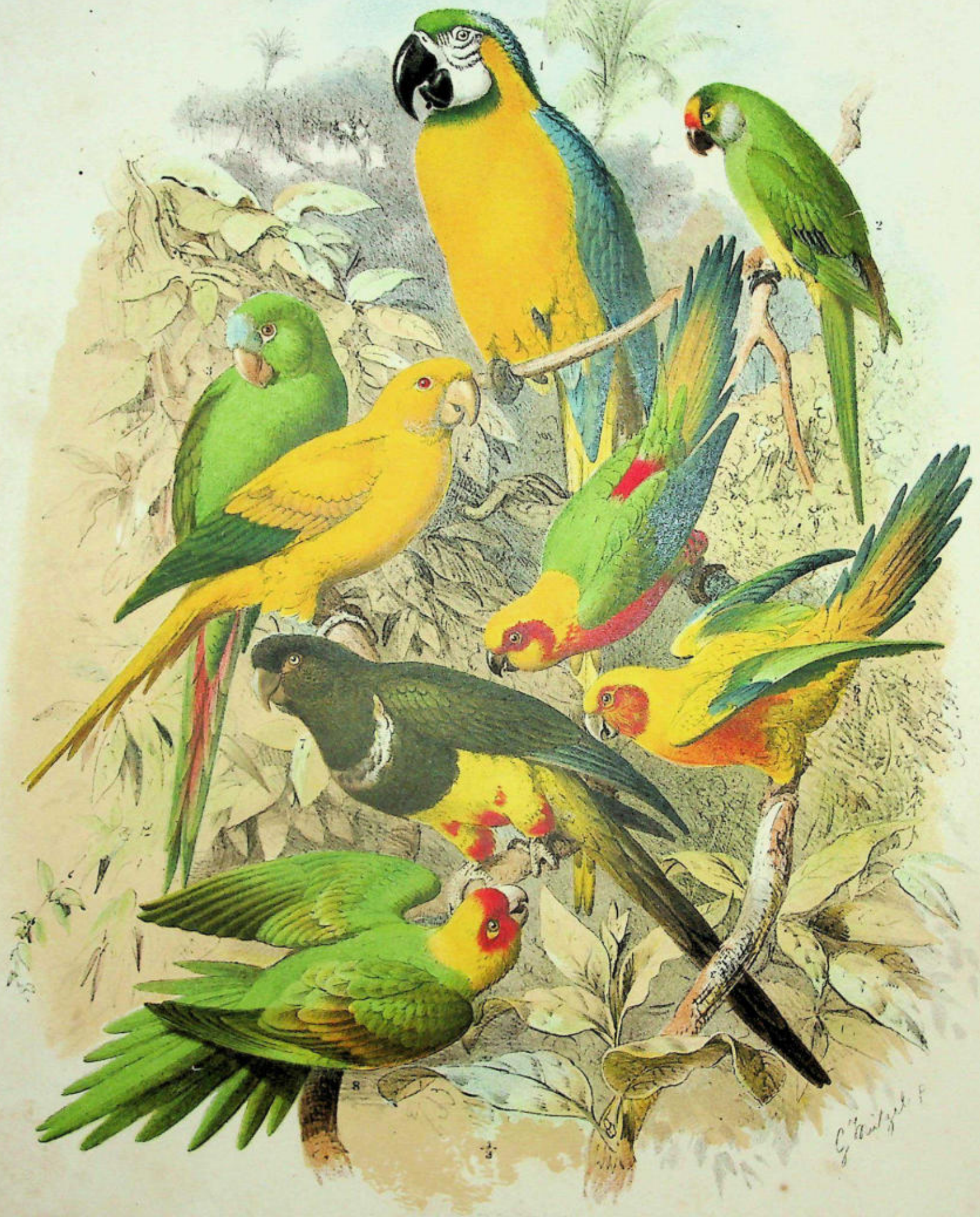
Grün, Ober- und Unterseite mit breiten dunklen Federsäumen, Ohrgegend schwarzbraun. Vorderkopf weiss. Zügel hochgelb. Gesicht und Schulter roth.

Flügelfedern wie bei der vorhergehenden Art gefärbt, aber der Afterflügel grün. Schwanzfedern an der Basis nur roth gefleckt. Schnabel und Füsse bräunlichgelb. Auge orange, beim jungen Vogel braun.

Das Vaterland dieser Art ist, soweit bis jetzt bekannt, Honduras.

Nachträgliche Bemerkung: Die Farbe des Auges ist bei den meisten Amazonen *(Chrysotis)* im Alter orange bis mennigroth, bei jungen Vögeln dagegen braun. Bei den auf unserer Tafel dargestellten Arten sind die verschiedenen Töne der Augenfärbung von braun bis rothgelb angegeben.

Druck von Rich. Trömmer in Cassel.



Tab. 2

Tafel II.

Von Carolina bis Patagonien.

Obwohl die Tropen das eigentliche Wohngebiet der Papageien bilden, so werden doch die Wendekreise, namentlich der südliche, von vielen Arten überschritten. Besonders sind in Amerika die Verbreitungsgrenzen weit nach den Polen zu ausgedehnt, so dass sie im Norden in Carolina den 40° n. B. berühren, im Süden in Patagonien noch über den 50° s. B. hinausreichen. Die Gruppe der Keilschwanzsittiche (*Conurus*), welche vornehmlich auf dieser zweiten Tafel dargestellt ist, eine der artenreichsten Papageiengattungen, verbreitet sich über diesen ungeheueren Landstrich von mehr als 90 Breitengraden. Der nördlichste Keilschwanzsittich, die nördlichste Papageienart überhaupt und der einzige Papagei Nordamerika's ist der *Carolinasittich* (Fig. 8), während der *Felsensittich* (Fig. 7) die äusserste Südgrenze bewohnt und mit seinem Gattungsgenossen, dem in neuerer Zeit ebenfalls lebend zu uns gekommenen *Smaragdsittich*, bis zur Magalhaensstrasse sich ausbreitet. Von den übrigen auf der Tafel dargestellten Arten dehnt noch der *Goldstirnsittich* sein Wohngebiet auf die gemässigte Zone aus, während die anderen den heisseren Gegenden angehören. Die prächtigsten Formen leben in den äquatorialen Districten, so der *Goldsittich* (Fig. 4) und *Sonnensittich* (Fig. 6).

Fig. 1. Ararauna (*Sittace ararauna* Lin.).

Gelbbrüstiger blauer Arara.—Englisch: *Blue-and-Yellow Macaw, Blue-and-Buff Macaw.* — Französisch: *Ara bleu, Araraüna.* — *Callinde* und *Ararauna* bei den Brasilianern. — *Cararauna* bei den Macus (Indianerstamm am Rio Negro). — *Apolonima* in Guyana.

Oberseite und untere Schwanzdeckfedern hellblau. Halsseiten und Unterkörper hochgelb. Einfassung der Backen und Kinn schwarz.

Die Stirn ist grünlich verwaschen. Untere Flügeldeckfedern hochgelb. Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern hellgelb. Auge gelblichgrau. Die nackten Backen blass fleischfarben.

Der *Ararauna* bewohnt das tropische Amerika von Honduras bis Peru, Bolivia, ja bis Uruguay. Er ist einer der am frühesten lebend nach Europa gebrachten Papageien, da Nachrichten über sein Gefangenleben aus dem 16. Jahrhundert vorliegen. Seine Gelehrigkeit zeichnet ihn vor anderen Araras aus.

Fig. 2. Goldstirnsittich (*Conurus aureus* Gm.).

Halbmondsittich. — Englisch: *Golden-crowned Conure, Half-Moon Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à front jaune, Perruche couronnée.* — *Cottorra* in Paraguay.

Grün. Vorderkopf und Augengegend orange. Scheitel und Augenbrauen-Streif blau. Backen graubräunlich.

Armschwingen blau. Bauch gelblichgrün. Schwingen und Schwanzfedern unterseits gelb. Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge braun. Nackter Augenring grau.

Beim Weibchen hat die gelbe Halbmondzeichnung an der Stirn geringere Ausdehnung und ist matter. Noch mehr ist dies der Fall bei den Jungen, bei denen auch das grüne Gefieder gelblicher ist.

Der *Goldstirnsittich* ist häufig in Paraguay, Bolivia, Peru und Ost-Brasilien bis Surinam und Guyana. Er lebt, wie auch seine Familiengenossen, ausser der Brutzeit gesellig und bevorzugt als Aufenthalt den tieferen, stillen Urwald. Wanderungen scheinen diese Papageien nicht zu unternehmen, vielmehr sind sie Standvögel, die nur Streifzüge nach einer gerade in Reife stehenden Frucht ausführen, wodurch sie den Pflanzern in Gärten und Feldern oft sehr schädlich werden und deren unnachsichtige Verfolgung sich zuziehen. (Ausführliches über Frei- und Gefangenleben der Keilschwanzsittiche in »Brehm's Gefangene Vögel« I. S. 224).

Fig. 3. Blaustirnsittich (*Conurus haemorrhous* Spix).

Englisch: *Blue-crowned Conure.*

Grün. Stirn bläulich. Unterseite der Schwanzfedern gelbgrün, an der Innenfahne roth.

Schnabel und Füsse blass fleischfarben. Nackter Augenring weiss. Auge rothbraun. Junge haben eine graue Stirn. Bewohnt das südliche Brasilien und Bolivia und gehört zu den seltener zu uns gebrachten Keilschwanzsittichen.

Fig. 4. Goldsittich (*Conurus luteus* Bodd.).

Garuba. — Englisch: *Golden Conure.* — Französisch: *Guarouba jaune.*

Gelb. Schwingen und Handdecken grün.

Schnabel blassgelb, Basis des Oberschnabels bräunlich. Füsse fleischfarben. Auge dunkel orange. Nackter Augenring weisslich. Beim jüngeren Vogel ist das Federkleid mit Grün gemischt.

Brasilien, das Gebiet des Amazonenstromes, ist die Heimath dieses prächtigen Keilschwanzsittichs. Nach Norden ist seine Verbreitung bis Guyana, nach Süden bis Pernambuco und Bahia ausgedehnt. Gefangen ist er bisher nur selten zu uns gekommen.

Fig. 5. Jendaya (*Conurus jendaya* Gm.).

Auch *Hyazinthsittich* bei den Händlern. — Englisch: *Yellow-headed Conure, Yellow-headed Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à tête d'or.* — *Jendaya* und *Nandaya* in Brasilien.

Kopf und Hals hochgelb, Augengegend roth. Unterrücken, Unterseite des Körpers und Unterflügeldecken roth. Rücken und Flügel grün.

Spitzen der Schwingen und grosse Handdecken schwarzblau. Schwanzfedern gelbgrün mit dunkelblauen Spitzen. Schnabel schwarz. Füsse schwärzlich. Auge graubraun. Nackter Augenring fleischfarben. — Junge Vögel sind vorherrschend grün gefärbt. Später tritt die rothe Farbe an Bauch und Oberkopf auf, von da aus sich weiter verbreitend.

Die *Jendaya* vertritt den folgenden mehr nördlichen *Sonnensittich* im südlichen Brasilien. Die Verbreitung erstreckt sich von Bahia und Para südlich bis zum 22° s. Br.

Fig. 6. Sonnensittich (*Conurus solstitialis* Lin.)

Kessisittich. — Englisch: *Yellow Conure, Solstitian Parrakeet.* — Französisch: *Perruche jaune.* — *Guaruba* in Brasilien (nach Burmeister). — *Kessi-kessi* bei den Macus-Indianern.

Orangegelb. Backen und Bauch orangeroth.

Schwingen und Handdecken an der Basis der Aussenfahne grün, am Ende blau, an der Innenfahne schwarz, auf der Spitze ein gelber Fleck. Grosse Armdecken an der Basis grün, an der Spitze gelb. Schwanzfedern gelbgrün mit blauem Endtheile. Schnabel lichtbraun, an der Spitze und an der Basis des Unterschnabels dunkler. Füsse braun. Auge orange. Nackter Augenring blass fleischfarben. — Junge Vögel sind gelbgrün gefärbt.

Der *Sonnensittich* bewohnt die nördlichen Theile Brasiliens, vom Amazonenstrom bis zum Orinoko. Besonders wird er in Guyana häufig angetroffen. Nach Burmeister führt dieser Papagei im nördlichen Südamerika den Namen *Guaruba*, während nach Anderen der *Goldsittich* mit diesem Namen belegt wird. Schomburgk erzählt, dass der „*Kessi-kessi*" bei den Indianern sehr beliebt sei und gezähmt in den Ansiedlungen in Schaaren getroffen werde, welche frei in den Dörfern umherfliegen und wie bei uns die Haustauben auf den Dächern der Hütten sitzen.

Fig. 7. **Felsensittich (*Conurus patagonus* Vieill.)**

Englisch: *Smaller Patagonian Conure, Patagonian Conure.* — Französisch: *Perruche de la Patagonie.* — *Loro* in Chile und La Plata. — *Cateita* der Creolen.

Olivengrün. Unterrücken, Bürzel, Bauch und Unterschwanzdecken gelb. Auf der Bauchmitte ein rother Fleck. Eine weisse Binde über den Kropf.

Handschwingen aussen matt blau, an der Innenfahne schwärzlich. Schnabel schwärzlich. Füsse hellbraun. Auge weiss.

Der *Felsensittich* bewohnt Chile, La Plata, Paraguay und die sterilen Gegenden Patagoniens bis zur Magalhaensstrasse. Entgegengesetzt dem Betragen anderer Keilschwanzsittiche, welche Baumvögel sind, leben die Felsensittiche in den ebenen, oft baumlosen Gegenden der Südspitze Amerika's an schroffen Uferabfällen und Felsgehängen. Hier brüten sie colonienweise in Felslöchern. Anziehend schildert Pöppig in seinen Reisen, wie er oftmals in jenen einsamen Gegenden, einer senkrechten Felswand sich nähernd, wo er durch die rings umher herrschende Stille sich ganz allein glaubte, plötzlich aufmerksam gemacht durch ein eigenthümliches Knurren, den Warnungsruf eines Papageien vernahm und bald sich umkreist sah von einer ganzen Schaar schreiender Felsensittiche, welche allenthalben aus Löchern des Gesteins hervorkamen, in denen sich ihre Brutstätten befanden.

Fig. 8. **Carolinasittich (*Conurus carolinensis* L.).**

Englisch: *Carolina Conure, Carolina Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à tête jaune.* — In Nordamerika: *Parrakeet, Carolina Parrot.*

Grün. Stirn, Zügel und Augengegend orangeroth. Scheitel, Kopfseiten und Kinn gelb. Flügelbug und Handwurzel orange.

Schwingen, Eckflügel und grosse Deckfedern an der Innenfahne schwarz. Schnabel und Füsse blass fleischfarben. Auge braun. Nackter Augenring weisslich. — Beim jüngeren Vogel sind nur Stirn und Zügel orangefarben, das Uebrige grün.

Der *Carolinasittich* ist die einzige Papageienart Nordamerika's. Er bewohnt die südlichen Vereinigten Staaten zwischen Maryland, Ohio, Missouri, Arkansas, Texas und Florida. Besonders ist er Standvogel in Süd-Carolina, Georgien und Ohio. Der 39° n. Br. wird in der Regel von diesen Vögeln nicht überschritten, doch sind sie noch unter dem 44° n. Br. beobachtet worden. Mit dem Vorschreiten der Kultur wird der *Carolinasittich* von Jahr zu Jahr seltener, denn grosse zusammenhängende Urwaldungen sind ihm Lebensbedingung. An allen ihren Wohnorten sind diese Papageien Standvögel, die strenge Winterkälte und Schneestürme nicht scheuen, daher auch unser mitteleuropäisches Klima den Gefangenen zusagt.

Druck von Rich. Trömmer in Cassel.

1
2
3
4
5
6
7

Tafel III.

Die Australische Region.

Wenn die Tropen Amerika's den grössten Artenreichthum der Papageien aufweisen, so finden wir hingegen die höchste Mannigfaltigkeit der Farben in der Australischen Region, dem Festlande Australien, Neu-Guinea und den nahegelegenen, sowie den Polynesischen Inseln. Die amerikanischen Papageien zeigen, wenn wir einzelne hervorstechende Formen ausnehmen, eine gewisse Einförmigkeit des Färbungscharacters in der vorherrschend grünen Grundfarbe der Befiederung. Bei den australischen Papageien ist ein solcher Färbungscharacter nicht ausgeprägt. Hier sehen wir die grösste Verschiedenheit, die mannigfachste Abwechselung in Schattirung und Anlage des Colorits, das bunteste Durcheinander der prächtigsten Farbentöne, von dem schneeweissen Kakadu bis zum feuerrothen Lori, und alle Farben vereinigend, das Harlekinkleid der Plattschweifsittiche. Eine grosse Anzahl australischer Papageien, als deren Repräsentanten *Kakadus*, *Plattschweifsittiche*, *Breitschwanz-* und *Keilschwanz-Loris* zu nennen sind, gelangen gegenwärtig lebend auf unseren Vogelmarkt. Obwohl im Allgemeinen zarter als die Amerikaner, ertragen doch viele Arten bei zweckmässiger Behandlung die Gefangenschaft in unserem rauhen Klima lange Zeit, und mehrfach ist es gelungen, sogar empfindlichere Formen im Käfige zur Fortpflanzung zu bringen. Dem Vorzuge des farbenprächtigen Gefieders steht bei den Australiern freilich auch ein Mangel gegenüber, nämlich die geringere Befähigung der Nachahmung menschlicher Sprache. Auch die gelehrigsten unter ihnen, die Kakadus, stehen darin den amerikanischen Amazonen bedeutend nach. Unsere Tafel stellt Arten aus den beiden Familien der *Plattschweifsittiche* und *Breitschwanzloris* dar.

Fig. 1. **Schildsittich** (***Platycercus Barrabandi* Sws.**)

Lauchgrünsittich, *Barrabandssittich* — Englisch: *Green Leek-Barraband's Parrakeet.*

Grün. Vorderkopf, Backen und Kinn gelb. Auf der Kehle ein halbmondförmiges rothes Schild.

Schwingen und Schwanz unterseits schwarz. Handschwingen und deren Deckfedern oben blaugrün. Schnabel korallenroth. Füsse schwärzlich. Auge orangeroth.

Es ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt, ob die weiblichen Vögel im Alter das Kleid des Männchens haben oder das Gefieder der jungen Vögel behalten, welche einfarbig grün sind mit rothen Hosen und blassrothen Innensäumen an den Schwanzfedern. Das Auge ist bei den Jungen braun. Der Schnabel blassroth.

Der *Schildsittich* bewohnt das Innere von Neu-Süd-Wales.

Fig. 2. **Kragensittich** (***Platycercus semitorquatus* Qu. Gaim.**)

Bei den Händlern bisweilen fälschlich auch *Ringsittich* genannt. — Englisch: *Yellow-collared Parrakeet. Twenty-eight Parrakeet* bei den Colonisten Australiens. — *Dumuluk*, *Dowarn* bei den Eingeborenen Australiens.

Grün. Kopf braunschwarz. Stirnrand roth. Fleck am Unterschnabel blau. Gelbes Nackenband.

Schwingen und Handdecken schwarz mit blauen Aussenfahnen. Schwanzfedern, mit Ausnahme der beiden mittelsten grünen, an der Basis dunkelblau, nach dem Ende zu heller werdend, mit hell wasserblauen Spitzen. Schnabel bleigrau. Füsse schwärzlich. Auge dunkelbraun. Beide Geschlechter sind, soweit bis jetzt bekannt, gleich gefärbt.

Das Vaterland des *Kragensittichs* ist West-Australien. Der merkwürdige Name, welchen die Colonisten dem Vogel beilegen, soll von seiner Stimme hergeleitet sein, die er oft während des Fliegens hören lässt, und die sich mit den Worten „twenty-eight" wiedergeben lässt.

Fig. 3. **Scharlachflügel** (***Platycercus erythropterus* Gm.**)

Rothflügel, *Blutflügel*. — Englisch: *Red-winged Parrakeet. Blood Wing.* — Französisch: *Platycerque erythroptère.*

Grün. Mantel und Schultern schwarz. Flügeldecken scharlachroth. Mittelrücken blau.

Schwingen und Schwanzfedern unterseits schwarz, erstere an der Innenfahne schwärzlich gesäumt. Schnabel korallenroth mit hellerer Spitze. Füsse schwärzlich. Auge hochroth.

Der weibliche Vogel ist matter grün mit blauem Mittelrücken, einigen, eine Querbinde auf dem Flügel bildenden, rothen Flügeldecken und blassrothen Innensäumen an den Schwanzfedern. Auge orangegelb. Bei den Jungen ist das Auge braun, der Schnabel blassroth.

Der *Scharlachflügel* bewohnt das Festland Australien mit Ausnahme des Westens, wo er bisher noch nicht gefunden wurde. Er wird häufig gefangen nach Europa gebracht.

Fig. 4 (a und b). **Königslori** (***Platycercus scapulatus* Kuhl.**)

Wellat. — Englisch: *King-Lory, King-Parrakeet.* — Französisch: *Platycerque à croupion bleu.* — *Wellat* bei den Eingeborenen Australiens.

Rücken und Flügel dunkelgrün. Schultern hellgrün. Kopf, Hals und Unterseite prächtig roth. Bürzel und Nackenband dunkelblau, Schwanz schwarz.

Die Unterschwanzdecken sind dunkelblau mit breiten rothen Säumen. Schnabel korallenroth, Spitze und Unterschnabel schwärzlich. Füsse schwärzlich. Auge hellgelb.

Der weibliche Vogel ist grün, nur der Bauch ist roth, der Bürzel blau. Die Unterschwanzdecken grün mit breiten rothen Säumen. Schnabel schwärzlich. Die Brust bei alten Vögeln röthlich angeflogen. Die Jungen ähneln den Weibchen.

Südaustralien ist die Heimath des *Königslori*, der vielfach gefangen zu uns gebracht wird.

Fig. 5. **Gelbmantellori** (***Domicella garrula* Lin.**)

Ceram Lori. — Englisch: *Ceram Lory.* — Französisch: *Lori noira.* — *Latsira-Lori* bei den Bengalen.

Scharlachroth. Flügel olivengrün. Hosen grün. Flügelbug und dreieckiger Rückenfleck gelb.

Schwanzende dunkelgrün mit violettem Schimmer. Schwingen schwarz. Handschwingen am Basaltheile der Innenfahne zinnoberroth. Kleine untere Flügeldecken gelb. Schnabel orangeroth. Füsse schwarzgrau. Auge gelbbraun. Nackter Augenring grau. Bewohnt die Molukken, besonders Batjan und Halmahera und kommt am häufigsten von allen Breitschwanzloris gefangen zu uns. Auch in Indien wird er viel als Hausgenosse gehalten. Man fängt die Loris mit Leim und Lockvogel.

Fig. 6. **Bergsittich** *(Platycercus melanurus* Vig.)

Auch *Gelbe Rosella* und *Mehlige Rosella* bei den Händlern. — Englisch: *Mountain-Parrot. Black-tailed Parrakeet.* — *Rockpeplar* bei den Händlern. — *Wonkunga* bei den Eingeborenen.

Gelb. Rücken olivenbräunlich. Schwingen und Schwanz schwarz mit blauem Schimmer.

Letzte Armschwingen nebst ihren Deckfedern an der Aussenfahne düster roth. Schnabel korallenroth. Füsse schwärzlich. Auge blutroth.

Beim jungen Vogel sind Kopf und ganze Oberseite olivengrün. Unterseite hellgrün. Die Schwanzfedern an der Innenfahne rosa gesäumt. Schwingen und grosse Deckfedern wie beim alten männlichen Vogel. Auch bei dieser Art ist es noch nicht sicher festgestellt, ob das Farbenkleid des jungen Vogels auch das des alten Weibchens ist, oder ob letzteres dem Männchen ähnlich wird. Es möge daher auch hierauf ganz besonders die Aufmerksamkeit der Liebhaber sich richten.

Das Vaterland des *Bergsittich* ist Süd- und West-Australien.

Fig. 7. **Erzlori** *(Domicella atricapilla* Wagl.)

Schwarzkappenlori, Schwarzstirniger Frauenlori bei den Händlern. — Englisch: *Purple-capped Lori.* — Französisch: *Lori à collier.* — *Luri* und *Ninrie* in Amboina. — *Kalasira-Lori* bei den Bengalen.

Karminroth. Oberkopf schwarz, am Hinterkopf ins violette ziehend. Brustschild gelb. Flügel olivengrün. Hosen blau.

Schwanzende schwärzlich. Handschwingen an der Innenfahne schwefelgelb, am Spitzendrittel schwarz. Flügelbug und untere Flügeldecken blau. Schnabel orangeroth. Füsse schwärzlich. Auge gelbbraun. Nackter Augenring graubraun.

Bei jüngeren Vögeln ist die rothe Färbung besonders auf dem Rücken mit Grün gemischt. Das gelbe Brustschild fehlt bisweilen.

Die Heimath des *Erzlori* sind die Molukken, Ceram und Amboina. Auch dieser Lori kommt häufig lebend nach Europa und wird in Ostindien wegen seines sanften Betragens und Fähigkeit zum Nachsprechen noch mehr geschätzt als der *Gelbmantellori.*

Druck von Rich. Trömner in Cassel.

Tab. 4.

Tafel IV.

Kakadus.

Die Kakadus bilden eine so scharf gekennzeichnete, so streng in sich abgeschlossene Gruppe, dass ein Erkennen hierher gehörender Arten nicht schwer fällt. Neben der gedrungenen Form, dem kurzen Schwanze, der eigenthümlichen Schnabelbildung, der Federhaube des Kopfes, darf für die Kakadus im engeren Sinne, welche man wissenschaftlich mit dem Gattungsnamen *Plictolophus* begreift, besonders die Färbung als Erkennungsmerkmal dienen. Die schneeweisse Farbe des Gefieders, welche die meisten der in Rede stehenden Vögel auszeichnet, findet sich sonst nirgends bei den Papageien wieder.

Die Kakadus bewohnen Australien, Van Diemens-Land, Neu-Guinea, einige der west-polynesischen Inseln, insbesondere die Salomons-Inseln, ferner die Kleinen Sunda-Inseln, Celebes, die Molukken und Philippinen, also mit Ausnahme der Inseln, welche östlich des 160. Längengrades liegen, die ganze Australische Region.

Auf den höchsten Bäumen des Urwaldes versammeln sich Abends die Vögel in ungeheueren Schaaren, um gemeinsam Nachtruhe zu halten, nachdem sie den Tag über in grösseren und kleineren Trupps die Felder und Plantagen der Ansiedler geplündert. Endlich kehrt Schweigen in die kreischende Gesellschaft ein; ein jeder hat seinen Schlafplatz erkoren. — Da plötzlich werden einzelne wieder unruhig, recken die Hälse und spähen nach unten; warnendes Krächzen ermuntert auch die übrigen. — Gedeckt durch das dichte Unterholz schleicht der tückische Australneger heran, um die arglosen Vögel zu berücken, einige der feisten Gesellen zu erlegen. Noch wissen die Vögel nicht, woher die Gefahr ihnen droht, die nur hin und wieder das Knacken eines trockenen Zweiges ihnen verräth. Näher und näher schleicht der Schwarze heran. Jetzt glaubt er die rechte Entfernung zu haben — und plötzlich tritt er aus dem dichten Pflanzengewirr auf die Lichtung heraus. Ein allgemeiner Aufruhr entsteht unter den Vögeln. Unter ohrzerreissendem Gekrächz erhebt sich die Schaar wie eine weisse Wolke in die Luft. Zu spät aber haben die vorsichtigen Thiere diesmal den Feind bemerkt. Mit bewundernswerther Geschicklichkeit schleudert der Eingeborene seine verderbenbringende Waffe, den »Bomarang«. Beständig sich um sich selbst drehend, steigt das Krummholz im Bogen auf und ereilt die fliehende Schaar. Ein zweites, ein drittes folgt. Sausend durchschwirren die Geschosse die Reihen der geängstigten Vögel. Dem einen wird der Kopf abgeschlagen; ein zweiter fällt mit zerbrochenem Flügel herab. Und während der Neger seine Beute sammelt, ziehen unter lautem Angstgeschrei die weissen Gesellen dem Horizonte zu, um einen anderen Schlafplatz aufzusuchen, wo erst spät die Aufregung sie Ruhe finden lässt.

Fig. 1. **Gelbwangen-Kakadu (*Plictolophus sulphureus* Gm.)**

Kleiner Gelbhauben-Kakadu. — Englisch: *Lesser Sulphur-crested Cockatoo*, auch *Small Java-Cockatoo* bei den Händlern. — Französisch: *Cacatois à huppe jaune.*

Weiss; die Haubenfedern und ein Fleck auf der Ohrgegend schwefelgelb.

Schnabel schwarz. Füsse schwarzgrau. Nackter Augenkreis blaugrau. Auge schwarzbraun. Flügel- und Schwanzfedern unterseits blassgelb angeflogen.

Das Weibchen ist, wie bei allen Kakadus, dem Männchen gleichgefärbt, unterscheidet sich nur durch etwas geringere Grösse und kürzere Federhaube.

Der Gelbwangen-Kakadu bewohnt die Inseln Celebes und Flores. Eine sehr nahe stehende Form, welche auf Timor heimisch ist und nur durch geringere Grösse, schwächeren Schnabel und sehr schwach sichtbares Gelb auf der Ohrgegend von der vorstehenden Art abweicht, wird wissenschaftlich unter dem Namen *Plictolophus Buffoni* Finsch, unterschieden.

(Ueber Wartung und Pflege der Kakadus findet sich Ausführliches in „Brehm's Gefangene Vögel" Band I. S. 192.)

Fig. 2. **Goldwangen-Kakadu (*Plictolophus citrinocristatus* Fras.)**

Orangehaubiger Kakadu. — Englisch: *Citron-crested Cockatoo.*

Weiss, mit orangegelber Haube; die Ohrgegend blass orangegelb.

Schnabel schwarz. Füsse schwarzgrau. Nackter Augenkreis weissgrau. Auge schwarzbraun. Flügel und Schwanz unterseits blassgelb angeflogen.

Die Inseln Timorlaut und Tenimber der Banda-Gruppe sind die Heimath des Goldwangen-Kakadu.

Fig. 3. **Weisshauben-Kakadu (*Plictolophus leucolophus* Less.)**

Englisch: *White-crested Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à huppe blanche.*

Ganzes Gefieder, auch die Haube, weiss.

Grösser als die beiden vorgenannten Arten. Flügel und Schwanz unterseits gelb angeflogen. Nackter Augenkreis blass blaugrau. Schnabel schwarz. Füsse schwarzgrau. Auge bei alten Vögeln roth, bei jüngeren schwarzbraun.

Die Molukken-Inseln: Ternate, Halmahera, Batschan und Tidor bilden die Heimath dieses Kakadu.

Fig. 4. **Rothhauben-Kakadu (*Plictolophus moluccensis* Gm.)**

Molucken-Kakadu. — Englisch: *Rose-crested* oder *Red-crested-Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à huppe rouge.* — *Golabi* der Malaien.

Weiss, schön gelbrosa angeflogen. Die längsten Haubenfedern mennigroth, die mittelsten an der Aussenfahne roth gesäumt, die vordersten ganz weiss.

Nackter Augenkreis blaugrau. Schnabel schwarz. Füsse schwarzgrau. Auge schwarzbraun. Schwanz und Schwingen unterseits blassgelb angeflogen. Er ist der grösste der Kakadu-Arten. Die Weibchen haben nicht den schönen gelbrosa Anflug des Gefieders, sondern sind fast reinweiss gefärbt.

Soweit bis jetzt bekannt, bewohnt der Rothhauben-Kakadu nur die Inseln Ceram und Amboina.

Fig. 5. **Gelbhauben-Kakadu (*Plictolophus galeritus* Lath.)**

Grosser Gelbhauben-Kakadu. — Englisch: *Greater Sulphur-crested Cockatoo. Yellow-crested Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à crête jaune.* — *Karaeang* der Eingeborenen von Neusüdwales.

Weiss, mit langer spitzer schwefelgelber Haube. Ohrgegend und Unterseite der Schwung- und Schwanzfedern blassgelb angeflogen. Nackter Augenkreis weisslich. Schnabel schwarz. Füsse schwarzgrau. Auge schwarzbraun.

Der Gelbhauben-Kakadu bewohnt Australien mit Ausnahme der westlichen Theile und Van Diemensland. Eine andere, der vorstehenden sehr nahe verwandte Art ist der Triton (*Plictolophus triton* Temm.), von kleinerer Gestalt, aber mit stärkerem Schnabel und grossem, blaugrauen nackten Augenkreis, auch ohne jede Spur von Gelb auf der Ohrgegend. Er bewohnt Neu-Guinea, sowie die Inseln Mysol, Goram, Mafor, Jobi und Salawatti und scheint auch an der Nordküste Australiens die erstgenannte Art zu vertreten.

Fig. 6. **Inka-Kakadu (*Plictolophus Leadbeateri* Vig.)**

Englisch: *Leadbeater's Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois de Leadbeater.*

Oberseite weiss, Unterseite rosa. Stirnrand roth. Die spitzen Haubenfedern zinnoberroth mit breitem hochgelben Querbande in der Mitte und weissen Spitzen. Vorderste Haubenfedern rein weiss.

Schwingen unterseits an der Innenfahne dunkel rosaroth, Schwanzfedern an der Basis der Innenfahne rosaroth. Schnabel blass bräunlich gelb, an der Basis des Oberkiefers grau. Füsse bräunlich fleischfarben. Auge dunkelbraun.

Süd- und West-Australien ist die Heimath dieses schönsten der Kakadus.

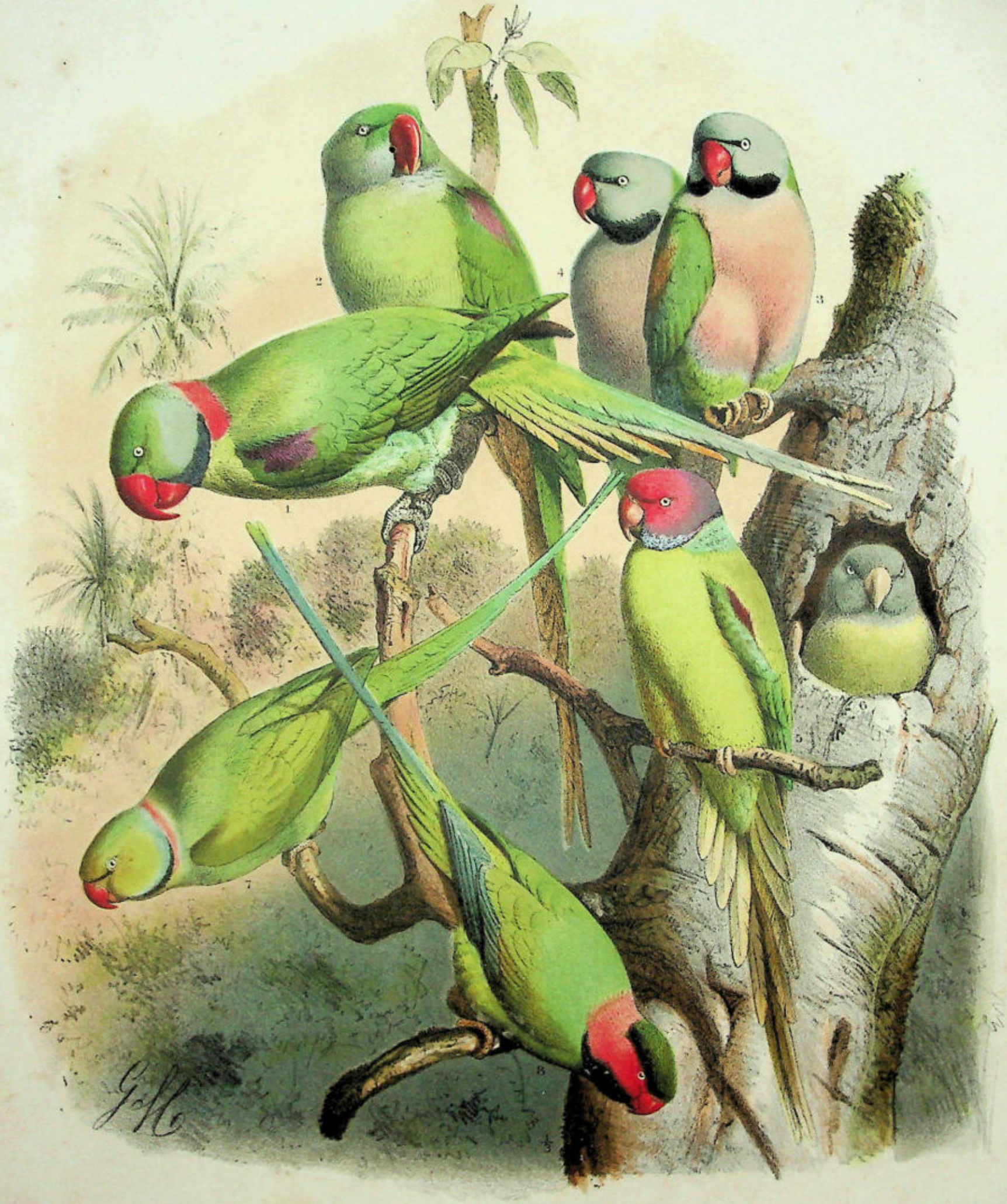
Fig. 7. **Nasenkakadu (*Licmetis nasica* Tem.)**

Englisch: *Slender-billed Cockatoo, Nasicus Cockatoo* bei den Händlern. — Französisch: *Cacatois Nasique.*

Weiss, Stirnrand und vor dem Auge roth, hinter dem Auge orangegelb. Hals- und Kopffedern an der Basis roth, welche Farbe auf dem Vorderhalse sichtbar wird. Der grosse nackte Augenkreis blaugrau.

Schwingen und Schwanzfedern unterseits blassgelb angeflogen. Schnabel blassgrau. Füsse dunkelgrau. Auge dunkelbraun.

Der Nasenkakadu unterscheidet sich durch seine Lebensweise und dem entsprechend auch durch seine Gestalt, namentlich durch den langen dünneren Schnabel, wesentlich von den anderen abgehandelten Arten, weshalb er wissenschaftlich auch als Repräsentant einer besonderen Gattung angesehen wird. Er lebt mehr auf dem Erdboden als andere Kakadus, da seine Nahrung in allerlei Knollengewächsen, vorzugsweise Orchideen besteht. Mit seinem dazu besonders geeigneten langen Schnabel versteht er die Wurzeln und Knollen sehr geschickt auszugraben. Er bewohnt den Süden Australiens. Im Westen des Erdtheiles kommt eine andere, der in Rede stehenden sehr nahe verwandte Art vor, der Wühlerkakadu (*Licmetis pastinator* Gould), welcher sich durch bedeutendere Grösse und weniger, sowie blasseres Roth an der Stirn und vor den Augen unterscheidet.



Tab. 5.

Tafel V.

Edelsittiche.

Dreihundertunddreissig Jahre vor unserer Zeitrechnung brachte Onesikrit, der Befehlshaber der Flotte Alexanders des Grossen, Papageien aus Indien nach Europa. Es waren Edelsittiche, welche noch heute nach jener Thatsache »Alexandersittiche« genannt werden.

Zwei Erdtheile, Asien und Afrika, bilden das Wohngebiet dieser zierlichen Papageien. In den Tropen Asiens, auf dem indischen Festlande, auf Ceylon und den Sunda-Inseln gehören sie nicht allein zu den häufigsten Vogelgestalten, welche allerorts, im Urwalde sowohl, wie in den Gärten und Feldern und selbst in den Ortschaften sich bemerklich machen, sondern sind auch in vielen Theilen des bezeichneten Gebietes die einzigen Vertreter ihrer Ordnung: denn neben den Edelsittichen hat Asien, insbesondere das Festland, nur wenige Papageien aufzuweisen. Ihr Verbreitungsgebiet ist aber nicht auf die Tropen beschränkt. Der Halsbandsittich überschreitet den nördlichen Wendekreis und zieht bis in die Vorberge des Himalaya, während in China der Schwarzschnabelsittich bis zum 30° nördlicher Breite seinen Sommeraufenthalt ausdehnt.

Merkwürdig eingeschränkt erscheint die Verbreitung der Edelsittiche in Afrika; und es wird aus derselben klar, dass die Vögel erst später aus Asien, ihrer eigentlichen Heimath, hier einwanderten. Von den vier uns bekannten äthiopischen Arten bewohnen drei die Inseln Mauritius, Rodriguez und die Seychellen, welche auch andere Vogelarten des tropischen Asien beherbergen; nur eine Art, der auch in Asien häufige Halsbandsittich, wird auf dem afrikanischen Festlande gefunden und verbreitet sich hier vom Osten bis zum Westen durch den ganzen Continent, im Norden aber nicht den 20. Breitengrad, im Süden nicht den Aequator überschreitend. Nur in der Umgegend der Kapstadt haben in neuester Zeit entflogene Halsbandsittiche sich angesiedelt.

Wie alle Papageien, leben auch die Edelsittiche gesellig und schaaren sich besonders nach der Brutzeit zu grösseren Flügen zusammen. Einige indische Arten werden oft in ungeheueren, nach Tausenden zählenden Schaaren angetroffen, welche in den Reisfeldern zur Zeit der Reife grosse Verwüstungen anrichten.

Fig. 1 und 2. **Alexandersittich** (***Palaeornis eupatrius*** **Lin.)**

Grosser Alexandersittich, Hochedelsittich. — Englisch: *Alexander-Parrakeet, Gingi Parrot.* — Französisch: *Perruche d'Alexandre.*

Grün, auf der Brust grau angeflogen, Hinterkopf bläulich; im Nacken ein rosa Halsband, welches sich jederseits an den Halsseiten mit einem schwarzen, das am Kinn beginnt, vereinigt. Auf den Schultern ein grosser braunrother Fleck. Schnabel roth.

Füsse blassbraun. Auge weissgelb. Schwanzfedern auf der Aussenfahne grün, innen gelbgrün, unterseits gelb; die beiden mittelsten auf der Endhälfte bläulich, an der Spitze weisslich.

Dem Weibchen (Fig. 2) fehlen die Halsringe und der Schulterfleck ist blasser. Ebenso sind die Jungen gefärbt.

Der Alexandersittich bewohnt ganz Vorderindien bis zum Himalaya, Ceylon, und breitet sich östlich bis Burma, Pegu, Siam und Amherst aus.

Fig. 3. **Rosenbrustsittich** (***Palaeornis Alexandri*** **Lin.)**

Rosenbrüstiger Alexandersittich, Javanischer Edelsittich. — Englisch: *Jew-Parrakeet, Javan Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à poitrine rose.*

Grün. Kopf grau, blau angeflogen. Ein schmaler schwarzer Streif an der Stirn und bis zum Auge, ein breiter schwarzer Streif am Unterschnabel, die Backen unten begrenzend. Kropf und Brust rosa. Auf den Flügeln ein olivengelber Fleck. Schnabel roth.

Füsse graubraun. Auge hellgelb. Die beiden mittelsten Schwanzfedern bläulich, die andern an der Innenfahne gelb, alle unterseits gelb. Beide Geschlechter scheinen sich nicht zu unterscheiden; doch sind die Beobachtungen hierüber noch nicht geschlossen. Die Jungen sind ganz grün mit grauem Gesicht und gelbem Schnabel.

Auf Java und Borneo ist der Rosenbrustsittich heimisch. Vielleicht kommt er auch, was noch nicht sicher erwiesen, auf Sumatra vor, fehlt dagegen auf dem indischen Festlande, wo er durch die folgende sehr nahe verwandte Art vertreten wird.

Fig. 4. **Bartsittich** (***Palaeornis fasciatus*** **Müll.)**

Rosenringsittich, Cochinchina-Sittich. — Englisch: *Cochin-China Parrakeet.* — Französisch: *Perruche de Pondichery. Perruche à moustaches.* — *Kajla* und *Imrit* bei den Indiern.

Dem *Rosenbrustsittich* sehr ähnlich, aber ein wenig grösser, das Grau des Kopfes lebhafter blau angeflogen, das Rosenroth der Brust blasser, etwas bläulich. Beim Männchen der Unterschnabel schwarz, beim Weibchen der ganze Schnabel schwarz.

Beim ausgefärbten Vogel sind die Backen hinten rosa gesäumt. Das alte Weibchen hat den Kopf lebhaft blau gefärbt mit grünem Anfluge; aber auch beim alten Männchen tritt das Blau oft mehr hervor als unsere Figur zeigt. Ein alter weiblicher Vogel ist auf Tafel X der „*Vogelbilder*“ dargestellt.

Erst in neuerer Zeit wurde festgestellt, dass der weibliche Vogel einen ganz schwarzen Schnabel hat, während beim männlichen der Oberkiefer roth ist. Der Bartsittich unterscheidet sich von seinem nahen Verwandten, dem Rosenbrustsittich sofort durch die Schnabelfärbung. Er vertritt den letzteren auf dem asiatischen Festlande, bewohnt ganz Indien, nördlich bis Nepal und bis zum südlichen China, östlich bis Burma, Siam, Pegu und Malacca, und ist auch auf Hainan und den Andamanen gefunden.

Sehr ähnlich dem Bartsittich, nur durch bedeutendere Grösse, welche die des Alexandersittichs noch übertrifft, unterschieden, ist der Schwarzschnabelsittich (*Palaeornis melanorhynchus* Wagl.). Derselbe hat die nördlichste Verbreitungsgrenze der Papageien in Asien inne, bewohnt Nepal und Süd-China, wo er im Sommer bis zum Jangtse-Kiang, ungefähr bis zum 30. Grad nördlicher Breite angetroffen wird.

Fig. 5 und 6. **Barettsittich** ***Palaeornis cyanocephalus*** **Lin.)**

Pflaumenkopfsittich. — Englisch: *Blossom-headed Parrakeet. Plum-head Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à tête bleue* und *Perruche à tête rouge.*

Oberseite olivengrün, Unterseite gelbgrün. Kopf röthlichblau (pflaumenfarben), von einem schmalen schwarzen Halsringe begrenzt. Im Nacken

ein hellblaugrünes Band. Flügeldecken blaugrün, auf den Schultern ein kleiner braunrother Fleck.

Oberschnabel rothgelb, Unterschnabel schwärzlich. Auge blassgelb. Füsse graubraun. Unterflügeldecken blaugrün. Die beiden mittelsten Schwanzfedern blau mit weisser Spitze, die beiden folgenden auf der Aussenfahne hellblau, innen grün mit gelblichweissen Spitzen, die anderen aussen grün, innen gelbgrün.

Das Weibchen (Fig. 2) ist grün mit blaugrauem Kopfe und gelbem schildförmigen Halsbande, das sich aber nicht auf den Nacken ausdehnt, hat auch blasseren Schnabel. Der junge Vogel ist ganz grün, unterseits gelblicher, nur die Kopfseiten grau, der Schnabel gelb.

Vorderindien bis Nepal und Bengalen, sowie Ceylon ist die Heimath des Barettsittichs, während in Hinterindien und dem südlichen China eine verwandte Art, der Burmasittich, der auf Tafel X dargestellt ist, denselben vertritt.

Fig. 7. **Halsbandsittich** (*Palaeornis torquatus* Bodd.)

Kleiner Alexandersittich. — Englisch: *Ring-necked Parrakeet, Rose-ringed Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à collier rose.*

Grün, auf dem Hinterkopfe blau angeflogen. Mit schwarzem Halsbande, welches jederseits am Kinn beginnt und sich mit einem rosa Nackenbande vereinigt. Vom Nasenloch bis zum Auge verläuft eine schmale schwarze Binde.

Schnabel roth, Unterkiefer an der Basis schwärzlich. Füsse grau. Auge blassgelb. Die beiden mittelsten Schwanzfedern bläulich, die anderen an der Innenfahne gelblich, alle unterseits gelb.

Dem Weibchen und jungen Vogel fehlt das schwarze Halsband und rosa Nackenband, sowie der schwarze Strich vor dem Auge.

Von dem Alexandersittich unterscheidet sich der in Rede stehende leicht durch die geringere Grösse und Fehlen des braunrothen Schulterfleckes, sowie durch die schwarze Binde vor dem Auge.

Wahrscheinlich war es diese Art, welche schon zu Alexanders des Grossen Zeiten lebend nach Europa gebracht wurde, da sie gegenwärtig die häufigste Papageienform in Indien ist und es jedenfalls auch damals war.

Kein Papagei hat eine gleich ausgedehnte geographische Verbreitung als der Halsbandsittich, dessen Wohngebiet eine Fläche von 120 Längen- und 30 Breitengraden umfasst. Im Westen in Senegambien beginnend, dehnt sich sein Gebiet zwischen dem Aequator und dem 20° n. Br. quer durch Afrika bis Abyssinien aus. Dann finden wir ihn in ganz Vorderindien nordwärts bis zum Himalaya, auf Ceylon, und endlich in Hinterindien bis Burma und Malacca, wo etwa der 120.° ö. L. die Grenze bildet. Man hat zwar versucht, eine afrikanische und asiatische Abart zu unterscheiden, doch sind die Unterschiede, welche in geringerer Grösse und schwächerem Schnabel der afrikanischen Vögel bestehen sollen, zu unbedeutend, um eine derartige Trennung zu rechtfertigen. Der Halsbandsittich kommt sehr häufig gefangen zu uns. Seine Pflege verursacht keine Schwierigkeiten und mehrfach ist die Zucht in Gefangenschaft gelungen.

(Ausführliches über die Wartung der Edelsittiche giebt: „Brehm's Gefangene Vögel" Bd. I, S. 236 ff.).

Fig. 8. **Langschwanzsittich** (*Palaeornis longicauda* Bodd.)

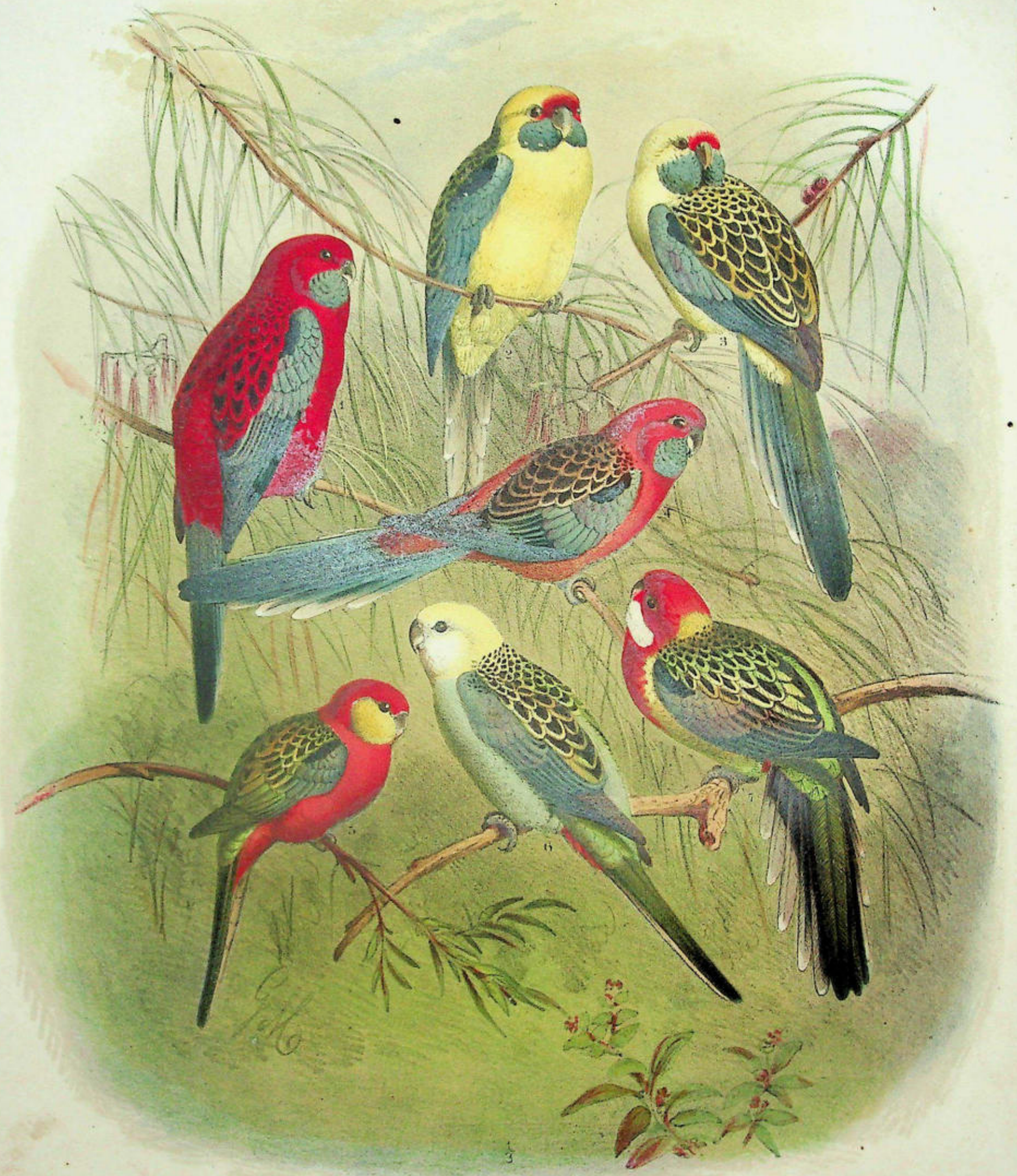
Malacca-Sittich. — Englisch: *Malaccan Parrakeet, Malua Bola Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à joues roses, Perruche de Malais.*

Grün, Unterseite gelblich, Unterrücken bläulich, Oberkopf dunkelgrün. Kopfseiten und Nacken weinroth. Ein breiter schwarzer Streif verläuft vom Unterschnabel längs den Backen.

Oberschnabel roth, Unterschnabel bräunlich. Füsse graubraun. Auge blassgelb. Die beiden mittelsten Schwanzfedern blau mit grünen Spitzen, alle unterseits gelb. Schwingen an der Basis bläulich.

Das Weibchen ist nur durch matteres Roth an Kopfseiten und Nacken unterschieden. Beim jungen Vogel ist der Backenstreif dunkelgrün, der ganze Schnabel schwärzlich, die Kopfseiten blassrosenroth. Der Nacken ist grün.

Malacca, Sumatra, Borneo und einige der kleineren Sundainseln, wie Bangka und Nias, beherbergen, soweit bis jetzt bekannt, den Langschwanzsittich. Nach dem Missionar und Reisenden David soll er auch im südlichsten Theile China's in der Provinz Kuangsi vorkommen.



Druck u. Verlag von Th. Fischer, Cassel.

Tab. 6.

ALLYORB
Aeg. no 4330
dt. 24-11-06

Tafel VI.

Die buntesten von allen.

Die Gruppe der Plattschweifsittiche umfasst die prächtig gefärbten Arten, welche unsere Tafel vorführt, Vögel, die in gleicher Weise durch Farbenpracht wie durch Anmuth bestechen. Weniger als andere ihrer Ordnungsgenossen sind sie geschickt im Klettern, dagegen sehr gewandte Flieger und bessere Läufer, weil sie sich weniger auf Bäumen aufhalten und ihre Nahrung vorzugsweise auf dem Erdboden suchen. Weite Grasebenen, welche hin und wieder durch Gehölze niedriger Büsche und einzelne Bäume durchbrochen werden, bilden ihren Aufenthaltsort. Die Samen der mannigfachen Grasarten gewähren ihnen hier in nassen Jahren reichliche Nahrung. Wenn aber die Dürre den üppigen Graswuchs versengt, wenn nach langer regenloser Zeit die Fläche braun gebrannt und öde daliegt, dann ziehen sie reissenden Fluges durch das Land, hier und da die Gras- und Getreideschober der Landwirthe plündernd, bis ein saftiges Grün wieder den unsteten Wanderern lacht und zu dauerndem Aufenthalte einladet.

Die Plattschweifsittiche bilden eine der artenreichsten Gattungen der Papageien. Wir kennen gegenwärtig etwa vierzig verschiedene Formen, welche alle ausserordentlich bunt und lebhaft gefärbt sind. Alle Arten gehören ausschliesslich der Australischen Region an und verbreiten sich über das ganze Gebiet, über das Festland Australien, Neu-Guinea und die nahe gelegenen sowie die polynesischen Inseln, ja gehen sogar über Van Diemens- und Neuseeland hinaus bis zu den im fernsten Süden unter dem 50. und 55.° s. Br. gelegenen Auckland- und Macquarie-Inseln.

Fig. 1. **Buschwaldsittich (*Platycercus Pennanti* Lath.)**

Pennants-Sittich. — Englisch: *Pennant's Parrakeet.* — *Dulanget* und *Iulang* der Eingeborenen von Neu-Süd-Wales. — Französisch: *Perruche élégante* und *Perruche purpure.*

Dunkelscharlachroth. Backenfleck, Flügel und Schwanz indigoblau. Federn des Oberrückens schwarz mit breiten scharlachrothen Rändern. Schwarzer Fleck auf den Schultern.

Die Schwingen und grossen Deckfedern sind schwarz mit dunkelblauen Rändern, die kleinen Deckfedern hellblau, die kleinsten schwarz, wodurch der schwarze Schulterfleck entsteht. Die Schwanzfedern sind, mit Ausnahme der vier mittelsten dunkelblauen, an der Spitzenhälfte hellblau mit weissem Endsaume, alle an der Basis der Innenfahne schwarz. Schnabel graugelb. Füsse dunkelgrau. Auge dunkelbraun. Die Geschlechter unterscheiden sich nicht. Der junge Vogel ist vorzugsweise grün gefärbt. Allmälig tritt dann die rothe Färbung, zuerst am Kopfe und auf der Brust, hervor.

Als Heimath wurde bis jetzt nur Neu-Süd-Wales, die Känguru- und Norfolk-Insel bekannt.

Fig. 2. **Gelbbauchsittich (*Platycercus flaviventris* Tem.)**

Port-Linkoln-Sittich bei den Händlern. — Englisch: *Yellow-bellied Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à ventre jaune.*

Kopf und Unterseite gelb. Backenfleck indigoblau. Stirn roth. Rücken und Schulterfedern schwarzbraun mit grünen Säumen.

Flügel und Schwanz wie beim Rosella. Schnabel bleigrau mit heller Spitze. Füsse graubraun. Auge dunkelbraun. Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt. Bei jüngeren Vögeln ist die Oberseite heller grün, die Unterseite gelbgrün. Der blaue Backenfleck und die rothe Stirn matter.

Der Gelbbauchsittich bewohnt Süd-Australien und Neu-Süd-Wales, Van Diemensland und die Inseln der Bassstrasse.

Fig. 3. **Strohsittich (*Platycercus flaveolus* Gould.)**

Englisch: *Yellow-ramped Parrakeet.*

Strohgelb. Stirnrand roth. Ein Fleck jederseits am Unterschnabel, Flügeldeckfedern und Schwanzfedern blau. Rückenfedern schwarz mit strohgelben Säumen.

Schnabel blaugrau mit heller Spitze. Füsse dunkelgrau. Auge schwarzbraun. Die Flügel und der Schwanz sind wie bei dem Rosella gefärbt. Die Geschlechter sind gleichgefärbt. Ueber das Jugendkleid fehlen bis jetzt speciellere Angaben.

Als Vaterland ist nur Neu-Süd-Wales bekannt.

Fig. 4. **Fasansittich (*Platycercus adelaidensis* Gould.)**

Adelaide-Sittich. — Englisch: *Adelaide Parrakeet.*

Hyazinthroth. Backenfleck, Flügel und Schwanz indigoblau. Federn des Oberrückens schwarz mit strohgelben Säumen. Schulterfleck schwarz.

Der Fasanensittich ist dem Buschwaldsittich sehr ähnlich, nur sind die bei diesem dunkelrothen Theile beim Fasanensittich hyazinthroth, und das Blau der Backen, Flügel und des Schwanzes ist heller. Schnabel, Füsse und Augen sind bei beiden gleich gefärbt.

Das Weibchen gleicht dem Männchen. Der junge Vogel hat im Allgemeinen blass grünlichgelbe Färbung, welche nach und nach zuerst am Kopfe und auf dem Bauche in Roth übergeht.

Die Verbreitung des Fasansittich schliesst sich der des Buschwaldsittich an und dehnt sich von Adelaide über den Süden Australiens bis zur Westküste, zur Murray-Bay aus. Die beiden nahe verwandten Arten scheinen somit nicht gleichzeitig dieselben Districte zu bewohnen, sondern einander zu vertreten.

Fig. 5. **Scharlachsittich (*Platycercus icterotis* Tem.)**

Rothbäuchiger Buntsittich und *Stanley-Rosella* bei den Händlern. — Englisch: *Stanley Parrakeet.* — *Moyaduk* bei den Eingeborenen.

Kopf und Unterseite des Körpers scharlachroth. Backen gelb. Federn des Oberrückens schwarz mit rothen Säumen, Unterrücken grün.

Die mittelsten Schwanzfedern ganz grünblau, die anderen an der Spitzenhälfte hellblau mit weissen Enden, alle an der Basis der Innenfahne schwarz gesäumt. Schwingen schwarz, an der Aussenfahne dunkelblau. Flügeldeckfedern indigoblau, die Kleinsten schwarz. Schnabel blaugrau mit heller Spitze. Füsse dunkelgrau. Auge schwarzbraun.

Beide Geschlechter scheinen sich nicht zu unterscheiden. Die Jungen sind ganz grün mit blassgelbem Backenfleck und rothem Anflug auf Bauch und Vorderkopf. Nach und nach tritt die rothe Färbung stärker hervor.

Bis jetzt ist nur Westaustralien als Heimath sicher bekannt, doch wird sich das Wohngebiet wohl weiter über Australien ausbreiten.

Fig. 6. **Blasskopfsittich** ***(Platycercus palliceps* Vig.)**

Blassköpfiger Buntsittich und *Mily-Rosella* bei den Händlern. — Englisch: *Pale-headed Parraket.* — Französisch: *Perruche à tête blanchâtre.*

Kopf und Säume der schwarzen Federn des Oberrückens blassgelb. Backenfleck weiss, hinten blau gesäumt. Unterseite und Unterrücken hellblau. Untere Schwanzdecken roth.

Flügel und Schwanz sind wie beim Rosella gefärbt. Schnabel blaugrau mit heller Spitze. Füsse schwärzlich. Auge schwarzbraun.

Die Geschlechter sind durch die Färbung nicht unterschieden. Das Jugendkleid ist noch unbekannt.

Der Blasskopfsittich scheint über ganz Australien verbreitet zu sein, doch wird der Norden und Osten des Erdtheiles als eigentliche Heimath angesehen.

Fig. 7. **Rosella** ***(Platycercus eximius* Shaw.)**

Buntsittich. — Englisch: *Rose-Hill Parraket.* — *Bundullock* bei den Eingeborenen. — Französisch: *Perruche omnicolore.*

Kopf, Hals, Brust und untere Schwanzdecken scharlachroth. Grosser Backenfleck weiss. Federn des Oberrückens schwarz mit grünlich gelben Säumen. Unterrücken hellgrün. Bauch hochgelb, nach dem After zu grün.

Schwingen und grosse Deckfedern schwarz mit dunkelblauen Aussenfahnen. Deckfedern hell lilablau, kleinste Deckfedern schwarz, wodurch ein schwarzer Schulterfleck entsteht. Die vier mittelsten Schwanzfedern an der Spitze blaugrün, unterseits schwarz, die andern an der Basis dunkelblau mit schwarzem Innensaum, an der Spitzenhälfte hellblau, am Ende weiss. Schnabel weissgelb mit grauer Basis. Füsse dunkelgrau. Auge dunkelbraun. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt.

Das Vaterland des Rosella ist Süd-Australien, Neu-Süd-Wales und Van Diemensland.

Eine sehr ähnliche Art, der Glänzende Rosella (*Platycercus splendidus* Gould), welcher sich durch rein gelbe Säume der Federn des Oberrückens, grünlich weissen Unterrücken und blasser gefärbte Schwanzfedern unterscheidet, während das Roth auf der Brust eingeschränkter ist, wurde aus dem Innern Australiens bekannt.

Tab. 7.

Tafel VII.

Aus den Tropen Afrika's.

Wo dichter Urwald die heissen Breiten Afrika's bedeckt, wo eine gleichmässige finstere Oelpalmenwaldung ihr schattiges Laubdach über den üppigen Unterwuchs breitet oder wo die Weinpalmen, mit Mangroven und stachligem Pandanen-Gebüsch durchsetzt, den schlammigen Boden des Mündungslandes eines grösseren Flusses bedecken, da erschallen aus den Wipfeln der mächtigen Wollbäume und Adansonien, die hier und da über dem dicht gewölbten Palmendache sich erheben, die lauten, kreischenden Stimmen der Papageien. Auch der gemischten Steppenlandschaft, wo einzelne Bäume, mit niedrigem Gebüsch zu kleinen Gehölzen vereinigt, und spitze, thurmförmige Termitenhügel das mannshohe Gras durchbrechen, wo dorniges Kakteengestrüpp der Puffotter und Brillenschlange willkommene Schlupfwinkel gewährt, baumartige Euphorbien und Tamarinden dem ermüdeten Reisenden nur dürftigen Schatten spenden, fehlen die Papageien nicht. In kleinen Gesellschaften sieht man sie schwirrenden Fluges einer Gruppe schlanker Cocos- und Fächerpalmen zueilen, um in deren luftigen Blätterkrone die Nachtruhe zu suchen.

Afrika ist arm an Papageienarten. Wir kennen in der ganzen äthiopischen Region nur 25 verschiedene Formen. Der Individuenreichthum einzelner Arten aber macht diese allenthalben dem Reisenden bemerkbar. In ihrer Verbreitung auf die Tropen beschränkt, fehlen sie im äussersten Norden und Süden des Erdtheils. Im Westen, wie im centralen Theile des grossen Continents gehören die Graupapageien zu den gewöhnlichen, ja zu den häufigsten Erscheinungen der Vogelwelt. Im Süden sind vorwiegend die grösseren Arten der Langflügel-Papageien *(Pococephalus)* die charakteristischen Repräsentanten, während die kleineren Arten dieser Gruppe den Osten bevölkern und auf Madagascar und den Mascarenen die eigenthümlichen, in vielfacher Beziehung an die Plattschweifsittiche Australiens erinnernden Vaza-Papageien die Waldungen beleben.

Von den fünf in Afrika vorkommenden Papageiengattungen sind Vertreter der vorstehend genannten drei Gruppen auf unserer Tafel abgebildet, während wir die beiden anderen, die Zwergpapageien *(Agapornis)* und afrikanischen Edelsittiche *(Palaeornis)*, auf einem späteren Bilde darstellen werden.

Fig. 1 **Goldbug-Papagei *(Pococephalus Meyeri* Rüpp.).**

Meyer's Papagei. — Englisch: *Meyer's Parrot.* — Französisch: *Perroquet à croupion bleu.* — *Schilling* der Araber Ost-Sudans.

Olivenbraun. Untere Flügeldecken, Flügelbug und Hosen hochgelb. Brust, Bauch und untere Schwanzdecken blaugrün. Bürzel blau. Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge rothbraun.

Der Vogel artet häufig in Gelb aus. Namentlich findet man bei vielen Individuen einen gelben Fleck auf dem Scheitel und die gelbe Färbung des Flügelbugs weiter ausgedehnt.

Jüngeren Vögeln fehlt das Gelb auf dem Flügelbug und an den Hosen.

Ueber einen grossen Theil Afrika's verbreitet. Im Nordosten, in Abessinien, Sennar und Kordofan, soll er häufig sein. Ausserdem wurde er am Sambesi, in Mossambique, im Damaralande und Angola beobachtet.

Fig. 2. **Mohrenkopf (*Pococephalus senegalus* L.).**

Senegal-Papagei. — Englisch: *Senegal Parrot.* — Französisch: *Perroquet à tête noire.*

Grün mit grauem Kopfe; Brust und Bauch und untere Flügeldecken orangegelb. Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge hellgelb.

Westafrika, von Senegambien bis Angola, ist die Heimath des *Mohrenkopf.*

Fig. 3. **Blausteiss-Papagei *(Pococephalus Rüppelli* Gray).**

Rüppells Papagei. — Englisch: *Rüppell's Parrot.* — Französisch: *Perroquet de Rüppell.*

Olivengrau; untere Flügeldecken, Flügelbug und Hosen gelb. Bürzel und untere Schwanzdecken blau. Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge rothbraun.

Den jungen männlichen Vögeln fehlt das Gelb an Flügelbug und Hosen. Beim weiblichen Vogel sind Bürzel und Unterschwanzdecken braun wie der Körper gefärbt.

Westafrika, vom südlichen Senegambien bis zum Damaralande ist die Heimath des *Blausteiss-Papagei*, doch scheint er überall nicht häufig zu sein.

Fig. 4. **Timneh *(Psittacus timneh* Fras.).**

Braunschwänziger Graupapagei. — Englisch: *Timneh Parrot.* — Französisch: *Perroquet Timneh.*

Grau mit rothbraunem Schwanze. Oberschnabel an der Wurzel blass fleischfarben, an der Spitze sowie der Unterschnabel schwarzgrau.

Ist dem Graupapagei sehr ähnlich, aber dunkler grau gefärbt und mit rothbraunem Schwanze. Der Schnabel ist nicht rein schwarz wie bei jenem, sondern an der Basis des Oberkiefers blass fleischfarben. Auch unterscheidet er sich durch geringere Grösse.

Der *Timneh* vertritt den Graupapagei in den nördlichen Theilen Westafrika's vom Senegal bis Liberia. Er ist ebenso gelehrig als der Jako, aber wegen seines weniger schönen Aussehens als Stubenvogel nicht so geschätzt als dieser, kommt auch viel seltener als letzterer nach Deutschland und England. Oefter wird er nach Frankreich aus den französischen Colonien am Senegal und Gambia gebracht. In der Lebensweise gleicht er ganz seinem Verwandten.

Fig. 5. **Graupapagei *(Psittacus erithacus* Lin.).**

Jako. — Englisch: *Grey Parrot.* — Französisch: *Perroquet gris.*

Grau. Schwanz, obere und untere Schwanzdecken scharlachroth. Nacktes Gesicht und Wachshaut weiss. Schnabel schwarz. Füsse schwärzlich. Auge hellgelb.

Das Weibchen ist vom Männchen nicht unterschieden. Der junge Vogel ist dunkler, bräunlich grau gefärbt und hat ein graues Auge.

Der *Graupapagei* bewohnt das äquatoriale Afrika, namentlich die westlichen Küstendistricte, wo er von der Goldküste bis Benguella und auf der Insel Fernando Po und der Prinzeninsel häufig ist. Nach dem Binnenlande ist seine Verbreitung bis zum Herzen des Continents, dem Tsadsee und dem Lande der Niamniam an der westlichen Wasserscheide des weissen Nil, ausgedehnt. In Ostafrika fehlt er dagegen vollständig. Ungemein häufig trifft man den Graupapagei in den Küstenländern an der Guinea-Bucht, namentlich an den Ufern, in dem Mündungslande des Camerunflusses. Während der Regenzeit, dem dortigen Frühlinge, leben die Vögel paarweise in der dichten Oelpalmenwaldung, dem Brutgeschäft obliegend,

wobei sie Baumhöhlen mit ihrem kräftigen Schnabel zu passenden Nisthöhlen zurichten; zur Zeit der Dürre aber schlagen sie sich zu grossen Gesellschaften zusammen, welche gemeinsam auf Nahrung ausziehen, gemeinsam zur Tränke fliegen und auch die Ruheplätze mit einander theilen. Auf den höchsten Bäumen des Urwaldes versammeln sich des Abends die oft nach Hunderten zählenden Schaaren, um gemeinsam Nachtruhe zu halten. Weithin schallt durch die Gegend das Gekrächz der ankommenden und aufbäumenden Vögel, das erst mit Eintritt der Dunkelheit verstummt. Am folgenden Morgen verkündet wiederum betäubender Lärm den Aufbruch der Papageien. In kleinen Flügen ziehen sie kreischend dem Binnenlande zu, um die Maisfelder der Neger zu plündern. Den ganzen Tag über richten sie hier Verheerungen an und treten erst gegen Sonnenuntergang den Rückzug an, um sich wieder auf ihren Schlafplätzen zu versammeln.

Fig. 6. **Kap-Papagei** (***Pococephalus robustus*** **Gm.**).

Levaillant's Papagei. — Englisch: *Levaillant's Parrot.* — Französisch: *Perroquet de Levaillant.*

Rücken und Flügel dunkel olivengrün, Bürzel und Unterseite hell blaugrün. Kopf, Hals und Brust gelblich braun, auf der Stirn ein rother Fleck oder nur röthlich angeflogen. Zügel schwarz. Flügelrand und Hosen mennigroth. Schnabel blass. Füsse schwärzlich. Auge orange bis rothbraun.

Das Weibchen ist nicht verschieden.

Die Heimath ist Südafrika, Kafferland und das Thal des Sambesi.

In Westafrika wird der Kap-Papagei durch eine sehr nahe verwandte Art, den braunköpfigen Papagei (*Pococephalus fuscicollis*, Kuhl) vertreten. Derselbe hat einen mehr grau gefärbten Kopf, weniger deutlichen schwarzen Zügelfleck und stärkeren Schnabel.

Fig. 7. **Kongo-Papagei** (***Pococephalus Gulielmi*** **Jard.**).

Grün. Federn des Rückens und Flügeldecken schwarzbraun mit grünen Säumen. Stirn, Flügelbug und Hosen orangeroth. Zügel schwarz. Oberschnabel an der Wurzel blassfleischfarben, an der Spitze wie der Unterschnabel schwärzlich. Auge orange.

Geringere Grösse, der grüne Kopf und der dunklere Schnabel unterscheiden diese Art sofort von der vorgenannten. Der Kongo-Papagei artet sehr häufig in Roth aus. Es kommen oft Individuen vor, bei welchen am ganzen Körper, vorzugsweise am Kopfe, rothe Federn durchbrechen. Die Heimath ist Westafrika, von der Goldküste bis Angola. Besonders häufig wird er am Kongo gefunden.

Fig. 8. **Schwarzpapagei** (***Coracopsis vaza*** **Shaw**).

Vasa-Papagei. — Englisch: *Greater Vasa Parrakeet.* — Französisch: *Perruche noire; Perruche Vaza.*

Braunschwarz, auf den Flügeln und dem Schwanze grau angeflogen. Schnabel und nackte Haut um das Auge fleischfarben. Auge braun.

Nach den bisherigen Beobachtungen würde der Vogel die weissliche Schnabelfärbung nur zur Fortpflanzungszeit besitzen, nach der Mauser aber einen dunkeln Schnabel erhalten.

Er bewohnt ganz Madagascar.

Eine nur durch geringere Grösse ausgezeichnete Art ist der kleine Vasa (*Coracopsis nigra* L.), welcher ebenso häufig lebend zu uns kommt.

Tab. 8.

Tafel VIII.

In den Gummiwäldern Australiens.

In Süd-Australien und auf Vandiemensland erscheinen mit Beginn des Sommers in unzählbaren Schaaren Papageienflüge, die einer Wolke gleich, in regelmässigen Schwenkungen und von ohrbetäubendem Geschrei begleitet, mit reissender Schnelligkeit durch die Lüfte eilen. Diese Wanderer sind die Pinselzüngler im engeren Sinne, die Keilschwanzlori, ausgezeichnet durch eine schlanke Gestalt, keilförmigen Schwanz und durch die an der Spitze mit Papillen besetzte Zunge, mit welcher sie den Honig aus den Blüthen saugen. Sie sind so recht eigentlich organisirt für das australische Gebiet, geschaffen für die vielen Nektar liefernden, blühenden Stauden und Bäume, welche eines der bezeichnendsten Merkmale der australischen Vegetation bilden. Namentlich sind es die Eucalypten-, die Gummi-Wälder, welche ihnen geeignete Wohngebiete gewähren. Der Reisende Gould schildert einen prächtigen Anblick, welchen ihm einmal ein in vollster Blüthe stehender Gummibaum von etwa 50 Meter Höhe gewährte. Hunderte von Keilschwanzloris waren durch die Blüthen angelockt und nährten sich einträchtig und im Verein mit anderen Honigfressern von dem Nektar derselben. Ausser auf dem Festlande Australien und auf Vandiemensland kommen einzelne Arten der Keilschwanzsittiche auch auf Neu-Guinea, in Polynesien, auf Celebes und den kleinen Sunda-Inseln vor.

Fig. 1. **Breitbinden-Lori (*Trichoglossus cyanogrammus* Wagl.).**

Englisch: *Green-naped Lori.* — Französisch: *Perruche à calotte verte.*

Hauptfärbung grün. Gesicht und Backen blau. Hinterkopf und Ohrgegend violettbraun mit grünem Anfluge. Ein grünlich-gelbes Nackenband. Brust scharlachroth mit breiten schwarzblauen Querbändern. Unterflügeldecken scharlachroth.

Die Befiederung der Beine und Unterschwanzdecken ist mit gelb gemischt. Schwanzfedern und Schwingen wie beim Pflaumenkopf. Schnabel und Auge roth. Füsse schwärzlich. Beide Geschlechter sind gleichgefärbt.

Er bewohnt Neu-Guinea und viele der kleineren nahegelegenen Inseln, wie Amboina, Ceram, Ceramlaut, die Aru-Inseln und andere.

Fig. 2. **Schmalbinden-Lori (*Trichoglossus massenae* Bonap.).**

Englisch: *Massena's Lorikeet.* — Französisch: *Perruche de Massena.*

Sehr ähnlich dem Blauwangen-Lori, aber die rothe Brust nur mit ganz schmalen schwarzen Querlinien und das Nackenband grüner gefärbt.

Neu-Guinea, Neu-Caledonien, Neu-Spanien, die Salomoninseln und Hebriden bilden die Heimath des Schmalbinden-Lori.

Eine dritte, den beiden genannten sehr ähnliche Art, ist Mitchell's Lori (*Trichoglossus Mitchelli* Gray), von dem obigen durch einfarbig rothe, nicht gebänderte Brust und violettschwarzen Bauch unterschieden. Er bewohnt die Molukken.

Fig. 3. **Schuppen-Lori (*Trichoglossus chlorolepidotus* Kuhl).**

Englisch: *Scaly-breasted Parraket.* — Französisch: *Perruche écaillée.*

Grün. Federn der Unterseite und des Oberrückens an der Basis gelb, daher das Gefieder an diesen Stellen mit gelb gemischt. Untere Flügeldecken scharlachroth.

Schnabel und Auge roth. Füsse braun. Schwanzfedern unterseits gelb, mit schmalem rothen Saum an der Basis der Innenfahne. Schwingen mit blassrothem Fleck auf der Mitte der Innenfahne.

Er bewohnt Neu-Süd-Wales.

Fig. 4. **Pflaumenkopf (*Trichoglossus Novae Hollandiae* Gmel.).**

Allfarblori; Lori von den blauen Bergen; Gebirgslori. — Englisch: *Swainson's Lorikeet.* — Französisch: *Perruche à bouche d'or; Perruche de Swainson.*

Hauptfärbung grün, ganzer Kopf und Bauchmitte lilablau; Brust an den Seiten orange, in der Mitte zinnoberroth. Untere Flügeldecken zinnoberroth. Im Nacken ein gelbgrünes Halsband.

Befiederung der Beine und Unterschwanzdecken mit gelb gemischt. Bauchseiten roth und blau gemischt. Schwanzfedern an der Innenfahne gelb. Schwingen mit blassgelbem Fleck auf der Mitte der Innenfahne. Schnabel roth. Auge orangeroth. Füsse bräunlich.

Ganz Australien, namentlich aber der Süden und Vandiemensland bilden die Heimath des Pflaumenkopf, der am häufigsten von allen Loris lebend nach Europa kommt und mehrfach in Gefangenschaft gezüchtet wurde.

Fig. 5. **Rothnacken-Lori (*Trichoglossus rubritorquatus* Vig. et Horsf.).**

Englisch: *Red-naped Lory.* — Französisch: *Perruche à collier rouge.*

Rücken, Flügel und Schwanz grün. Kopf blau. Im Nacken ein mennigrothes und unter demselben ein breiteres blaues Band. Brust mennigroth. Bauch grünlich schwarz. Untere Flügeldecken und Körperseiten zinnoberroth.

Die Befiederung der Beine und die unteren Schwanzdecken grün und gelb gemischt, das blaue Nackenband mit roth gemischt. Schwanzfedern und Schwingen wie beim Pflaumenkopf. Schnabel und Auge roth. Füsse schwärzlich.

Die Heimath des Rothnacken-Lori ist Nord-Australien.

Fig. 6. **Blauwangen-Lori (*Trichoglossus haematodes* Lin.).**

Englisch: *Blue-faced Lorikeet.* — Französisch: *Perruche à face bleue.*

Hauptfärbung grün. Vorderkopf und Gesicht blau. Grünlich gelbes Nackenband. Brust orangegelb. Bauch dunkelgrün. Untere Flügeldecken mennigroth.

Die Befiederung der Beine und unteren Schwanzdecken sind mit gelb gemischt. Schnabel mennigroth. Auge orange-

roth bis rothbraun. Füsse grau. Schwingen und Schwanzfedern wie beim Pflaumenkopf gefärbt.

Als Vaterland sind nur die Samoa-Inseln und Timor bekannt.

Fig. 7. **Schmuck-Lori (*Trichoglossus ornatus* Lin.).**

Englisch: *Ornamental Lory.* — Französisch: *Perruche ornée.*

Hauptfärbung grün. Oberkopf und Ohrgegend dunkelblau; hinter der Ohrgegend ein hochgelber Fleck. Hinterkopf, Backen, Kehle und Brust scharlachroth, letztere mit schwarzblauen Querbändern. Unterflügeldecken und Körperseiten hochgelb.

Am Bauche und Nacken ist die grüne Färbung mit gelb gemischt. Schwingen einfarbig schwarz. Schwanzfedern an der Basishälfte der Innenfahne roth, an der Spitze grünlichgelb. Schnabel roth.

Durch den kürzeren Schwanz ist diese Art vor allen vorgenannten ausgezeichnet. Sie bewohnt, so weit bis jetzt bekannt, ausschliesslich die Insel Celebes.

Tab. 9.

Tafel IX.

An den Ufern des Amazonenstromes.

Sonne und Wasser sind die beiden Elemente, welchen alles organische Leben auf Erden seine Entstehung und seine Erhaltung verdankt. Wo beide im rechten Verhältnisse sich vereinigen, da schaffen sie die grösste Ueppigkeit und Mannigfaltigkeit der Vegetation und der Thierwelt. Ein solches Zusammenwirken von Sonne und Wasser in grösster Vollkommenheit herrscht in den Tropen Amerika's. An den Ufern des Amazonenstromes und des Orinoko entwickelt sich die höchste Pracht tropischen Pflanzenlebens. Dichter Urwald schliesst die prächtigen Ströme ein, in dem Blätterwerke seiner formenreichen Baumarten die mannigfachsten Schattirungen der Farben aufweisend, vom dunkelsten Grün bis zum brennendsten Roth. Unter dem Schatten der gigantischen Waldriesen bilden baumartige Farren ein dichtes Unterholz, umschlungen von dem zahllosen Heere der Lianen, die bald dünn wie Zwirnsfäden, bald starken Aesten gleich, alles wie mit einem dichten Netzwerke umspannen. Ueppig wuchernde Kräuter überziehen den schweren Boden und die Orchideen bedecken die modernden Reste alter Baumstämme. Uebereinstimmend mit dieser grossartigen Vegetation entwickelt auch die Vogelwelt ihre prächtigsten Formen. Hier ist die Heimath der Araras, der grössten, der imposantesten unter den Papageien. Laut krächzend ziehen die Schaaren durch die hohe, dunkelblaue Tropenluft einem fernen Maisfelde zu, um dort die eben reifenden Körner sich wohlschmecken zu lassen. Gewitzigt durch die Nachstellungen, mit welchen die Landleute sie verfolgen, stellen die schlauen Vögel, bei dem Felde angelangt, Wachen auf den nächsten Bäumen aus. Das sonst immerwährende Gelärm und Gekrächz der rauhen Stimmen ist nach und nach verstummt und nur hin und wieder hört man einen halb unterdrückten knurrenden Ton. Jeder einzelne ist eifrig beim leckeren Mahle. Nähert sich etwas Verdächtiges der plündernden Gesellschaft, so lässt die Wache einen leisen Warnungsruf hören, der von einzelnen der Schmausenden mit einem halb unterdrückten Krächzen beantwortet wird, um jener anzuzeigen, dass der Ruf gehört worden. Ein lautes Aufkrächzen der Wache, die von ihrem Posten sich erhebt, zeigt an, dass die Gefahr ernstlich geworden, und in demselben Augenblick erhebt sich unter wildem Geschrei die ganze plündernde Schaar aus dem Maisfelde, um ihr Heil in schleuniger Flucht zu suchen. — Des prächtigen Federschmuckes wegen stellen die Indianer den Araras eifrig nach, halten sie auch in Gefangenschaft und gewöhnen jung aufgezogene zum Ein- und Ausfliegen.

Fig. 1. **Blauarara** (***Sittace glauca*** **Vieill.)**

Kleiner blauer Arara. — Englisch: *Glaucous Macaw.* — Französisch: *Ara gris-bleu.*

Grünlich graublau. Nackter Augenkreis und nackter Fleck am Unterschnabel gelb. Schnabel schwarz mit heller Spitze. Füsse schwarz. Auge dunkelbraun.

Das Weibchen gleicht dem Männchen, wie bei allen Araras.

Der Blauarara bewohnt das südliche Brasilien, Paraguay und Uruguay.

Fig. 2. **Hyazinth-Arara** (***Sittace hyazinthina*** **Lath.).**

Hyazinthblauer Arara. — Englisch: *Hyacinthine Macaw.* — Französisch: *Ara hyacinthe.*

Kobaltblau. Augenkreis und eine breite nackte Einfassung des Unterschnabels goldgelb. Füsse schwärzlich. Schnabel schwärzlich mit hellerer Spitze. Auge dunkelbraun.

Der grösste aller Papageien. Er vertritt den Blauarara im nördlichen Brasilien und bewohnt namentlich die Ufer des Amazonenstroms und Rio San Francisco. Er lebt paarweise und wird nicht wie andere Araras in Schwärmen beisammen angetroffen.

Fig. 3. **Zwerg-Arara** (***Sittace severa*** **L.).**

Anakan. — Englisch: *Small Macaw: Brown-fronted Macaw.* — Französisch: *Ara à front châtain.* — *Anakan* der Brasilianer. — *Tschetscha* in Neu-Granada.

Grün. Kopf bläulich angeflogen. Stirnband, Backen- und Kinnrand dunkel röthlich braun; kleine untere Flügeldecken längs der Hand roth. Handschwingen und grosse Handdecken blau. Schwanzfedern rothbraun mit blauer Spitze. Schwingen und Schwanzfedern unterseits rothbraun. Schnabel und Füsse schwarz. Iris gelb.

Brasilien, Bolivia und Peru vom 19. Grad s. Br. bis Panama bilden die Heimath des Zwerg-Arara.

Fig. 4. **Grünflügel-Arara** (***Sittace chloroptera*** **Gray).**

Dunkelrother Arara. — Englisch: *Red-and-Yellow Macaw.* — Französisch: *Ara aux ailes verts.*

Dunkelscharlachroth. Schwingen und Handdecken, Bürzel, obere und untere Schwanzdecken und Spitzen der Schwanzfedern hellblau; grösste obere Flügeldecken nebst Schulterdecken olivengrün. Oberschnabel hornweiss mit einem dreieckigen schwarzen Fleck am untern Basalrande. Unterschnabel schwarz. Füsse schwärzlich. Wangen weisslich fleischfarben, mit einigen rothen Federreihen besetzt. Auge strohgelb.

Bei dem jungen Vogel ist das Gefieder braunroth, die grünen Deckfedern haben bräunliche und gelbliche Ränder und Flecke und die rothen Federn des Nackens sind hellgrün gerandet.

Von Südbrasilien und Bolivia kommt der Grünflügel-Arara bis Panama vor. Seine Verbreitung erstreckt sich also weiter nach Süden, bis zum 28. Grad, und weniger weit nach Norden als die des Aracanga. Er bewohnt sowohl die grossen dichten Urwälder an der Küste und an Flussufern, als höher gelegene trockene Gegenden des Innern, offene mit Wald abwechselnde Landschaften, und wird ebensowohl in den Felsengebirgen gefunden.

Fig. 5. **Aracanga** (***Sittace macao*** **L.)**

Hellrother Arara. — Englisch: *Red-and-Blue Macaw.* — Französisch: *Ara rouge: Ara macao.*

Scharlachroth. Schwingen und grosse Handdecken, Bürzel, obere und untere Schwanzdecken und Spitzen der Schwanzfedern hellblau; grösste obere Flügel- und Schulterdecken goldgelb mit grünen Spitzen.

Oberschnabel hornweiss, mit dreieckigem schwarzem Fleck am untern Basalrande. Unterschnabel schwarz. Füsse schwärzlich. Die nackten Wangen blass fleischfarben, oft rein weiss. Iris hochgelb.

Sehr häufig artet der Vogel in Gefangenschaft in Gelb aus; die rothe Befiederung wird, namentlich auf dem Rücken, mit Gelb gemischt.

Vom nördlichen Brasilien und Bolivia erstreckt sich die Heimath des Aracanga durch Mittelamerika bis Guatemala.

Dem beschriebenen sehr ähnlich, aber mit goldgelbem

Nacken und um ein Drittel kleiner ist der kleine Aracanga (*Sittace tricolor* Bchst.), der bisher nur auf Cuba gefunden ist.

Fig. 6. **Marakana (*Sittace maracana* Vieill.).**

Rothrückiger Arara. — Englisch: *Illiger's Macaw.* — Französisch: *Ara à joues rouges.*

Grün. Kopf bläulich; Schwingen und Handdecken blau; Schwanzfedern rothbraun mit blauer Spitze; Stirn, Rücken- und Bauchfleck roth.

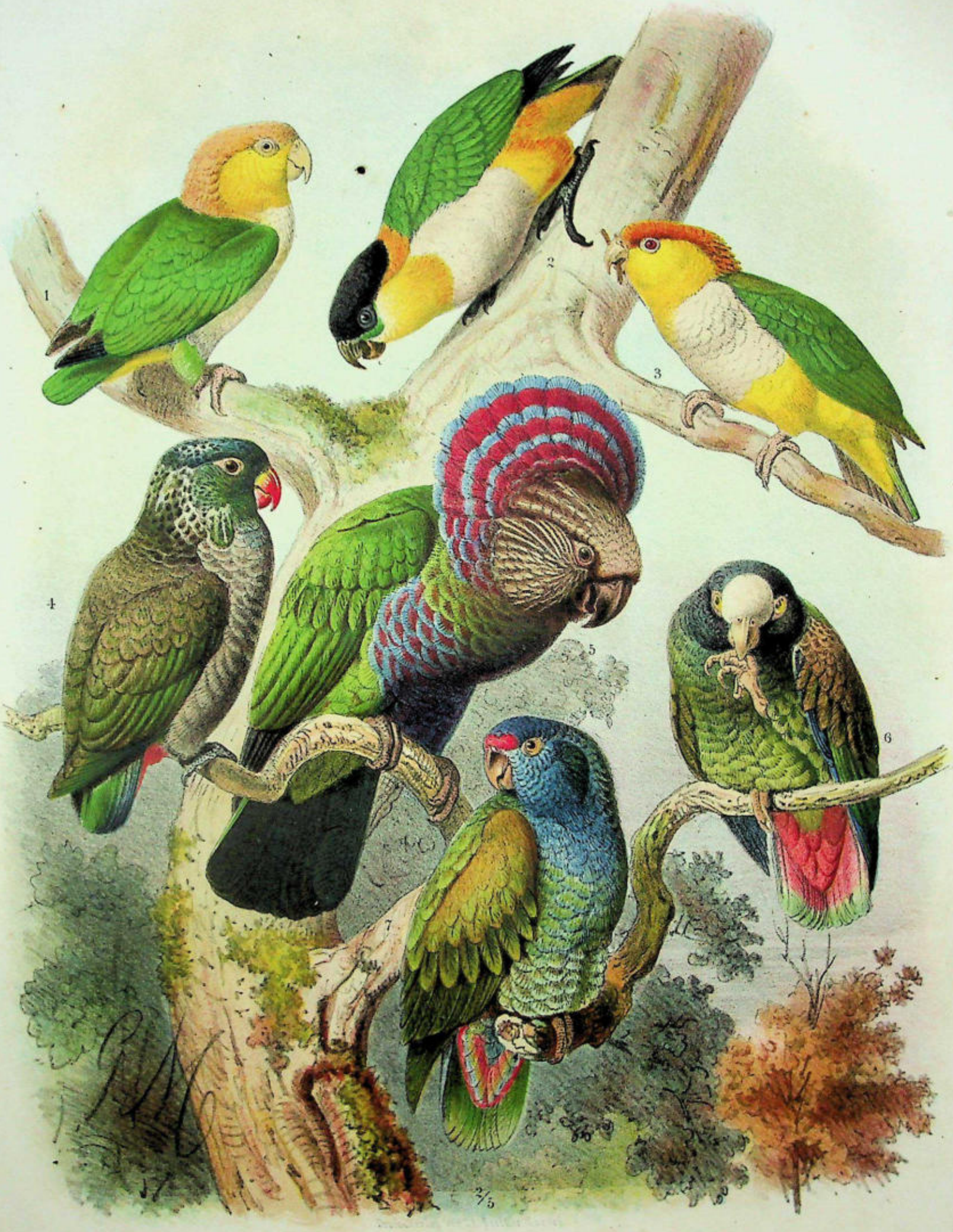
Schwingen und Schwanzfedern unterseits schmutzig gelb. Füsse bräunlich fleischfarben; Iris rothbraun; Schnabel schwärzlich. Nackte Backen gelblich fleischfarben. Beim Weibchen ist das Roth an der Stirn und am Bauche weniger ausgedehnt. Das Vaterland ist Brasilien, Paraguay und Peru.

Fig. 7. **Goldnacken-Arara (*Sittace auricollis* Cass.).**

Englisch: *Golden-naped Macaw*,—Französisch: *Ara à nuque d'or.*

Grün. Vorderkopf schwarzbraun; Schwingen und Handdecken blau; Schwanzfedern rothbraun mit blauer Spitze; im Nacken ein goldgelbes Band. Füsse gelbbraun. Schnabel braunschwarz. Iris rothbraun. Nackte Backen gelblich fleischfarben. Schwingen und Schwanzfedern unterseits gelb.

Als Heimath dieses in Gefangenschaft sehr seltenen Arara's ist zur Zeit Südbrasilien, Bolivia und Paraguay bekannt.



Tab. 10.

Tafel X.

Stumpfschwanz-Papageien.

Neben den Amazonen, welche Tafel I unserer Vogelbilder darstellte, beherbergen die Tropen Amerika's noch mehrere Gattungen kurzschwänziger Papageien, welche zum Theil in der allgemeinen Gestalt mit einander viel Aehnlichkeit haben, von dem Ungeübten oft nur schwer unterschieden werden, die aber bei genauerer Betrachtung in den plastischen Verhältnissen sowohl wie ganz besonders in ihrer Lebensweise ausserordentlich grosse Verschiedenheiten zeigen, so dass es für den Forscher leichter ist, generische Unterschiede als Zusammengehörigkeiten zwischen den einzelnen Arten zu finden. Alle Stumpfschwanzpapageien, zu welchen sechs amerikanische Gattungen, nämlich: *Chrysotis, Pionias, Deroptyus, Urochroma, Caica* und *Triclaria*, und eine afrikanische: *Poicocephalus* zu rechnen, sind höchst gesellige Vögel, die zu bestimmten Zeiten des Jahres zu grossen Schaaren sich vereinigen, um dann gemeinsam nach den Gegenden zu wandern, wo eine reiche Fruchterndte ihrer wartet. Dieser Wandertrieb der Vögel ist schon im Bau ihres Flügels ausgeprägt, durch die spitze Form desselben gekennzeichnet, welche auch zu dem Namen: Langflügelpapageien, richtiger Spitzflügelpapageien, Veranlassung gegeben hat. Die grösseren Arten, namentlich die der Gattung *Pionias*, sind wenig bewegliche, träge Vögel, im Klettern wenig geschickt, aber um so begabtere Flieger, die trotz ihres anscheinend plumpen Körpers mit Leichtigkeit weite Entfernungen zurücklegen. Die Figuren 4, 6 und 7 zeigen Repräsentanten der Gattung *Pionias*. Wesentlich von diesen durch ihr unruhiges, lebhaftes Wesen unterschieden sind die kleineren Arten, welche man in der Gattung *Caica* vereinigt, die durch die Figuren 1 bis 3 unserer Tafel dargestellt sind. Gewandter im Laufen und Klettern als ihre grösseren Landsleute, erinnern sie in ihren Bewegungen mehr an ihre afrikanischen Familiengenossen. Sie sind ferner durch einen breiten Flügel und durch schmalere Steuerfedern wie durch den Färbungscharacter von den *Pionias*-Arten ausgezeichnet. Eine dritte Gattung endlich ist in ihrem einzigen Repräsentanten, dem Fächerpapagei, dargestellt, welcher durch einen längeren Schwanz wie durch eigenthümliche Federbildungen hinreichend characterisirt wird. (Ueber die Behandlung der genannten Papageien in Gefangenschaft vergl. Brehm's Gefangene Vögel Bd. I, S. 161–164).

Fig. 1. **Weissbauch-Papagei (*Caica leucogastra* Ill.)**

Englisch: *Pale-headed Caique.* — Französisch: *Perroquet à ventre blanc.*

Rücken, Flügel und Schwanz grün. Oberkopf und Nacken hell isabellbraun. Kopfseiten, Zügel, Kehle, Steiss und Unterschwanzdecken gelb. Brust und Bauch gelblich weiss. Schenkel grün.

Der Schnabel ist weisslich, das Auge gelb, die Füsse gelbbraun.

Das Vaterland der in Gefangenschaft seltenen Art ist Brasilien, insbesondere die nördlichen Theile.

Fig. 2. **Grünzügel-Papagei (*Caica melanocephala* L.)**

Englisch: *Black-headed Caique.* — Französisch: *Perroquet Maïpouri.*

Rücken, Flügel und Schwanz grün. Ebenso der Zügel, von welchem sich ein schmaler grüner Strich unter das Auge hinzieht. Kopfplatte schwarz. Kopfseiten und Vorderhals hellgelb. Schenkel und Steiss hochgelb. Brust und Bauch gelblichweiss. Nacken isabellbraun.

Schnabel und Füsse schwärzlich. Auge dunkelbraun. Nackter Ring um das Auge schwarzgrau.

Die Heimath ist das nördliche Brasilien, Guiana, Ecuador und Peru.

Fig. 3. **Rostkappen-Papagei (*Caica xanthomera* Sclat.)**

Englisch: *Yellow-thighed Caique.*

Rücken, Flügel und Schwanz grün. Oberkopf und Nacken rostbraun. Kopfseiten, Kehle, Unterbauch, Steiss, Unterschwanzdecken und Schnabel gelb. Brust und Oberbauch gelblich weiss. Schnabel und Füsse weisslich. Auge roth.

Brasilien ist die Heimath des Rostkappen-Papagei, der zuerst vor Jahresfrist lebend nach England gelangte.

Fig. 4. **Dunenkopf-Papagei (*Pionias sordidus* L.)**

Schmutziger Langflügelpapagei, Blaukehliger Papagei. — Englisch: *Sordid Parrot.* — Französisch: *Perroquet sale.*

Unbestimmt glänzend olivenbraun. Oberkopf und Zügel schwarzblau mit grünem Anflug. Nacken-, Backen- und Kehlfedern glänzend grün. Unterschwanzdecken roth. Aeussere Schwanzfedern auf der Aussenfahne blau, an der Basis roth.

Auf dem Hinterkopfe und Nacken erscheint der Unterflaum zwischen den Deckfedern, so dass der Vogel wie noch nicht vollständig ausgemausert erscheint. Die Schwingen und grossen Deckfedern sind glänzend grün. Schnabel corallroth, an der Basis des Oberschnabels horngrau. Füsse schwärzlich. Auge braun.

Die Heimath ist Venezuela.

Fig. 5. **Fächerpapagei (*Deroptyus accipitrinus* L.)**

Englisch: *Hawk-headed Caique.* — Französisch: *Perroquet maillé.*

Grün. Kopf erdbraun, Stirn fahl; die einzelnen Kopffedern mit hell fahlbraunen Schaftstrichen. Grosse Federn des Hinterkopfes und Nackens, welche zu einem Kragen aufgerichtet werden können, rothbraun mit blauen Säumen. Ebenso die Federn der Brust und des Bauches.

Schnabel hornbraun. Füsse schwärzlich. Iris braun mit gelbem Aussenring.

Der Fächerpapagei ist weniger gesellig als die vorgenannten Arten. Er bewohnt die lichteren Wälder des nördlichen Brasilien, Surinam und Guiana und hält sich besonders gern in der Nähe von Ansiedlungen auf.

Fig. 6. **Glatzenkopf (*Pionias senilis* Spix.)**

Englisch: *White-headed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à front blanc.*

Dunkelolivengrün. Kopf und Kehle dunkelblau schillernd. Schultern goldbraun glänzend. Schwanzfedern schön blau, an der Basis der Innenfahne roth. Unterschwanzdecken roth. Stirn weiss. Schnabel blassgelb. Füsse gelbbraun. Auge gelb. Schwingen und grosse Flügeldecken auf der Aussenfahne schön blau. Schwingen unterseits und Unterflügeldecken blassblau.

Dem jungen Vogel fehlt die weisse Stirn. Kopf und Hals sind grün, ebenso die Unterschwanzdecken.

Der Glatzenkopf bewohnt Central-Amerika, insbesondere Mexico.

Fig. 7. **Maximilian's Papagei (*Pionias Maximiliani* Kuhl).**

Englisch: *Maximilian's Parrot.*

Rücken und Flügel olivengrün. Kopf, Kehle und Oberbrust blau. Uebrige Unterseite blaugrün. Stirn blassroth. Steissfedern blaugrün, blassroth gesäumt. Schwanzfedern an der Aussenfahne blau, an der Basis blassroth.

Schnabel gelb. Füsse bräunlich. Auge gelb.

Bolivien, Brasilien und Paraguay sind bisher als Heimath dieser Art bekannt geworden. Von den beiden nahe verwandten Arten *Pionias menstruus* und *corallinus* ist der Maximilian's Papagei sofort durch die rothe Stirn zu unterscheiden. Mit der erstgenannten Art wird er im Vogelhandel und von Liebhabern häufig verwechselt.

Tab. II.

Tafel XI.

Auf Neu-Guinea.

Die grösste Mannigfaltigkeit an Papageien weist vor allen Ländern der Erde Neu-Guinea auf. Mit Ausnahme der Grassittiche, welche auf der bewaldeten Insel nicht ihre Lebensbedingungen erfüllt finden, hat Neu-Guinea Repräsentanten aus allen Gattungen der australischen Region aufzuweisen, von der grössten Form, dem Ararakakadu, herab bis zum winzigen Zwerge, dem Spechtpapagei. Die Keilschwanz-Lori und ihre nahen Verwandten, die Stumpfschwanz-Lori, sind durch mehrere Arten vertreten. In den dichten, über alle Beschreibung üppigen Wäldern, die aus Palmen, Baumfarren, Casuarinen, Artocarpen und Feigenbäumen zusammengesetzt sind und undurchdringlich durch das wuchernde Unterholz, lebt in Paaren oder kleinen Familien der prächtige Edelpapagei. Fledermauspapageien *(Coryllis)* wiegen sich an den Zweigen und schwirrenden Fluges streicht der Schnabelpapagei *(Tanygnathus)* über die Waldung. Auch die Rothköpfe *(Geoffroyus)* lernen wir hier zum ersten Mal kennen, eine eigenthümliche Papageien-Gattung, deren Stellung im System noch immer Schwierigkeiten bereitet.

Fig. 1. **Blaunacken-Lori *(Domicella cyanauchen* Müll.)**

Englisch: *Blue-naped Lory.*

Oberkopf schwarz. Kopfseiten, Vorderhals, Brust, Rücken, Bürzel und obere Schwanzdecken scharlachroth. Bauch, Unterflügeldecken und Unterschwanzdecken, Nackenband und ein schmaleres Querband über den Rücken blau. Körperseiten mit Roth gemischt. Flügel grün mit olivengelbem Anfluge auf den Schultern. Schwingen an der Basis der Innenfahne hochgelb. Schwanzfedern an der Basis scharlachroth, an der Spitze tiefblau, unterseits olivengelb. Schnabel gelbroth. Auge orange. Füsse schwarz.

Als engeres Vaterland dieses Lori ist Misor bekannt.

Fig. 2. **Rothnacken-Lori *(Domicella lori* Lin.).**

Englisch: *Blue-tailed Lory.* — Französisch: *Lori à scapulaire bleu.*

Oberkopf schwarz. Kopfseiten, Nackenband, Unterrücken, Oberschwanzdecken, Vorderhals, Körperseiten und Unterflügeldecken scharlachroth. Brustbinde, Bauchmitte, Oberrücken und Unterschwanzdecken blau. Flügel grün mit olivengelbem Anfluge auf den Schultern. Schwingen an der Basis der Innenfahne gelb. Schwanzfedern an der Basis scharlachroth, an der Spitze tiefblau, unterseits am Ende olivengelb. Schnabel gelbroth. Auge orange. Füsse schwarz.

Bewohnt Neu-Guinea und einige der nahe gelegenen Inseln.

Fig. 3 u. 4. **Edelpapagei *(Eclectus polychlorus* Scop.).**

Englisch: *Red-sided Eclectus.* — Französisch: *Lori de la Nouvelle Guinée.*

Das Männchen ist grün. Die Körperseiten und Unterflügeldecken scharlachroth. Flügelrand hellblau. Schwanzfedern oberseits blau angeflogen, unterseits schwarz mit gelbem Spitzensaum. Handschwingen und deren Deckfedern an der Aussenfahne dunkelblau, an der Innenfahne schwarz. Oberschnabel röthlich fleischfarben, Unterschnabel schwarz. Auge roth orange. Füsse schwärzlich.

Das Weibchen ist an Kopf, Hals und Brust scharlachroth. Flügel, Rücken, Schwanz und Steiss kirschroth. Spitzen der Schwanzfedern hellroth. Bauch, Unterflügeldecken, Flügelrand, Rückenbinde und ein schmaler Ring um das Auge blau. Handschwingen und deren Deckfedern an der Aussenfahne blau, an der Innenfahne schwarz. Schnabel schwarz. Auge orange. Füsse schwärzlich.

Der Edelpapagei bewohnt Neu-Guinea, Neu-Irland, Neu-Hannover, Neu-Spanien, die Salomons-, Herzog York-, Aru- und andere der nahe gelegenen kleineren Inseln.

Fig. 5. **Trauer-Lori *(Chalcopsittacus ater* Scop.).**

Englisch: *Black-Lory.* — Französisch: *Lori noir.*

Glänzend schwarz, unter gewissem Lichte in's Purpurbraune schillernd. Bürzel und obere Schwanzdecken schwarzblau. Schwanzfedern unterseits roth mit gelben Spitzen. Schnabel, Füsse und nackte Haut um das Auge schwärzlich. Auge orange.

Das schwarze Gefieder ist bisweilen mit gelb gemischt.

Nach Deutschland ist der schöne Vogel bisher noch nicht lebend gekommen. Er bewohnt Neu-Guinea und einige der nahe gelegenen kleineren Inseln.

Fig. 6. **Schwarzschulter-Papagei (*Tanygnathus megalorhynchus* Bodd.).**

Englisch: *Great-billed Parrakeet.* — Französisch: *Perroquet à bec rouge.*

Grün, unterseits gelblich, auf dem Unterrücken himmelblau, Augenseiten gelb. Flügeldecken hellblau oder blaugrün, die kleineren mit schwarzem Mittelfleck und gelben Säumen, die kleinsten ganz schwarz. Unterflügeldecken gelb. Schwingen blaugrün, an der Innenfahne schwarz. Schwanz grün mit gelber Spitze, unterseits olivengelb. Schnabel korallroth mit hellerer Spitze. Füsse bräunlich. Iris hellgelb.

Das Vaterland ist Neu-Guinea, Obi, Waigiou, Tidor und andere der kleinen Inseln nahe Neu-Guinea.

Fig. 7. **Blutbürzel-Papagei *(Geoffroyus Pucherani* Bp.).**

Englisch: *Pucheran's Parraqueet.* — Französisch: *Perroquet Geoffroy.*

Grün. Ober- und Hinterkopf hellviolettblau, Stirn, Kopfseiten und Kehle roth. Bürzel kirschroth. Unterflügeldecken hellblau. Oberschnabel roth, Unterschnabel, Wachshaut und Füsse schwarz. Auge gelb.

Bewohnt Neu-Guinea und einige der nahe gelegenen Inseln, Doré, Waigiou u. a.

Beim Weibchen und ebenso beim jüngeren Vogel sind Vorderkopf, Backen und Kinn olivenbraun. Ober- und Unterschnabel schwarz.

Druck u. Verlag von Th. Fischer, Cassel

Tab. 12.

Tafel XII.

Rabenkakadu.

Eine beschränktere Verbreitung und geringere Artenanzahl als die Gattung der echten Kakadu, die durch eine schneeweisse Färbung des Gefieders gekennzeichnet sind, hat die Gruppe der Langschwanz- oder Rabenkakadu, die im Gegensatze zu ersteren durch eine schwarze Färbung charakterisirt werden. Zwar nicht so gesellig als ihre weissen Verwandten, leben sie doch in kleinen Flügen beisammen und nisten zu mehreren Paaren gemeinsam in den Höhlungen alter Baumriesen des Urwaldes. Neben hartschaaligen Saamen fressen sie gern Kerbthiere und namentlich deren Maden, nach welchen sie die Rinde der Bäume und das mürbe Holz zernagen.

Die Rabenkakadu bewohnen, soweit bis jetzt bekannt, das Festland Australien und Van Diemensland. Nur eine besonders ausgezeichnete Art, der Ararakakadu, bewohnt Neu-Guinea. Wir kennen gegenwärtig 7 Arten, von denen die ausgezeichnetsten dargestellt sind. Ausserdem zeigt unsere Tafel den Rosakakadu, welcher, obwohl eine in Gestalt und Färbung etwas abweichende Form, zu den echten Kakadus gezählt wird. (Ueber Pflege in Gefangenschaft vergl. Brehm's Gefangene Vögel Bd. 1, S. 202 u. 4.)

Fig. 1. **Braunköpfiger Rabenkakadu (*Calyptorhynchus Solandri* Temm.).**

Englisch: *Solander's Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à tête brun.*

Braunschwarz, grüngläuzend. Kopf und Hals braun. Schwanz mit breiter rother Querbinde. Schnabel blassgrau. Auge dunkelbraun. Füsse schwärzlich.

Beim jungen Vogel ist die rothe Schwanzbinde schwarz quergebändert, die Ohrgegend und Brust gelb gefleckt.

Das Vaterland ist Südaustralien.

Fig. 2. **Helmkakadu (*Calyptorhynchus galeatus* Lath.).**

Englisch: *Ganga Cockatoo, Gang-gang Cockatoo.* — Französisch: *Banksien à tête rouge.*

Schieferschwarz mit weissgrauen Federrändern. Kopf und Haube roth. Armschwingen und Deckfedern derselben mit grünlichen Aussensäumen. Schnabel blassgelb. Füsse schwärzlich. Auge dunkelbraun.

Der junge Vogel ist unterseits mennigroth quergebändert. Kopf und Haube grauschwarz.

Südaustralien, Van Diemensland und die Inseln der Bassstrasse bilden die Heimath des Helmkakadu.

Fig. 3. **Rosa-Kakadu (*Plictolophus roseicapillus* Vieill.).**

Englisch: *Roseate Cockatoo* oder *Rose Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois Rosalbin.*

Aschgrau. Bürzel weissgrau. Haube blassrosa. Kopf, Hals, Brust und Bauch rosaroth. Grösste untere Flügeldecken grauschwarz, die kleineren rosa. Nackter Augenkreis weisslich. Schnabel weissgrau, der obere an der Basis horngrau. Füsse röthlichgrau. Auge rothbraun.

Die Heimath ist Australien mit Ausnahme der westlichen Theile.

Fig. 4. **Gelbohr-Kakadu (*Calyptorhynchus funereus* Shaw.).**

Englisch: *Funereal Cockatoo* oder *Yellow-eared Black Cockatoo.*

Braunschwarz mit grossem gelben Ohrfleck und breiter schwefelgelber Schwanzbinde, welche grau gebändert und gefleckt ist. Schnabel weissgelb mit grauer Spitze. Füsse blassbräunlich. Auge schwarzbraun.

Der junge Vogel hat auf der Unterseite olivengelbe, auf der Oberseite fahlbräunliche Federsäume. Schwanzbinde schwarz punktirt und gestrichelt.

Er lebt in Südaustralien und Van Diemensland.

Fig. 5. **Arara-Kakadu (*Microglossus aterrimus* Gm.).**

Englisch: *Great Black Cockatoo* oder *Great Palm Cockatoo.* — Französisch: *Ara noir à Trompe* und *Microglosse noir.*

Ganz schwarz, grau bestäubt. Mit hohem Schopf, welcher gewöhnlich glatt angelegt getragen, im Affect aber aufgerichtet wird. Die nackten Backen sind hautfarben, bei Erregung des Vogels aber werden sie blutroth, wie es die Tafel zeigt. Das Auge ist dunkelbraun.

Dieser eigenthümliche Kakadu, welcher den Uebergang zu den Araras von Amerika zu vermitteln scheint, bewohnt Neu-Guinea, die Aru-Inseln und Waigiu, lebend gelangt er sehr selten zu uns.

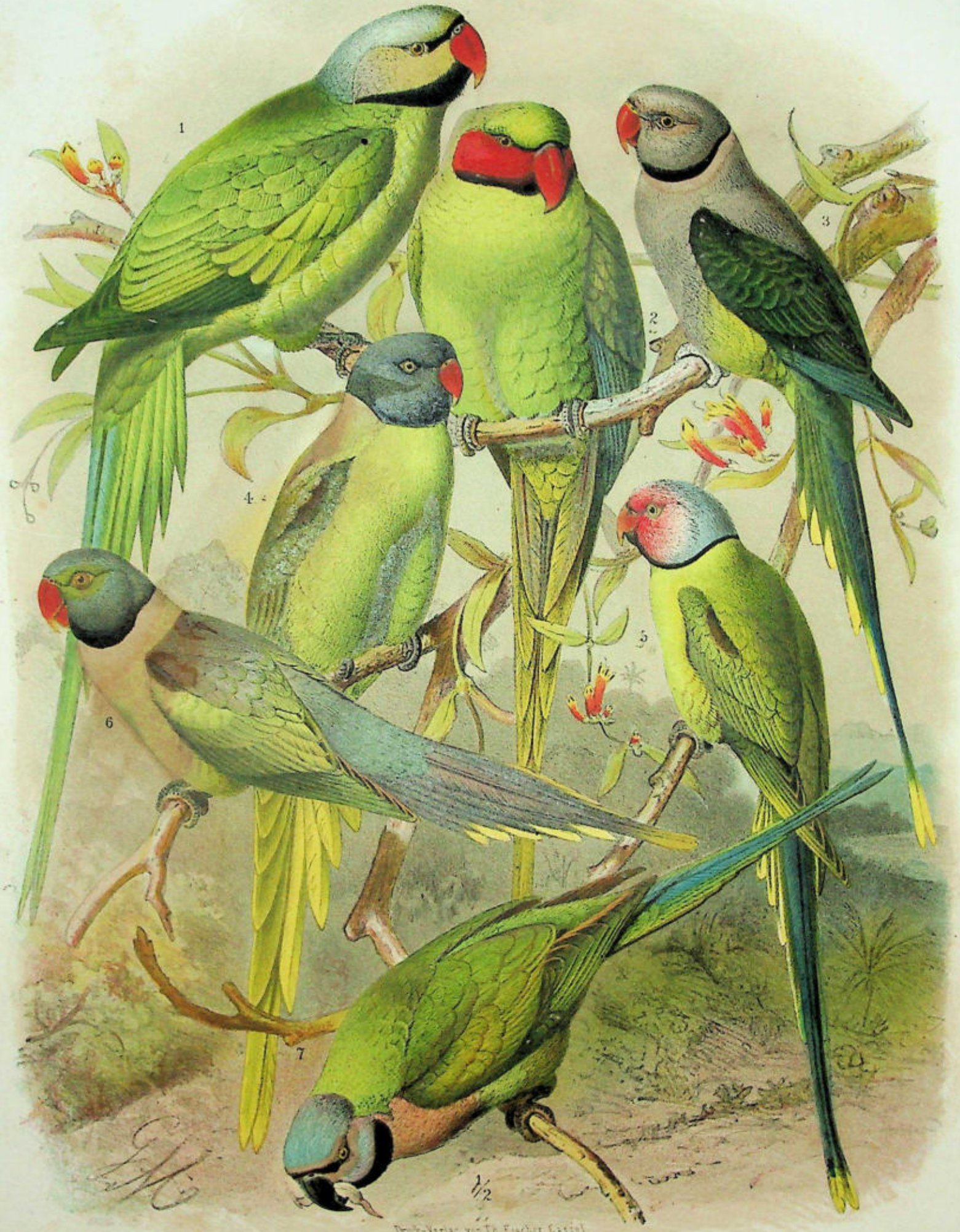
Fig. 6 u. 7. **Langschwanz-Kakadu (*Calyptorhynchus Banksi* Lath.).**

Englisch: *Banksian Cockatoo.* — Französisch: *Banksien austral.*

Schwarz mit breiter rother Schwanzbinde. Schnabel schwarzgrau, Unterschnabel heller. Füsse schwärzlich. Auge dunkelbraun.

Beim jungen Vogel sind Haube, Backen und Flügeldeckfedern blassgelb gefleckt. Unterseite mit fahlgelben Querbinden. Schwanzbinde gelb, schwarz marmorirt und quergestreift.

Neu-Süd-Wales ist die Heimath des Langschwanzkakadu, der am häufigsten von den Rabenkakadus lebend zu uns kommt.



Tab 13

Tafel XIII.

Aus Asien.

Die Edelsittiche sind die einzigen Papageien, welche das Festland Asien zur Heimath haben. Der in Indien vorkommende, vereinzelte Fledermauspapagei muss als Fremdling daselbst angesehen werden und die Halbinsel Malacca, welche noch den kleinen Rothachselpapagei *(Psittinus incertus)* beherbergt, dürfen wir zoologisch nicht zum Festlande rechnen, sondern zu dem Gebiet der Sundainseln; ihre Fauna weist darauf hin, dass sie in früherer Zeit mit diesen Inseln zusammenhing. Noch jetzt zeigt sie die grösste faunistische Uebereinstimmung mit jenen Eilanden.

Höchst ausgezeichnet durch ihre Gestalt sowohl, wie durch ihren Färbungscharacter, bilden die Edelsittiche eine abgeschlossene, leicht zu sondernde Gruppe. Im Klettern und Fliegen sind sie gleich ausgezeichnet, auf dem Boden dagegen sehr unbehülflich. Reissend schnell ist der Flug; dabei gefallen sich grössere Schaaren oft darin, gleichmässige Schwenkungen wie unsere Haustauben auszuführen. In ihrer Heimath werden sie vielfach in Gefangenschaft gehalten und meistens auf Pflöcken vor den Hütten der Eingeborenen angekettet. Nicht selten gelangen sie auch auf unsern Vogelmarkt.

Auf die Verbreitung der Edelsittiche wurde bereits auf Tafel V unserer »Vogelbilder« hingewiesen, zu welcher die vorliegende eine Ergänzung bildet.

(Ueber Pflege der Edelsittiche in Gefangenschaft vergl. Brehm's Gefangene Vögel, Band 1, S. 236.)

Fig. 1. **Graukopfsittich (*Palaeornis caniceps* Blyth.)**

Englisch: *Grey-headed Parrakeet.*

Gelblich grün. Kopf grau, auf dem Oberkopfe bläulich. Ein breiter Strich über die Stirn bis zum Auge schwarz. Ebenso ein breites Band am Unterschnabel unterhalb der Backen. Schwanz unterseits gelb.

Oberschnabel roth. Unterschnabel schwärzlich. Füsse graubraun. Auge gelb.

Beim Weibchen ist der ganze Schnabel schwarz.

Der Graukopfsittich ist bis jetzt nur auf den Nicobaren-Inseln gefunden worden.

Fig. 2. **Rothwangensittich (*Palaeornis erythrogenys* Blyth.).**

Englisch: *Red-cheeked Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à joues roses.*

Grün. Nacken fahl, in's Graue. Kopfseiten roth. Ein schmaler Strich vom Nasenloch zum Auge und ein breiter Strich am Unterschnabel unterhalb der Backen schwarz.

Handschwingen an der Innenfahne schwarz, an der Aussenfahne blau. Handdecken und Afterflügel blau. Oberschnabel roth, Unterschnabel schwärzlich. Füsse graubraun. Auge gelb.

Die Nicobaren sind die Heimath des Rothwangensittich.

Fig. 3. **Taubensittich (*Palaeornis peristerodes* Finsch.).**

Englisch: *Malabar Parrakeet.*

Kopf, Hals, Oberrücken und Unterseite aschgrau. Augengegend, Bauch und After hellgrün, ein schmaler schwarzer Halsring, darunter ein breiter meergrüner. Unterrücken blaugrün. Schulterfedern und Flügeldecken dunkelgrün, letztere mit helleren Säumen.

Schwingen an der Aussenfahne blau, an der Innenfahne schwarz. Mittelste Schwanzfedern blau mit weissgelber Spitze, die anderen mit blaugrüner Aussenfahne und gelber Innenfahne und Spitze, alle unterseits gelb. Oberschnabel roth, Unterschnabel schwärzlich. Füsse graubraun. Auge hellgelb. Nackte Haut um's Auge weiss.

Beim jungen Vogel ist Kopf und Kehle grau, Rücken und Flügel graugrün, auf dem Unterrücken bläulich. Unterseite fahlgrün. Der Schnabel ist schwarz.

Er bewohnt Vorderindien.

Fig. 4. **Schwarzkopfsittich (*Palaeornis Hodgsoni* Finsch.).**

Englisch: *Black-headed Parrakeet, Hodgson's Parrakeet.*

Grün. Kopf schwärzlich schiefergrau. Kinnband schwarz. Nacken hellblaugrün. Auf den Schultern ein kleiner braunrother Fleck.

Mittelste Schwanzfedern an der Basis grün, in der Mitte hellblau mit gelber Spitze, die anderen grün mit gelber Innenfahne und Spitze, alle unterseits gelb. Schnabel roth, Unterkiefer blasser.

Das Weibchen hat einen blasser gefärbten Kopf. Der junge Vogel ist einfarbig grün, nur die Kopfseiten in's Graue ziehend. Schwanzfedern mit gelben Spitzen und Innensäumen. Schnabel gelb.

Der Schwarzkopfsittich bewohnt Vorderindien nordwärts bis zum Himalaya.

Eine sehr ähnliche in Tenasserim vorkommende Art *(Palaeornis Finschi)* hat helleren Kopf und die beiden mittelsten Schwanzfedern an den Basaltheilen blau, am Spitzentheile gelblichweiss.

Fig. 5. **Burmasittich (*Palaeornis rosa* Bodd.).**

Englisch: *Rosy Parrakeet, Burmah-Parrakeet.* — Französisch: *Perroquet de Burmah.*

Gelblichgrün. Kopf rosa mit bläulichem Anflug auf dem Oberkopfe. Ein schmales schwarzes Halsband, welches an der Schnabelwurzel breiter ist, begrenzt den Kopf unten. Auf den Schultern ein kleiner braunrother Fleck. Unterflügeldecken grün.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern sind hellblau mit weisslichen Spitzen, die anderen haben hellblaugrüne Aussenfahne und gelbe Innenfahne und Spitze, alle sind unterseits gelb. Oberschnabel gelbroth, Unterschnabel schwärzlich. Füsse graubraun. Iris gelb.

Das Weibchen hat einen bläulichgrünen Kopf. Von dem ähnlichen Barettsittich ist vorstehende Art leicht durch den helleren, rosa gefärbten Kopf und die grünen, nicht blaugrünen, Unterflügeldecken zu unterscheiden.

Hinterindien, Burma und das südliche China bilden die Heimath der Art.

Fig. 6. **Blauschwanzsittich (*Palaeornis calthropae* Lay.)**

Kopf blaugrau. Stirn und Augenkreis lebhaft grün. Halsband lebhaft grün. Flügel und Unterseite grün. Rücken blaugrau, Oberrücken fahler.

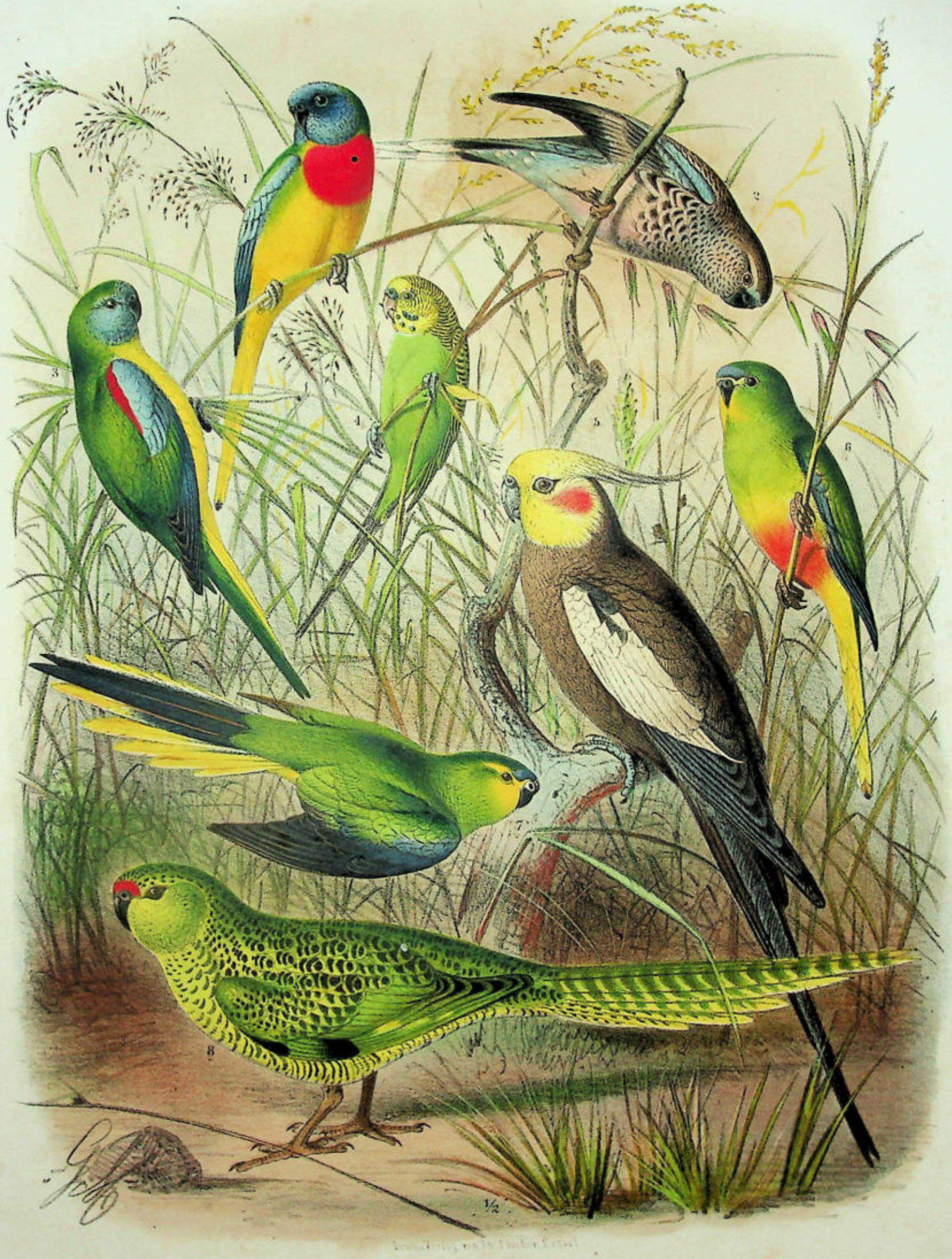
Schwanzfedern grauviolet mit grünlichgelben Spitzen, die äusseren mit gelber Innenfahne, alle unterseits gelb. Kleinste Flügeldecken intensiv violet. Schnabel roth. Füsse schwärzlich. Auge gelb.

Das Weibchen hat einen schwarzen Schnabel. Der junge Vogel ist einfarbig grün, auf dem Hinterrücken bläulich, mit schwarzem Schnabel.

Das Vaterland ist Ceylon.

Fig. 7. **Bartsittich (*Palaeornis fasciatus* Müll.).**

Weibchen. Vergleiche Tafel V, Fig. 4 der »Vogelbilder«.



Tab. 14.

Tafel XIV.

In den australischen Steppen.

In der üppigen Vegetation des australischen Urwaldes bilden die Kakadus die charakteristischen Vogelgestalten; wo aber endlos die Steppe über den Boden sich ausdehnt, wo das Auge bis zum fernen Horizonte nur über ein wallendes Grasmeer schaut, wo meilenweit die wasserlose Ebene das gleiche Gepräge zeigt, da gesellen sich zu den prächtigen Plattschweifsittichen, die reissenden Fluges die Steppe durcheilen, die zierlichen Grassittiche. Sie sind nicht Standvögel in einem bestimmten Wohngebiete, sondern Wanderer. Unstät, wie das Leben ihrer nächsten Verwandten, der Plattschweifsittiche, ist auch das ihrige. Wo anhaltender Regen aus der versengten, öden Wüste eine üppige grasreiche Steppe gezaubert, da erscheinen sie in Schaaren zu Tausenden und bleiben so lange als sie genügend ihren Tisch mit Grassamen gedeckt finden. In den Löchern und Spalten der Gummibäume und Euphorbien legen sie ihre Nester an und ziehen ihre zahlreichen Jungen gross. In Schaaren fliegen jetzt die Vögel vor den Füssen des Wanderers auf, der die Steppe durchreist, und setzen sich in langen Reihen auf die Zweige der einzelnen Bäume und Dickichte, welche aus der Grasfläche sich erheben. Mit Leichtigkeit kann man zu dieser Zeit Massen der Vögel erlegen und fangen. Wie zahlreich einzelne Arten sind, dafür liefern die ungeheueren Mengen des Wellensittichs, des bekanntesten der Gruppe, welche bei uns importirt werden, den Beweis. Sobald aber Wassermangel in einer Gegend eintritt, wenn alles thierische Leben vor den versengenden Sonnenstrahlen entflieht und die Steppe verödet, sind auch die Grassittiche plötzlich verschwunden, indem sie den äquatorialen Distristen zuwandern, wo die tropischen Regen stets den Boden genügend benetzen, um eine üppige Vegetation zu schaffen und unseren Vögeln reichliche Nahrung zu liefern.

Das Vaterland der Grassittiche, zu welchen ausser der Gattung *Euphema* noch das Genus *Callipsittacus* (Nymphensittich) und *Melopsittacus* (Wellensittich) zu rechnen, ist das Festland Australien, einzelne Arten erscheinen auch auf Vandiemensland.

Fig. 1. **Glanzsittich (*Euphema splendida* Gould).**

Englisch: *Splendid Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Euphème resplendissante.*

Oberseite grün; Gesicht und Ohrgegend blau, nach hinten zu heller; Kehle und Oberbrust scharlachroth; Unterkörper hochgelb.

Flügeldecken hellblau; die grossen Handdecken schwarz, auf der Aussenfahne dunkelblau; Schwingen schwarz, aussen blaugrün oder dunkelblau gerandet; mittelste Schwanzfedern schwarzbraun, die übrigen an der Spitze hochgelb, an der Basis innen schwarz, aussen grün. Schnabel schwarz; Auge braun; Füsse grau.

Nach dem Reisenden Gould erhält das Weibchen niemals das Prachtkleid des Männchens, das Gesicht bleibt immer blasser blau und die Kehle und Oberbrust grün.

Das Vaterland ist das Innere Westaustraliens.

Fig. 2. **Rosenbauchsittich (*Euphema Bourki* Gould).**

Bourks Sittich. — Englisch: *Bourke's Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche Bourke.*

Oberseite fahl olivenbraun; Unterseite blass rosenroth, auf dem Bauche am intensivsten; Bürzel und Unterschwanzdecken hell blau; Stirn, Strich über dem Auge, Flügelbug und Flügelrand, grosse Handdecken und Unterflügeldecken indigoblau.

Deckfedern der Flügel schwarzbraun, blass gesäumt; Schwingen schwarzbraun, auf der Aussenfahne bläulich; mittelste Schwanzfedern olivenbraun, die übrigen an der Spitze weiss, an der Basis auf der Innenfahne schwarz, auf der Aussenfahne blaugrau; Zügel und ein Fleck hinter dem Auge weiss. Schnabel schwarz; Füsse und Auge braun.

Das Weibchen ist blasser gefärbt.

Der Rosenbauchsittich lebt in Neu-Süd-Wales.

Fig. 3. **Schönsittich (*Euphema pulchella* Shaw).**

Türkisin bei den Händlern. — Englisch: *Turquoisine Grass-Parrakeet, Chestnut-shouldered Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche turquoise, Perruche Edwards.*

Olivengrün, Unterseite hochgelb; Gesicht, kleinere und kleinste Flügeldecken hellblau; Schulterfleck braunroth, grössere Deckfedern dunkelblau.

Schwingen auf der Aussenfahne dunkelblau, Innenfahne schwarz; Unterflügeldecken dunkelblau; mittelste Schwanzfedern dunkelgrün, die übrigen an der Spitze hochgelb, an der Basis auf der Innenfahne schwarz, auf der Aussenfahne grün. Schnabel schwarz. Füsse grau. Auge braun.

Das alte Weibchen gleicht dem Männchen. Beim jungen Vogel ist nur der Bauch gelb, Kehle und Brust aber olivengrün wie der Rücken; das Gesicht ist nur schwach blau angeflogen, der braunrothe Schulterfleck nur angedeutet.

Die engere Heimath bildet der centrale und südöstliche Theil Australiens.

Fig. 4. **Wellensittich (*Melopsittacus undulatus* Shaw).**

Kanariensittich, Muschelsittich, auch *Singsittich.* — Englisch: *Undulated Grass-Parrakeet, Warbling Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche ondulée.*

Stirn, Zügel und untere Backen hellgelb, auf letzteren zwei bis drei schwarze Tropfenflecke und ein blauer Streif jederseits; Unterrücken, Bürzel und Unterseite grün; Hinterkopf, Nacken, Oberrücken, obere Backen und Ohrgegend schwarz und hellgelb gewellt.

Grosse Handdecken grünblau mit blasser Spitze; Schwingen auf der Aussenfahne grünblau mit blasserem Fleck in der Mitte der Fahne (ausgenommen bei den ersten Schwingen), Innenfahne schwarzbraun mit gelblichweissem Fleck in der Mitte der Fahne. Mittelste Schwanzfedern blau, unterseits schwarz,

die übrigen an der Basis und Spitze blaugrün, in der Mitte hochgelb, unterseits an Basis und Spitze schwarz. Schnabel blass gelbbraun, Wachshaut blau; Füsse grau; Auge hellgelb.

Das Weibchen ist ein wenig blasser gefärbt und hat eine bläulichgraue Wachshaut.

Das Vaterland ist das ganze Festland Australien, welches er auf seinen unstäten Wanderungen durchstreift.

Der Wellensittich ist der einzige Papagei, dessen Acclimatisation in Europa, wenigstens als Käfigvogel, vollständig gelungen ist, der bereits so zahlreich gezüchtet wird, dass bei den in Folge dessen ausserordentlich herabgedrückten Preisen der früher starke Import schon nachzulassen anfängt.

Fig. 5. Nymphensittich (*Callipsittacus Novae Hollandiae* Gm.).

Corella, Nymphe. — Englisch: *Cockateel, Cockatoo Parrakeet.* — Französisch: *Perruche de la Nouvelle-Hollande, Perruche calopsitte.*

Dunkelbraun; Hinterkopf, Bürzel, Steiss, Ober- und Unterschwanzdecken blasser, mehr graubraun, Schwingen und Schwanzfedern oben grau angeflogen; Vorderkopf, Haube und Backen blass schwefelgelb; Ohrgegend rothgelb, hinten und unten weiss eingefasst; grosser Flügelfleck weiss.

Schnabel und Füsse bleigrau; Auge dunkelbraun. Das Weibchen ist blasser gefärbt; Vorderkopf, Haube und Backen schmutzig gelblich braun; Bürzel, Oberschwanzdecken und mittelste Schwanzfedern grau marmorirt und quergebändert, die übrigen Steuerfedern, Steiss und Unterschwanzdecken blass schwefelgelb marmorirt und gebändert.

Ueber das ganze Festland Australien dehnt der unstäte Vogel sein Nomadenleben aus. Oft lässt er sich jahrelang in derselben Gegend nicht sehen, wenn er dann aber wieder erscheint, tritt er in ungeheuren Schaaren auf, welche in cultivirten Districten ausserordentlichen Schaden auf den Feldern anrichten.

Fig. 6. Goldbauchsittich (*Euphema chrysogastra* Lath.)

Englisch: *Orange-bellied Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à lunettes vertes.*

Grün. Kehle olivengrünlich; Unterkörper gelb, Mitte des Bauches rothgelb; Stirn, Flügelbug und Flügelrand, grosse Handdecken und Unterflügeldecken dunkelblau.

Handschwingen auf der Aussenfahne dunkelblau, auf der Innenfahne schwarzbraun mit gelblichweissem Fleck in der Mitte und schmal gelblich gesäumt, Armschwingen auf der Innenfahne schwarzbraun, auf der Basis der Aussenfahne dunkelblau, an der Spitze grün; mittelste Schwanzfedern grün, an der Spitze bläulich, unten schwarz, die übrigen an der Spitze hochgelb, an der Basis aussen grünlichblau, innen schwarz. Schnabel schwarz. Auge und Füsse braun.

Beim Weibchen sind die Farben im Allgemeinen blasser, insbesondere der rothgelbe Bauchfleck. Letzterer fehlt den jungen Vögeln, ebenso wie die blaue Stirnbinde.

Der Goldbauchsittich bewohnt einen grossen Theil Australiens, insbesondere den Süden.

Fig. 7. Feinsittich (*Euphema venusta* Tem.).

Blauflügeliger Schönsittich. — Englisch: *Blue-banded Grass-Parrakeet, Venust Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche vénuste.*

Olivengrün; Bauch schwefelgelb; Stirnband, Flügeldecken und Unterflügelfedern dunkelblau; Zügel hochgelb.

Schwingen schwarzbraun, an der Basis der Aussenfahne dunkelblau, schmal weiss gesäumt, die letzten wie der Rücken gefärbt; die mittelsten Schwanzfedern blass blaugrau, unten schwarz, die übrigen an der Spitze blass gelb, an der Basis der Aussenfahne blaugrau, am Grunde der Innenfahne schwarz. Schnabel schwarz; Füsse graubraun; Auge braun.

Beim jungen Vogel fehlt das blaue Stirnband, Zügel und Bauch sind gelbgrün, das Blau der Deckfedern matt und grünlich.

Süd-Australien, Vandiemensland und die Inseln der Bass-Strasse beherbigen den Feinsittich.

Fig. 8. Erdsittich (*Pezoporus formosus* Lath.).

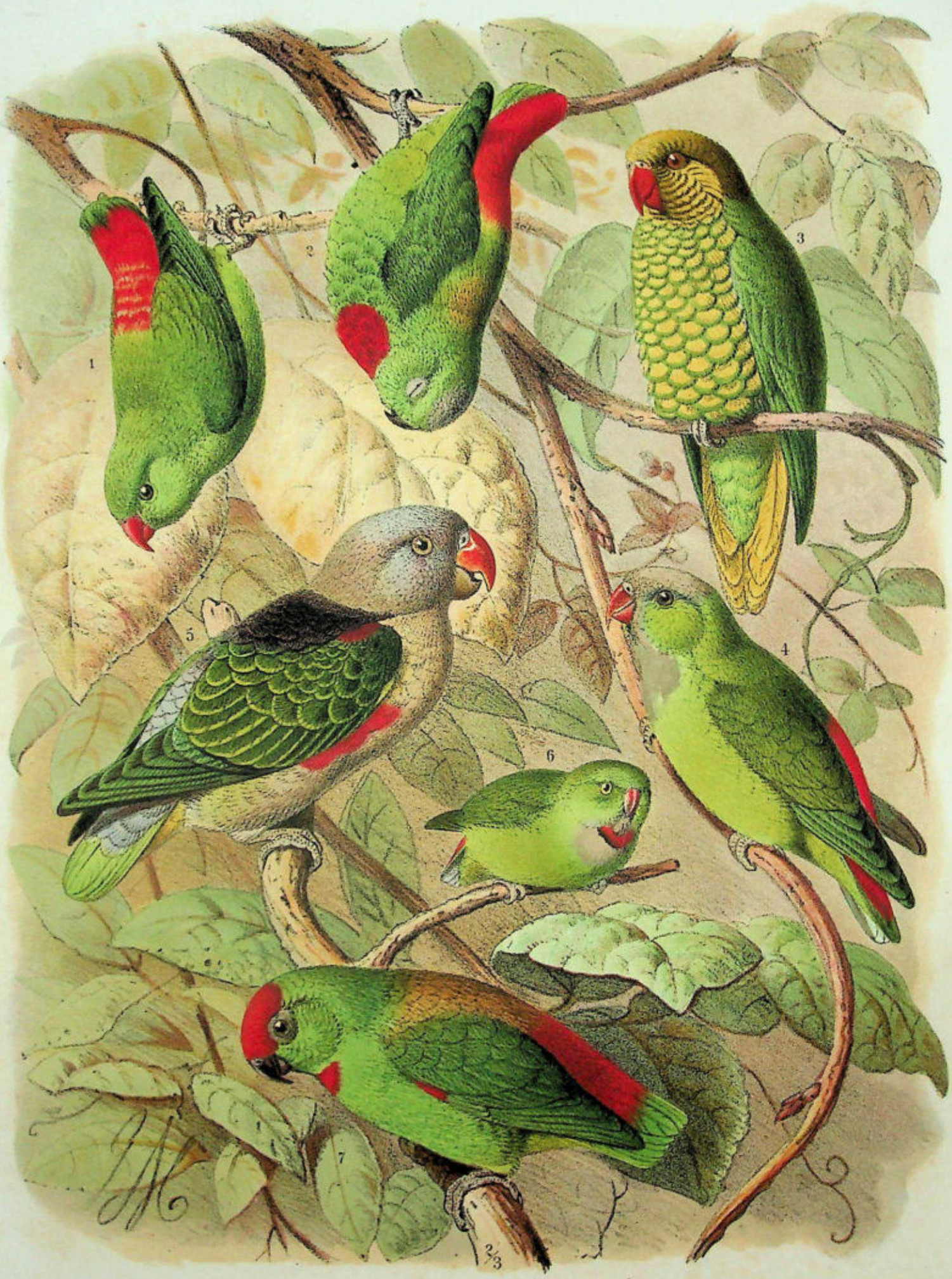
Englisch: *Ground Parrakeet.* — Französisch: *Pezopore terrestre, Perruche terrestre.*

Grün, Oberkopf mit schwarzen Stricheln, Oberkörper und Flügel schwarz und gelb gefleckt, auf der Kehle einzelne schwarze Strichel und Tropfenflecke, Unterkörper gelb und schwarz quergebändert; Stirn mennigroth.

Die mittelsten Schwanzfedern dunkelgrün mit schmalen gelben Querbinden, die übrigen auf der Innenfahne gelb und braun, auf der Aussenfahne gelb und grün quergebändert; Schwingen dunkelbraun mit einem weissen Fleck auf der Mitte der Innenfahne und einem hellgelben auf der Aussenfahne; Füsse gelbbraun; Schnabel bleigrau; Auge braun.

Dem jungen Vogel fehlt die rothe Stirnbinde.

Süd- und West-Australien, Vandiemensland und die Inseln der Bass-Strasse bilden die Heimath des Erdsittichs.



Druck u. Verlag von Th. Fischer, Cassel

Tab 15.

Tafel XV.

Auf den Sunda-Inseln.

Die Vogelwelt der Sunda-Inseln bildet einen Uebergang zwischen der Ornis der australischen und orientalischen Region. Diese Thatsache zeigt sich in auffallendster Weise an den Papageien. Während das Festland Asien, wie wir bereits früher erwähnten, ausserordentlich arm an Papageienformen ist, zeigt sich auf Sumatra und Borneo bereits eine Zunahme der Arten und diese Vermehrung der Formen wächst, je weiter nach Osten, derartig, dass Celebes und die kleinen Sundainseln an Mannigfaltigkeit der Papageien schon ein Bild der formenreichen Ornis Australiens darbieten, wie man denn auch den genannten Theil des ostindischen Archipels zoologisch zu der australischen Region zu rechnen gewohnt ist. Indien, der orientalischen Region im engeren Sinne, ist eine einzige Papageiengruppe, die der Edelsittiche, eigenthümlich. Nur eine Art aus der Gruppe der Fledermauspapageien, der Frühlingspapagei, wird als Fremdling, als Einwanderer noch gefunden. Weiter nach Osten, über Ceylon nach den westlichen Sundainseln, erscheinen bereits andere Arten jener Gattung, während die asiatischen Edelsittiche abnehmen, und auf Celebes endlich, wo kein Edelsittich mehr gefunden wird, zeigen sich neben den *Coryllis* Repräsentanten aus den Australien eigenthümlichen Familien der Keilschwanzloris und Kakadus. Als insonders charakteristisch für die Sunda-Inseln ist ausser den Fledermauspapageien, der in Fig. 5 unserer Tafel dargestellte Rothachsel, welcher in neuerer Zeit mehrfach lebend nach Europa gebracht wurde, zu betrachten.

Fig. 1. **Elfenpapagei (*Coryllis pusillus* G. R. Gray).**

Englisch: *Yellow-throated Hanging Parraket.* — Französisch: *Psittacule à gorge jaune.*

Grün, auf dem Oberrücken goldgelb verwaschen; ein grosser Kehlfleck hochgelb; Bürzel und Oberschwanzdecken roth; Schnabel mennigroth.

Schwanzfedern unterseits und Schwingen am Innensaum hellblau; Füsse gelb; Auge braun.

Dem Weibchen und jungen Vogel fehlt der gelbe Kehlfleck, der Rücken ist grün.

Unsere Tafel giebt den weiblichen Vogel wieder, der sich von dem Jungen des Frühlingspapagei (Fig. 4) nur durch die geringere Grösse unterscheidet. Das Vaterland der Art ist Java.

Fig. 2. **Blaukrönchen (*Coryllis galgulus* Lin.)**

Englisch: *Blue-crowned Hanging Parraket.* — Französisch: *Psittacule à tête bleue.*

Grün, auf dem Scheitel ein dunkelblauer Fleck; auf dem Oberrücken und auf dem Unterrücken je ein grosser goldgelber Fleck; Kehle, Bürzel und Oberschwanzdecken roth; Schnabel schwarz.

Schwanzfedern unterseits und Schwingen am Innensaume hellblau; Füsse gelbbraun; Auge braun.

Dem Weibchen fehlt der blaue Scheitelfleck und der rothe Kehlfleck und die goldgelben Flecke auf dem Rücken sind nur angedeutet. Dem jungen Vogel fehlen die goldgelben Rückenflecke wie Scheitel- und Kehlfleck ganz.

Das Blaukrönchen hat eine weite Verbreitung. Es bewohnt die Halbinsel Malacca und die Inseln Sumatra, Banka und Borneo.

Fig. 3. **Kleiner Schuppen-Lori (*Trichoglossus Meyeri* Wald).**

Englisch: *Meyer's Loriket.* — Französisch: *Perruche Meyer.*

Oberkopf bräunlichgelb, auf dem Hinterkopfe mehr in's goldbraune, Ohrgegend rein gelb; Federn der Backen und Kehle schuppenartig, schwarz mit gelben Säumen; Oberseite des Körpers und Flügel grün; Federn der Unterseite gelb mit breiten grünen Säumen.

Schwanzfedern oberseits grünlich braungelb, unterseits gelb; Schnabel mennigroth; Füsse graubraun; Auge orange.

Von dem ähnlichen Schuppenlori *(Trichoglossus chlorolepidotus)* unterscheidet sich diese Art durch die bedeutend geringere Grösse und den gelben Oberkopf. Die Heimath des kleinen Schuppen-Lori ist Celebes.

Fig. 4. **Frühlingspapagei *(Coryllis vernalis* Sparrm.).**

Englisch: *Indian Hanging Parraket.* — Französisch: *Psittacule des Indes.*

Grün, auf dem Oberkopfe lebhafter, Kehlfleck hellblau; Bürzel und Oberschwanzdecken braunroth. Schnabel roth.

Schwanzfedern unterseits hellblau; Schwingen am Innensaume hellblau; Füsse gelb; Auge gelb.

Beide Geschlechter sind gleichgefärbt.

Vorderindien und der westliche Küstendistrict von Hinterindien bilden die Heimath des Frühlingspapagei. Auf Malacca kommt er nicht mehr vor und fehlt ebenso auf den Sunda-Inseln.

Fig. 5. **Rothachsel (*Psittinus incertus* Shaw.).**

Englisch: *Blue-rumped Parraket.* — Französisch: *Psittacule de Malacca.*

Oberkopf und Kopfseiten hell graublau; Rücken schwarz; Unterrücken, Bürzel und Oberschwanzdecken ultramarinblau; Unterseite fahl gelbbraun, auf dem Bauche bläulich, Weichen und Unterflügeldecken roth; Flügeldecken grün mit gelbem Saum; rothbrauner Schulterfleck; Schwanzfedern gelb, auf der Aussenfahne grünlich.

Schnabel corallroth, Unterschnabel bräunlich. Die Schwingen sind schwarz mit grünem Aussensaum; grosse Handdecken blau; Füsse olivenbraun; Auge gelb.

Beim Weibchen ist der Kopf kastanienbraun, Oberrücken grün wie Bürzel und Oberschwanzdecken; Unterrücken blau angeflogen; Unterseite gelbgrün; Oberschnabel an der Basis

grau, an der Spitze röthlich, im Uebrigen wie das Männchen gefärbt.

Der junge Vogel ist der Hauptsache nach grün gefärbt, Unterrücken bläulich, Unterflügeldecken roth; Flügel wie beim Männchen, aber der Schulterfleck schwächer; Schwanzfedern grüner als beim Männchen.

Der Rothachsel bewohnt die Halbinsel Malacca, sowie die Inseln Borneo und Sumatra.

Fig. 6. **Liliput** (*Coryllis exilis* **Schl.**).

Grün, auf dem Rücken und am Bauche gelblich; auf der hellbläulichgrünen Kehle ein rother Fleck; Bürzel und Oberschwanzdecken roth; Schnabel roth.

Schwanzfedern unterseits und Schwingen am Innensaume hellblau; Füsse gelbbraun; Auge rothgelb. Das Weibchen ist nicht verschieden. Dem jungen Vogel fehlt der rothe Kehlfleck, der Schnabel ist bräunlich.

Dieser kleinste der Fledermauspapageien bewohnt die Insel Celebes.

Fig. 7. **Rothplättchen** (*Coryllis stigmata* **Müll. et Schl.**).

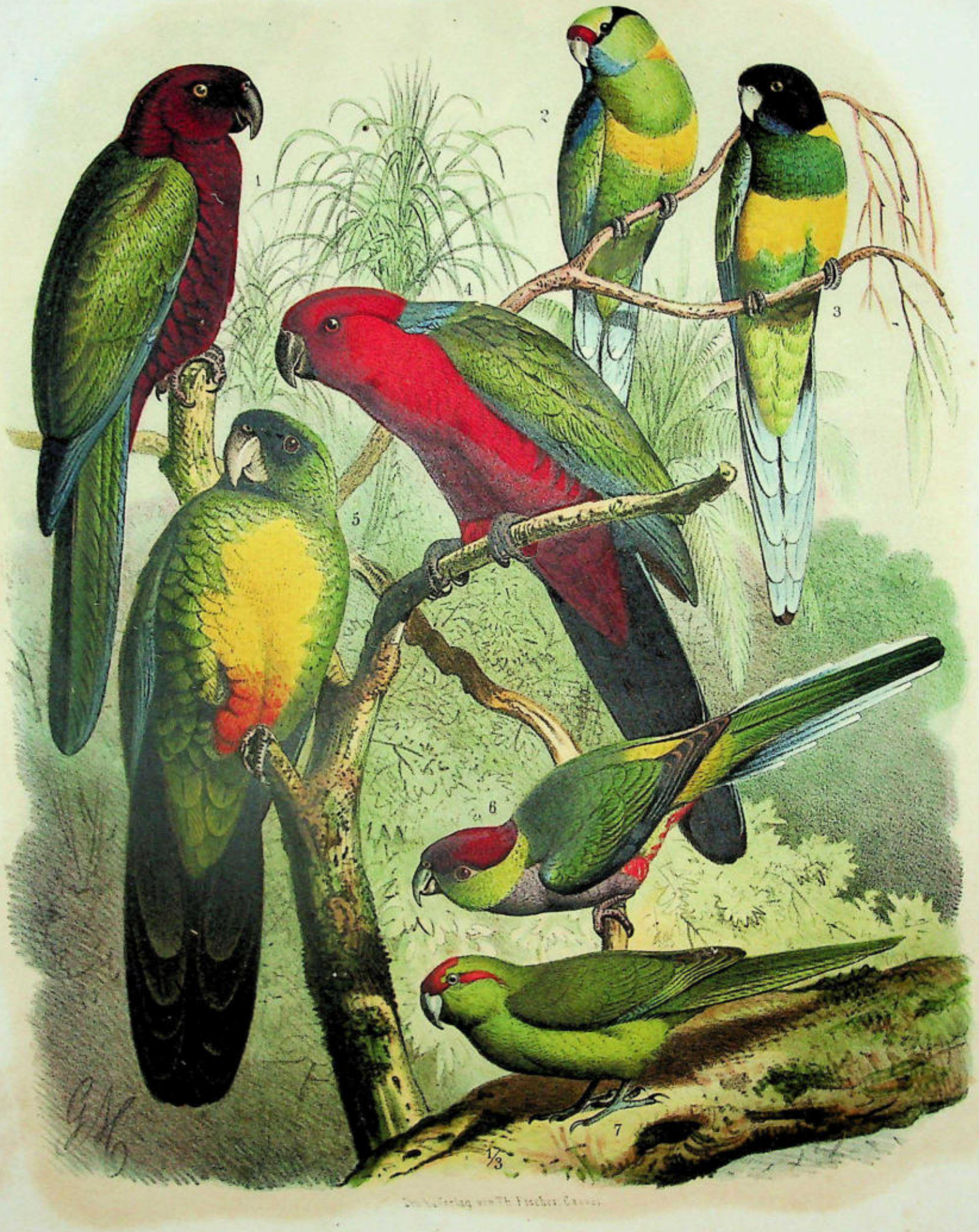
Englisch: *Red-capped Hanging Parraket.* — Französisch: *Psittacule à tête rouge.*

Grün; Oberkopf, Kehlfleck, Flügelrand, Bürzel und Oberschwanzdecken carminroth; Rücken goldgelb angeflogen; Schnabel schwarz.

Schwanzfedern unterseits und Schwingen am Innensaume hellblau; Füsse gelb; Auge gelb, Wachshaut gelblich fleischfarben.

Dem weiblichen Vogel fehlt das Roth auf dem Oberkopfe, dem Jungen auch der rothe Kehlfleck und der Rücken ist nur schwach gelblich verwaschen.

Das Rothplättchen bewohnt die Insel Celebes.



Tab. 16.

Tafel XVI.

Plattschweif-Sittiche.

Um einen Ueberblick über die Arten einer Vogelfamilie zu gewinnen, ist es unumgänglich nothwendig, die Kennzeichen sich klar zu machen, welche, einigen Arten gemeinsam, dieselben hingegen von anderen unterscheiden, Merkmale, die der Systematiker als Gattungscharaktere bezeichnet und zur Spaltung der Familie, zur Vereinigung der Arten in kleinere Gruppen behufs übersichtlicher Anordnung aller benutzt, welche Gruppirung nach den gegenwärtigen Grundsätzen der Systematik zugleich ein möglichst wahrscheinliches Bild der Entwickelung der Formen bieten soll.

Die Familie der Plattschweif-Sittiche lässt sich leicht durch einige scharf ausgeprägte Kennzeichen charakterisiren, deren Beachtung es auch dem weniger Geübten leicht macht, die betreffenden Vögel von anderen Papageien, insbesondere von den Keilschwanz-Sittichen, Edelsittichen und Keilschwanz-Loris zu unterscheiden. Ihr Schnabel ist verhältnissmässig dick, seitlich aufgetrieben, mit gerundeter Firste. Sehr bezeichnend ist die Form der Wachshaut, welche geringe Ausdehnung hat, nur die Nasenlöcher einschliesst und bei diesen wulstig aufgetrieben ist, ferner zwischen den Nasenlöchern einen Sattel über der Firste bildet, sich aber nicht unter den Nasenlöchern bis zum Schnabelrand herunterzieht. Der in der Regel lange Schwanz ist stufig gebildet, doch sind meistens die vier mittelsten Schwanzfedern gleich lang.

Die 63 Arten, welche nach unserer gegenwärtigen Kenntniss die Familie umfasst, lassen sich naturgemäss in sieben Gattungen einordnen. Die ersten sechs derselben werden durch die Grassittiche repräsentirt, welche zum Theil auf unserer Tafel XIV dargestellt sind und die sich durch die am Ende mehr oder weniger scharf zugespitzten Schwanzfedern von dem siebenten Genus, den Plattschweifen im engeren Sinne, unterscheiden. Die Gattung Nymphensittich *(Callipsittacus)*, nur durch eine Art (Tafel XIV, Fig. 5) vertreten, ist durch eine scharfe Auskerbung vor der Schnabelspitze, einen Schopf und durch die stärker verlängerten beiden mittelsten Schwanzfedern ausgezeichnet, während der Wellensittich *(Melopsittacus)*, ebenfalls nur in einer Art bekannt (Tafel XIV, Fig. 4), die vier mittelsten Schwanzfedern stärker verlängert und sehr stark wulstige Wachshaut zeigt. Die eigentlichen Grassittiche *(Euphema)*, 7 Arten umfassend (Tafel XIV, Fig. 1, 2, 3, 6 und 7), haben die allmählich nach dem Ende sich verschmälernden Schwanzfedern in gleichmässiger Stufenfolge verlängert, aber die vier mittelsten gleich lang, während die Ziegensittiche *(Cyanorhamphus)*, aus 12 verschiedenen Formen bestehend (Fig. 7 der beifolgenden und Fig. 3 und 4 der späteren Tafel XXI), sämmtliche Schwanzfedern stufig verlängert und allmählich lanzettlich zugespitzt zeigen. Von letzteren unterscheidet sich durch schmalere Schwanzfedern, einen gestreckteren Schnabel, sowie durch die den Pinselzünglern ähnlich gestaltete Zunge die nur in einer Art bekannte Gattung Schwalbensittich *(Nanodes)*, dessen naturgemässe systematische Stellung erst in neuester Zeit erwiesen wurde, den wir auf einer späteren Tafel darstellen. Die sechste Gattung endlich ist durch den auf Neu-Caledonien lebenden auf einer späteren Tafel folgenden Hornsittich *(Nymphicus)* repräsentirt, der sich durch zwei bandförmig verlängerte Federn auf dem Kopfe und durch die in ihrer ganzen Ausdehnung gleich breiten, am Ende plötzlich scharf zugespitzten, stufig verlängerten Schwanzfedern auszeichnet.

Die siebente Gattung der Familie, die der Plattschweifsittiche im engeren Sinne *(Platycercus)*, umfasst 40 Arten, die nicht zugespitzte, wenn auch oft am Ende mehr oder weniger verschmälerte Schwanzfedern haben, von welchen in der Regel die vier mittelsten gleich lang, die andern stufig verlängert sind. Man kann die Arten zweckmässig in 7 Untergattungen trennen. Ein sehr kurzer Schwanz und die mittelsten acht Federn von gleicher Länge unterscheidet das Subgenus *Ptistes* mit 3 Arten (Taf. III, Fig. 3), sehr lange, am Ende stark verschmälerte und sämmtlich stufig verlängerte Steuerfedern zeichnet die *Polytelis* (Taf. III, Fig. 1 und 6), 3 Arten, aus. Sehr breite und in der ganzen Ausdehnung ziemlich gleiche Schwanzfedern haben *Aprosmictus* und *Pyrrhulopsis*, von welchen die erstere Untergattung einen verhältnissmässig schwachen Schnabel zeigt (Repräsentant der 8 verschiedenen Formen ist der Königslori, Taf. III, Fig. 4), während die letztere, die der Fidschi-Sittiche, an dem sehr dicken Schnabel kenntlich ist. Die Figuren 1, 4 und 5 unserer beiliegenden Tafel sind Repräsentanten der 5 unterschiedenen Arten der Fidschi-Sittiche. Ein dünner, sehr langer Schnabel kennzeichnet die nur in einer Art bekannte Untergattung *Porphyrocephalus* (Fig. 6 unserer Tafel). Die übrigen, die für die Familie bezeichnende Bildung des Schwanzes aufweisenden 20 Arten werden der Untergattung *Platycercus* und dem durch stärker wulstige Wachshaut abweichenden und dadurch mehr den Grassittichen sich näherndem Subgenus *Psephotus* zugetheilt. Letzteres umfasst 6 verschiedene Formen, welche ein unserer folgenden Tafeln bringen wird, während die *Platycercen* auf Taf. III Fig. 2, Taf. VI Fig. 1—7 und Taf. XVI Fig. 2 und dargestellt sind.

Fig. 1. **Pompadour-Sittich (*Platycercus tabuensis* Gmel.).**

Vanga-Vanga Papagei. — Englisch: *Tabuan Parrakeet, Pompadour Parrot.* — Französisch: *Perruche Anna Tabouane.*

Kopf und ganze Unterseite kirschroth, Gesicht schwärzlich; Rücken und Flügel grün; einige Federn des Bürzels kirschroth gesäumt; Flügeldecken der Hand und Afterflügel blau; Schwingen und grosse Deckfedern schwarz, auf der Aussenfahne dunkelblau; Unterflügeldecken blaugrün, kirschroth gesäumt; mittelste Schwanzfedern grün mit dunkelblauer Spitze, die übrigen auf der Innenfahne schwarz, auf der Aussenfahne dunkelblau, an der Basis grünlich, alle Schwanzfedern unterseits schwarz. Schnabel und Füsse schwarz. Auge gelb.

Die Fidschi-Inseln bilden die Heimath des Pompadour-Sittich. Man unterscheidet auf den verschiedenen Inseln des Archipels drei Rassen der Art, je nachdem ein blaues Nackenband vorhanden *(tabuensis)*, nur angedeutet ist *(hysginus)* oder fehlt *(taviuensis)*.

Fig. 2. **Gelbnacken-Sittich (*Platycercus Barnardi* Vig. et Horsf.).**

Barnards Sittich. — Englisch: *Barnard's Broadtail.* — Französisch: *Perruche Barnard.*

Hell blaugrün; Oberrücken und Schultern blau, schwarz; eine Querbinde auf dem Hinterkopf, welche durch die Augen verläuft, schwarzbraun; Stirn rot, Nackenbinde, welche bisweilen in der Mitte unterbrochen ist, schwefelgelb; Bauchfleck hochgelb; am Unterschnabel jederseits ein hellblauer Fleck; Unterflügeldecken hellblau; Flügelbiegung dunkelblau; Handschwingen und deren Deckfedern schwarzbraun, auf der Aussenfahne dunk

blau, die beiden mittelsten Schwanzfedern grün, an der Spitze bläulich, die übrigen an der Basis dunkelblau mit schwarzem Innensaum, an der Spitze blass blau. Schnabel bleigrau; Füsse braungrau; Auge braun.

Das Vaterland des Gelbnackensittich ist Süd-Australien und Neu-Süd-Wales.

Fig. 3. **Ringsittich (*Platycercus zonarius* Shaw).**

Englisch: *Bauer's Broadtail.* — Französisch: *Perruche à barbe bleue.*

Grün; Flügelrand, Steiss und Unterschwanzdecken heller; Kopf schwarzbraun; ein lasurblauer Fleck jederseits am Unterschnabel; Nackenbinde schwefelgelb; Oberbauch und Bauchseiten gelb; Unterflügeldecken dunkelblau; Handschwingen und deren Deckfedern dunkelbraun, auf der Aussenfahne dunkelblau; die beiden mittelsten Schwanzfedern grün, an der Spitze bläulich, die übrigen an der Basis dunkelblau mit schwarzem Innensaum, an der Spitze blassblau; Schnabel bleigrau; Füsse graubraun, Auge braun.

Von dem ähnlichen Kragensittich (Taf. III, Fig. 2) unterscheidet sich diese Art durch geringere Grösse, durch die breite gelbe Bauchbinde und Fehlen der rothen Stirnbinde, welche letztere nur bisweilen angedeutet ist.

Das Vaterland ist Süd- und West-Australien.

Fig. 4. **Smaragd-Sittich (*Platycercus splendens* Peale).**

Fidschisittich. — Englisch: *Shining Parraket.* — Französisch: *Perroquet brillant.*

Kopf und ganze Unterseite karminroth; Nacken blau; Rücken und Flügel grün; Unterflügeldecken bläulich grün mit rothen Spitzen; Handdecken und Afterflügel hellbläulich; Schwingen und grosse Handdecken schwarz, auf der Aussenfahne dunkelblau; mittelste Schwanzfedern grün, an der Spitze dunkelblau, die übrigen dunkelblau, an der Innenfahne schwarz, an der Basis der Aussenfahne grünlich, alle unterseits schwarz; Schnabel und Füsse schwarz, Auge roth.

Die Viti-Inseln, insbesondere die Inseln Viti-Levu und Kandavu bilden die Heimath des Smaragdsittichs.

Fig. 5. **Maskensittich (*Platycercus personatus* Gray).**

Englisch: *Masked Parraket.* — Französisch: *Perruche masqué.*

Smaragdgrün; Gesicht schwarz; Brust und Oberbauch in der Mitte gelb; Unterbauch in der Mitte rothgelb; Schwanzfedern grün, unten und am Innensaume schwarz; Schwingen schwarz, die Handschwingen aussen hellblau, die Armschwingen aussen grün; Afterflügel und grosse Handdecken hellblau; Schnabel und Füsse schwarz; Auge rothbraun.

Er bewohnt die Fidschi-Inseln.

Fig. 6. **Kappensittich (*Platycercus spurius* Kuhl).**

Bastardsittich. — Englisch: *Pileated Broadtail.* — Französisch: *Perruche à tête pourpre.*

Oberkopf karminroth; Hosen, Mitte des Steisses und Unterschwanzdecken scharlachroth; Brust und Bauch sowie die Unterflügeldecken violetblau; Nacken, Rücken und Flügel grün; Seiten des Kopfes und Steisses gelblich grün; Bürzel und Oberschwanzdecken grünlich gelb. Flügelbiegung, Flügelrand und Aussenfahnen der Handschwingen und deren Deckfedern dunkelblau; Schnabel bleigrau mit hellerer Spitze; Füsse braun; Auge rothbraun.

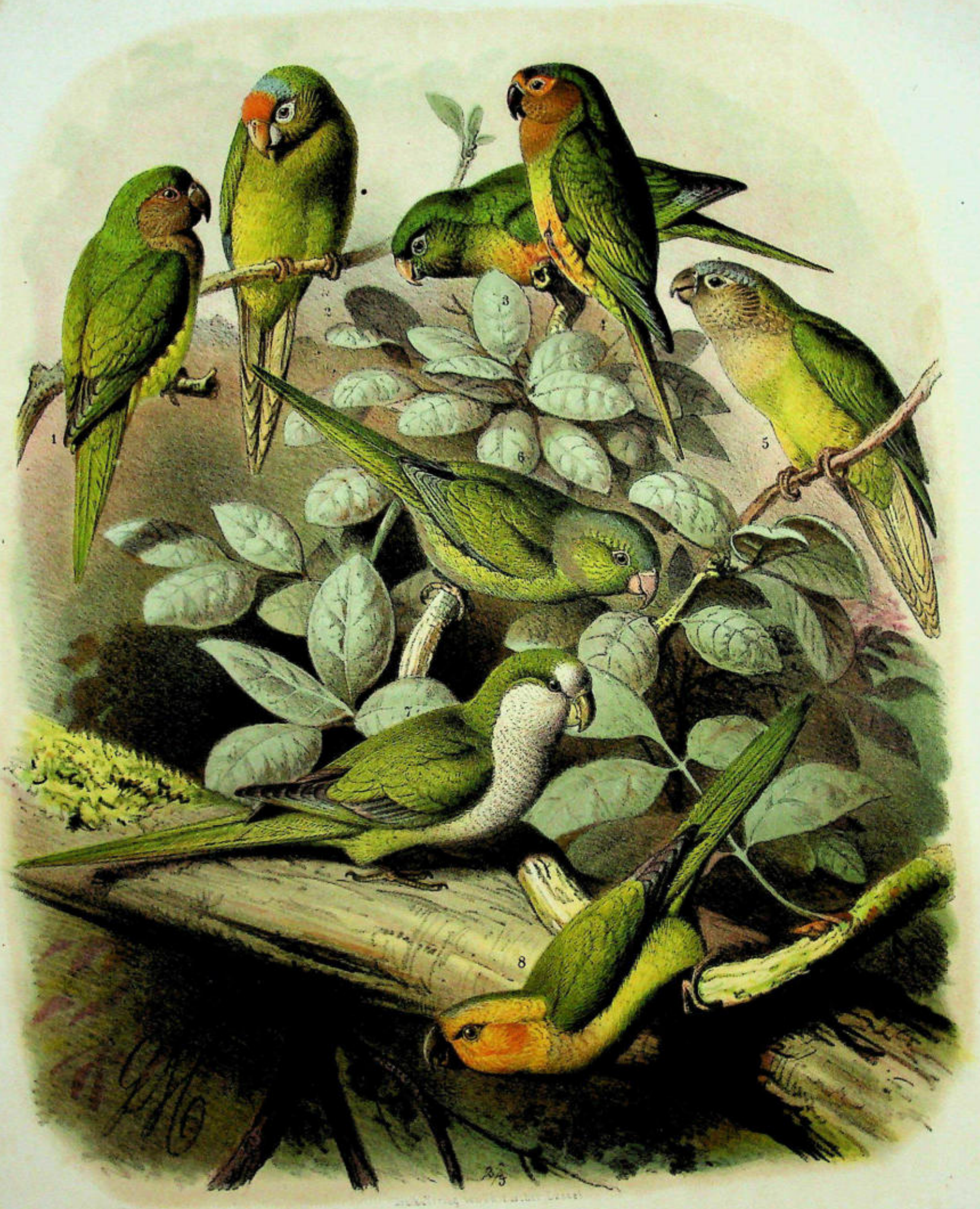
Die Heimath ist Nord- und West-Australien.

Fig. 7. **Ziegensittich (*Cyanorhamphus novae zeelandiae* Sparrm.).**

Laufsittich. — Englisch: *New-Zealand Parraket, Maquary Parraket.* — Französisch: *Perruche de la Nouvelle Zélande, Perruche pacifique.*

Grün, unten heller; Vorderkopf, Scheitel, ein Band, welches vom Schnabel durch das Auge und über die Ohrgegend verläuft, sowie ein Fleck auf jeder Seite des Bürzels karminroth; Schwingen schwarzbraun, aussen dunkelblau oder bläulichgrün gesäumt, am Innensaume bisweilen mit einer gelblichen Querbinde in der Mitte der Fahne; grosse Handdecken und Afterflügel dunkelblau; Unterflügeldecken blaugrün; Schnabel bleigrau; Füsse graubraun; Auge gelb.

Neuseeland, die Chatam- und Norfolk-Inseln bilden die Heimath des Ziegensittichs. Es kommen von dieser Art mehrere Abweichungen vor, die zum Theil als Abarten, zum Theil, wie es scheint, nur als Varietäten zu unterscheiden sind. Die eine, der beschriebenen gleichgefärbte aber kleinere Form *(Rowleyi)* bewohnt Neuseeland; eine zweite von den Auckland-Inseln *(aucklandicus)* ist ebenfalls kleiner und hat weniger und matteres Roth auf dem Kopfe; eine dritte *(erythrotis)* von den Macquarie-Inseln ist mehr gelbgrün gefärbt, die rothen Zeichnungen sind heller, scharlachroth; eine vierte, Neu-Caledonien bewohnend *(saisseti)*, hat blaue Spitzen an den Schwanzfedern und fast die ganze Aussenfahne der Handschwingen blau; einer fünften endlich, die auch das nördliche Neuseeland bewohnt *(Forsteri)*, fehlen die rothen Flecke an der Seite des Bürzels.



Tab. 17.

Tafel XVII.

Keilschwanz-Sittiche.

Die Keilschwanz-Sittiche, deren Artenreichthum und weite Verbreitung wir bereits auf Tafel II unserer »Vogelbilder« besprochen haben, zeigen, obwohl sie viel zahlreicher an Arten sind als die vorbehandelten Plattschweif-Sittiche, doch eine weit grössere Einförmigkeit in ihren plastischen Formen sowohl, wie in den Färbungen. Die Familie ist durch folgende Merkmale charakterisirt: Der Schnabel ist mässig stark, die Firste bei den typischen Formen abgeplattet und mit einer Längsrinne versehen. Die stets deutliche Wachshaut umgibt als ein fast gleich breites Band die ganze Schnabelbasis. Die Nasenlöcher sind meist frei; oft ist die Wachshaut befiedert. Die meist langen Schwanzfedern, welche sich nach dem Ende zu mehr oder weniger verschmälern, sind sämmtlich stufenförmig verlängert. Nach unserer gegenwärtigen Kenntniss umfasst die Familie 87 Arten, welche sich übersichtlich in sieben Gattungen trennen lassen.

Die grössten Arten, welche man unter der Gattungsbezeichnung Arara *(Sittace)* vereinigt, sind durch die nackten Wangen vor allen übrigen Familiengenossen ausgezeichnet. Repräsentanten der Gattung, die 16 Arten umfasst, sind auf Tafel IX Fig. 1—7, Taf. I Fig. 1 und Taf. II Fig. 1 dargestellt. Die grösste Artenzahl, 30 verschiedene Formen, enthält die Gattung *Conurus*, die der Keilschwanzsittiche im engeren Sinne. Sie haben die typische Schnabelbildung der Familie und befiederte Backen. Taf. II Fig. 2—8 sowie Fig. 1—5 und 8 der beifolgenden zeigen hierher gehörende Formen. Nur durch einen Färbungscharakter, durch einen rothbraun gefärbten Schwanz, unterscheiden sich von dem Genus *Conurus* die Rothschwänze *(Pyrrhura)*, von denen Tafel XXII eine Reihe von Arten bringen wird. An die kleineren Arten der Gattung *Conurus* schliessen zunächst die in 9 verschiedenen Formen vorkommenden Schmalschnabel-Sittiche *(Brotogerys)* sich an, welche durch den seitlich zusammengedrückten, auf der Firste fast scharfen Schnabel und die stärker verlängerten beiden mittelsten Schwanzfedern sich kenntlich machen und als deren Repräsentant der in Fig. 6 unserer Tafel dargestellte, sehr häufig in Gefangenschaft vorkommende Blumenausittich gelten darf. Dem gegenüber charackterisirt ein dicker seitlich aufgetriebener Schnabel mit gerundeter Firste die Dickschnabelsittiche *(Bolborhynchus)*. Die Charakterform dieser aus 7 Arten bestehenden Gattung zeigt Fig. 7 unserer Tafel in dem Mönchsittich. Durch Eigenheiten in seiner Lebensweise steht dieser Vogel einzig unter allen Papageien da. Während alle anderen in Baumlöchern oder Felshöhlen nisten, baut der Mönchsittich freistehende Nester. In den Manguesümpfen der Flussniederungen sitzen in den blattlosen Wipfeln hoher Bäume colonieweise die struppigen Nester dieses Sittichs, grosse Ballen in einander gefilzten Reisigs darstellend, die in ihrem Innern die kleine Nisthöhle enthalten, zu welcher eine seitliche Oeffnung den Zugang bildet. — In der Schnabelform den Dickschnabel-Sittichen ähnlich sind die Sperlingspapageien *(Psittacula)*, eine Gruppe kleiner Papageien, welche ausserdem durch einen kurzen keilförmigen Schwanz gekennzeichnet werden, dessen in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breite Federn an dem Ende scharf zugespitzt sind. Wir kennen 6 Arten dieser Gattung, von welchen die *Psittacula passerina* unter dem Namen Sperlingspapagei häufig in den Vogelhandel kommt. Als letzte Gattung haben wir endlich den nur in einer einzigen Form bekannten Langschnabelsittich *(Henicognathus)* zu erwähnen, der durch einen dünnen, langen Schnabel und befiederte Wachshaut sich auszeichnet und an die oben erwähnten Rothschwänze sich anschliesst. Eine unserer späteren Tafeln bringt diesen, sowie die besprochenen Sperlingspapageien.

Fig. 1. **Augenband-Sittich (*Conurus ocularis* Scl. et Salv.).**

Grün; Kopfseiten und Kehle olivengelbbraun; Strich unter dem Auge hochgelb; Schwingen und Schwanzfedern an der Spitze bläulich; Schwanz unterseits gelblich; Schnabel und Füsse schwarzgrau; Auge gelb; nackte Haut um das Auge grau.

Er bewohnt Central-Amerika.

Fig. 2. **Elfenbein-Sittich (*Conurus Petzi* Wagl.).**

Englisch: *Petz's Conure.* — Französisch: *Perruche à fronte rouge.*

Grün; Stirn mennigroth; Scheitel graublau; Kopfseiten und Kehle olivenbräunlich; Brust, Bauch und Unterflügeldecken gelblich grün; Schwingen auf der Innenfahne schwarz, auf der Aussenfahne dunkelblau. Schwanzfedern an der Innenfahne gelblich, an der Spitze bläulich. Schnabel blass fleischfarben, bei jüngern der Unterschnabel grau; Füsse graubraun; Auge gelb, nackter Augenring weiss.

Von dem nahe verwandten Goldstirnsittich unterscheidet sich diese Art durch geringere Grösse und den hell gefärbten Schnabel, sowie durch die weisse, bei jenem orange gefärbte Augengegend.

Das südliche Mexico, Guatemala und Honduras bilden die Heimath des Elfenbeinsittich.

Fig. 3. **Kaktus-Sittich (*Conurus cactorum* Wied.).**

Englisch: *Cactus Conure.* — Französisch: *Perruche à ventre orangé.*

Grün; Stirn olivenbräunlich; Kehle gelbbraun; Bauch orange. Schwung- und Steuerfedern wie beim Augenband-Sittich gefärbt; Schnabel weisslich; Auge hochgelb; nackter Augenring grau; Füsse bräunlich.

Der Kaktus-Sittich wird häufig, namentlich im Vogelhandel, mit dem Braunwangen-Sittich (Fig. 5) verwechselt. Das bezeichnendste Merkmal, welches die Art von letzterem, wie von den andern nahe verwandten Formen (Fig. 1, 4 und 8) unterscheidet, besteht in den grünen Wangen.

Das Vaterland des Kaktus-Sittich ist das östliche Brasilien, wo er offene, mit Gestrüpp bewachsene Triften bewohnt und vorzugsweise von den Früchten der üppig wuchernden Cacteen sich nährt.

Fig. 4. **Goldmasken-Sittich (*Conurus chrysogenys* Sou.).**

Englisch: *Yellow-cheeked Conure.* — Französisch: *Perruche à fronte jaune.*

Grün; schmaler Stirnrand, Zügel und Augengegend orange, ebenso der Bauch; Oberkopf graublau; Kopfseiten und Kehle olivengelbbraun; Flügel und Schwanzfedern wie beim Kaktus-Sittich gefärbt; Schnabel und Füsse schwarzgrau; Auge gelb; nackter Augenring grau. Bei recht alten Vögeln sind auch die Backen orange angeflogen.

Die Heimath des Goldnacken-Sittich ist Guiana.

Fig. 5. **Braunwangen-Sittich (*Conurus aeruginosus* Lin.).**

Englisch: *Brown-throated Conure.* — Französisch: *Perruche à joues brunes.*

Grün; Oberkopf graublau; Wangen und Kehle olivengelbbraun. Schnabel und Füsse graubraun; Auge gelbbraun; nackter Augenring grau; im übrigen dem vorhergenannten gleich gefärbt.

Von einigen Forschern wird diese Form, welche bisher in Venezuela und Guiana gefunden ist, als das Jugendkleid des Goldmasken-Sittich angesehen.

Fig. 6. **Blumenau-Sittich (*Conurus tiriacula* Bodd.).**

Englisch: *All-green Parraket.* — Französisch: *Perruche verte.*

Grün; Nacken und Schwanzfedern oberseits bläulich angeflogen; Schultern olivengelblich; Schwingen schwarz, auf der Aussenfahne grünlich blau; grosse Handdecken dunkelblau; Unterflügeldecken gelbgrün. Schnabel hellfleischfarben, Wachshaut weiss; Füsse bräunlich fleischfarben; Auge graubraun.

Der Blumenau-Sittich, einer der gemeinsten Papageien des Vogelhandels, bewohnt Guiana und das östliche Brasilien.

Fig. 7. **Mönch-Sittich (*Bolborhynchus monachus* Bodd.).**

Maussittich. — Englisch: *Grey-breasted Parraket.* — Französisch: *Perruche souris. Perruche à poitrine grise.*

Grün; Vorderkopf, Gesicht, Kehle und Brust grau; Schwingen an der Spitze bläulich, mit schwarzem Innensaum; grosse Handdecken dunkelblau; Schwanzfedern auf der Innenfahne gelbgrün, unterseits bläulich angeflogen. Schnabel gelbbraun; Füsse graubraun; Auge braun.

Der Mönch-Sittich hat eine ziemlich weite Verbreitung; sie erstreckt sich über Bolivien, die La-Plata-Staaten, Paraguay und Uruguay.

Fig. 8. **St. Thomas-Sittich (*Conurus xantholaemus* Sclat.).**

Englisch: *St. Thomas's Conure.* — Französisch: *Perruche à joues orangées.*

Grün; Kopfseiten und Kehle orange; Oberkopf graublau; Vorderhals olivengelbbraun; Schwung- und Steuerfedern wie beim Goldmasken-Sittich gefärbt; Schnabel und Füsse bräunlich grau; Auge gelb; nackter Augenring grau.

Er bewohnt die Insel St. Thomas (Westindien).

Tab 18.

Tafel XVIII.

Die Aeltesten der Zunft.

Die australische Region beherbergt, freilich zum Theile dem Aussterben nahe, die Stammväter der Papageienordnung, Repräsentanten der ältesten Gattungen der Gruppe. Insonders bildet im fernsten Süden die Insel Neuseeland das Wohngebiet der eigenthümlichen Gestalten, welchen unverkennbar der Stempel vergangener Jahrtausende aufgeprägt ist.

In den Alpenthälern des südlichen Theiles von Neu-Seeland führt der Eulenpapagei oder Kakapo (Fig. 7) seine nächtliche Lebensweise. Er bewohnt trockene Abhänge von Hügeln und Waldstellen, wo die Bäume hochstämmig sind und der Boden frei von Farren und wucherndem Unterholz. Obgleich die Flügel wohl ausgebildet sind, benutzt sie der Vogel selten und legt nur kurze Strecken fliegend zurück. Selten zeigt er sich auf Bäumen, in der Regel auf dem Boden, wo er sich mit grosser Gewandtheit bewegt. In Höhlungen unter dem Gewurzel der Bäume und in Felslöchern hat er seine Herberge und sucht auf dem Boden an niedrigem Gestrüpp seine Nahrung, die in Beeren, Wurzeln, Moos und Pflänzchen besteht. Wo der Vogel häufiger ist, sind im Grase Gänge ausgetreten, welche er als Wechsel auf seinen Streifzügen benutzt und die entlang er auch, verfolgt, laufend mit grösster Schnelligkeit flüchtet, um in die schützende Höhle sich zu retten.

Ausser dem Kakapo beherbergt Neu-Seeland eine andere, höchst eigenthümliche und ebenfalls dem Aussterben nahe Gattung, die der Nestorpapageien (Fig. 3—6). In den Gebirgen, vom Fusse der Berge bis an die Grenze der höheren Waldung, sind sie zu finden. Im Gegensatze zu dem Eulenpapagei sind sie gewandte Flieger, verstehen aber auch auf dem Erdboden, sowie im Gezweige der Bäume mit grosser Gewandtheit sich zu bewegen. Zu bestimmten Zeiten des Jahres unternehmen sie in grösseren Gesellschaften Wanderungen, namentlich die Bewohner der höheren Theile der Gebirge, denen der Schnee den Tisch verhüllt, Sträucher und Pflanzen unter der weissen Decke begräbt. Die Nahrung besteht vorzugsweise in Beeren und Maden. Aber die Vögel begnügen sich nicht mit dieser bescheidenen Kost; sie gehen auch Aas an und in einzelnen Theilen der Gebirge, welche die Schafhirten mit ihren zahlreichen Heerden regelmässig zu besuchen pflegen, sind sie sogar zu argen Räubern geworden, welche bandenweise umherstreichend einzelne Schafe überfallen und denselben mit ihrem langen scharfen Schnabel den Leib aufreissen, um zu den Eingeweiden zu gelangen. Neueren Berichten zufolge ist der Verlust an Schafen, welche durch die Vögel getödtet werden, ein bedeutender.

Zu der Gruppe der Nestorpapageien gehört auch der Borstenkopfpapagei (Fig. 2), welcher auf Neu-Guinea die neuseeländischen Arten vertritt. Die Nestoriden hat man als die nächsten Verwandten der Kakadus zu betrachten, welche letztere auf unsern Tafeln IV und XII besprochen wurden und von denen noch eine Art auf der vorliegenden (Fig. 1) dargestellt ist.

Fig. 1. **Weissohr-Kakadu (*Calyptorhynchus Baudini* Vig.).**

Englisch: *Baudin's Cockatoo. White-tailed Black Cockatoo.* — Französisch: *Calyptorhinque de Baudin.*

Schwarzbraun mit grünem Stahlglanz, die einzelnen Federn fahlbraun gesäumt; Ohrfleck und Schwanzbinde weiss. Schnabel weisslich; Füsse graubraun; Auge dunkelbraun.

Diese in europäischen Sammlungen noch seltene Art, die auch noch nicht lebend bei uns importirt wurde, bewohnt den Westen und Süden Australiens.

Fig. 2. **Borstenkopf (*Dasyptilus Pesqueti* Less.).**

Adlerpapagei. — Englisch: *Pecquet's Parrot.* — Französisch: *Perroquet de Pecquet.*

Schwarz; die Brustfedern fahlbraun gesäumt; Bauch, Steiss, Weichen, Oberschwanzdecken und theilweise die Deckfedern der Flügel prächtig scharlachroth, ebenso die Aussenfahnen der mittleren Schwungfedern. Der Vorderkopf ist nackt und violetschwarz gefärbt. Schnabel und Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Der höchst eigenthümliche Vogel, welcher unserer gegenwärtigen Kenntniss nach der einzige Repräsentant einer besondern Gattung ist, muss jedenfalls der Familie der Kakadus zugetheilt werden und schliesst sich am nächsten den Nestorpapageien an. Lebend ist er noch nicht zu uns gekommen. Seine Heimath ist Neu-Guinea.

Fig. 3. **Kaka (*Nestor meridionalis* Gmel.).**

Englisch: *Kaka-Parrot.* — Französisch: *Nestor de la Nouvelle-Zélande.*

Dunkelolivenbraun, die einzelnen Federn dunkler gesäumt. Oberkopf weissgrau; Bauch, Steiss, Bürzel Ober- und Unterschwanzdecken und Nackenband blutroth, ebenso die Spitzen der starren Federn, welche die Schnabelbasis umgeben; Ohrgegend gelbbraun; Schwanzfedern und Schwingen am Saume der Innenfahne mit blass mennigrothen Querbinden; Unterflügeldecken mennig- oder scharlachroth und dunkelbraun quergebändert; Schnabel grau; Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun; nackter Augenring weiss.

Die Färbung wechselt vielfach ab. Bisweilen ist das Gefieder grauer, die roth gefärbten Theile erscheinen bald mehr, bald weniger intensiv.

Die Kakas sind in neuerer Zeit mehrfach lebend nach Europa gekommen und wurden von ihren Pflegern stets als sehr muntere, bewegliche Vögel gerühmt. Die westlichen Abhänge der Gebirge Neuseelands bilden ihre Heimath.

Fig. 4. **Kea (*Nestor notabilis* Gould).**

Englisch: *Mountain Ka-Ka, Kea-Parrot.* — Französisch: *Nestor olivâtre.*

Olivengrün, die einzelnen Federn schwärzlich gesäumt; Bürzel und Unterflügeldecken verwaschen scharlachroth; Schwingen schwarz, auf der Aussenfahne blaugrün angeflogen, auf der Innenfahne gelb quer gebändert; Schwanzfedern olivengrün mit schwärzlicher Binde vor der Spitze, am Rande der Innenfahne mit gelben Querbinden; Füsse olivenbraun; Oberschnabel dunkelbraun, Unterkiefer gelblich; Auge braun.

Die Keas bewohnen die höheren Gebirgsregionen des mittleren Neuseeland und sind dort noch ziemlich häufig, während sie in niederen Gegenden unter 2000 Fuss nur selten angetroffen werden. Sie streichen, wenn nicht die Brutperiode sie an eine Oertlichkeit fesselt, in kleinen Flügen von 10—20 Stück umher. Gerade diese Art ist es, welche, wie oben er-

wähnt, den Schafheerden durch ihre Nachstellungen gefährlich wird.

Fig. 5. **Weissbinden-Nestor (*Nestor Esslingi* Sou.).**

Englisch: *Prince of Essling's Parrot.* — Französisch: *Nestor à bandeau blanc.*

Im Allgemeinen dem Kaka ähnlich gefärbt, aber die Federn der Brust grau, schwarzbraun gesäumt; eine breite, gelblich weisse Binde über den Oberbauch; Backen und Ohrgegend gelb; Unterbauch und Bürzel mennigroth.

Diese ausgezeichnet schöne Art ist bisher nur in wenigen Exemplaren bekannt geworden. Sie wurde in den Gebirgen Neuseelands entdeckt und scheint bereits dem Aussterben nahe zu sein.

Fig. 6. **Dünnschnabel-Nestor (*Nestor productus* Gould).**

Englisch: *Phillip Island Parrot.* — Französisch: *Nestor à joues rouges.*

Rücken dunkel olivenbraun; Bürzel, Bauch und Unterschwanzdecken roth; Kopfseiten, Kehle und Unterflügeldecken mennigroth; Brust und Vorderbauch ockergelb; Schwingen und Schwanzfedern auf der Innenfahne mit blassrothen Flecken; Schnabel und Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Durch den sehr langen gestreckten Schnabel ist die Art besonders ausgezeichnet. Sie wurde auf den Philipps-Inseln, nördlich von Neuseeland, entdeckt, in neuerer Zeit aber nicht mehr daselbst gefunden, so dass es scheint, als wären die Vögel bereits ausgestorben.

Fig. 7. **Eulenpapagei (*Stringops habroptilus* Gray).**

Kakapo. — Englisch: *Night-Parrot.* — Französisch: *Perroquet de nuit.*

Olivengrün, schwarz und olivengelb gebändert und gewölkt, Unterseite mehr ins Gelbliche ziehend; Stirn und Kopfseiten olivengelbbraun. Steuerfedern olivengelb, schwarzbraun quergebändert. Schwingen schwarzbraun, olivengelb gebändert. Schnabel weisslich; Füsse und Auge braun.

Nestjunge sind mit graubraunem Flaum bekleidet.

In Gestalt, Befiederung, Färbung und Lebensweise ist der Kakapo unter allen anderen Papageien im höchsten Grade ausgezeichnet. Das weiche Gefieder, die starren, einen Schleier bildenden Federn des Gesichts, welche ihm das Ansehen einer Eule geben, charakterisiren ihn als Nachtvogel. Er bewohnt das südliche Neuseeland und war früher auch auf den im Osten gelegenen Chatam-Inseln heimisch.

Leider ist der interessante Vogel, welcher auch mehrmals lebend nach Europa gebracht wurde, in Folge der Nachstellungen dem Aussterben nahe. Die Eingeborenen verfolgen ihn seines wohlschmeckenden Fleisches wegen und jagen ihn bei Nacht mit Fackeln. Namentlich aber soll er durch verwilderte Hunde im nördlichen Theil der Insel verfolgt werden, wodurch die Ausrottung des unbehülflichen Vogels daselbst nahe bevorsteht.

Die Kakapos des nördlichen Neuseeland hat man wegen einer bläulichen Rückenfärbung und blassern Unterseite als Abart unter dem Namen *Stringops Greyi*, Gray, unterschieden.

Tab. 19.

Tafel XIX.

Amazonen.

Die Gattung der Amazonen-Papageien umfasst einige dreissig verschiedene Arten und verbreitet sich über die Gleicher Amerika's fast genau die Wendekreise beachtend in der Weise, dass sie weder nach Süden noch Norden dieselben überschreitet. Die Verbreitung der einzelnen Arten ist eine beschränkte: vielfach vertreten daher ähnliche Formen einander in verschiedenen Districten. Was der Graupapagei für den afrikanischen Urwald ist, das bedeuten die Amazonen in entsprechend reicheren Formen und Farben für die üppigere, an Gestaltung und Färbung ihrer Vegetation mannigfaltigere Urwaldung des tropischen Amerika's. Während der Brutzeit paarweise lebend und in den Astlöchern hoher Bäume nistend, ziehen sie ausser derselben in grossen Schaaren umher, welche in den Feldern der Ansiedler grossen Schaden anrichten. Ihr Flug ist wie der des Graupapagei schwerfällig, in den kurzen Flügelschlägen dem Fluge der Enten ähnlich. Auch auf dem Boden sind sie ungeschickt, gewandter hingegen im Klettern. Nächst dem Jacko lernen sie am besten von allen Papageien menschliche Worte nachsprechen und gehören deshalb zu unseren beliebtesten Stubengenossen, als welche sie auch ihre Anspruchslosigkeit in Wartung und Pflege wie die Schönheit des Gefieders empfiehlt.

Fig. 1. **Müller-Amazone (*Chrysotis farinosa* Bodd.)**

Englisch: *Mealy Amazon.* — Französisch: *Le Meunier; Cric poudré; Perroquet de Cayenne.*

Grün, Federn des Nackens schwärzlich gesäumt, Rücken und besonders der Nacken grau bepudert. Auf dem Scheitel befindet sich ein hochgelber Fleck, welcher nach hinten in einen gelbrothen und sodann in einen violetfarbenen übergeht und verschiedene Ausdehnung hat, häufig auch ganz fehlt. Der Flügelrand und die Basis der Aussenfahne der kleineren Handschwingen ist roth, wodurch ein sogenannter Spiegel gebildet wird.

Sämmtliche Handschwingen haben blauschwarze Spitzen, die Schwanzfedern sind ganz grün mit gelbgrüner Spitze. Füsse schwärzlich. Oberschnabel an der Basis fleischfarben, auf der Firste und an der Spitze wie der Unterschnabel schwärzlich.

Der „Müller" ist eine der grössten Amazonenarten. Er bewohnt einen grossen Theil des südlichen Amerika, von dem mittleren Brasilien und Peru nordwärts bis Panama. Auch in dem westlichen Peru wurde er in neuester Zeit entdeckt.

Fig. 2. **Guatemala-Amazone (*Chrysotis Guatemalae* Hartl.)**

Englisch: *Guatemalan Amazon.* — Französisch: *Amazone de Guatemale.*

Grün, Oberseite grau gepudert, Nackenfedern schwärzlich gesäumt. Oberkopf blau. Die kleineren Handschwingen an der Basis der Aussenfahne roth, wodurch ein Spiegel gebildet wird.

Alle Handschwingen an der Spitze blauschwarz; Schwanz mit gelbgrüner Spitze. Schnabel schwärzlich, an der Basis des Oberschnabels ein fleischfarbener Fleck. Füsse schwärzlich. Auge rothbraun.

Das Vaterland der schönen Amazone ist Guatemala, Honduras und Süd-Mexico.

Fig. 3. **Taubenhals-Amazone (*Chrysotis vinacea* Pr. v. Neuw.)**

Englisch: *Vinaceous Amazon.* — Französisch: *Amazone à bec couleur de sang.*

Hauptfärbung grün, Federn des Kopfes und Rückens mit schwarzen Säumen, Federn des Vorderhalses und der Brust hellblau und violet schillernd mit schwärzlichen Säumen. Nackenfedern hellblau, schwarz gesäumt. Zügel roth. Die kleineren Handschwingen an der Basis der Aussenfahne, sowie der Flügelrand roth. Schnabel roth.

Alle Handschwingen sind an der Innenfahne schwarz, an der Spitze der Aussenfahne hellblau. Die äusseren Schwanzfedern sind an der Basis beider Fahnen roth mit goldgelbem Innensaume. Füsse schwärzlich. Auge rothbraun.

Die Taubenhals-Amazone bewohnt Süd-Brasilien und Paraguay.

Fig. 4. **Blaukrone (*Chrysotis Sallei* Sclat.)**

Domingo-Amazone. — Englisch: *Sallé's Amazon.* — Französisch: *Perruche à ventre pourpre; Perruche de la Martinique.*

Grün, die einzelnen Federn schwarz gesäumt, Stirn und Augenring weiss, Scheitel bläulich, Ohrfleck schwarz, Mitte des Bauches roth.

Die Handschwingen und deren Deckfedern sowie der Afterflügel sind auf der Aussenfahne hellblau, innen schwarz. Schwanzfedern an der Basis roth mit goldgelbem Innensaum, an der Spitze gelbgrün, die äusserste an der Aussenfahne hellblau. Schnabel und Füsse gelblich fleischfarben. Auge rothbraun.

Die Blaukrone ist auf der Insel St. Domingo heimisch.

Fig. 5. **Kuba-Amazone (*Chrysotis leucocephala* L.)**

Englisch: *White-fronted Amazon.* — Französisch: *Perroquet à tête blanche; Perroquet à face rouge.*

Grün, die einzelnen Federn, besonders des Nackens, schwärzlich gesäumt. Vorderkopf weiss, Backen und Kehle rosa, Mitte des Bauches röthlich violet. Schnabel gelblich.

Die Handschwingen sind auf der Aussenfahne hellblau, auf der Innenfahne schwarz, ebenso die Handdecken und der Afterflügel. Die äussersten Schwanzfedern an der Aussenfahne hellblau, alle an der Basis der Innenfahne roth, an der Spitze gelbgrün. Auge rothbraun. Füsse gelbbraun.

Das Vaterland der Art ist die Insel Kuba.

Fig. 6. **Grünwangen-Amazone (*Chrysotis coccineifrons* Sou.)**

Englisch: *Green-cheeked Amazon.* — Französisch: *Perroquet à joues vertes.*

Grün, Federn des Nackens und Rückens mit schwärzlichen Säumen. Oberkopf roth. Ein ultrama-

rinblaues Band beginnt über dem Auge und zieht sich hinter der Kopfseite jederseits herab. Die Handschwingen haben schwarzblaue Spitzen, die kleineren sind an der Basis der Aussenfahne roth, wodurch ein rother Spiegel auf dem Flügel gebildet wird.

Der Schwanz ist ganz grün, nur an der Spitze heller. Schnabel gelblich. Füsse bräunlich. Auge gelbbraun bis rothbraun.

Ecuador und Columbia bilden die Heimath der Grünwangen-Amazone.

Eine sehr ähnliche Art, die Mexico-Amazone (*Chrysotis Finschi* Sclat.) ist von der beschriebenen dadurch unterschieden, dass nur die Stirn und Zügelgegend roth ist, Ober- und Hinterkopf aber blau gefärbt sind, während das blaue Kopfseiten-Band fehlt, und dass auch die Federn des Unterkörpers schwarze Säume haben. Sie bewohnt Mexico.

Fig. 7. **Gelbwangen-Amazone (*Chrysotis autumnalis* L.)**

Englisch: *Yellow-checked Amazon.* — Französisch: *Perroquet à joues orangées.*

Grün, Nackenfedern schwärzlich gesäumt. Stirn und Zügel roth, Oberkopf hellbläulich, die Backen goldgelb. Die kleineren Handschwingen sind an der Basis der Aussenfahne roth, wodurch ein Spiegel gebildet wird.

Alle Handschwingen haben blauschwarze Spitzen. Die Schwanzfedern sind an der Spitze gelbgrün, die äusserste an der Basis der Aussenfahne blau, am Grunde der Innenfahne roth.

Die Gelbwangen-Amazone bewohnt das südliche Mexico und Guatemala.

Tab. 20.

Tafel XX.

Aus Afrika.

„Unzertrennliche" nennen wir eine Anzahl kleiner Papageien, welche die heissen Breiten Afrika's bewohnen. Die Zärtlichkeit, mit welcher unter diesen Papageien die Gatten an einander hängen, die Harmonie der einzelnen Paare in allem Thun und die Eintracht auch grösserer Gesellschaften unter einander rechtfertigen obige Bezeichnung in vollstem Maasse. Man hat die Vögel auch mit dem Namen „Zwergpapageien belegt, doch dürfte diese Bezeichnung für eine Gruppe auf Neu-Guinea heimischer Mitglieder der Ordnung passender sein, zu denen die kleinsten aller Papageien überhaupt gehören und die eine unserer späteren Tafeln darstellen wird. Durchaus unrichtig aber ist es, mit den in Rede stehenden Vögeln, welche mit dem wissenschaftlichen Gattungs-Namen „*Agapornis*" belegt werden, diese letzt erwähnten Formen oder die kleinen amerikanischen Sperlingspapageien in einer Gruppe zu vereinigen, da sie nichts weiter als die geringe Grösse gemeinsam haben.

So friedfertig übrigens die „Unzertrennlichen" mit ihren Artgenossen leben, so unverträglich zeigen sie sich anderen Vögeln gegenüber, weshalb das Zusammenhalten dieser Papageien mit schwächeren Vögeln selbst in grösserem Raume zu vermeiden ist. Ein besonderes Interesse haben die „Unzertrennlichen" für den Vogelwirth durch das eigenartige, von der Gewohnheit anderer Papageien sowohl, wie aller anderen Vögel überhaupt abweichende Verfahren einer Species beim Nestbau erlangt, dessen Erforschung eines der zahlreichen Verdienste Brehm's um die wissenschaftliche und praktische Vogelkunde ist. Nach den bezüglichen Beobachtungen dieses Naturforschers verfahren die Rosenpapageien *(Agapornis roseicollis)* bei Herrichtung ihres Nestes derartig, dass sie Holz in kurze Späne zerspleissen oder weiche Rindenschale zerfasern, die 6 bis 10 Centimeter langen Stücke zwischen die Bürzelfedern stecken und dieselben auf diese Weise zu Neste tragen, um damit eine Unterlage für die Eier herzurichten. Ausführliches über die Lebensweise dieser Vögel, wie über Pflege der „Unzertrennlichen" überhaupt schreibt Brehm in seinem Werke: „Gefangene Vögel", Band I. S. 176 — 184. Unsere Tafel zeigt ausser sämmtlichen bekannten *Agapornis*-Arten noch drei seltenere Formen von Langflügel-Papageien aus den Tropen Afrika's.

Fig. 1. **Rosenpapagei (*Agapornis roseicollis* Vieill.)**
Englisch: *Rosy-faced Love-bird.* — Französisch: *Psittacule rose.*

Grün; Gesicht rosenroth, auf dem Vorderkopfe mehr in's scharlachrothe; Bürzel und Oberschwanzdecken hellblau; Unterflügeldecken grün.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern sind grün mit bläulicher Spitze, die übrigen an der Basis roth und mit schwarzer Binde vor der bläulichen Spitze, welche aber nur über die Innenfahne läuft. Schnabel wachsgelb, Beine grau, Auge braun. Ein nackter Augenring weiss.

Das Weibchen ist vollständig gleich gefärbt, nur das Roth der Stirn und Kehle etwas weniger ausgedehnt. Bei dem jungen Vogel ist die Stirn grün, Backen und Kinn matt rosenroth, der Schnabel theilweise grau.

Der Rosenpapagei bewohnt das südliche Afrika, besonders den Südwesten und kommt namentlich von Angola aus zu uns. Das eigenartige Verfahren dieser Art beim Nestbau wurde oben erwähnt.

Fig. 2. **Gebirgspapagei (*Agapornis Tarantae* Stanl.)**
Englisch: *Abyssinian Love-bird.* — Französisch: *Psittacule à masque rouge.*

Grün: Vorderkopf, Zügel und ein Ring um das Auge roth. Handschwingen und deren Deckfedern dunkelbraun, Armschwingen und deren grosse Deckfedern sowie die Unterflügeldecken schwarz. Schwanz grün mit schwarzer Binde vor der Spitze. Schnabel karminroth. Füsse und Auge braun. Das Weibchen unterscheidet sich durch eine mehr gelbrothe Stirn. Bei den jungen Vögeln ist die Stirn grün, die Unterflügeldecken, sowie die Armschwingen und deren grosse Decken sind dunkelbraun.

Der Gebirgspapagei unterscheidet sich durch eine lange Feder im Afterflügel, welche bis zur Spitze der Handdecken reicht, von allen verwandten Arten, er bewohnt die höheren Gebirgsgegenden Abessiniens zwischen 5 und 10000 Fuss, wo er in kleinen Flügen angetroffen wird, und ist noch nicht lebend nach Europa gebracht worden.

Fig. 3. **Unzertrennlicher (*Agapornis pullaria* L.)**
Englisch: *West-African Love-bird.* — Französisch: *Inséparable.*

Grün; Gesicht roth; Bürzel hellblau; Flügelbug und Unterflügeldecken schwarz.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern sind ganz grün, die übrigen an der Basis grüngelb, in der Mitte roth und mit schwarzer Querbinde vor der gelbgrünen Spitze. Schnabel hellroth, die Füsse grau; Iris braun.

Beim Weibchen ist das Gesicht mehr mennigroth und diese Farbe weniger ausgedehnt. Die jungen Vögel haben ausser gelbrothem Gesicht grüne Unterflügeldecken.

Die Art bewohnt das ganze Westafrika und das östliche Centralafrika. Aus den bedeutenderen portugiesischen Küstenstädten des südlichen Westafrika wird die Art häufig nach Europa gebracht.

Fig. 4. **Liberia-Papagei (*Agapornis Swindereni* Kuhl.)**
Englisch: *Liberian Parrot.* — Französisch: *Psittacule de Van Swindern.*

Grün, auf der Brust olivengelblich, mit schwarzem Nackenring. Bürzel und Oberschwanzdecken blau.

Die Schwanzfedern sind an der Basis roth und haben eine schwarze Querbinde vor der grünen Spitze, welche aber auf den beiden mittelsten Federn fehlt. Unterflügeldecken grün. Schnabel bleigrau mit hellerer Spitze, Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Das Vaterland dieser seltenen und bisher noch nicht lebend nach Europa gebrachten Art ist erst vor wenigen Jahren festgestellt worden, wo ein deutscher Reisender sie in Liberia sammelte.

Fig. 5. **Grauköpfchen (*Agapornis cana* Gm.)**
Englisch: *Grey-headed Love-bird, Madagascar Love-bird.* — Französisch: *Psittacule à tête grise, Petite Perruche de Madagascar.*

Grün; Kopf, Hals und Brust hellgrau mit violettem Schimmer; Unterflügeldecken schwarz; Schwanz an der

Basis gelbgrün mit breiter schwarzer Mittelbinde und grüner Spitze.

Füsse und Schnabel blassgrau. Auge braun.

Beim Weibchen sind Kopf und Hals grün, das Gesicht dunkler, ebenso die Unterflügeldecken grün, im übrigen gleich dem Männchen.

Das Grauköpfchen bewohnt Madagascar und Mauritius und kommt sehr häufig in Gefangenschaft nach Europa.

Fig. 6. **Citronenkopf (*Pococephalus citrinocapillus* v. Heugl.)**

Englisch: *Yellow-headed Parrot.*

Hauptsächlich grün gefärbt mit olivenbräunlichem Anflug, Unterseite des Körpers und Bürzel meerblau, der unterste Theil der Hosen und der Flügelrand gelb. Kopf citronengelb.

Oberschnabel bläulich graubraun, Unterschnabel weisslich, Füsse bräunlich, Auge mennigroth.

Der Vogel ist bisher nur im Innern Abessiniens gefunden worden.

Sehr ähnlich ist der Gelbstirn-Mohrenkopf (*Pococephalus flavifrons* Rüpp.) bei welchem jedoch der ganze Körper grasgrün gefärbt, nur Flügel und Schwanz olivenbräunlich angeflogen sind und nur der Vorderkopf citronengelb gefärbt ist. Er bewohnt die nördlichen Gebirgsländer Abessiniens und geht bis zu 5000 Fuss die Berge hinauf.

Fig. 7. **Somali-Papagei (*Pococephalus rufiventris* Rüpp.)**

Rothbauch-Mohrenkopf. — Englisch: *Red-bellied Parrot.*

Kopf, Hals und Brust graubraun, namentlich letztere mit mennigröthlichem Anflug; Unterbrust und Vorderbauch sowie die Unterflügeldecken mennigroth, Steiss und Unterschwanzdecken hellbläulichgrün. Der Rücken und die Flügel von unbestimmt brauner, bläulich irisirender Farbe. Bürzel und Oberschwanzdecken meerblau.

Schwingen und Schwanz braun. Schnabel und Füsse schwarz. Auge gelb.

Dem jungen Vogel fehlt das Mennigroth auf dem Unterkörper, welcher wie der Kopf und auch die Unterflügeldecken graubraun ist.

Er bewohnt Ostafrika, insbesondere das südliche Abessinien und das Somaliland.

Fig. 8. **Braunkopf-Papagei (*Pococephalus fuscicapillus* Verr.)**

Englisch: *Brown-headed Parrot.* — Französisch: *Perruche à tête brune.*

Grün mit braunem Kopf, welcher auf der Ohrgegend einen grauen Anflug zeigt. Unterflügeldecken hochgelb. Auge gelb. Oberschnabel schwärzlich, Unterschnabel blass. Füsse schwärzlich.

Bei jungen Vögeln ist der Kopf mehr olivenbraun, auf den Zügeln ein schwärzlicher Strich.

Der Braunkopf-Papagei bewohnt Ostafrika und die Insel Zanzibar.

Tab. 21

Tafel XXI.

Aus dem fernsten Osten der Alten Welt.

Der östliche Theil der Polynesischen Inselgruppen zwischen den 160. Graden westlicher und östlicher Länge beherbergt eine kleine Gruppe von Papageien, welche ihrer zierlichen Gestalt und der anmuthigen Färbung des Gefieders wegen „Maidloris," wissenschaftlich „*Coriphilus*" genannt werden. Sie gehören zu der Familie der Pinselzüngler und gleichen in ihrer Körpergestalt im Allgemeinen theils den Keilschwanz-, theils den Stumpfschwanz-Loris, welche wir auf unseren früheren Tafeln bereits darstellten, sind aber stets kenntlich an den verlängerten schmalen Federn des Oberkopfes, beziehungsweise an den langen Nackenfedern. Die Verbreitung der einzelnen Arten ist eine sehr lokalisirte, indem jede Inselgruppe eine ihr eigenthümliche Form besitzt.

Wie andere Pinselzüngler nähren sich die Maidloris von Blumenhonig und weichen, saftigen Früchten. Sie halten sich gern versteckt in den Kronen der Cocospalmen auf, nur durch einen häufig ausgestossenen schrillen Pfiff sich verrathend. Dort nisten sie auch in Höhlungen zwischen alten Fruchtrispen oder in Cocosnüssen, welche von Ratten angebohrt und ausgefressen wurden, demzufolge vertrocknet und an den Stielen hängen geblieben sind. Zu gewissen Zeiten streifen die Vögel in grösseren Gesellschaften umher, bald diese, bald jene der nahe gelegenen Inseln besuchend. Von den Eingeborenen werden sie häufig gefangen und mit Cocosnuss und Zuckerrohr erhalten. Zum Fange bedienen sich die Eingeborenen zweier neben einander aufgerichteter Bambusstäbe; auf den einen setzen sie einen zahmen Vogel, während die Spitze des anderen mit einer Schlinge aus Cocosfaser versehen wird. Auf den Ruf des Lockvogels kommen die Wildlinge herbei, setzen sich auf den Stab und werden in der Schlinge gefangen.

Mehrere Arten dieser lieblichen Vögel sind bereits lebend auf den europäischen Vogelmarkt gelangt. Ueber die Behandlung in Gefangenschaft gilt das von Brehm über die Loris im Allgemeinen Gesagte (Gef. Vögel, I. Band, S. 277, 278 und 282).

Fig. 1. **Saphir-Lori (*Coriphilus taitianus* Gm.)**

Englisch: *White-throated Lory.* — Französisch: *Psittacule d'Otaïti, Lori Ari-Manon.*

Dunkelblau; Backen und Kehle weiss. Schnabel, Füsse und Auge mennigroth.

Die Schwingen und Schwanzfedern sind mattschwarz mit dunkelblauem Anfluge auf der Aussenfahne.

Bei jungen Vögeln sind Schnabel und Füsse schwärzlich, Backen und Kehle schwarzgrau.

Dieser schöne kleine Sittich bewohnt die Gesellschafts-Inseln.

Fig. 2. **Smaragd-Lori (*Coriphilus smaragdinus* Hombr. Jacq.)**

Englisch: *Superb Lory.* — Französisch: *Psittacule bleue.*

Stirn, Oberseite des Körpers und Flügel himmelblau, auf dem Bürzel heller. Eine breite Brustbinde, Schenkel und Steiss sind ultramarinblau. Die schmalen lanzettförmigen Federn des Oberkopfes ultramarinblau mit feinen weissen Schaftstrichen. Kopfseiten, Kehle und Bauch weiss.

Die Schwanzfedern sind an der Aussenfahne und Spitze hellblau, auf der Innenfahne weiss mit schwarzem Innensaum. Die Schwingen sind auf der Aussenfahne hellblau, innen und unterseits schwarz. Schnabel und Füsse mennigroth. Auge orange.

Beim jungen Vogel sind Backen, Kehle und Bauch schwarzgrau, erst allmählich tritt die weisse Färbung hervor, so dass diese Theile im Uebergangskleide, welche unsere Figur darstellt, schwarz und weiss gefleckt erscheinen. Schnabel und Füsse sind beim jungen Vogel schwärzlich.

Die Marquesas-Inseln beherbergen diesen Sittich.

Fig. 3. **Alpensittich (*Cyanoramphus alpinus* Bull.)**

Englisch: *Alpine Parrakeet.*

Grün, Unterseite heller; Oberkopf hell grünlichgelb; Stirnband und Zügel sowie ein Fleck jederseits am Bürzel mennigroth.

Die Schwingen sind schwärzlich, die ersten haben einen blauen, die letzten grünen Aussensaum und alle einen weissen Fleck in der Mitte des Innensaumes, wodurch unterseits eine weisse Querbinde entsteht. Schnabel bleigrau. Füsse bräunlich. Auge gelb.

Er bewohnt die höheren Theile der Alpen Neuseelands, wo er wie sein Verwandter, der auf Tafel XVI abgebildete Ziegensittich, nach Art der Plattschweifsittiche lebt, aber mehr als letzterer auf Bäumen sich aufhält und zu manchen Zeiten vorzugsweise von Beeren sich nährt.

Fig. 4. **Springsittich (*Cyanoramphus auriceps* Kuhl.)**

Englisch: *Yellow-fronted Parrakeet.*

Der Springsittich steht dem vorgenannten sehr nahe, unterscheidet sich von demselben aber leicht durch die goldgelbe Färbung des Oberkopfes und die karminrothe Farbe der Stirnbinde und Bürzelflecken.

Auch der Springsittich bewohnt Neuseeland, soll sich aber mehr in den Thälern und am Fusse der Berge aufhalten. Eine durch geringere Grösse sich unterscheidende Abart bewohnt die Auckland-Inseln und führt den Namen „*C. Malherbii* Souancé." Von einigen Forschern werden sämmtliche drei Formen als Spielarten derselben Species angesehen. Die Untersuchungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen und deshalb dringend nöthig, die einzelnen Formen auseinander zu halten, denn nur durch solches Verfahren wird die Wahrheit zu ergründen sein.

Fig. 5. **Rubin-Lori (*Coriphilus Kuhli* Vig.)**

Liebes-Vogel. — Englisch: *Love-Bird, Ruby Lory.* — Französisch: *Lori écarlate, Psittacule de Kuhl.*

Kopfseiten, Kehle und Brust prächtig dunkelscharlachroth. Von den verlängerten, schmalen, in der Regel zu einem buschigen Schopf aufgerichteten Federn des Oberkopfes sind die vorderen grün, die hinteren dunkel violet gefärbt. Nacken und Flügel grün; zwischen den Schultern olivengelb; Bürzel, Oberschwanzdecken, wie die Bürzelseiten und Unterschwanzdecken gelbgrün; Mitte des Bauches und Steisses, wie die Schenkel violet.

Die Schwanzfedern sind roth mit grüngelben Spitzen und dunkel violetfarbenen Aussensäumen. Schwingen mattschwarz, die ersten mit bläulichen, die andern mit grünen Aussensäumen. Schnabel, Füsse und Auge mennigroth.

Das Vaterland dieses schönen Papageis ist erst vor wenigen Jahren festgestellt worden. Seine Heimath ist die kleine, unter dem 159. Grad w. L. und etwa 3. Grad n. B. gelegene Fanning- und die nordwestlich von dieser gelegene Washington-Insel.

Eine nahe verwandte Art, der Einsiedler (*Coriphilus solitarius* Lath.) bewohnt die Fidschi-Inseln. Er ist einfacher gefärbt. Der Rücken ist grün wie die Flügel, der Bürzel etwas heller grün. Der ganze Oberkopf, dessen wenig verlängerte Federn die gewöhnliche Form haben, ist violet schwarz. Dagegen sind lange zerschlissene Federn im Nacken vorhanden, von welchen die oberen eine hellgrüne, die unteren eine rothe Querbinde bilden. Kopfseiten, Kehle und Brust sind roth, der Bauch und die Schenkel violet schwarz, die Unterschwanzdecken grün. Die Schwanzfedern sind grün mit rothgelbem Fleck auf der Basis der Innenfahne.

Fig. 6. **Rothhöschen (*Trichoglossus aureicinctus* Lay.)**

Englisch: *Red-legged Lorikeet.* — Französisch: *Lori à bandeau d'or.*

Grün, vordere Backen und Kehle roth, letzere unten von einer schmalen goldgelben Binde begrenzt. Die Hosen sind roth. Die Schwanzfedern haben gelbe Spitzen und einen rothen Fleck an der Basis der Innenfahne. Schnabel und Füsse sind mennigroth, das Auge orange.

Beim Weibchen ist das Gesicht blasser roth gefärbt und die Hosen sind grün.

Bewohnt die Fidschi-Inseln.

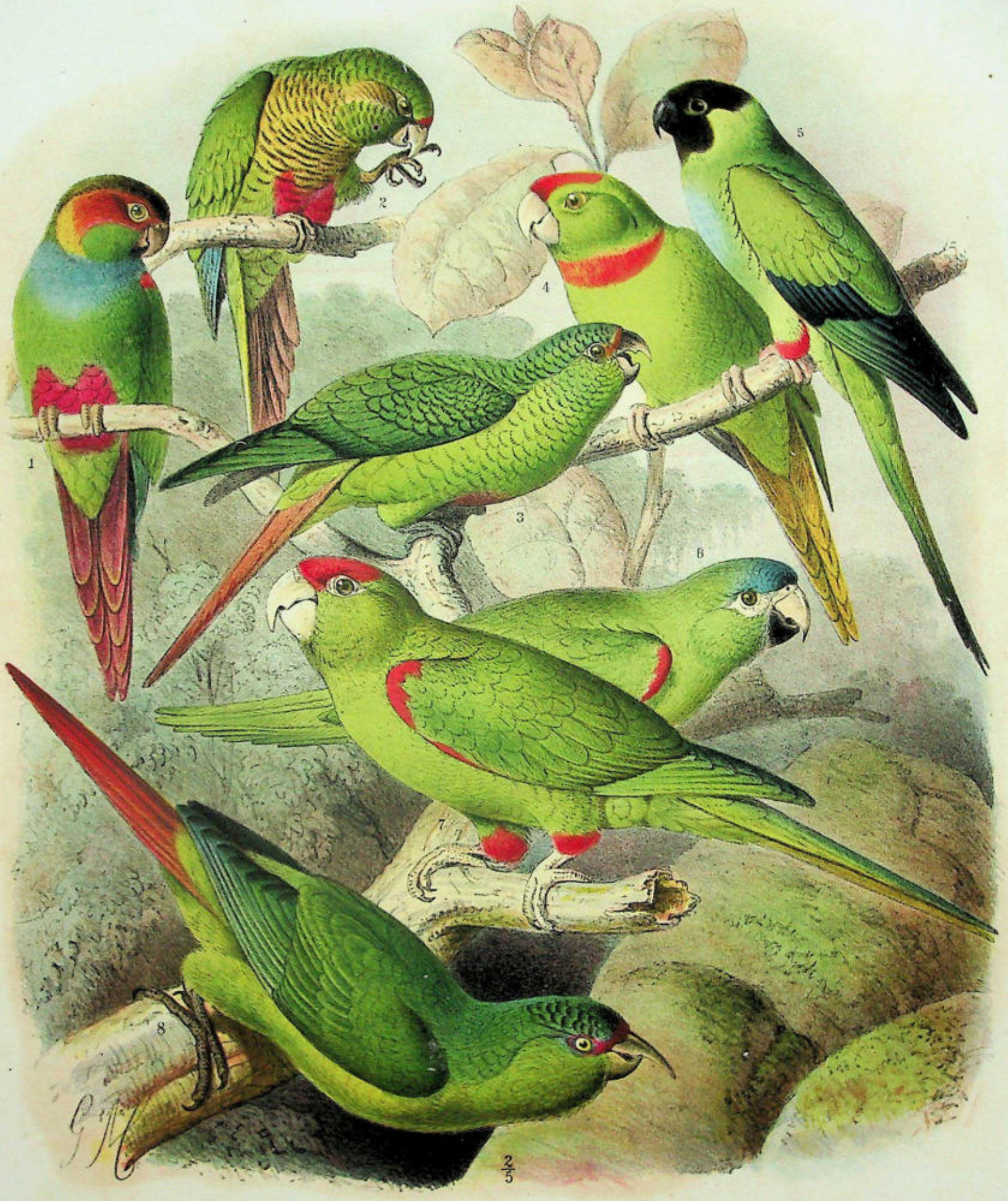
Fig. 7. **Blaukäppchen (*Coriphilus fringillaceus* Gm.)**

Englisch: *Blue-crested Lory.* — Französisch: *Psittacule fringillaire.*

Hauptsächlich grün, zwischen den Schultern olivengelblich. Die verlängerten schmalen Federn des Oberkopfes ultramarinblau. Kopfseiten, Kehle und ein Bauchfleck roth, letzterer setzt sich nach dem After zu in einen violetfarbenen Fleck fort. Die Hosen sind violet.

Schwanzfedern mit gelber Spitze und Innenfahne, ebenso unterseits gefärbt, an der Basis der Innenfahne röthlich. Handschwingen mattschwarz, mit grünem Aussensaum. Schnabel, Auge und Füsse mennigroth.

Das Blaukäppchen bewohnt die Freundschafts- und Schiffer-Inseln.



Tab. 22.

Tafel XXII.

Rothschwanzsittiche.

Die kleineren Keilschwanzsittiche Amerikas bilden eine aus etwa zwanzig verschiedenen Arten bestehende, recht kenntlich ausgezeichnete Gattung, der man den Namen Rothschwanzsittiche *(Pyrrhura)* beigelegt hat, entsprechend der kupferrothen Färbung des Schwanzes, welche diesen Papageien eigen ist. Sie verbreiten sich über das ganze Südamerika, über die heissen, wie über die gemässigten Breiten. Zu ihnen gehört der Smaragdsittich (Fig. 3), welcher mit dem auf unserer zweiten Tafel abgebildeten Felsensittich die unwirthlichen Gefilde Patagoniens und das südliche Chile belebt und bis zur Magelhansstrasse seine Verbreitung ausdehnt. Ausser dieser Art zeigt unsere Tafel noch in den Figuren 1 und 2 Repräsentanten der Rothschwanzsittiche. Nahe verwandt mit denselben ist der in Fig. 8 dargestellte Langschnabelsittich, ebenfalls ausgezeichnet durch einen kupferrothen Schwanz und kenntlich vor allen amerikanischen Papageien an seinem schmalen, langgestreckten Schnabel. Er nimmt in gewissem Sinne unter den Keilschwanzsittichen Amerikas die Stellung ein, welche der Nasenkakadu unter den australischen Kakadus vertritt. Wie diesem, leistet ihm der lange Schnabel vorzügliche Dienste beim Ausgraben von Knollen, sowie keimender Mais- und Getreidekörner; auch bildet derselbe ein geeignetes Werkzeug, um die Kerne der Aepfel auszubohren. Obwohl die Vögel in den Buchenwäldern des südlichen Chile, besonders in der Nähe Valdivia's ausserordentlich häufig sein sollen, kommen sie doch selten auf unsern Vogelmarkt. Ihre Dauerhaftigkeit empfiehlt sie sehr für die Gefangenschaft. — In den Figuren 4, 5 und 7 zeigt unsere Tafel einige Keilschwanzsittiche in engerem Sinne; in Figur 6 erblicken wir den kleinsten aller bekannten Araras.

Fig. 1. **Blaulatzsittich (*Pyrrhura cruentata* Neuw.)**

Englisch: *Red-eared Conure.* — Französisch: *Perruche Tiriba.*

Grün, Kopf blau angeflogen; Oberkopf schwarzbraun; Backen hinter dem Auge rothbraun; Ohrgegend gelbbraun; Bürzel und Mitte des Bauches roth; Flügelbug scharlachroth.

Schwanzfedern oberseits olivengelb, unterseits glänzend kupferroth. Schwingen mattschwarz, die ersten auf der Aussenfahne blaugrün, die übrigen auf der Aussenfahne grün. Schnabel und Füsse dunkelbraun. Auge orange.

Der Blaulatzsittich bewohnt Brasilien.

Fig. 2. **Braunohr-Sittich (*Pyrrhura vittata* Shaw.)**

Englisch: *Red-bellied Conure.* — Französisch: *Perruche à bandeau.*

Grün; Ohrgegend, Kehle und Brust fahl graubraun, die letzteren Theile mit kurzen dunkleren Querbinden; Bauchfleck kupferroth; schmale Stirnbinde dunkel bräunlich roth.

Schwanzfedern oberseits olivengelb, an der Spitze kupferröthlich, unterseits glänzend kupferroth. Schnabel dunkelbraun mit heller Spitze. Füsse schwärzlich. Auge braun. Nackter Augenkreis weisslich.

Brasilien ist die Heimath des Braunohrsittichs.

Fig. 3. **Smaragdsittich (*Pyrrhura smaragdina* Gm.)**

Englisch: *Chilian Conure.* — Französisch: *Perruche Emeraude.*

Grün, unterseits in das Olivenfarbene ziehend, alle Federn mit schwärzlichen Säumen; Stirn, Bauch, After und Schwanzfedern kupferroth, letztere mit grünlichen Spitzen.

Schwingen dunkelbraun mit blaugrüner Aussenfahne und olivengrünem Innensaum. Schnabel und Füsse schwärzlich, Auge gelb.

Der Smaragdsittich ist neben dem Felsensittich die südlichste Papageienart. Er bewohnt Chile bis zur Magelhansstrasse.

Fig. 4. **Columbia-Sittich (*Conurus Wagleri* G. R. Gray.)**

Englisch: *Wagler's Conure.* — Französisch: *Perruche Wagler.*

Grün; Vorderkopf scharlachroth. Bisweilen ein rothes Brustschild, sowie einzelne rothe Federn auf der Unterseite, an den Backen und Hosen.

Schwingen und Schwanzfedern unterseits olivengelb. Schnabel hornweiss, Füsse gelbbraun, Auge braun.

Die Heimath ist Venezuela und Columbia.

Eine nahe stehende in Ecuador vorkommende Art, der Rothmaskensittich *(C. erythrogenys* Less.) unterscheidet sich dadurch, dass Stirn und Gesicht, sowie die Unterflügeldecken, bisweilen auch der Flügelbug, roth gefärbt sind.

Fig. 5. **Nanday-Sittich (*Conurus armillaris* Ill.)**

Englisch: *Black-headed Conure.* — Französisch: *Perruche Nanday.*

Grün, Unterseite gelblich; Oberkopf und Gesicht braunschwarz, nach dem Hintersaume in kastanienbraun übergehend; Kehle und Kropf hell blaugrün; Hosen roth.

Schwanzfedern grün mit hellblauer Spitze, unterseits schwarz. Schnabel schwarz; Füsse blass rosa; Auge dunkelroth; Schwingen und Handdecken schwarz mit grüner, theils blauer Aussenfahne.

Der Nanday-Sittich ist erst in neuerer Zeit lebend bei uns eingeführt worden. Er bewohnt Paraguay.

Fig. 6. **Blaustirn-Arara (*Sittace nobilis* L.)**

Englisch: *Noble Parrot.* — Französisch: *Arara pavouane.*

Grün; Oberkopf blau; Flügelbug und Unterflügeldecken roth. Schwingen und Schwanzfedern unterseits olivengelblich. Oberschnabel gelblich weiss, ebenso die nackten Wangen; Unterschnabel schwärzlich; Auge rothbraun; Füsse schwärzlich.

Dieser kleine Arara bewohnt Brasilien. Eine Abart, welche in Guiana und Venezuela heimisch ist, bleibt in der Grösse noch hinter der brasilianischen Form zurück und hat auch den Oberschnabel schwärzlich gefärbt. Sie wird unter dem Namen „Nördlicher Blaustirn-Arara" *(Sittace Hahni* Souancé) unterschieden.

Fig. 7. **Peru-Sittich (*Conurus frontatus* Cab.)**

Englisch: *Red-fronted Conure.* — Französisch: *Perruche péruvienne.*

Grün, unterseits gelblichgrün; Stirn und Scheitel, Flügelbug und Daumenrand roth; häufig auch die Schenkel und einzelne Federn der Brust roth.

Flügel und Schwanz unterseits olivengelblich; Schnabel gelblich weiss; Füsse schwärzlich; Auge hellbraun.

Das Vaterland ist Peru.

Eine sehr ähnliche Art ist der *Conurus mitratus* Tschudi von Peru und Bolivia, welcher sich durch bedeutend geringere Grösse und dadurch unterscheidet, dass die grüne Färbung im Allgemeinen dunkler ist, das Roth an Flügelbug und Daumenrand fehlt und Stirn wie Augengegend, aber nicht der Scheitel, roth gefärbt sind. Noch kleiner ist der *Conurus hilaris* Burm. von Tukuman, in der Färbung dem *C. mitratus* gleichend. Von derselben Grösse wie letzterer endlich ist *Conurus Finschi* von Veragua, der in der Färbung ganz mit dem Peru-Sittich übereinstimmt.

Fig. 8. **Langschnabelsittich (*Henicognathus leptorhynchus* King.)**

Englisch: *Slight-billed Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à long bec.*

Grün, unterseits olivengrün, Federn des Oberkopfes mit schwärzlichen Säumen. Stirnbinde, Zügel und Schwanzfedern, sowie ein kleiner Fleck auf der Mitte des Bauches, kupferrothbraun.

Schwingen schwarz, auf der Aussenfahne bläulichgrün, unterseits olivengelblich schimmernd. Schnabel graubraun; Füsse schwärzlich; Auge goldgelb.

Der Langschnabelsittich bewohnt Chile. In den kältern südlichen Gegenden ist er Zugvogel.

Tab. 23.

Tafel XXIII.

Singsittiche.

Bereits haben wir zu erwähnen Gelegenheit gehabt, dass die australischen Plattschweifsittiche durch eine wohlklingende Stimme sich vortheilhaft vor den meisten Ordnungsgenossen auszeichnen. Einige unter ihnen bringen es sogar zu einem kurzen Gesange oder, wie es im allgemeinen passender bezeichnet wird, zu einem wohllautenden „Geschwätz". Man vereinigt diese, den Grassittichen sich anschliessenden Formen in einer besonderen Untergattung, der der Singsittiche, wissenschaftlich *Psephotus* genannt, von welcher uns gegenwärtig sechs Arten bekannt sind. Wegen der anmuthigen Gestalt und Gefieder-Färbung ebensowohl, wie ihrer Dauerhaftigkeit halber, gehören die Singsittiche zu den empfehlenswerthesten Papageien für die Gefangenschaft. Bei geeigneter Pflege ist es möglich, wie viele Beispiele beweisen, sie lange Zeit zu erhalten und nicht schwierig, sie in der Gefangenschaft zur Fortpflanzung zu bringen. Hirse und Spitzsamen, daneben Hanf, welchen einige sogar bevorzugen, bilden den Hauptbestandtheil der Nahrung. Nächstdem darf man zartes Grünzeug nicht fehlen lassen. Blattknospen, welche die jungen Zweige von Weidengebüsch sehr passend liefern, Blüthenknospen der Vogelmiere, des Kreuzkrauts und Löwenzahns, Kleeblüthen und ähnliches, sowie Ebereschen und geriebene Mören, werden gern genommen; Salat und Kohl dagegen sind bei der Fütterung zu vermeiden. Auch für die Aufzucht der Jungen sind die genannten Grünstoffe dringendes Erforderniss. Wie die Wellensittiche, machen die Singsittiche mehrere Bruten hinter einander. Das Gelege besteht in der Regel in drei bis vier Eiern, ausnahmsweise in einer grösseren Anzahl, die in einundzwanzig bis dreiundzwanzig Tagen gezeitigt werden.

Auf unserer Tafel sind in den Figuren 1, 3, 4, 6 und 8 Singsittiche dargestellt, die eine noch fehlende Art, der Rothsteisssittich, konnte wegen der Aehnlichkeit mit dem Gelbsteisssittich übergangen werden und hat im nachstehenden Texte speciellere Erwähnung gefunden.

Fig. 1. **Blutrumpfsittich (*Platycercus haematonotus* Gould.)**

Singsittich. — Englisch: *Blood rumped Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à croupion rouge.*

Bläulichgrün; Nacken, Brust und Oberschwanzdecken hellgrün; Bürzel rothbraun; Bauch gelb; Steiss grünlichgelb; Unterschwanzdecken weiss.

Handschwingen und deren Deckfedern an der Aussenfahne dunkelblau, ebenso die Unterflügeldecken und der Flügelrand. Ein kleiner Flügelfleck gelb. Die beiden mittelsten Schwanzfedern schmutzig grün, an der Spitze bläulich, die übrigen an der Basis hellblau, auf der Innenfahne schwärzlich, an der Spitze weiss. Schnabel schwärzlich; Füsse graubraun; Auge dunkelbraun.

Das Weibchen ist graulich olivengrün gefärbt, ohne rothbraunen Bürzelfleck.

Bewohnt Australien und gelangt häufig lebend nach Europa.

Fig. 2. **Hornsittich (*Cyanorhamphus cornutus* Gm.)**

Englisch: *Horned Parrakeet.* — Französisch: *Perruche cornue.*

Ausgezeichnet durch zwei verlängerte schmale Federn auf dem Oberkopfe. Grün, unterseits heller; Hinterkopf, Ohrgegend und Bürzel gelblich; Oberkopf roth, die beiden verlängerten Kopffedern schwarz mit rother Spitze; Augengegend und Zügel schwärzlich.

Handschwingen und deren grosse Deckfedern sowie der Afterflügel aussen dunkelblau, innen schwarz; Schnabel bleigrau mit heller Spitze; Füsse bleigrau; Auge gelbroth.

Dem Weibchen fehlen die verlängerten Oberkopffedern.

Das Vaterland des schönen Sittich's, welcher offenbar dem Ziegensittich verwandt ist und der in neuester Zeit lebend nach London gelangte, ist Neu-Caledonien.

Fig. 3. **Gelbsteisssittich (*Platycercus haematogaster* Gould.)**

Englisch: *Blue bonnet Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à bonnet bleu.*

Oberseite, Kopf, Kehle und Brust grau-olivenbraun; Gesicht, Flügelbug und Flügelrand, grosse Handdeckfedern und Unterflügeldecken lasurblau; Unterkörper blass gelb, Mitte des Bauches scharlachroth; ein grosser Flügelfleck bräunlich gelb.

Schwingen schwarzbraun mit lasurblauem Aussensaum; die beiden mittelsten Schwanzfedern graulich olivengrün mit lasurblauer Spitze, die übrigen an der Spitze weiss, an der Basis lasurblau mit schwarzem Innensaum. Schnabel bleigrau mit heller Spitze; Füsse braun; Auge dunkelbraun.

Ob und in welcher Weise das alte ausgefärbte Weibchen sich von dem Männchen unterscheidet, ist noch nicht genügend festgestellt.

Das Vaterland des Gelbsteisssittich ist das Innere von Neu-Süd-Wales. Eine sehr nahe stehende Form, der Rothsteisssittich (*Platycercus haematorrhous* Bp.) unterscheidet sich durch scharlachrothe Unterschwanzdecken, hellblauen Flügelbug und rothbraunen Flügelfleck. Diese vertritt den vorgenannten in Süd- und West-Australien.

Fig. 4. **Paradiessittich (*Platycercus pulcherrimus* Gould.)**

Englisch: *Beautiful Parrakeet.* — Französisch: *Perruche du Paradis.*

Oberkopf, Nacken, Rücken und Flügel braun; Stirnbinde, kleine Flügeldeckfedern, Bauch, Steiss und Unterschwanzdecken scharlachroth; Kopf und Halsseiten, Kehle und Brust bläulich grün; Augengegend gelb; Bürzel und Oberschwanzdecken blau.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern dunkelblau, an der Basis grünlich; die übrigen hellblau mit weisser Spitze, die drei äussersten an der Basis mit schwarzer Querbinde gezeichnet. Schnabel bleigrau mit heller Spitze; Füsse bleigrau; Auge gelbbraun.

Das Weibchen hat eine gelbliche Stirnbinde, graulich grüne Kehle und dunkleren rothen Flügelfleck.

Er bewohnt Neu-Süd-Wales.

Fig. 5. **Schwarzkopfsittich (*Platycercus Browni* Temm.)**

Englisch: *Brown's Parraket.* — Französisch: *Perruche Brown.*

Kopf schwarz, jederseits ein weisser, unten lasurblau eingefasster Backenfleck, Stirn bisweilen dunkelroth; Federn des Nackens und Oberrückens, sowie die Schulterfedern schwarz, blassgelb gesäumt; Unterrücken, Bürzel und ganzer Unterkörper blassgelb; Unterschwanzdecken scharlachroth.

Ober- und Unterflügeldecken hell lasurblau; ein schwarzer Schulterfleck auf dem Flügel; Schwingen und grosse Handdecken schwarzbraun mit blauer Aussenfahne; die beiden mittelsten Schwanzfedern grünlich dunkelblau, die übrigen an dem Spitzentheile bläulich weiss, an der Spitze selbst weiss, an der Basis aussen blau, innen schwärzlich. Schnabel und Füsse bleigrau; Firste und Spitze des Schnabels blasser; Auge dunkelbraun.

Das Weibchen unterscheidet sich durch schwarzbraunen Kopf und graugelbe Färbung des Körpers an Stelle der blassgelben des männlichen Vogels.

Der Schwarzkopfsittich, welcher zu den Plattschweifsittichen in engerem Sinne zu zählen ist, bewohnt Nord-Australien.

Fig. 6. **Goldschultersittich (*Platycercus chrysopterygius* Gould.)**

Englisch: *Golden shouldered Parraket.* — Französisch: *Perruche aux ailes d'or.*

Im allgemeinen hellblau, zum Theil grünlich angeflogen; Oberrücken und Schulterfedern bräunlich grau; Oberkopf schwarzbraun; Stirnbinde und Augengegend gelb; Flügeldeckfedern hochgelb; Bauch, Steiss und Unterschwanzdecken hell scharlachroth.

Schwingen schwarzbraun, aussen blau gesäumt; die beiden mittelsten Schwanzfedern an der Basis dunkel grün, an der Spitze dunkelblau, die übrigen blaugrün mit schwarzer Querbinde und weisser Spitze; Schnabel und Füsse hell bleigrau; Auge dunkelbraun.

Das Weibchen unterscheidet sich von dem Männchen durch heller gefärbten Nacken, sowie durch grau olivenfarbenen Rücken und Schulter. Nordwest-Australien ist die Heimath.

Fig. 7. **Schwalbensittich (*Nanodes discolor* Shaw.)**

Englisch: *Swift Lorikeet.* — Französisch: *Perruche Latham.*

Grün; Vorderkopf bläulich, Weichen gelblich; Stirnbinde, Kehle und Unterflügeldecken scharlachroth; Zügel gelb; Flügelbug braunroth. Unterschwanzdecken hellroth, gelbgrün gesäumt; die beiden mittelsten Schwanzfedern rothbraun mit blauer Spitze, die übrigen dunkelblau, an der Basis der Aussenfahne rothbraun.

Schwingen schwarz, die der Hand aussen und innen strohgelb gesäumt, die des Armes auf der Aussenfahne grün, die letzten mit blassrothem Innensaum; bisweilen ein blassgelber Fleck auf der Mitte der Innenfahne der Schwingen; Afterflügel und Handdecken dunkelblau. Schnabel blass bleigrau mit gelblicher Spitze; Füsse schmutzig fleischfarben; Auge hochgelb.

Das Weibchen ist kleiner, heller gefärbt; die Unterschwanzdecken sind grün mit rothem Anflug.

Den Schwalbensittich hatte man früher in der Systematik den Keilschwanzloris zugetheilt, mit welchen er hinsichtlich der Lebensweise, namentlich der zeitweise vorzugsweise wie bei jenen in Blüthenhonig bestehenden Nahrung, viele Uebereinstimmung zeigt. Neuere Untersuchungen haben jedoch bewiesen, dass die Art eine aberrante Form der Plattschweifsittiche darstellt, welche den Uebergang zu den Loris vermittelt.

Der Schwalbensittich bewohnt das Festland Australien und Vandiemensland und gelangt in neuerer Zeit regelmässig auf unsere Vogelmärkte.

Fig. 8. **Buntsittich (*Platycercus multicolor* Temm.)**

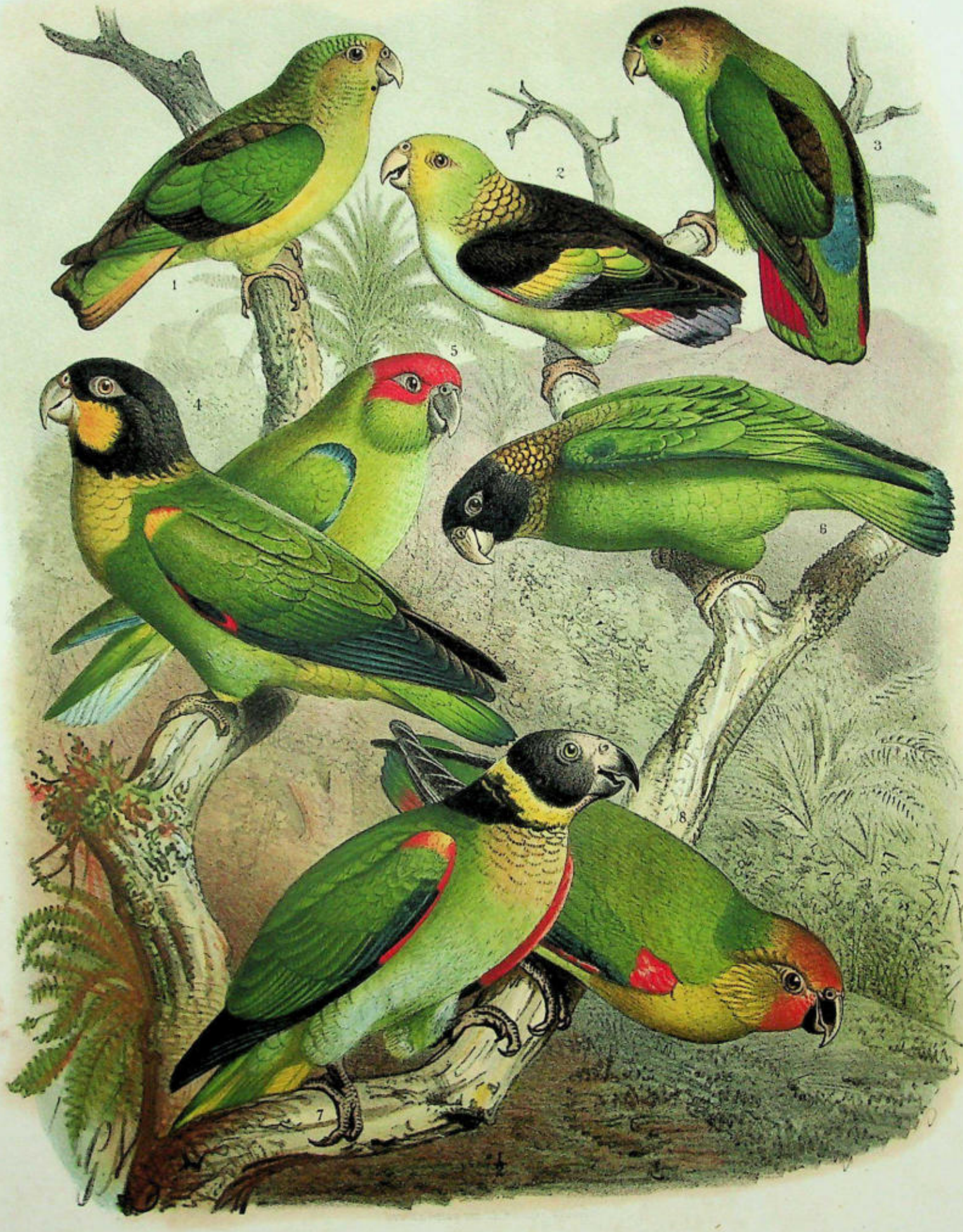
Vielfarbensittich. — Englisch: *Many-coloured Parraket.* — Französisch: *Perruche impériale.*

Bläulichgrün; Stirn, Binde über den oberen Flügel, Mitte des Bauches, Steiss und Unterschwanzdecken gelb; ein Fleck auf dem Hinterkopfe röthlich zimmetbraun; Mitte des Bauches scharlachroth; eine Querbinde auf den Oberschwanzdecken rothbraun.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern sind dunkelblau, an der Spitze schwarz, an der Basis schmutzig grün, die übrigen an der Basis bläulichgrün mit schwarzer Querbinde, an der Spitzenhälfte hellblau, an der Spitze selbst weiss. Handschwingen und deren Deckfedern auf der Aussenfahne dunkelblau, ebenso der Flügelrand und die Unterflügeldecken. Schnabel blass bleigrau; Füsse und Auge braun.

Das Weibchen ist olivengrün, zum Theil bräunlich oder in das graue ziehend; Flügelbinde düster roth.

Diese schönen Sittiche bewohnen den Süden Australiens.



Tab. 24.

Tafel XXIV.

Buntschwanz-Papageien.

Die äquatorialen Gebiete Südamerikas werden von einer Gattung kleiner kurzschwänziger Papageien bewohnt, welche zunächst durch einen verhältnissmässig längeren und weniger hohen Schnabel, insbesondere gestreckten Unterkiefer vor anderen amerikanischen Papageien auffallen und ferner zum Theil durch schön gefärbte Steuerfedern sich auszeichnen, woher die Benennung entlehnt wurde. Wissenschaftlich haben wir der Gattung den Namen *Eucinetus* gegeben. Ueber die Lebensweise dieser Formen ist bisher wenig bekannt geworden. Im allgemeinen gleicht dieselbe derjenigen der Kaïkas hinsichtlich der Beweglichkeit, der Leichtigkeit und Schnelligkeit in den Bewegungen. Leider gelangen die in der Gefangenschaft gewiss höchst anziehenden Papageien noch nicht auf den europäischen Vogelmarkt.

Ausser dem unter Nummer 5 abgebildeten Scharlachkopf stellen sämmtliche Figuren unserer Tafel Buntschwanzpapageien vor, von denen man gegenwärtig 15 verschiedene Arten kennt und die nach der Form der Schwanzfedern, je nachdem sie zugespitzt oder breit am Ende sind, und nach der Bildung der Unterschwanzdecken zwei verschiedenen Untergattungen eingereiht werden.

Fig. 1. **Goldschwanz-Papagei (*Eucinetus surdus* Ill.)**

Englisch: *Golden-tailed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à queue d'or.*

Grün; Stirnrand, Zügel und Augengegend ockergelblich verwaschen. Schulterfedern braun. Schwanzfedern goldgelb mit schwarzem Spitzensaum, die äussersten mit schwarzem Aussensaum, die beiden mittelsten grün mit schwarzem Spitzensaum.

Schwingen und grosse Deckfedern schwarz mit grüner Aussenfahne. Schnabel graubraun mit heller Spitze. Füsse bräunlich. Auge graubraun.

Das Vorkommen erstreckt sich über das östliche Brasilien.

Fig. 2. **Trinidad-Papagei (*Eucinetus cingulatus* Scop.)**

Englisch: *Black-winged Parraket.* — Französisch: *Perruche à dos noir.*

Kopf, Bauch und Unterschwanzdecken gelblich grün; Brust und Kopf hell grünlich blaugrau. Nackenfedern olivengelb mit schwärzlichen Säumen. Rücken, Bürzel, Oberschwanzdecken und kleine Flügeldeckfedern schwarz. Schwanzfedern rosenroth in's violetfarbene schillernd mit schwarzer Querbinde vor der Spitze. Daumenrand roth.

Unterflügeldecken fahl blau. Grosse Handdecken schwarz mit blauer Spitze. Grosse Armdecken grünlich gelb mit blauer Spitze.

Schwingen schwarz mit blaugrünem Aussensaum. Füsse und Schnabel blassgelb. Auge braun.

Er ist bisher nur auf Trinidad gefunden und in dem östlichen Venezuela.

Fig. 3. **Blaubürzel (*Eucinetus viridicauda* G. R. Gray.)**

Englisch: *Green-banded Parraket.* — Französisch: *Perroquet à croupion bleu.*

Grün; Oberkopf braun, Ohrgegend und Nacken olivenbräunlich, Weichen olivengelb. Bürzel ultramarinblau. Schulterdeckfedern dunkelbraun. Schwanzfedern weinroth mit grüner Spitze und schwarzem Spitzensaume, die äussersten mit blauschwärzlichem Aussensaum, die beiden mittelsten grün mit schmalem schwarzen Spitzensaum.

Schwingen und Handdecken schwarzbraun mit grünem Aussensaum. Daumenrand blau. Schnabel gelblichweiss. Basis grau. Füsse gelblichgrau. Auge braun.

Der Blaubürzel bewohnt das nördliche Brasilien. In Guiana wird er durch eine nahe verwandte Form, den Purpurschwanz (*Eucinetus purpuratus* Less.) vertreten, welcher sich dadurch unterscheidet, dass den äusseren Schwanzfedern die grüne Spitzenbinde fehlt, während die mittelsten grünen einen breiteren schwarzen Endsaum haben.

Fig. 4. **Goldwangen-Papagei (*Eucinetus Barrabandi* Kuhl.)**

Englisch: *Barraband's Parrot.* — Französisch: *Caica Barraband.*

Grün, Kropf olivengelb. Kopf schwarz. Backenfleck und Schenkel hochgelb. Flügelbug röthlichgelb. Daumenrand und Unterflügeldecken roth. Schwanzfedern grün, an der Innenfahne gelb, mit blauer Spitze, äusserste mit blauem Aussensaum.

Schwingen schwarz; Handschwingen, deren Decken und Afterflügel auf der Aussenfahne blau, Armschwingen auf der Aussenfahne blaugrün. Schnabel und Füsse hornbraun. Auge roth.

Die nördlichen Theile von Südamerika bilden die Heimath des Goldwangenpapagei.

Fig. 5. **Scharlachkopf (*Pionopsittacus mitratus* Wied.)**

Englisch: *Mitred Parrot.* — Französisch: *Perroquet mitré.*

Grün. Oberkopf und Binde unter dem Auge roth. Flügelbug, Flügelrand und Handdecken dunkelblau.

Schwingen schwarz mit grüner oder blaugrüner Aussenfahne. Schwanzfedern grün mit blauer Spitze. Unterflügeldecken und Unterseite der Schwingen an der Innenfahne hellblau. Füsse und Schnabel schwarzgrau mit weisslicher Spitze. Iris graubraun.

Der Scharlachkopf bewohnt Paraguay und das südliche Brasilien.

Fig. 6. **Kappen-Papagei (*Eucinetus histrio* Bodd.)**

Englisch: *Hooded Parrot.* — Französisch: *Perroquet Caica.*

Malachitgrün. Rücken olivenfarben schimmernd; Kopf schwarz; Kehle olivenbraun; Nackenfedern gelblich isabellfarben mit braunen Säumen.

Handdecken und Afterflügel schwarz mit blauem Aussensaume. Handschwingen schwarz mit grünem Aussensaume, die ersten mit sehr schmalem strohgelben Aussenrande. Die zu-

gespitzten Schwanzfedern haben blaue Spitzen und gelbe Innenfahne. Schnabel blassgelb. Füsse gelbbraun. Auge gelb.

Er bewohnt den Norden Südamerikas.

Fig. 7. **Kahlkopf (*Eucinetus vulturinus* Ill.)**

Englisch: *Vulturine Parrot.* — Französisch: *Perroquet vautourn.*

Oberkopf, Kopfseiten und Kinn nackt, mit einzelnen haarartigen Federn besetzt, schwärzlich, an Stirn und Zügel gelblichweiss gefärbt. Das Gefieder ist in der Hauptfarbe malachitgrün, Unterseite bläulich. Kehle und Kropf olivengelb. Ein gelbes Band begrenzt den nackten Kopf. Nacken schwarzbraun. Unterflügeldecken und Flügelrand scharlachroth; Schultern orangeroth.

Afterflügel und Handdecken blau. Handschwingen schwarz mit blauem Aussensaum und schmalem strohgelben Aussenrand. Schwanzfedern auf der Innenfahne gelb, an der Spitze schwärzlich blau. Bisweilen einige rothe Federn an den Hosen. Schnabel gelblich weiss, Firste, Spitze und Rand des Oberschnabels grau. Auge gelb.

Das Vaterland ist das nördliche Brasilien.

Fig. 8. **Zwergamazone (*Eucinetus amazonicus* Des Murs).**

Englisch: *Little Amazon Parrot.* — Französisch: *Perruche amazonine.*

Grün. Kehle und Brust olivengelbgrün. Federn des Oberkopfes und der Ohrgegend mit gelben Schaftstrichen. Vorderkopf, Zügel und vordere Backen, Flügelbug und Unterflügeldecken roth. Die beiden mittelsten Schwanzfedern grün mit blauer Spitze; die übrigen hellroth, Aussenrand mehr bräunlich, mit blauer Spitze.

Rand um das Auge blass rosa. Handschwingen und deren Deckfedern schwarz mit blauer Aussenfahne; Armschwingen mit grüner, zum Theil blauer Aussenfahne. Schnabel grau mit heller Spitze. Füsse schwärzlich. Auge gelb.

Bewohnt Neu-Granada.

Tab. 25

Tafel XXV.

Die Zwerge unter den Papageien.

Neu-Guinea, welches eine Formen-Mannigfaltigkeit und Farbenpracht entwickelt, wie kein anderes Land der Erde, beherbergt die Zwerge der Ordnung. Erst die neueste Zeit hat uns mit dem grössten Theil der Arten bekannt gemacht, welche wir unter der Familie der Zwergpapageien (*Micropsittacidae*) zusammenfassen. Die gegenwärtig bekannten 23 Arten gehören drei verschiedenen Gattungen an, von denen zwei, die Spechtpapageien (*Nasiterna*) und eigentlichen Zwergpapageien (*Cyclopsittacus*) in einigen typischen Formen auf unserer Tafel dargestellt sind, während wir die dritte, den Plattschweifsittichen sich anschliessende Gattung der Bindensittiche (*Psittacella*) später specieller erwähnen werden. Beide sind ausgezeichnet durch einen verhältnissmässig starken Schnabel mit tiefer Auskerbung vor der Spitze, ähnlich dem Schnabel der Kakadus, weshalb die Vögel auch als Zwergkakadus bezeichnet wurden, durch ziemlich lange, spitze Flügel und kurzen Schwanz. Die kleinsten Formen, die Spechtpapageien, sind ferner durch eine eigenartige Bildung der Schwanzfedern, welche verlängerte, stachelartig über das Ende der Federfahne hinausragende Schaftspitzen haben, und durch auffallend lange und dünne Zehen unterschieden, welche beiden Charaktere darauf schliessen lassen, dass diese Papageien nach Art der Spechte an den Bäumen herum klettern. Leider liegen über die Lebensweise der Zwergpapageien zur Zeit so spärliche Nachrichten vor, dass wir uns nicht einmal in ungefähren Umrissen ein Bild ihres Wesens und Treibens zu entwerfen vermögen, ebenso wie bisher noch nicht der Versuch gemacht wurde, diese kleinen reizenden Vögelchen, welche auch als Käfigvögel in höchstem Grade fesselnde Erscheinungen sein dürften, lebend zu uns zu bringen. Ausser auf Neu-Guinea und den nahe gelegenen kleineren Inseln sind zwei Arten auf dem Festlande Australien entdeckt worden. Hervorzuheben ist noch, dass die Geschlechter bei diesen Papageien meistens in der Färbung bedeutend von einander abweichen, wie aus den folgenden Beschreibungen ersichtlich.

Fig. 1. **Rothköpfiger Spechtpapagei (*Nasiterna Bruijnii* Salv.)**

Englisch: *Bruijn's Pygmy Parrot.* — Französisch: *Micropsitte Bruijn.*

Grün, mit schmalen schwarzen Federsäumen; Oberkopf, Wangen, Mitte des Unterkörpers und Unterschwanzdecken roth; Nackenbinde, welche jederseits hinter dem Auge beginnt, an den Kopf- und Halsseiten sich herabzieht und Gesicht und Vorderhals einfasst, schön blau.

Die kleinen Flügeldecken sind schwarz mit breitem grünen Saum, die beiden mittelsten Schwanzfedern sind blau mit schwarzem Fleck vor der Spitze, die übrigen schwarz mit rothem Fleck an der Spitze der Innenfahne, aussen grün gesäumt; Schnabel und Füsse graubraun; Auge braun.

Bei dem Weibchen ist der Oberkopf blau, Wangen und Stirn röthlich, ganze Unterseite, auch Unterschwanzdecken, gelbgrün. Bei dem jüngeren Männchen sind Oberkopf und Wangen gelbbraun mit rosenrothem Anflug, der Fleck auf der Innenfahne der Schwanzfedern gelb, die Mitte des Unterkörpers hellroth.

Das Vaterland ist Neu-Guinea.

Fig. 2. **Rothbrüstiger Spechtpagagei (*Nasiterna pygmaea* Q. G.)**

Englisch: *Pygmy Parrot.* — Französisch: *Psittacule pygmée.*

Grün, mit schwärzlichen Federsäumen, unterseits heller; Brust und Bauchmitte hellroth; Oberkopf gelblich, die Stirnfedern mit röthlichen Säumen; die mittelsten Unterschwanzdecken gelb.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern blau, die übrigen schwarz mit gelbem Fleck an der Spitze der Innenfahne, aussen grün gesäumt; Flügeldecken schwarz mit breitem grünen Saum; Schnabel graubraun; Füsse gelbbraun; Auge dunkelbraun.

Bei dem Weibchen ist der Oberkopf grünlich gelb, Brust und Bauch gelblich grün.

Der Rothbrüstige Spechtpapagei bewohnt Neu-Guinea und die nahe gelegenen Inseln Salawatty, Waigiou, Misol u. a.

Fig. 3. **Orangebrüstiger Spechtpapagei (*Nasiterna maforensis* Salv.)**

Englisch: *Mafor Pygmy Parrot.*

Grün; Brustmitte und Mitte des Bauches ochergelb; Oberkopf dunkel braun mit blauen Federsäumen; ein undeutlicher Fleck am Hinterkopfe hellgelb; Wangen und Kinn dunkelbraun mit bläulichen Federsäumen; Unterschwanzdecken citronengelb.

Die beiden mittelsten Steuerfedern blau mit schwarzem Schaft, die übrigen schwarz mit gelbem Fleck an der Spitze der Innenfahne und aussen grün gesäumt; Flügeldecken schwarz mit breitem grünen Saum; Schnabel und Füsse dunkelbraun; Auge braun.

Das Weibchen hat gelblich grüne Brust und Bauch und hellgelbe Unterschwanzdecken.

Bewohnt die Insel Mafor.

Fig. 4. **Gelbkappen-Spechtpapagei (*Nasiterna keiensis* Salv.)**

Englisch: *Ké-Island Pygmy Parrot.*

Grün, mit schmalen schwarzen Federsäumen, unterseits heller, Oberkopf ochergelb mit röthlichen Federsäumen; Wangen dunkelbraun, ein Theil der Federn blassblau gesäumt; mittelste Unterschwanzdecken gelb.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern blau mit schwarzem Schaft, die übrigen schwarz mit gelbem Fleck an der Spitze der Innenfahne und grünem Aussensaum; Flügeldecken schwarz mit breitem grünen Saum; Schnabel und Füsse dunkelbraun; Auge braun.

Bei dem Weibchen ist der Oberkopf blassgelb.

Der Gelbkappen-Spechtpapagei bewohnt Neu-Guinea, die Kei- und Aru-Inseln.

Fig. 5. **Blauscheitel-Spechtpapagei (*Nasiterna pusio* Sclat.)**

Englisch: *Solomon-Islands Pygmy Parrot.* — Französisch: *Micropsitte.*

Grün, Mitte des Unterkörpers gelblich; mittlere Unterschwanzdecken gelb; Stirn, Kopfseiten und Kinn braun, in's Rothbraune spielend; Scheitel blau.

Kleine Flügeldecken schwarz mit breitem grünen Saume; die beiden mittelsten Schwanzfedern blau mit schwarzer Spitze, die übrigen schwarz mit gelbem Fleck an der Spitze der Innenfahne und grünem Aussensaum; Schnabel und Füsse dunkelbraun; Auge braun.

Das Vorkommen erstreckt sich auf die Salomon-, St. Georg- und Duke of York-Inseln.

Fig. 6. **Braunköpfiger Spechtpapagei (*Nasiterna misoriensis* Salv.)**

Englisch: *Misori Pygmy Parrot.*

Grün; Brust und Mitte des Bauches rothgelb; Kopf dunkelbraun mit deutlichem gelben Fleck auf dem Hinterkopf; undeutliches Halsband blau; Unterschwanzdecken gelb.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern blau mit schwarzem Schaft, die übrigen schwarz mit gelbem Fleck an der Spitze der Innenfahne und grünem Aussensaum; Flügeldecken schwarz mit breitem grünen Saum; Schnabel und Füsse graubraun; das Auge soll mennigroth sein.

Das Weibchen hat gelblich grüne Brust und Bauch und die Scheitelfedern blau gesäumt.

Die Insel Misore ist die Heimath dieses Spechtpapageis.

Fig. 7. **Diadem-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus Maccoyi* Gould.)**

Englisch: *M'Coy's Parraket.* — Französisch: *Psittacu'e M'Coy.*

Grün; ein rothes, hell blaugrün umsäumtes Stirnband; Zügel und Augengegend hell blaugrün; Wangen oberhalb scharlachroth, unterhalb lasurblau; Weichen gelb.

Schnabel und Füsse bleigrau; Auge braun.

Bei dem Weibchen sind die ganzen Wangen blaugrün.

Der Diadem-Zwergpapagei bewohnt das Festland Australien.

Fig. 8. **Masken-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus diophthalmus* Hombr. Jacq.)**

Englisch: *Double eyed Parraket.* — Französisch: *Cyclopsitte double oeil.*

Grün; Vorderkopf und Wangen roth; Scheitel rothgelb; ein kleiner Fleck vor und über dem Auge kobaltblau; ein Fleck auf der hinteren und unteren Wange dunkelblau; Weichen gelb.

Handschwingen und deren Deckfedern auf der Aussenfahne dunkelblau; Basis der Innenfahne aller Schwingen hellgelb, der letzten Armschwingen scharlachroth; Schnabel und Füsse schwärzlich.

Bei dem Weibchen sind die Wangen gelbbraun, hinten und unten dunkelblau umsäumt; Stirn und eine schmale Binde unter dem Auge roth; der Fleck vor dem Auge hellblau.

Das Vorkommen erstreckt sich auf Neu-Guinea, Salawatti, Misol.

Fig. 9. **Schwarzwangen-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus suavissimus* Sclat.)**

Englisch: *D'Albertis Parraket.* — Französisch: *Cyclopsitte d'Albertis.*

Grün; Vorderkopf lasurblau; Zügel und Binde unter dem Auge weiss; obere Wangen schwarz, untere gelblich weiss; Brust und Kropf rothgelb.

Flügelrand, Handschwingen und deren Deckfedern auf der Aussenfahne dunkelblau; Basis der Innenfahne aller Schwingen gelb; Schnabel, Füsse und Auge schwärzlich.

Das Weibchen hat den Vorderkopf, einen Strich über dem Auge und die Wangen lasurblau, die Zügel weiss, die Ohrgegend goldgelb, die Brust grün, goldgelb angeflogen.

Die Art bewohnt den Südosten der Insel Neu-Guinea.

Tab. 26.

Tafel XXVI.

Aus der Brasilianischen Subregion.

Auf unserer zehnten Tafel gaben wir eine kurze Uebersicht über die Familie der kurzschwänzigen Papageien Amerika's und stellten drei Arten der Gattung *Pionias*, der eigentlichen Stumpfschwanzpapageien, dar. Die übrigen Formen dieser nur elf Arten umfassenden Gattung bringt die vorliegende Tafel. Im Vogelhandel und von den Liebhabern werden diese Vögel oft mit den nahe verwandten Amazonen verwechselt. Sie unterscheiden sich von diesen einmal durch einen schwächeren Schnabel, dann aber leicht durch den Färbungscharakter, das stets düstere, metallisch glänzende Gefieder und ganz besonders durch die bei allen Arten rothen Unterschwanzdecken, welche bei den Amazonen grün gefärbt sind. Die Stumpfschwanzpapageien sind stille, wenig bewegliche Vögel, die leicht zahm werden, aber nicht so gut im Käfige ausdauern als die Amazonen und nur ausnahmsweise Befähigung zum Nachsprechen menschlicher Worte zeigen. Die Mehrzahl der Arten bewohnt die Brasilianische Subregion, das heisst, das nördliche Südamerika nach Süden bis zu den Grenzen von Chile, Argentinien und Uruguay; nur zwei Formen, der auf Tafel X dargestellte Glatzenkopf und eine Abart des Schwarzohrpapageis, sind in Central-Amerika heimisch.

In Figur 8 unserer Tafel ist der Repräsentant einer anderen Gattung der genannten Familie dargestellt, der Blaubauch, welcher hin und wieder in den Vogelhandel kommt. Er zeichnet sich vor den Familiengenossen durch einen längeren, gerundeten Schwanz und durch einen höheren, an der Firste zusammengedrückten, an der Dille mit drei Kielen versehenen Schnabel aus.

Fig. 1. **Korallenschnabel (*Pionias corallinus* Bp.)**

Englisch: *Red-beaked Parrot.* — Französisch: *Perroquet à bec rouge.*

Grün, Federn des Kopfes blau gesäumt; Kehlschild dunkelblau; Unterschwanzdecken roth; Schnabel korallroth.

Auge braun; Füsse graubraun.

Bewohnt Ecuador.

Fig. 2. **Rosenkopf (*Pionias tumultuosus* Tschudi).**

Englisch: *Restless Parrot.* — Französisch: *Perroquet à tête rose.*

Grün, unterseits gelblich; Kopf hell rosenroth, auf dem Oberkopfe intensiver; Vorderhals hell rosenroth, violet schimmernd; Flügelrand gelb; Unterschwanzdecken roth; äussere Schwanzfedern mit hellrothem Fleck an der Basis der Innenfahne.

Der Schnabel ist gelb; Füsse graubraun; Auge dunkelbraun.

Er bewohnt das östliche Peru und Bolivia.

Fig. 3. **Veilchenpapagei (*Pionias violaceus* Bodd.)**

Englisch: *Dusky Parrot.* — Französisch: *Perroquet violet.*

Rücken und Flügel dunkelbraun mit fahlbraunen Federsäumen; Kopf blauschwarz; Stirnbinde düster roth; ganze Unterseite rothviolet; Unterschwanzdecken hellroth, bisweilen mit violetfarbenen Säumen.

Schwingen und Schwanzfedern an der Aussenfahne und Spitze schwarzblau, äussere Schwanzfedern an der Innenfahne roth, Schnabel an der Basis gelb, an der Spitze schwärzlich; Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Die Heimath des Veilchenpapagei ist das nördliche Brasilien und Guiana.

Fig. 4. **Schwarzohr-Papagei (*Pionias menstruus* L.)**

Englisch: *Blue-headed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à tête bleue.*

Körper und Flügel grün, Flügeldecken unter gewissem Licht olivengoldgelb schimmernd; Kopf und Hals blau; Zügel, Augen- und Ohrgegend schwarz; Kehlfedern an der Basis hellroth; untere Schwanzdecken roth, an der Spitze grün.

Aeussere Schwanzfedern an der Basis der Innenfahne hellroth, an der Basis der Aussenfahne grün, die äussersten blau, alle an der Spitze blau; Schnabel schwärzlich, an der Basis des Oberkiefers roth; Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Die Heimath ist der grösste Theil Brasiliens, Guiana, Venezuela. Exemplare von Ost-Peru und Columbia unterscheiden sich stets durch etwas geringere Grösse und helleres Blau des Kopfes und Halses. Noch deutlicher treten diese Unterschiede bei solchen aus Central-Amerika hervor, bei welchen auch stets ein blassrother Kehlfleck sich zeigt, worauf eine Abart, der westliche Schwarzohr-Papagei *(P. rubrigularis* Cab.*)* basirt wird. Der nächste Verwandte ist der auf Tafel X, Fig. 7 dargestellte, mit diesem oft verwechselte Maximilian-Papagei und nahe steht ferner die folgende Art.

Fig. 5. **Gelbschnabel (*Pionias flavirostris* Spix.)**

Englisch: *Yellow-beaked Parrot.* — Französisch: *Perroquet à machoires jaunes.*

Im allgemeinen grün, Rücken, Flügel und Unterkörper unter gewissem Lichte olivengoldgelb schimmernd; Federn des Vorderhalses breit blau gesäumt, die kleinen Federn der Kopfseiten schmal blau gesäumt, welche Theile dadurch wie geschuppt erscheinen; Federn des Oberkopfes dunkel graublau gesäumt; Zügel schwarz; Unterschwanzdecken hellroth; Schnabel gelb.

Die äusseren Schwanzfedern sind auf der Basis der Innenfahne hellroth, auf der Aussenfahne blau; Füsse schwärzlich; Auge dunkelbraun.

Er bewohnt das östliche Brasilien, Bolivia und Paraguay.

Fig. 6. **Glanzflügel-Papagei (*Pionias chalcopterus* Fras.)**

Englisch: *Bronze-winged Parrot.* — Französisch: *Perroquet aux ailes brunes.*

Schwarzblau, Bürzel, Schwingen und Schwanz heller blau; Rücken und Schultern dunkelbraun; Flügeldeckfedern braun mit fahlen Säumen; Unterschwanzdecken roth, violet gesäumt.

Die äusseren Schwanzfedern haben bisweilen hellrothen Innensaum; Schnabel blassgelb; Füsse blass fleischfarben; Auge braun.

Columbia und Ecuador bilden die Heimath des Glanzflügel-Papageis.

Fig. 7. **Greis (*Pionias gerontodes* Finsch.)**

Englisch: *Massena's Parrot.* — Französisch: *Perroquet Massena.*

Im allgemeinen grün gefärbt, zum Theil olivenfarben schimmernd; Kopf und Vorderhals düster graubraun, die einzelnen Federn am Grunde weiss; Federn des Vorderkopfes weiss mit blass rosenrothen Säumen, Federn der vordern Wangen weiss mit schwarzgrauen Säumen; Unterschwanzdecken roth; Schnabel blassgelb.

Die Schwingen sind grün, die Schwanzfedern an der Basalhälfte der Innenfahne hellroth; Füsse dunkel graubraun; Auge braun.

Der Greis bewohnt Ecuador und Columbia.

Fig. 8. **Blaubauch (*Trictaria cyanogaster* Wied.)**

Englisch: *Azure-bellied Parrot.* — Französisch: *Perroquet à ventre bleu.*

Grün; Mitte des Bauches schön blau; Schnabel gelblich weiss.

Spitzen der Schwanzfedern und der Aussensaum der äusseren dunkelbau; Auge hellbraun.

Der Blaubauch bewohnt Brasilien.

Tab. 27.

Tafel XXVII.

Edelpapageien.

Während die geographische Verbreitung der Keilschwanzsittiche die grösste Ausdehnung von Nord nach Süd aufweist, erstreckt sich das Wohngebiet der Edelpapageien über die meisten Längengrade, am weitesten von Ost nach West von allen Papageienfamilien. Sie bewohnen die Austromalavische Subregion, die Orientalische und Aethiopische Region, verbreiten sich von den Salomons-Inseln bis zur Westküste von Afrika, über ein Gebiet von etwa 160 Längengraden.

Die Familie der Edelpapageien umfasst sieben Gattungen mit 53 verschiedenen Formen. Durch die Edelsittiche *(Palaeornis)*, mit welchen unsere Tafeln V und XIII bekannt machten, schliesst die Familie an die Plattschweifsittiche sich an; an diese reihen sich die Grossschnabelpapageien *(Tanygnathus)*, die Rothkopfpapageien *(Geoffroyus* oder *Rhodocephalus)* und die interessanten Edelpapageien in engerem Sinne *(Eclectus)*, von denen Repräsentanten auf der vorliegenden und auf der elften Tafel dargestellt sind. Höchst auffallend durch die kahlen, über die Fahne hinaus verlängerten und mit einem spatelförmigen Bart am Ende versehenen Schäfte der beiden mittelsten Schwanzfedern sind die nur durch drei Arten (Fig. 3 bis 5) vertretenen Spatelschwanz-Papageien *(Prioniturus)*, die den Rothköpfen am nächsten stehen, und den Schluss der Reihe bilden die Rothachsel-Papageien *(Psittinus* oder *Dichrognathus)*, auf Tafel XV unserer Bilder, und die auf Tafel XX abgebildeten Unzertrennlichen. Wie mannigfach diese Formen auch erscheinen, so zeigen sie doch charakteristische Uebereinstimmungen, besonders in dem auffallend glatten und glänzenden, meist roth, seltener schwarz oder bleigrau gefärbten, wachsartig erscheinenden Schnabel und in der Form der Wachshaut, welche, oft fast ganz befiedert, als ein gleich breites Band die Schnabelbasis umgiebt. Die Lebensweise der Edelpapageien zeigt nicht allein entsprechend den verschiedenen Gattungen mannigfache Abwechselung, sondern weicht auch bei Arten derselben engeren Gruppe oft bedeutend ab, wie bereits früher erörtert wurde.

Fig. 1. **Blauring-Papagei (*Geoffroyus simplex* Meyer.)**

Englisch: *Simple Parrot.* — Französisch: *Perroquet simple.*

Grün, Federn des Rückens und der Flügel mit schwärzlichen Säumen; Bürzel schwärzlich; Halsring hellblau; Unterflügeldecken hellblau; ein undeutlicher Fleck am Unterarm braun.

Die letzten Schwingen mit einem blassgelben Fleck auf der Innenfahne, alle mit hellgelbem Spitzensaum; Schnabel und Füsse schwarz.

Dem Weibchen fehlt der Halsring, der Oberkopf ist bläulich angeflogen.

Bewohnt Neu-Guinea.

Fig. 2. **Gelbköpfiger-Edelpapagei (*Geoffroyus heteroclitus* Hombr. Jacq.)**

Englisch: *Yellow-headed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à tête jaune.*

Grün, oberseits olivenfarben angeflogen, unten bläulich; Kopf olivengelb, von einem blaugrauen Halsring begrenzt; Kehle schmutzig grau; ein kleiner Fleck am Unterarm braunroth.

Unterflügeldecken hellblau; Schwingen innen gelb gesäumt; Oberkiefer hell gelb, Unterkiefer dunkelbraun; Füsse grünlich grau, Auge goldgelb.

Das Weibchen hat grünen, bläulich angeflogenen Oberkopf und bläulich graue Wangen.

Der Gelbköpfige Edelpapagei bewohnt die Salomons-Inseln und Neu-Britannien.

Fig. 3. **Spatelschwanz (*Prioniturus discurus* Vieill.)**

Englisch: *Philippine Racket-tailed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à palettes.*

Gelblich grün, Scheitel und Hinterkopf hell blau; Spitzen der Schwanzfedern und Spateln bläulich schwarz.

Schnabel hell bleigrau; Füsse bleigrau; Auge braun.

Bei dem Weibchen ist der Oberkopf blass bläulich.

Auf den Philippinen heimisch.

Fig. 4. **Raketenschwanz (*Prioniturus flavicans* Cass.)**

Englisch: *Spreat Racket-tailed Parrot.* — Französisch: *Perroquet couronné.*

Grün; Vorderhals, Brust und Nacken olivengelb; Oberkopf blau mit einem scharlachrothen Scheitelfleck; Spitzen der Schwanzfedern und Spateln schwarz.

Schnabel und Füsse bleigrau; Auge braun. Dem Weibchen fehlt der rothe Scheitelfleck, der ganze Oberkopf ist bläulich.

Das Vaterland des Raketenschwanz ist die Insel Celebes.

Fig. 5. **Motmot (*Prioniturus platurus* Vieill.)**

Englisch: *Racket-tailed Parrot.* — Französisch: *Perroquet à raquettes.*

Grün; Nackenbinde goldgelb; ein kleiner Fleck auf dem Scheitel mennigroth, ein grösserer auf dem Hinterkopfe blaugrau; Flügelbug blaugrau; die mittleren und kleinsten Flügeldecken gelblich grau; Spitzen der Schwanzfedern und Spateln blauschwarz.

Schnabel bleigrau mit schwarzer Spitze; Füsse bleigrau; Auge braun. Das Weibchen ist einfarbig grün, nur der Oberkopf bläulich angeflogen, Spitzen der Schwanzfedern und Spateln schwarzblau.

Auch der Motmot bewohnt die Insel Celebes.

Fig. 6. **Grosser Edelpapagei (*Eclectus roratus* Müll.)**

Englisch: *Grand Eclectus.* — Französisch: *Grand Lori.*

Das Männchen ist grün gefärbt; Weichen und Unterflügeldecken scharlachroth; Flügelrand blau; Steuerfedern in der Mitte blau, mit gelblicher Spitze; Oberkiefer hell fleischfarben, Unterkiefer schwarz. Sehr ähnlich gefärbt dem Grün-Edelpapagei, aber heller, der Schwanz blauer.

Viel mehr ist der auf unserer Tafel dargestellte weibliche Vogel von dem Weibchen des Grün-Edelpapagei (Taf. XI, Fig. 4) unterschieden: Er ist braunroth (kirschroth), der Kopf heller; Nackenbinde und Unterkörper, Flügelrand und Unterflügeldecken violet-blau; Unterschwanzdecken

und die Spitzen der Schwanzfedern sind hochgelb, bei dem Weibchen des Grün-Edelpapagei hingegen hell roth.

Er bewohnt die Molukken.

Fig. 7 und 8. **Blaunacken-Rothkopf (*Geoffroyus cyanicollis* Müll.)**

Englisch: *Gilolo-Parrot.*

Grün, Oberrücken und Brust olivengelblich; Vorderkopf und Kopfseiten, sowie die Kehle hell rosenroth, Scheitel violet blaugrau; Nacken hellblau; ein kleiner Fleck am Unterarm braunroth; Flügelrand und Unterflügeldecken blau.

Oberkiefer scharlachroth, Unterkiefer dunkelbraun; Auge gelb. Das Weibchen hat bräunlichgrauen Kopf, Oberkopf violet bläulich, Nacken hellblau; Schnabel ganz hornbraun.

Bewohnt die Molukken.

Eine sehr nahe stehende Art, welche sich nur durch kirschrothbraunen Bürzel unterscheidet, der Obi-Papagei (*Rh. obiensis* Finsch), bewohnt die Insel Obi.

Fig. 9. **Müller's Edelpapagei (*Tanygnathus Mülleri* Temm. Bp.)**

Englisch: *Müller's Parrot.* — Französisch: *Perroquet Muller.*

Grün, Unterseite, Nacken und Oberrücken olivengelblich; Unterrücken und Bürzel blau; Flügeldecken grün, gelblich gerandet, die kleinsten und Schulterdecken blau; Schnabel roth.

Die Schwingen sind grün, ebenso die Unterflügeldecken; Füsse braun; Auge gelblich weiss.

Bewohnt die Sangir-Inseln.

Eine Abart, der Weissschnabelpapagei (*T. albirostris* Wall.), unterscheidet sich durch rein grünen Rücken, weisslichen Schnabel und dadurch, dass auch die kleinsten Flügeldecken grün gefärbt sind. Er kommt auf Celebes und den Sula-Inseln vor. Eine andere Abart, der kleine Weissschnabelpapagei (*T. Everetti* Tweedd.), kleiner als der vorgenannte, bewohnt die Philippinen-Insel Samar.

Tab. 28.

Tafel XXVIII.

Aus den Pampas Südamerika's.

Wenngleich der Urwald den bevorzugten Aufenthaltsort, das engere Wohngebiet der amerikanischen Papageien bildet, so sind insbesondere die Keilschwanzsittiche doch nicht ausschliesslich an denselben gebunden. Die kleineren Formen, die Gruppen der Schmal- und Dickschnabelsittiche und die kleinsten, die Sperlingspapageien, bevölkern ebensowohl steppenartige Ebenen, wo die Grasfläche von zerstreuten Gehölzen einzelner Bäume und niederen Gestrüpps durchsetzt ist. In Familien oder grösseren Gesellschaften umherstreichend, nähren sie sich von Sämereien, Knospen und den Früchten der Kaktusarten, besuchen aber auch die Felder und richten in Mais- und Reispflanzungen oft arge Verwüstungen an. Für die Gefangenschaft eignen sich namentlich die Schmalschnabelsittiche, von welchen in den Figuren 3, 4, 5 und 7 unserer Tafel mehrere Arten dargestellt sind, wegen ihrer Munterkeit mehr als andere Keilschwanzsittiche. Sie sind äusserst lebhafte, unruhige Vögel, gleich gewandt im Fliegen, Laufen und Klettern. Um diese Eigenschaften bethätigen zu können, müssen sie freilich in grösseren Käfigen und auch zu mehreren beisammen gehalten werden. Man reicht ihnen vorzugsweise Hirse und Spitzsamen, sowie etwas Hanf, neben Grünzeug verschiedener Art, gekochtem Reis und in Wasser aufgeweichter Semmel oder Eierbrod, gekochten Mohrrüben und Früchten.

Fig. 1. **Catharina-Sittich (*Bolborhynchus lineolatus* Cass.).**

Englisch: *Venezuela Parrakeet.* — Französisch: *Perruche Cathérine.*

Grundfarbe des Gefieders grün, unterseits gelblicher; Nacken, Rücken, Seiten des Halses und des Körpers schwarz quergebändert; Ober- und Unterschwanzdecken, Federn des Steisses und grössere Flügeldecken mit schwarzem Spitzenfleck; kleinste Flügeldecken schwarz.

Schwanzfedern in der Mitte schwarz; Unterseite der Schwingen und Innensaum der grösseren Unterflügeldecken blaugrün.

Ist in Mittel-Amerika heimisch.

Fig. 2. **Sperlingspapagei (*Psittacula passerina* L.).**

Englisch: *Passerine Parrot.* — Französisch: *Perruche passerinne.*

Grün, unterseits gelber; Bürzel, Unterflügeldecken, Flügelrand, Afterflügel, Handdecken und mittelste Schwungfedern blau; Schnabel weissgrau.

Das Weibchen unterscheidet sich durch vollständig grüne Flügel und Bürzel; auch sind Vorderkopf, Wangen und Vorderhals gelblicher. Bewohnt Brasilien.

Der sehr ähnliche hellfarbige Sperlingspapagei, *Ps. cyanopyga* Souancé, von Central-Amerika ist etwas grösser und im ganzen heller gefärbt, die bei dem vorgenannten dunkelblauen Theile sind hier hell lasurblau. — Dem gegenüber ist der Dunkle Sperlingspapagei, *Ps. Sclateri* Gray, im allgemeinen dunkler grün und ferner nur der Unterkiefer weissgrau, der Oberkiefer aber schwärzlich. Er bewohnt West-Brasilien.

Fig. 3. **Orangeflügel-Sittich (*Brotogerys notata* Bodd.).**

Englisch: *Red-fronted Conure.* — Französisch: *Perruche à tache souci.*

Grün, Oberkopf bläulich; schmale Stirnbinde, Kinn, Afterflügel und vorderste grosse Armdecken orangeroth; nackter Augenring weiss; Schnabel blass fleischfarben.

Die Heimath ist Brasilien und Guiana.

Eine sehr ähnliche Art, der Braunkinn-Sittich, *Br. chrysoptera* L., unterscheidet sich nur dadurch, dass Kinn und Stirnbinde dunkelbraun sind. Er bewohnt Venezuela und Guiana. — Der Pampas-Sittich, *Br. chrysosema* Scl., von Nord-Brasilien steht ebenfalls nahe, hat aber gelbe, nicht orangerothe Handdecken und gelbliche Stirn.

Fig. 4. **Goldkopf-Sittich (*Brotogerys passerina* Bodd.).**

Englisch: *Golden-headed Parrakeet.* — Französisch: *Perruche de St. Thomas.*

Grün, Unterseite und Oberschwanzdecken heller; Vorderkopf, Scheitel und ein Strich unter dem Auge gelb.

Nord-Brasilien, Guiana.

Fig. 5. **Goldkinn-Sittich (*Brotogerys chrysopogon* Less.).**

Englisch: *Tovi-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche toui.*

Grün, unterseits gelblich; Unterflügeldecken gelb; Kinn orangeroth; die kleineren Flügeldeckfedern goldbraun.

Bewohnt Neu-Granada und Panama.

Fig. 6. **Grünschulter-Sittich (*Pyrrhura Luciani* Deville).**

Englisch: *Prince Lucian's Conure.* — Französisch: *Perruche Lucien.*

Hauptfärbung grün; Oberkopf und Nacken dunkelbraun; Stirn graublau; Wangen kirschbraun; Ohrgegend fahlbraun; Federn des Vorderhalses dunkelbraun mit fahlbraunen Säumen; Bauchmitte, Unterrücken, Bürzel, Oberschwanzdecken und Schwanz kirschbraun.

Schwanzfedern an der Basis grün gesäumt; Handschwingen und deren Deckfedern aussen blau; Schnabel braun.

Am oberen Amazonenstrom heimisch.

An dem unteren Amazonenstrom und in Guiana wird die Art durch den sehr ähnlichen Blaustirnigen Rothschwanzsittich (*Pyrrhura picta* Müll.) vertreten. Derselbe unterscheidet sich von dem genannten durch rothen Flügelbug; blaugraue untere Wangen und blaugraue Nackenbinde.

Fig. 7. **Goldflügel-Sittich (*Brotogerys xanthoptera* Spix).**

Englisch: *Orange-winged Parrakeet.* — Französisch: *Perruche à miroir jaune.*

Grün; Afterflügel und einige der vorderen grossen Armdecken gelb; Schnabel bräunlich weiss.

Bewohnt Brasilien, Ost-Peru und Bolivien.

Fig. 8. **Weissohr-Sittich (*Pyrrhura leucotis* Lcht. Kuhl.).**

Englisch: *White-eared Conure.* — Französisch: *Perruche aux oreilles blanches.*

Hauptfärbung grün; Oberkopf graubraun; Nacken graublau; Wangen kirschbraun; Ohrgegend weiss; Federn des Vorderhalses grau mit weisslichen Säumen; Bauchmitte roth; Flügelbug scharlachroth; Bürzel und Schwanz kirschbraun.

Schwanzfedern an der Basis grün gesäumt; Handschwingen und deren Deckfedern aussen blau; Schnabel schwarz.

Brasilien.

Druck u. Verlag von Th. Fischer, Cassel.

Tab. 29.

Tafel XXIX.

Die Zierlichsten.

So scharf begrenzt und abgeschlossen die Ordnung der Papageien allen anderen Vogelgruppen gegenüber erscheint, eine grössere Mannigfaltigkeit in Formen und Farben kann kaum gefunden werden. Schnabelform und Fussbildung allein sind es, welche den Papagei kennzeichnen, welche ihm den Stempel seiner Ordnung aufdrücken, der ihn unter allen Umständen, auch für den Laien, von anderen Vögeln leicht unterscheidbar macht. Im übrigen zeigt die Körperform und die Färbung des Gefieders der einzelnen Mitglieder der Gruppe die grösste Veränderlichkeit. Wie bereits früher erwähnt worden, bietet namentlich das Papageienleben Neu-Guinea's die grösste Mannigfaltigkeit an Körpergestalten und Gefiederpracht. Plumpe Kakadus, in weiss oder schwarz gekleidet, hausen hier neben schlanken Sittichen, deren Federkleid in grün, gelb und roth wechselt; riesige Ararakakadus erscheinen neben winzigen Zwergpapageien. Auf Neu-Guinea begegnen wir denn auch den zierlichsten von allen, den durch prächtig rothe Färbung auffallenden Schmuckloris, von welchen uns jetzt ein Dutzend verschiedener Arten bekannt ist. Zu der Gattung der Keilschwanzloris gehörig und den typischen Arten dieser Gruppe im allgemeinen gleichend, unterscheiden sich diese reizenden Papageichen von jenen durch ihre zierlichere Gestalt, schwächeren und schlankeren Schnabel und durch schmalere, scharf lanzettlich zugespitzte Schwanzfedern. Die Mehrzahl hat ein prachtvoll rothes Gefieder, bei einer Minderzahl herrscht die grüne Färbung vor. Unsere Tafel stellt neben den wichtigsten Arten dieser Untergattung auch eine etwas abweichende Form vor, welche den Uebergang zu den auf der nächsten Tafel abgebildeten Grünloris bildet, den erst in neuester Zeit entdeckten Gua (Fig. 8). Leider ist bisher noch keiner der niedlichen Schmuckloris lebend zu uns gekommen, wie auch hinsichtlich ihres Freilebens eingehendere Schilderungen fehlen.

Fig. 1. **Rothbürzel-Lori (*Trichoglossus rubronotatus* Wall.).**

Englisch: *Red-rumped Lorikeet.*

Hauptfärbung grün; Vorderkopf, Bürzelfleck, Brustseiten und Unterflügeldecken roth; Ohrgegend blau.

Schwanzfedern mit Ausnahme der mittelsten grünen an der Basis der Innenfahne roth, alle an der Spitze gelb und mit schwarzgrüner Binde vor der Spitze; Schnabel orangeroth.

Das Weibchen ist ganz grün, nur Brustseiten und Unterflügeldecken gelblich; Wangen gelb gestrichelt.

Neu-Guinea und einige kleinere in der Nähe gelegene Inseln bilden die Heimath des Rothbürzel-Loris.

Der Mysore-Lori (*Trichoglossus kordoanus* Meyer) unterscheidet sich von dem genannten nur durch heller roth gefärbten Vorderkopf und Bürzelfleck, sowie durch gelbliche anstatt rothe Weichen. Das Weibchen weicht nur durch blaugrüne anstatt gelbe Ohrstrichel von demjenigen des Rothbürzel-Loris ab. Er bewohnt die Insel Mysore.

Fig. 2. **Arfak-Lori (*Trichoglossus Arfaki* Meyer).**

Englisch: *Arfak-Lorikeet.*

Die zierlichste Art der Gruppe. Hauptfärbung grün; Oberkopf, Bauchmitte, Weichen und Unterflügeldecken roth; Kopfseiten blau, eine aus bläulich weissen Fleckchen gebildete Binde verläuft unterhalb des Auges und über die Ohrgegend.

Schwingen mit einem gelben Fleck auf der Innenfahne; die mittelsten Schwanzfedern an der Basis grün, in der Mitte dunkel bläulich, an der Spitze blass rosa, die übrigen am Basaltheile schwarz, an der Spitze roth; Schnabel schwarz. Das Weibchen hat grünen Oberkopf.

Das Wohngebiet dieses kleinen Loris ist das Arfak-Gebirge auf Neu-Guinea.

Fig. 3. **Goldstrichel-Lori (*Trichoglossus pulchellus* Gray).**

Englisch: *Pectoral Lorikeet.*

Hauptfärbung roth; Rücken und Flügel grün, Bürzel schwärzlich grün; Brust und Hosen gelb gestrichelt; Hinterkopf violetschwarz; Mitte des Bauches violet angeflogen.

Schwanzfedern an der Basis roth, aussen grün gesäumt, an der Spitze gelb, die mittelsten ganz roth mit orangegelben Spitzen; Schnabel orangeroth; Auge gelb.

Das Weibchen scheint sich durch grüne, gelb gestrichelte Hosen zu unterscheiden.

Bewohnt Neu-Guinea und einige der kleineren nahe gelegenen Inseln.

Fig. 4. **Wilhelminen-Lori (*Trichoglossus Wilhelminae* Meyer).**

Englisch: *Wilhelmina Lorikeet.* — Französisch: *Perruche Guillemette.*

Grün; Scheitel rothbräunlich violet; Hinterkopf violet mit blauen Strichen; Unterrücken roth; Bürzel violet; Brust gelb gestrichelt.

Innenfahnen der Schwingen und Unterflügeldecken roth; mittelste Schwanzfedern an der Basis grün, an der Spitze violettblau, die übrigen an der Basis roth, an der Spitze grün, mit violetschwarzer Binde vor der Spitze.

Bei dem Weibchen sind Unterrücken und Unterflügeldecken grün.

Neu-Guinea ist die Heimath des Wilhelminen-Loris.

Fig. 5. **Papua-Lori (*Trichoglossus papuensis* Gm.).**

Englisch: *Papuan Lorikeet.* — Französisch: *Perruche papou.*

Hauptfärbung roth; Rücken und Flügel dunkelgrün; eine violetblaue, hinten schwarz gesäumte Scheitelbinde und eine schwarze Nackenbinde; Bauchmitte und Schenkel violetschwarz; auf Brustseiten und Weichen jederseits zwei gelbe Flecke; Bürzel roth, in der Mitte violetblau.

Mittelste Schwanzfedern grün mit orangegelber Spitze, die übrigen an der Basis aussen grün, innen roth und mit orangegelber Spitze; Schnabel und Füsse orangeroth.

Die grösste unter den verwandten Arten, auf Neu-Guinea heimisch.

Fig. 6. **Josephinen-Lori (*Trichoglossus Josephinae* Finsch).**

Englisch: *Josephina Lorikeet.*—Französisch: *Perruche Josephine.*

In der Hauptsache roth gefärbt; Oberrücken und Flügel grün; Bürzelfleck blau; ein Fleck auf dem Hinterkopfe blauviolet, hinten von einer schwarzen, jederseits bis zum Auge sich hinziehenden Binde umgeben; Bauch und Schenkel violetschwarz.

Mittelste Schwanzfedern roth mit orangegelben Spitzen, die übrigen an der Basis roth, auf der Aussenfahne schmutzig grün, an der Spitze orangegelb; Auge und Schnabel orangeroth; nackter Augenring grau.

Bei dem Weibchen sind Unterrücken und Weichen gelb anstatt roth.

Bewohnt Neu-Guinea.

Fig. 7. **Margarethen-Lori (*Trichoglossus Margaritae* Tristr.).**

Englisch: *Margaretha-Lorikeet.* — Französisch: *Perruche Marguerite.*

In der Hauptsache roth; Hinterkopf schwarz; ein gelbes, schwarz gesäumtes Halsband; Rücken, Flügel und Steiss grün, Bürzel goldgelb angeflogen.

Mittelste Schwanzfedern roth mit orangegelben Spitzen, die übrigen an der Basis der Aussenfahne grün, an der Innenfahne roth, mit orangegelber Spitze.

Auf den Salomons-Inseln heimisch.

Fig. 8. **Gua (*Trichoglossus Muschenbroekii* Schleg.).**

Englisch: *Muschenbroek's Lorikeet.* — Französisch: *Lori Muschenbrock.*

Kopf und Oberseite grün; Oberkopf und Nacken olivengoldgelb und diese Theile ebenso wie die Kopfseiten gelb gestrichelt; Weichen und Steiss gelblich grün; Brust, Bauch und Unterflügeldecken roth.

Innenfahnen der Schwingen roth; Schwanzfedern mit Ausnahme der beiden mittelsten ebenfalls mit rother Innenfahne, alle unterseits und an der Spitze orangegelb; Schnabel orangegelb.

Neu-Guinea.

Fig. 9. **Schön-Lori (*Trichoglossus placens* Tem.).**

Englisch: *Beautiful Lorikeet.* — Französisch: *Perruche jolie.*

Hauptfärbung grün; Wangen, Unterflügeldecken und Brustseiten roth; Ohrgegend und Bürzel blau; Steuerfedern mit Ausnahme der mittelsten an der Basis der Innenfahne roth, alle an der Spitze gelb, mit schwarzer Binde vor der Spitze; Schnabel orangeroth.

Bei dem Weibchen sind Wangen, Unterflügeldecken und Brustseiten gelblich grün; Ohrgegend gelb gestrichelt.

Der Schön-Lori bewohnt Neu-Guinea, die Molukken und Aru-Inseln.

Sehr ähnlich gefärbt ist der auf Neu-Guinea und den Duke of York-Inseln lebende Zart-Lori (*Trichoglossus subplacens* Scl.), nur durch gelblichen Oberkopf und grünen anstatt blauen Bürzel unterschieden.

Druck u. Verlag von Th. Fischer Cassel.

Tab. 30.

Tafel XXX.

Keilschwanzloris.

Auf Tafel VIII unserer Vogelbilder lernten wir die typischen Formen der Keilschwanzloris kennen, die vorliegende zeigt die kleineren Arten der Gattung, welche man systematisch in den Untergattungen der Honigsittiche und Grünloris absondert. Erstere zeichnen sich durch eine zierlichere Gestalt und etwas spitzeren Flügel neben der vorherrschend grünen Färbung des Gefieders aus, während letztere an den breiteren und weniger zugespitzten Schwanzfedern und verhältnissmässig stärkerem Schnabel kenntlich sind. Die Honigsittiche gehören in vier verschiedenen Arten dem östlichen Theile der australischen Region an, bewohnen das Festland Australien und Van Diemensland, nur eine Form, der Diademlori, wurde auf Neu-Caledonien gefangen. Die bekannteste, hin und wieder lebend zu uns gelangende Art ist der Moschuslori (Fig. 3), so genannt wegen seines eigenthümlichen moschusartigen Geruchs. Die Grünloris hingegen, von welchen man acht Arten unterscheidet, sind im Westen der Region, auf Celebes, Timor, den Sula-Inseln und Neu-Guinea heimisch und kommen mit Ausnahme der früher besprochenen Schuppenloris noch nicht auf unseren Vogelmarkt. Wie bei den grösseren Gattungsgenossen sind auch bei diesen Loris die Geschlechter kaum zu unterscheiden. Nur der sehr aufmerksame Beobachter vermag in den etwas matteren Tönen des Gefieders das Kleid des Weibchens zu erkennen. In Figur 6 unserer Tafel ist noch ein echter Keilschwanzlori, in Fig. 8 ein Maidlori (*Coriphilus*) dargestellt.

Fig. 1. **Blauscheitel-Lori (*Trichoglossus porphyreocephalus* Dietr.)**

Englisch: *Porphyry-crowned Lorikeet.* — Französisch: *Perruche de florent.*

In der Hauptsache grün gefärbt; Oberrücken olivengelb; Kehle und Brust graublau; Stirn und Ohrgegend goldgelb; Zügel orangeroth; Scheitel schwärzlich violetblau.

Unterflügeldecken scharlachroth; Flügelbug hellblau; Basis der äusseren Schwanzfedern roth, Spitze gelblich; Auge orange; Schnabel schwarz.

In West-Australien heimisch.

Fig. 2. **Masken-Lori (*Trichoglossus pusillus* Shaw.).**

Englisch: *Small Lorikeet.* — Französisch: *Perruche à face rouge.*

Grün; Gesicht roth; Nacken und Gegend zwischen den Schultern olivengelbbraun.

Schwanzfedern mit Ausnahme der mittelsten an der Basis der Innenfahne roth, an der Spitze gelblich; Auge orange; Schnabel schwarzgrau.

Bewohnt Süd-Australien, Neu-Süd-Wales und Van Diemensland.

Fig. 3. **Moschus-Lori (*Trichoglossus concinnus* Shaw.).**

Englisch: *Musky Lorikeet.* — Französisch: *Perruche à bandeau rouge.*

Im allgemeinen grün; Vorderkopf und Ohrbinde roth; Oberkopf bläulich; Nacken olivengelbbraun; Brustseiten gelb.

Schwanzfedern mit Ausnahme der mittelsten an der Basis der Innenfahne roth, an der Spitze gelblich; Auge orange; Schnabel an der Basis bleigrau, an der Spitze orangegelb; Füsse gelbbräunlich.

Der Moschus-Lori ist über Süd-Australien, Neu-Süd-Wales und Van Diemensland verbreitet.

Fig. 4. **Werol (*Trichoglossus versicolor* Vig.).**

Englisch: *Variegated Lorikeet.* — Französisch: *Perruche versicolore.*

Grün mit gelblichen Schaftstrichen; Oberkopf roth; Nackenband graublau; Vorderhals und Brust weinfarben mit gelben Schaftstrichen.

Schwanzfedern unterseits und an der Innenfahne gelb; Schnabel orangegelb.

Bewohnt die Insel Timor.

Fig. 5. **Gelbkopf-Lori (*Trichoglossus euteles* Tem.).**

Englisch: *Yellow-headed Lorikeet.* — Französisch: *Perruche eutèle.*

Grün; Kopf und ganze Unterseite gelb, in's Olivengelbe ziehend, Kopf intensiver gelb gefärbt; Schnabel orangegelb.

Die äusseren Schwanzfedern sind am Innensaume, alle unterseits gelb. Heimath: Timor.

Fig. 6. **Kirschbrauner Lori (*Trichoglossus rubiginosus* Bp.).**

Englisch: *Rusty-coloured Lory.*

Kirschbraun, Zügel schwärzlich, Vorderhals und Brust schwarz quergebändert; Schnabel orangegelb.

Schwingen schwarz, auf der Aussenfahne grün angeflogen; Schwanzfedern oberseits olivengelb, unterseits rein gelb; Auge orangeroth; Füsse schwarz.

Auf den Carolinen-Inseln heimisch.

Fig. 7. **Iris-Lori (*Trichoglossus iris* Tem.).**

Englisch: *Iris-Lorikeet.* — Französisch: *Perruche iris.*

Grün, Unterseite gelblich, Brust mit grünen Querbinden; Oberkopf roth; Binde hinter dem Auge violettblau; Nacken olivengelb.

Aeussere Schwanzfedern an der Innenfahne, alle unterseits gelb; Schnabel orangegelb. Timor.

Fig. 8. **Einsiedler (*Coriphilus solitarius* Lath.).**

Englisch: *Solitary Parrot.*

Rücken, Flügel und Schwanz grün, Genick und Bürzel heller grün; eine Nackenbinde, Kopfseiten, Kehle und grösster Theil des Unterkörpers roth; nur die Hosen und der Steiss wie die Kopfplatte schwarz violet.

Unterflügeldecken roth; Unterschwanzdecken grün; Schwanzfedern mit einem orangegelben Fleck auf der Innenfahne; Schnabel und Auge orange; Füsse gelb.

Auf den Fidschi-Inseln heimisch.

Tab. 31.

Tafel XXXI.

Breitschwanzloris.

Die Gattung der Breitschwanzloris umfasst nach unserer gegenwärtigen Kenntniss 23 Arten, welche sich über den Austromalayischen Inselarchipel, Neu-Guinea und die nahe gelegenen kleineren Inselgruppen, von den Salomonsinseln im Osten, bis auf die Molukken im Westen verbreiten. Von ihren nahen Verwandten, den Keilschwanzloris, unterscheidet sie ihre gedrungenere Gestalt und der kürzere und breitere Schwanz. Der letztere ist stets kürzer als der Flügel und gerundet, nur ausnahmsweise stufig wie bei den genannten Verwandten; die einzelnen Federn sind breiter und nicht am Ende zugespitzt. Nach der Färbung lassen sich drei Untergattungen unterscheiden. Die Glanzloris (*Chalcopsittacus*) haben kein Roth im Gefieder oder diese Farbe ist doch nicht vorherrschend. Bei den Rothflügel- und Grünflügelloris (*Eos* und *Domicella*) hingegen herrscht die rothe Farbe im Gefieder vor; die zuerst genannten zeichnen sich durch rothe, seltener schwarz gefärbte Flügel aus, die letzteren sind an der grünen Flügelfärbung kenntlich. — In der Gefangenschaft beanspruchen die Breitschwanzloris eine sehr sorgfältige Pflege, gewähren aber nicht nur durch die Schönheit ihres Gefieders, sondern auch durch die Lebhaftigkeit ihrer Bewegungen viel Unterhaltung. Zu mehreren oder in Paaren beisammen, spielen sie auf das Ergötzlichste mit einander, wobei sie sich oft gegenseitig mit den Füssen erfassen, und balgen sich, was man selten bei Vögeln beobachtet, gleich spielenden Hunden auf dem Boden ihres Käfigs umher, so dass bald der eine, bald der andere auf dem Rücken unter dem siegenden Genossen liegt. Wie auch anderen Loris reicht man ihnen gekochten Reis, in Wasser aufgeweichtes Eierbrod, Ameiseneier, gekochte und zerschnittene Mohrrüben und Früchte, namentlich saftige Birnen, Apfelsinen und Feigen. Nebenbei nehmen sie auch Sämereien. Neuerdings wird von einigen Vogelwirthen der gekochte Reis verworfen und empfohlen, die Loris an ausschliessliches Körnerfutter, Hirse, Hanf und weich gekochten Mais zu gewöhnen.

Fig. 1. **Brustband-Lori (*Domicella histrio* Müll.).**

Englisch: *Indian Lory.* — Französisch: *Lori rouge et violet.*

Roth; Scheitel, Binde hinter dem Auge, Nacken, Oberrücken und Brust blau; Hosen schwarzblau.

Schulterfedern, Spitzen der Schwingen und Aussenfahnen der Schwanzfedern schwarzbraun, die mittelsten Schwanzfedern ganz schwarzbraun; Schnabel orangeroth; Füsse schwärzlich.

Bewohnt die Sangir-Inseln.

Fig. 2. **Schimmel-Lori (*Domicella scintillata* Tem.).**

Englisch: *Carmine-fronted Lory.* — Französisch: *Lori flammécheé.*

In der Hauptsache grün gefärbt, Unterkörper und Nacken hochgelb gestrichelt; Stirn, Hosen und Unterflügeldecken roth; Scheitel und Kopfseiten schwarzbraun.

Schwanzfedern an der Basis der Innenfahne roth; an der Spitze unterseits gelblich; auf der Innenfahne der Schwingen ein blass gelber Fleck; Schnabel und Füsse schwarz; Auge orangegelb.

Auf Neu-Guinea und den Aru-Inseln heimisch.

Fig. 3. **Kapuzen-Lori (*Domicella riciniata* Gm.).**

Englisch: *Cochin-China Lory.* — Französisch: *Lori à chaperon bleu.*

Im allgemeinen roth; Hinterkopf, Nacken, breites Halsband, Bauch- und Steissmitte violet; Unterschwanzdecken violet angeflogen.

Handschwingen schwarzbraun, an der Basis der Innenfahne roth; Armschwingen an der Basis roth, an der Spitze schwarzbraun; grosse Deckfedern schwarzbraun, an der Basis roth; Schwanzfedern oberseits bräunlich roth; Schnabel orangeroth; Füsse schwärzlich.

Auf den Molukken heimisch.

Eine sehr ähnliche Art, der Gueby-Lori (*Domicella Wallacii* Finsch), hat ganz rothen Kopf und die schmalere violetfarbene Halsbinde ist nicht über den Hinterkopf verbreitet; dieselbe bewohnt die Inseln Waigiou, Guebe und Batanta.

Fig. 4. **Rother Lori (*Domicella rubra* Gm.).**

Englisch: *Moluccan Lory.* — Französisch: *Lori rouge.*

Roth; Unterschwanzdecken und Schulterdecken blau, ebenso eine Binde jederseits am Steisse.

Schwingen und Handdecken mit schwarzbraunen Spitzen, die drei längsten Schwingen auch mit schwarzbrauner Aussenfahne; Schwanzfedern oberseits bräunlich roth; Schnabel orangeroth; Füsse dunkel braun.

Seine Heimath ist auf den Molukken.

Fig. 5. **Schwarzsteiss-Lori (*Domicella hypoenochroa* Gray).**

Englisch: *Black-rumped Lory.* — Französisch: *Lori à bande violette.*

Vorzugsweise roth gefärbt; Brust und Nacken dunkler; eine Binde über den Oberrücken dunkel violet; Oberkopf schwarz; Schenkel, Steiss und Unterschwanzdecken violet schwarz; Flügel grün.

Unterflügeldecken roth; Schwingen an der Basis der Innenfahne gelb; Schwanz an der Wurzel roth; an der Spitze oberseits schmutzig violet, Innensäume der Federn grünlich, unterseits gelblich olivengrün; Schnabel orangeroth; Füsse schwarzbraun.

Bewohnt Neu-Guinea, die Salomons-Inseln, Neu-Hannover, Neu-Britannien, Neu-Spanien.

Fig. 6. **Blauohr-Lori (*Domicella cyanogenys* Bp.).**

Englisch: *Blue-cheeked Lory.* — Französisch: *Lori à joues bleues.*

In der Hauptsache roth; eine breite Binde durch das Auge und über die Ohrgegend jederseits blau; Flügel- und Schulterdecken und Spitzen der Schwingen schwarzbraun.

Die mittelsten Schwanzfedern sind schwarzbraun, die übrigen haben schwarzbraune Aussen- und rothe Innenfahne; Schnabel orangeroth; Füsse schwärzlich; Auge roth.

Die Inseln Misore und Mafor bilden das Wohngebiet des Blauohr-Loris.

Fig. 7. **Blauschenkel-Lori (*Domicella tibialis* Scl.).**

Englisch: *Blue-legged Lory.* — Französisch: *Lori à jambes bleues.*

Roth mit grünen Flügeln, blauen Hosen und gelber Kropfbinde.

Flügelrand und Unterflügeldecken blau; Schwanzspitze schwärzlich; Unterseite der Schwingen gelb; Schnabel orange; Füsse blass fleischfarben.

Das Vaterland ist noch nicht sicher festgestellt.

Fig. 8. **Grünschwanz-Lori (*Domicella chlorocerca* Gould).**

Englisch: *Green-tailed Lory.* — Französisch: *Lori à queue verte.*

Roth; Flügel und Schwanzspitze grün; Oberkopf schwarz; eine Kropfbinde gelb, jederseits in einen schwarzen Fleck endigend; Flügelrand, Unterflügeldecken und Schenkel blau.

Schwingen an der Basis der Innenfahne hell roth; Schnabel orange.

Bewohnt die Salomons-Inseln.

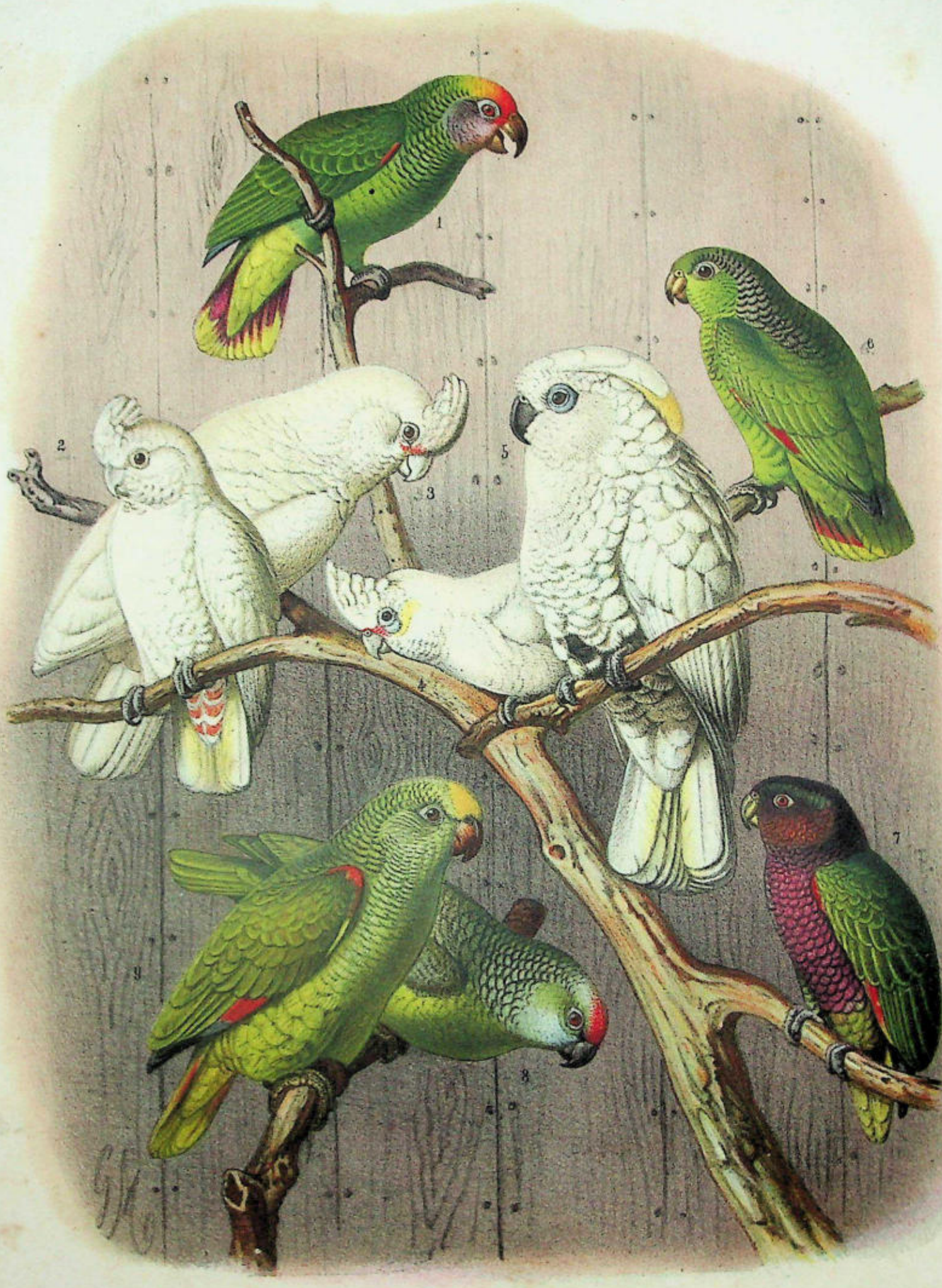
Fig. 9. **Weissbürzel-Lori (*Domicella fuscata* Blyth).**

Englisch: *White-rumped Lory.* — Französisch: *Lori brun.*

Hauptfärbung schwarzbraun; Scheitel, Säume der Nackenfedern, eine Querbinde über die Kehle, eine andere über die Brust, ferner die Bauchmitte orangeroth, ebenso die grossen Unterflügeldecken und die Wurzel der Innenfahne der Schwingen; Brustfedern grau gesäumt; Bürzel weiss.

Schwanzfedern violet schwarzbraun, unterseits gelblich, an der Basis der Innenfahne orangeroth; Schnabel orange. Beim jungen Vogel sind alle im Alter orangeroth gefärbten Theile gelb, der Bürzel ist gelblich weiss.

Der Weissbürzel-Lori bewohnt Neu-Guinea und einige der kleineren nahe gelegenen Inseln.



Tab. 32.

Tafel XXXII.

Von Ost und West.

Zu den beliebtesten Stubengenossen zählen diejenigen Papageien, welche menschliche Worte nachsprechen lernen. Wenngleich diese Eigenschaft mehr oder minder den Vertretern der verschiedensten Gattungen eigenthümlich ist, wenngleich auch unter den kleineren Sittichen sogenannte »Sprecher« gefunden werden, so sind doch die grösseren kurzschwänzigen Arten beider Hemisphären vorzugsweise zur Erlernung von Sprachlauten befähigt. Neben dem gelehrigsten von allen, dem Jako, haben die zahlreichen Arten aus der Gruppe der amerikanischen Amazonen und die australischen Kakadus in dieser Beziehung einen wohl verdienten Ruf, der durch die Hingebung erhöht wird, welche diese Vögel bei liebevoller Behandlung ihrem Pfleger bethätigen. Das Sprachtalent ist freilich nicht bei allen diesen Arten in gleichem Maasse vorhanden, noch mehr aber individuell verschieden und zweifellos übt auch die erste Lehre während der Jugendzeit den grössten Einfluss auf die spätere Nachahmungsfähigkeit. Dass den Vögeln die Zunge zu lösen sei, ist ein noch immer verbreiteter Irrthum und es muss wiederholentlich betont werden, dass ein solches Experiment nur Unheil anrichten kann. Den Maasstab für die Befähigung eines Pfleglings bietet im allgemeinen die Deutlichkeit, mit welcher derselbe einzelne, zufällig aufgefasste Töne, insbesondere Thierstimmen oder Pfeifen wiedergiebt. In der Treue der Auffassung und Wiedergabe des Gehörten liegt also das natürliche Talent, während das Gedächtniss durch die Lehre allmälig geübt werden kann. Nicht genug ist davor zu warnen, den Pflegling für eine vermeintliche Unart durch Schläge, ein für Vögel überhaupt sehr ungeeignetes Züchtigungsmittel, zu strafen, da das Thier dadurch scheu und misstrauisch wird. Nur mit sanfter Behandlung kann der Papagei erzogen werden. Als Nahrung reicht man den grossen Papageien Hanf, den Kakadus auch Mais, ferner gekochten Reis und in Wasser oder Kaffee aufgeweichte Semmel, daneben Früchte und hin und wieder Kalk, sowie Holz zum Benagen. Badewasser ist manchen Individuen Bedürfniss, während andere es verschmähen. Ob in letzterem Falle das Bestäuben mit lauem Wassser unter allen Umständen empfehlenswerth sei, ist in gleicher Weise wie die richtige Pflege der Haut des menschlichen Körpers eine noch offene Frage.

Fig. 1. **Rothschwanz-Amazone (*Androglossa erythrura* Kuhl).**

Englisch: *Red-tailed Amazon.* — Französisch: *Amazone à queue rouge.*

Grün; Stirn mennigroth, Scheitel orangegelb; Kopfseiten violet blau.

Flügelrand und Basis der Schwanzfedern roth, Spitzen der letzteren gelblich; Schnabel hornbraun.

Das Vaterland dieser Art ist noch unbekannt.

Fig. 2. **Rothsteisskakadu (*Plissolophus philippinarum* Gm.).**

Englisch: *Red-rented Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois des Philippines.*

Weiss; Unterschwanzdecken hell roth; Wangen blass rosig angeflogen; Unterseite der Haubenfedern gelbröthlich.

Schwingen und Schwanzfedern auf der Innenfahne schwefelgelb angeflogen; Schnabel bleigrau, an der Spitze gelblich; nackter Augenring weiss.

Bewohnt die Philippinen.

Fig. 3. **Rothzügelkakadu (*Plissolophus sanguineus* Gould).**

Englisch: *Blood-stained Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à front rouge.*

Weiss; Zügel, bisweilen auch eine schmale Stirnbinde hellroth; Hauben-, Kopf- und Kehlfedern an der Basis blass rosa.

Schwingen und Schwanzfedern an der Innenfahne schwefelgelb angeflogen; Schnabel weisslich; nackter Augenring weiss.

Die Heimath ist Australien.

Der in Nordost-Australien vorkommende Goffin's Kakadu (*P. Goffini* Finsch) unterscheidet sich von dem genannten nur durch geringere Grösse, stets weisse Zügel- und Stirngegend, bläulich weissen Augenring und dadurch, dass die Haubenfedern unterseits blass schwefelgelb angeflogen sind. — Bei einer dritten sehr ähnlichen Art von den Salomons-Inseln, dem Ducorps Kakadu (*P. Ducorpsi* Hombr. et Jacq.) sind die Kopf- und Kehlfedern an der Basis weiss, nicht rosa, die Haubenfedern auf der Unterseite deutlich schwefelgelb, im übrigen gleicht diese Form dem Goffins Kakadu.

Fig. 4. **Nacktaugenkakadu (*Plissolophus gymnopis* Scl.).**

Englisch: *Bare-eyed Cockatoo.*

Weiss; Stirnband und Zügel hellroth; Kopf-, Nacken- und Bauchfedern an der Basis blass rosa breite nackte Augengegend blaugrau.

Schwingen und Schwanzfedern an der Innenfahne schwefelgelb angeflogen, ebenso die Ohrgegend; Schnabel blass bleigrau.

Süd-Australien.

Fig. 5. **Brillenkakadu (*Plissolophus ophthalmicus* Scl.).**

Englisch: *Blue-eyed Cockatoo.* — Französisch: *Cacatois à lunettes.*

Weiss; die längeren Haubenfedern schwefelgelb; nackter Augenkreis schön blau; Schnabel schwarz.

Schwingen und Schwanzfedern auf der Innenfahne schwefelgelb angeflogen.

Neu-Britannien.

Fig. 6. **Soldatenamazone (*Androglossa mercenaria* Tschudi).**

Englisch: *Mercenary Parrot.*

Grün, Oberkopf- und Nackenfedern schwarz gesäumt; Flügelrand gelb; ein sehr kleiner rother Flügelspiegel.

Schwanzfedern an der Spitze gelblich, mit einem rothen Fleck auf der Innenfahne, die äusseren mit ganz rother Innenfahne und die äussersten mit bläulichem Aussensaume.

Bewohnt Peru, Ecuador, Neu-Granada.

Fig. 7. **Kaiseramazone (*Androglossa augusta* Vig.)**

Englisch: *August Amazon.* — Französisch: *Perroquet auguste.*

Oberseits grün, Oberkopf dunkel bläulich; Wangen und Unterseiten röthlich violet.

Flügelrand und Spiegel roth; Schwanzfedern oberseits dunkel röthlich braun mit weinfarbener Spitze, unterseits grün; Schnabel gelbbraun.

Bewohnt die Insel Dominica.

Fig. 8. **Rothstirnamazone (*Androglossa Bodini* Finsch).**

Englisch: *Bodinus' Amazon.* — Französisch: *Amazone Bodinus.*

Von dieser Art ist hiermit eine zweite nach einem schönen lebenden Exemplare hergestellte Abbildung gegeben, da die Figur auf unserer ersten Tafel hinsichtlich der Färbung der Kopfpartien misslungen war. Es sei nochmals hervorgehoben, dass diese Amazone, die zweite durch einen rothen Bürzel ausgezeichnete Art, von dem Blaubart durch das hellere, aber weiter auf den Scheitel ausgedehnte Roth der Stirn, bläuliche anstatt grüne Wangen, schwärzlichen Schnabel und schwarzen Zügelstrich sich unterscheidet.

Die Heimath scheint Venezuela zu sein.

Fig. 9. **Gelbscheitelamazone (*Androglossa ochrocephala* Gm.).**

Englisch: *Yellow-fronted Amazon.* — Französisch: *Perroquet de Cayenne.*

Grün, unterseits gelblich, mit schmalen schwärzlichen Federsäumen; Vorderkopf gelb; Flügelbug und Spiegel roth.

Schwanzfedern an der Spitze gelblich, an der Basis der Innenfahne roth; Schnabel an der Spitze schwärzlich, an der Basis fleischfarben.

Die Heimath ist Guiana, Venezuela und Surinam.

Eine sehr ähnliche, in Panama und Veragua heimische Art, die Panama-Amazone (*Androglossa panamensis* Cab.) unterscheidet sich durch gelben Schnabel, bläulichen Scheitel und Fehlen der schwärzlichen Federsäume.

Tab. 33.

Tafel XXXIII.

Ergänzungsblatt.

Werfen wir beim Schlusse unserer Darstellungen einen Rückblick auf das Papageienleben der Erde! — In runder Summe sind gegenwärtig 450*) Papageienarten bekannt; eine genaue Ziffer lässt sich wegen der Unsicherheit einiger, bisher nur in einzelnen Exemplaren bekannt gewordener Formen zur Zeit nicht festsetzen. Systematisch fassen wir die Gesammtheit als Ordnung innerhalb der grossen Klasse der Vögel auf und theilen diese in 9 Familien und 45 Gattungen. Mit Ausnahme Europas, welches keine einzige Art aufzuweisen hat, verbreitet sich das Papageienleben der Erde über die tropischen Breiten aller Erdtheile. Die heisse Zone bildet somit das eigentliche Wohngebiet, doch werden die Wendekreise, namentlich der südliche, von vielen Arten überschritten. In Nordamerika dehnt der Carolinasittich sein Wohngebiet bis zum 40° n. Br. aus, in Asien streift der China-Sittich (*Palaeornis derbyanus*) beinahe ebensoweit nordwärts. In Südamerika trifft man Keilschwanzsittiche noch in den öden Districten Patagoniens an der Magelhanstrasse, während auf der östlichen Halbkugel eine Art aus der Familie der Laufsittiche auf den unter dem 55° s. Br. gelegenen Macquarie-Inseln gefunden wird. Dieser weiten Ausdehnung der geographischen Verbreitung der Ordnung im allgemeinen entgegen, sind dem Vorkommen der einzelnen Familien engere Grenzen gezogen und beschränkt sich letzteres in der Regel auf einzelne Erdtheile, so dass die Mitglieder bestimmter Familien und auch Gattungen als characteristische Erscheinungen der Vogelwelt für gewisse Gebiete Bedeutung haben. Als die ältesten und niedrigsten Formen der Ordnung betrachten wir die Familie der Eulenpapageien, welche in vier Arten Neu-Seeland und Süd-Australien bewohnen.**) An diese schliessen einerseits die Kakadus, anderseits die Plattschweifsittiche sich an. Beide Familien sind auf die australische Region beschränkt, bezeichnend für den Ländercomplex, welcher durch Australien, Neu-Seeland, die Polynesischen Inseln, Neu-Guinea und den Malayischen Archipel gebildet wird und welcher westlich mit den Philippinen, den Inseln Celebes und Sumbawa abschliesst. Kein Kakadu und kein Plattschweifsittich geht über diese Westgrenze hinaus, keine Art verbreitet sich auf die so nahe gelegenen, zur orientalischen Region gehörenden Sundainseln, Borneo, Java, Sumatra, während hingegen alle Theile des genannten Gebietes Vertreter dieser Familien aufzuweisen haben. Die Plattschweifsittiche bilden den Ausgangspunkt für die anderen vier altweltlichen Papageienfamilien. Zunächst führen uns dieselben zu einer kleinen Gruppe zwerghafter Formen, welche nur eine lokale Verbreitung haben, zu den Neu-Guinea und einigen nahe gelegenen Inseln angehörenden Zwergpapageien, und zwar scheint der in Fig. 2 unserer Tafel dargestellte Bindensittich den Uebergang zu vermitteln. Als eine fernere Entwicklungsstufe der Plattschweifsittiche, den Schwalbensittichen zunächst sich anreihend, sind die Loris zu betrachten. Auch diese gehören der australischen Region an, aber mehrfach überschreiten Ausläufer der Familie, einige Arten der kleinen Fledermauspapageien, die Westgrenze und verbreiten sich über die orientalische Region. Für diese letztere ist die Familie der Edelpapageien characteristisch, welche die dritte Abzweigung von den Plattschweifsittichen, den Prachtsittichen (*Polytelis*) am nächsten verwandt, darstellt. Zwar gehören einzelne Gattungen der Edelpapageien ganz oder theilweise noch der westlichen australischen Region, Neu-Guinea und dem Malayischen Archipel an, die Mehrzahl und die typischen Formen indessen bewohnen den Sunda-Archipel und Indien und verbreiten sich auch auf die Mascarenen, damit gleichzeitig den früheren Zusammenhang der letzteren Inseln mit Indien documentirend. Ausläufer der Familie finden wir in den kleinen Unzertrennlichen in Afrika. Als vierter Zweig endlich ist aus den Plattschweifsittichen und zwar aus den Dickschnäblern (*Pyrrhulopsis*) als den nächsten Verwandten, die kleine Gruppe der Graupapageien hervorgegangen, welche in Australien und Asien keinen Vertreter mehr besitzen, sondern Madagascar und den Mascarenen eigenthümlich sind, von wo aus die höchststehenden Formen, die kurzschwänzigen Graupapageien auf dem Continent Afrika sich heimisch machten. So zeigt sich also, dass das Papageienleben allmälig von Ost nach West über die östliche Halbkugel sich ausgebreitet. Aber auch die neuweltlichen Arten stehen im engsten Zusammenhange mit den australischen Stammformen und sind als die Abkömmlinge der letzteren nachzuweisen. Auf Neu-Guinea lebt ein schwarzer Kakadu, welcher einen so deutlichen Uebergang von den Kakadus zu den Araras Amerikas zeigt, dass er sehr passend mit dem Namen Ararakakadu (siehe T. XII Fig. 5) belegt wurde. Andere jetzt ausgestorbene Arten vervollständigen die Verbindungsreihe zwischen den Kakadus und Araras, welche letztere wiederum als Ausgangsformen der neuweltlichen Papageien zu betrachten sind. Ihnen reihen zunächst die übrigen Keilschwanzsittiche sich an, während die Familie der Kurzschwanzpapageien die höchste Entwickelungsstufe darstellt. Dass einige Repräsentanten der letzteren Gruppe auch in Afrika gefunden werden (Langflügelpapageien), ist zwar eine auffallende Thatsache, indessen findet dieselbe auch bei anderen Vogelordnungen ihre Wiederholung.

*) Die auf unserer Tafel I angegebene Zahl von 400 entsprach der damaligen Kenntniss. Seitdem wurden 20 neue Arten entdeckt, während die übrigen 30 durch genauere Unterscheidung früher zusammengezogener Formen sich ergaben.

**) Dem entsprechend haben wir auch in der australischen Region den Ausgangspunkt des Papageienlebens zu suchen und nicht in America, welche Ansicht entsprechend den älteren Anschauungen auch auf unserer ersten Tafel adoptirt wurde.

Fig. 1. **Portorico-Amazone (*Androglossa vittata* Bodd.).**

Englisch: *Red-fronted Amazon.* — Französisch: *Perroquet de St. Domingo.*

Grün mit schwarzen Federsäumen; schmale rothe Stirnbinde; Schnabel gelblich.

Schwanzfedern an der Basis der Innenfahne roth, goldgelb gesäumt, die äussersten an der Aussenfahne blau; Afterflügel und grosse Handdecken, sowie die Aussenfahnen der Schwingen hellblau; ein weisslicher Ring um das Auge.

Bewohnt die Insel Portorico.

Fig. 2. **Grosser Bindensittich (*Psittacella Brehmi* v. Rosenb.).**

Englisch: *Brehm's Parrot.*

Kopf olivenbraun; eine gelbe Kehlbinde; Körper, Flügel und Schwanz grün, Oberseite des Körpers

schwarz quergebändert: Flügelrand hellblau: Unterschwanzdecken roth.

Schnabel bleigrau, an der Spitze weisslich. Dem etwas kleineren Weibchen fehlt die gelbe Kehlbinde, die Brust ist gelblich und schwarz quergebändert.

Die Art bewohnt die Arfak-Berge auf Neu-Guinea.

Der ebendaselbst heimische kleine Bindensittich, *Psittacella modesta* v. Rosenb., ist kaum halb so gross, die gelbe Halsbinde fehlt, der Rücken ist einfarbig grün, die Brust schmutzig olivenfarben, Unterschwanzdecken roth; bei dem Weibchen ist die Brust mit rothen, gelb gesäumten und mit schwarzbraunen Querbinden gezeichnet und der übrige Unterkörper gelbgrünlich mit dunkelbräunlichen Querbinden.

Fig. 3. **Goldbauchamazone (*Androglossa xanthops* Spix).**

Englisch: *Yellow-faced Parrot.* — Französisch: *Amazone à centre jaune.*

Hauptfärbung grün; Kopf gelb; breite Bauchbinde hochgelb, seitlich roth; Schwanzfedern an der Basis hellroth; Schnabel gelblich.

Die Heimath ist Brasilien.

Fig. 4. **Kardinallori (*Domicella cardinalis* Hombr. et Jacq.).**

Englisch: *Cardinal-Lory.* — Französisch: *Lori Cardinal.*

Bräunlich roth, Kopf, Hals und Unterseite heller und reiner gefärbt; Schnabel orange, an der Basis schwärzlich.

Bewohnt die Salomons- und Duke of York-Inseln.

Fig. 5. **Goldnase (*Conurus frontalis* Natt.).**

Englisch: *Aztec Parrakeet.* — Französisch: *Perruche aztec.*

Grün; Kehle und Kropf bräunlich, Unterkörper gelblich grün; Befiederung der Nasenlöcher goldgelb.

Schwingen an der Spitze der Aussenfahne bläulich; Unterseite der Schwingen und grössere Unterflügeldecken schwarz; Schwanzfedern unterseits gelblich; Schnabel hornbraun.

In Centralamerika heimisch.

Eine sehr ähnliche Art, der Jamaica-Sittich (*Conurus nanus* Vig.) hat Kehle, Kropf, Brust und Bauchmitte olivenbraun, einen weisslichen Schnabel und keine gelbe Befiederung an den Nasenlöchern.

Diese Form bewohnt die Insel Jamaica.

Fig. 6. **Prachtamazone (*Androglossa Prêtrii* Tem.).**

Englisch: *Prêtre's Amazon.* — Französisch: *Perroquet de Prêtre.*

Grün mit schwarzen Federsäumen; Vorderkopf, Augengegend, Flügelbug, Flügelrand und grosse Handdecken roth.

Schnabel und Füsse gelblich; Schwanzspitze gelblich grün; Schwingen an der Spitze aussen blau.

Bewohnt Süd-Brasilien und Uruguay.

Fig. 7. **Kurzschwanzpapagei (*Pachynus brachyurus* Tem.).**

Englisch: *Short-tailed Parrot.* — Französisch: *Perroquet nain.*

Grün; Armschwingen und deren Deckfedern gelblich gesäumt; Schwanzfedern an der Basis hell roth; ein kirschbrauner Schulterfleck.

Schnabel bräunlich gelb mit dunkler Spitze.

Bewohnt Nord-Brasilien und Ecuador.

Fig. 8. **Schmucksittich (*Euphema elegans* Gould).**

Englisch: *Elegant Grass-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche élégante.*

Olivengrün, Unterkörper gelblich, Bauchmitte orange; Zügel gelb; Stirnbinde und Augenbrauenstrich dunkelblau, hinten hellblau gesäumt; die vorderen (am Flügelrande stehenden) Hand-Flügeldecken dunkelblau, die hinteren hellblau; Schwingen und grosse Handdecken schwarzblau, die ersten aussen hellblau gesäumt; die vier mittelsten Schwanzfedern graublau, die übrigen blass gelb, an der Basis blau.

Schnabel und Füsse schwarzbraun. Dem Weibchen fehlt der orangegelbe Fleck auf der Bauchmitte, die blaue Stirnbinde ist schmaler.

Bewohnt das südliche und westliche Australien und Vandiemensland.

Fig. 9. **Klippensittich (*Euphema petrophila* Gould).**

Englisch: *Rock-Parrakeet.* — Französisch: *Perruche pétrophile.*

Olivengrün, Bauch und Steiss gelblich, Mitte des Bauches orange; Zügel und Augengegend hellblau; Stirnbinde und Flügelrand dunkelblau; Schwingen schwarz, auf der Aussenfahne blaugrünlich; mittlere Schwanzfedern hell blaugrün, die übrigen gelb, an der Basis innen schwarzbraun, aussen grün.

Schnabel schwärzlich mit einem Stich in's Rothbraune, Unterkiefer gelblich.

Die Heimath ist Süd-Australien.

Nachträge.

1. Höhlenpapagei (*Geopsittacus occidentalis* Gould).
Englisch: *Western Ground-Parraket.* — Französisch: *Pezoporc occidental.*

In der Färbung dem Eulenpapagei ähnlich, aber bedeutend kleiner, etwas stärker als der Erdsittich (*Pezoporus formosus*), doch gedrungener gebaut, mit kürzerem Schwanze. Süd- und West-Australien.

2. Pracht-Nestor (*Nestor superbus* Bull.).

Oberkopf, Nacken, Oberrücken und Schulterfedern, Brust und obere Flügeldecken gelb, scharlachroth angeflogen; Unterrücken, Bürzel, Kehle, Kopfseiten, Nackenbinde und Unterkörper scharlachroth; Flügel blassgelb; Schwanz graugelb, Innenfahnen der Schwanzfedern roth. Bewohnt die höchsten Gebirgsländer Neu-Seelands.

3. Norfolk-Nestor (*Nestor norfolcensis* v. Pelz.).

Dem Dünnschnabelnestor ähnlich, aber Oberkopf und Nacken grün; Oberrücken und Flügeldeckfedern olivengrün; letztere mit dreieckigen schwarzen Spitzenflecken; Wangen gelb. Norfolk-Inseln. Die Art scheint ausgestorben zu sein.

4. Kleiner Gelbohr-Kakadu (*Calyptorhynchus xanthonotus* Gould).
E.: *Yellow-eared Black Cockatoo.*

Abart des Gelbohr-Kakadus, von demselben nur durch geringere Grösse unterschieden. Van-Diemensland.

5. Kleiner Bart-Kakadu (*Calyptorhynchus stellatus* Wagl.).
E.: *Lesser Banksian Cockatoo.*

Eine Abart des Bart-Kakadus, von welchem dieselbe nur durch geringere Grösse, aber stärkeren Schnabel unterschieden ist. Süd-Australien.

6. Einfarbsittich (*Cyanorhamphus unicolor* Vig.).
E.: *Uniform Parraket.* — F.: *Perruche unicolore.*

Grün, Bürzel und Unterkörper gelblich; Handdecken und Afterflügel blau. Grösse des Ziegensittichs. Vaterland unbekannt.

7. Braunköpfiger Laufsittich (*Cyanorhamphus dietanus* Gm.).
E.: *Society Parraket.*

Kopf braun; Oberseite des Körpers olivenbraun, nur der Bürzel roth; Unterkörper olivengelb. Etwas schwächer als der Ziegensittich. Gesellschaftsinseln (?).

8. Rothbürzel-Laufsittich (*Cyanorhamphus erythronotus* Kuhl).
E.: *Red-rumped Parraket.* — F.: *Platycerque phaëton.*

Grün, Rücken olivengrünlich; Stirn röthlich schwarz; Augenband und Bürzel roth; Flügelrand blau. Von der Grösse des Ziegensittichs. Gesellschaftsinseln.

9. Rayner's Ziegensittich (*Cyanorhamphus Rayneri* Gray).

Abart des Ziegensittichs, demselben sehr ähnlich, aber wenig grösser, mit stärkerem Schnabel; das Roth der Stirn heller und weiter ausgedehnt; der Ohrfleck dunkelroth und undeutlich. Norfolk-Inseln.

10. Mittlerer Springsittich (*Cyanorhamphus intermedius* Rchw.).

Von dem Springsittich, zu welchem diese Form als Abart oder Rasse gehört, nur durch hellere, grünlichgelbe Färbung des Scheitels unterschieden. Neu-Seeland.

11. Uvea-Sittich (*Cyanorhamphus uvaensis* Lay.).

Aehnlich dem Hornsittich, aber nur die Stirn roth, ganzer übriger Kopf grün, auf dem Zügel und der vorderen Wange dunkler, auf der Ohrgegend gelblich und an Stelle der beiden schmalen langen Oberkopffedern ein aus mehreren Federn gebildeter spitzer Schopf. Diese Art ist auf der Insel Uvea bei Neu-Caledonien gefunden und auch bereits lebend nach Europa gebracht worden.

12. Nördlicher Blasskopfsittich (*Platycercus Amathusia* Bp.).
E.: *Blue-cheeked Parraket.*

Dem Blasskopfsittich sehr ähnlich, aber die unteren Wangen blau, Unterrücken und Unterseite gelblich meerblau; Federn des Oberrückens und Schulterfedern gelblich meerblau gesäumt, Oberschwanzdecken gelblich. Nord-Australien.

13. Timorsittich (*Platycercus jonquillaceus* Vieill.).
E.: *Red-spotted Parraket.* — F.: *Perruche Jonquille.*

Grün, Oberrücken dunkler; Unterrücken blau; vordere Flügeldeckfedern scharlachroth, hintere olivengelb; Schwanzfedern an der Innenfahne und unterseits schwarz, an der Spitze gelblich; Schnabel roth. Beim Weibchen sind die Schwanzfedern innen gelb gesäumt. Bewohnt die Insel Timor.

14. Kleiner Scharlachflügel (*Platycercus coccinecpterus* Gould).
E.: *Crimson-winged Parraket.* — F.: *Petit Perruche érythroptère.*

Abart des Scharlachflügels (*Pl. erythropterus*), diesem sehr ähnlich, aber etwas kleiner, mit heller, scharlachroth, gefärbten Flügeldecken. West-Australien.

15. Kaisersittich (*Platycercus insignissimus* Gould).
E.: *Beautiful King-Parrot.*

Grün, Flügel und Schwanz dunkler; Scheitel, Hinterkopf, einige Federn des Nackens und Unterseite scharlachroth; Unterrücken und Bürzel blau; grosser Flügelfleck gelb mit einzelnen rothen Federsäumen; Weichen grün und roth gemischt; Schnabel hellroth. Queensland.

16. Amboina-Sittich (*Platycercus amboinensis* L.).
E.: *Amboina Red-Parraket.* — F.: *Perruche d'Amboine.*

Sehr ähnlich dem Königssittich (*P. scapulatus*), aber kleiner; die rothe Färbung von Kopf und Unterseite ist dunkler, der hellgrüne Schulterfleck fehlt, die Schwanzfedern sind dunkel blau mit rosenrothen Innensäumen. Bewohnt die Inseln Amboina und Ceram. — Abarten sind: Der Sulasittich (*P. sulaensis* Rchw.) von den Sula-Inseln, mit undeutlichen rothen Säumen an den Schwanzfedern und heller grün gefärbten Flügeln; der Burusittich (*P. buruensis* Salvad.) von den Buru-Inseln, mit ganz schwarzem Schnabel und der Neu-Guinea-Sittich (*P. dorsalis* Qu. et Gaim.) von Neu-Guinea, ohne rothe Säume an den Schwanzfedern. — Verwandt ist ferner der Gelbflügelsittich (*Platycercus callopterus* d'Alb. et Salv.) von Neu-Guinea, von der Grösse des Amboina-Sittichs, aber mit ganz blauem Rücken und gelblichgrünem Schulterfleck; der kleine Gelbflügelsittich (*P. chloropterus* Ramsay) von Neu-Guinea, von dem vorgenannten dadurch unterschieden, dass auch das Genick blau ist, und der Halmahera-Sittich (*P. hypophonius* Müll. et Schl.) von der Molukken-Insel Halmahera, mit blauen Flügeln, im übrigen dem Amboinasittich gleichend.

17. Blaukappe (*Platycercus Alexandrae* Gould).

E.: *Princess of Wales's Parraket.* — F.: *Perruche à calotte bleue.*

Olivengelb, Rücken olivenbräunlich, Flügeldecken reiner gelb; Oberkopf und Bürzel blau; Wangen und Vorderhals rosenroth; Schenkel scharlachroth; Schwanzfedern an der Aussenfahne grün, innen rosenroth, an der Spitze gelblich; Schnabel scharlachroth. Grösse des Schildsittichs. Im Innern von Australien heimisch.

18. Schuppenband-Papagei (*Cyclopsittacus loxias* Cuv.).

E.: *Collared Parraket.* — F.: *Psittacule à collier écaillé.*

Grün, Bürzel gelblich; Augenring, Zügel, Wangen, Kinn und Nackenbinde blau; Schnabel schwärzlich. Beim Weibchen sind Zügel und Wangen grün, die Nackenbinde gelb mit kurzen schwarzen schuppenförmig gebogenen Binden; bisweilen ist auch der Bürzel ebenso gebändert. Stärker als der Diadem-Zwergpapagei. Auf Luzon heimisch.

19. Salvadori's Zwergpapagei (*Cyclopsittacus Salvadorii* Oust.).

Hauptfärbung grün; Stirn grünlich blau; Nacken, sowie die lanzettförmigen Federn der Wangen goldgelb; ein blauer Fleck hinter dem Auge; Brust scharlachroth; Schnabel schwärzlich. Das Weibchen hat bläuliche Brust. Grösse des Rothkappen-Zwergpapageis. Südliches Neu-Guinea.

20. Rothkappen-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus Desmaresti* Garn.).

E.: *Desmarest's Parrot.* — F.: *Psittacule Desmarest.*

In der Hauptsache Grün, unterseits gelblich; Bürzel olivengrünlich; Stirn scharlachroth, Scheitel und Hinterkopf orangeroth, letzterer hinten blau gesäumt; Ohrgegend und Wangen grünlich goldgelb; Zügel, Strich unter dem Auge und Weichen hellblau; Kropfbinde blau, eine andere unterhalb der letzteren goldbraun; Schnabel schwärzlich. Grösste Art der Gattung, wesentlich stärker als der Diadem-Zwergpapagei. Das Weibchen zeichnet sich durch grünere Wangen aus. Neu-Guinea. — Sehr ähnlich ist dem vorstehenden der Westliche Zwergpapagei (*C. occidentalis* Salvad.), aber Wangen, Ohrgegend und Kinn sind goldgelb, der blaue Strich unter dem Auge ist heller und kleiner und die blaue Binde am Hinterkopfe fehlt. Bewohnt den Westen Neu-Guineas und einige kleinere Inseln (Salavatti, Batanta, Doré). — Einer zweiten Abart, dem Misol-Zwergpapagei von der Insel Misol (*C. Blythi* Wall.) fehlt der blaue Strich unter dem Auge und die Brustbinden sind schmaler und blasser. — Eine dritte Abart endlich, der Südliche-Zwergpapagei (*C. cervicalis* Salv. et d'Alb.) aus dem südlichen Neu-Guinea ist durch eine goldgelbe Nackenbinde ausgezeichnet, der ganze Oberkopf ist rothgelb, Wangen gelb, die blaue Binde am Hinterkopfe und der hellblaue Strich unter dem Auge fehlen und auf der Brust befindet sich nur eine (blaue) Binde.

21. Blauwangen-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus Coxeni* Gould).

E.: *Coxen's Parraket.*

Grün, Stirnbinde, obere Wangen und Ohrgegend scharlachroth, die Stirnbinde hinten blau gesäumt; untere Wangen blau; Weichen gelb; Schwingen an der Basis der Innenfahne blassgelb, die letzten roth; Oberschnabel bleigrau, Unterkiefer weisslich. Grösse des Schuppenband-Papageis. Australien.

22. Aru-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus aruensis* Schl.).

E.: *Aru-Parraket.*

Dem Masken-Zwergpapagei sehr ähnlich, aber Scheitel grün oder gelblich grün; Vorderkopf und Wangen heller, scharlachroth; ein sehr kleiner hellblauer Fleck vor dem Auge. Beim Weibchen sind Vorderkopf, Zügel und Augengegend blau, die vorderen Wangen gelbbraun, die hinteren blau. Südliches Neu-Guinea.

23. Sharpe's Zwergpapagei (*Cyclopsittacus coccineifrons* Sharpe).

Diese erst kürzlich als Bewohner des südöstlichen Neu-Guineas beschriebene Abart des Maskenzwergpapageis, soll sich durch schmutzig rothe Stirn und Kopfseiten von dem letzteren unterscheiden. Die Selbstständigkeit der Form scheint indessen der ferneren Bestätigung zu bedürfen.

24. Goldbrust-Zwergpapagei (*Cyclopsittacus Gulielmi tertii* Schl.).

E.: *Golden-breasted Parraket.* — F.: *Cyclopsitte Guillaume.*

Hauptfärbung grün, Vorderkopf, Augenbrauenstrich, eine Linie unter und ein Fleck hinter dem Auge blau; Zügel, Kopfseiten und Kehle blass gelb; ein schwärzlicher Fleck in der Mitte der Wangen; Kropf und Brust goldgelb; Schnabel schwärzlich. Beim Weibchen sind Kehle und Brust gelblich grün; die vorderen Wangen gelb; Ohrgegend goldgelb, durch eine schwarze Binde von den vorderen Wangen getrennt. Grösse des Masken-Zwergpapageis. Bewohnt Neu-Guinea und einige kleinere Inseln.

25. Schwarzstirniger Zwergpapagei (*Cyclopsittacus melanogenys* v. Rosenb.).

Grün; Zügel und Strich unter dem Auge weiss; vordere Wangen schwarz, hintere gelblichweiss; Stirn und Augengegend schwarz; Kehle und Brust orangegelb; Schnabel schwarz. Beim Weibchen sind Zügel und Strich unter dem Auge blassgelb, die hinteren Wangen goldgelb, Kehle bläulich grün, Brust blass goldgelb. Wenig kleiner als der vorgenannte. Südliches Neu-Guinea, Aru-Inseln.

26. Salomons-Spechtpapagei (*Nasiterna Finschi* Ramsay).

Grün, nur auf Stirn und Unterseite gelblich angeflogen; Unterschwanzdecken gelb; ein kleiner orangefarbener Fleck auf den vorderen Wangen jederseits am Unterkiefer; Schwanzfedern an der Aussenfahne grün, an der Innenfahne schwarz mit gelbem Spitzenfleck. Dem Weibchen fehlt der orangefarbene Fleck an der Schnabelbasis. Steht dem Gelbkappen-Spechtpapagei am nächsten. Bewohnt die Salomons-Insel St.-Christoval.

27. Kleiner Blauscheitel (*Nasiterna pusilla* Rams.).

Von dem Blauscheitel-Spechtpapagei nur durch geringere Grösse, heller gefärbte Wangen und dunkleren Scheitel unterschieden. Neu-Guinea. — Eine andere sehr ähnliche Art, Beccari's Spechtpapagei (*C. Beccarii* Salvad.) unterscheidet sich durch dunkler blau gefärbten Oberkopf, dunklere Stirn und Kopfseiten und ebenfalls dunkelbraun gefärbtes Genick, sowie durch hellgrüne, nicht gelbliche, Mitte des Unterkörpers. Neu-Guinea.

28. Diademlori (*Trichoglossus diadematus* Verr. et Desmurs).

Grün, unterseits heller, Wangen und Kehle gelblich; Scheitelmitte dunkelblau; ein Fleck auf dem Steiss roth; die äusseren Schwanzfedern theilweise roth. Grösse des Maskenloris. Neu-Caledonien.

29. Veilchenlori (*Trichoglossus Goldiei* Sh.).

Rücken, Flügel und Schwanz grün; Genick und Unterseite gelbgrün, dunkelgrün gestrichelt; Stirn und Scheitel scharlachroth, hinten violet umsäumt; Wangen rothviolet; Schwingen innen gelb gesäumt; Schwanzfedern unterseits gelb; Schnabel schwarz. So lang als der Moschuslori, aber etwas dicker. Neu-Guinea.

30. Palmenlori (*Trichoglossus palmarum* Gm.).

E.: *Palm Lorikeet.*

Grün, unterseits gelblich; eine schmale Binde um den Schnabel herum und Kinn rosenroth; Spitzen der Schwanzfedern gelb; Schnabel orangeroth. Von der Gestalt des Rothhöschens. Neu-Hebriden.

31. Rothkinnlori (*Trichoglossus rubrigularis* Scl.).

Grün, unterseits heller, gelblicher; Kehle roth; Spitzen der Schwanzfedern gelb, die vier äussersten jederseits an der Basis der Innenfahne roth; Schwingen an der Basis der Innenfahne gelb quergebändert; Schnabel orangegelb. Grösse des vorgenannten. Neu-Britannien.

32. Zwerglori (*Trichoglossus pygmaeus* Gm.).

E.: *Pygmy Lorikeet.* — F.: *Perruche pygmée.*

Grün, Oberkopf und Kopfseiten bläulich; Spitzen der Schwanzfedern gelb; Schnabel orangeroth; Füsse fleischfarben. Grösse der vorgenannten. Vaterland noch nicht sicher festgestellt, vermuthlich Sandwichsinseln.

33. Brauenlori (*Trichoglossus Verreauxi* Bp.).

Grün, Wangen und Kehle bläulich, Unterseite gelb quergebändert; Vorderkopf und Augenbrauenstrich roth. Nähere Angaben über diese noch zweifelhafte Art fehlen, auch das Vaterland ist unbekannt.

34. Gelbgrüner Lori (*Trichoglossus flaviviridis* Wall.)

Dem kleinen Schuppenlori sehr ähnlich, aber Oberkopf rein gelb, im Nacken eine dunkle Binde. Sula-Inseln.

35. Gelber Lori (*Trichoglossus flavicans* Cab. et Rchw.).

Rücken, Flügel und Schwanz olivengelb; Bauch olivengrün; Steiss und Unterschwanzdecken reiner gelb; Vorderkopf und Zügel lasurblau, Hinterkopf, Kopfseiten und Kinn violet-rothbräunlich, zum Theil grünlich angeflogen; Nackenbinde gelb; Vorderhals und Brust roth mit schmalen schwarzen Querbinden. Unterflügeldecken roth; Schwingen mit gelbem Fleck auf der Innenfahne; Schwanzfedern mit gelbem Innensaum. Von der Grösse des Schmalbindenloris. Neu-Hannover, Admiralitäts-Inseln.

36. Südlicher Breitbindenlori (*Trichoglossus nigrogularis* Gray).

Abart des Breitbindenloris, diesem sehr ähnlich, aber Scheitel wie Vorderkopf und Wangen lasurblau; Hinterkopf dunkelbraun mit grünem oder violettem Anflug; Roth der Brust heller; Kinn schwärzlich. Südliches Neu-Guinea, Aru- und Ké-Inseln. — Von diesem unterscheidet sich eine zweite Abart, der kleine Breitbindenlori (*Trichoglossus caeruleiceps* d'Alb. et Salv.) aus dem südlichen Neu-Guinea, durch geringere Grösse und ganz blauen Kopf.

37. Schwarzbauchlori (*Trichoglossus Rosenbergi* Schl.).

Rücken, Flügel und Schwanz grün; ganzer Kopf lasurblau, gegen den Hinterkopf hin in's Violetfarbene ziehend, hinten roth gesäumt; Nackenbinde gelbgrün, hinten bisweilen mit roth gemischt; Brust roth mit breiten blauschwarzen Querbinden; Unterflügeldecken roth; Bauchmitte blauschwarz, Seiten wie Steiss und Schenkel grün und gelb gemischt; Schwingen an der Basis der Innenfahne blass roth; Schwanzfedern unterseits und am Innensaume gelb. Etwas schwächer als der Gebirgslori. Bewohnt die Insel Misor.

38. Rothstirnlori (*Trichoglossus coccinifrons* Gray).

E.: *Scarlet-fronted Lorikeet.* — F.: *Lori à front rouge.*

Kopf blau; Stirn, Genickbinde und einige Scheitelfedern, Halsseiten, Brust, Flügelrand und Unterflügeldecken roth, die Brustfedern blau gesäumt; im übrigen grün, ein Fleck auf der Mitte des Unterkörpers dunkelblau. Grösse des Gebirgsloris. Aru-Inseln.

39. Sammetlori (*Domicella insignis* Gust.).

Dem Trauerlori ähnlich, violetschwarz, Schulterfedern braunviolet, aber Stirn, vordere Wangen und Schenkel roth. Federn des Vorderhalses und der Oberbrust am Grunde roth. Flügelrand und Unterflügeldecken ebenfalls roth und eine rothe Querbinde über die Basis der Innenfahnen der Schwungfedern. Bewohnt das westliche Neu-Guinea.

40. Strichellori (*Domicella reticulata* Müll.).

E.: *Blue-streaked Lory.*

Roth; Brust, Schenkel und Oberrücken dunkel violet angeflogen, letzterer blau gestrichelt; Ohrgegend dunkel blau; Flügeldecken schwarzbraun mit rothen Säumen; Spitzen der Schwingen und Schwanzfedern an der Aussenfahne, die mittelsten Schwanzfedern ganz und gar schwarzbraun. Wenig schwächer als der Gelbmantellori. Timorlaut.

41. Halbmaskenlori (*Domicella semilarvata* Bp.).

E.: *Half-masked Lory.*

Karminroth; Schulterfleck, Steiss und eine Binde von der Basis des Unterkiefers unterhalb der Augen bis zu den Ohrfedern dunkelblau; Handschwingen und deren Deckfedern schwarz, an der Innenfahne roth; Armschwingen roth mit schwarzer Spitze; Schnabel orangeroth. Grösse des Kapuzenloris. Vaterland noch unbekannt.

42. Prachtlori (*Domicella flavopalliata* Salvad.).

Abart des Gelbmantelloris, demselben sehr ähnlich, aber die ganze Gegend zwischen den Schultern gelb. Molukken (Obi, Batschian).

43. Rothbrustlori (*Domicella erythrothorax* Salvad.).

Abart des Frauenloris, diesem sehr ähnlich, aber die Brust ist roth und die blaue Farbe des Unterkörpers ist nicht mit dem Blau des Nackens durch ein Seitenband verbunden; eine undeutliche hellrothe Binde läuft quer über den Oberrücken. Südöstliches Neu-Guinea. — Eine andere sehr ähnliche Abart, aber durch schwarzblaue Brustseiten und Unterflügeldecken, welche bei dem vorgenannten roth sind, unterschieden, ist der Jobilori (*D. jobiensis* Meyer) von den Inseln Jobi und Miosnom.

44. Blüthenlori (*Coryllis flosculus* Wall.).

Dem Liliput sehr ähnlich, aber etwas grösser. Bürzel und Oberschwanzdecken, welche bis zur Schwanzspitze reichen, scharlachroth; ein kleiner rother Kehlfleck; Schnabel orange. Flores.

45. Panay-Papageichen (*Coryllis panayensis* Tweedd.)

Grün; Stirn roth; Scheitel, Hinterkopf und Nackenfleck goldgelb; vordere Wangen blau; Bürzel und Oberschwanzdecken, welche letztere nicht bis zur Schwanzspitze reichen, roth; Schnabel roth. Beim Weibchen sind Scheitel, Hinterkopf und Wangen grün. Grösse des Frühlingspapageis. Philippinen.

46. Blumenpapagei (*Coryllis indica* Gm.).

E.: *Ceylonese Hanging Parrakeet.*

Grün; Stirn und Scheitel roth; Hinterkopf, Nacken und Oberrücken goldgelblich; Wangen und Kehle hellblau; Bürzel und Oberschwanzdecken kirschroth; Schnabel orangeroth. Grösse des Frühlingspapageis. Beim Weibchen sind Wangen und Kehle grün und nur die Mitte des Scheitels roth. Ceylon.

47. Königspapageichen (*Coryllis regulus* Sou.).

E.: *Chieftain Hanging Parrakeet.*

Grün; Stirn, Bürzel und die nicht bis zur Schwanzspitze reichenden Oberschwanzdecken scharlachroth; grosser Kehlfleck orangeroth; Scheitel goldgelb; Nackenfleck orangegelb; Schnabel roth. Dem Weibchen fehlt der rothe Kehlfleck, die Stirn ist hellroth, der Scheitel grün mit goldgelbem Anflug, der Nackenfleck undeutlich. Grösse des vorgenannten. Phillippinen (Panay, Negros). — Von dem genannten unterscheidet sich das Goldköpfchen (*Coryllis occipitalis* Finsch) von Mindanao durch goldgelben Hinterkopf, das Weibchen durch goldgelben Hinterkopf und bläuliche Wangen. — Eine andere sehr ähnliche Abart, das Rothkäppchen (*C. philippensis* Müll.) von Luzon hat Scheitel und Hinterkopf grün gefärbt, nur goldig angeflogen.

48. Cebu-Papageichen (*Coryllis chrysonota* Scl.).

E.: *Golden-backed Hanging Parrakeet.*

Grün; Stirn, Bürzel und Oberschwanzdecken scharlachroth; übriger Oberkopf und Rücken goldgelb; ein grosser Fleck auf dem Kropfe orangeroth; vordere Wangen hellblau; Schnabel orangeroth. Grösse des vorgenannten. Bei dem Weibchen ist der Kropf gelbgrün. Philippinen (Cebu).

49. Prachtpapageichen (*Coryllis apicalis* Sou.).

E.: *Blue-tailed Hanging Parrakeet.*

Grün; Oberkopf, Hinterkopf, grosser Kehlfleck, Bürzel und Oberschwanzdecken, welche fast bis zur Schwanzspitze reichen, scharlachroth; Nacken goldgelb angeflogen; Schnabel roth. Beim Weibchen Kehle grün, Wangen und Kinn blau. Grösse der vorgenannten. Philippinen (Mindanao).

50. Zartpapageichen (*Coryllis tener* Scl.).

Grün; der Bürzel und die langen bis zur Schwanzspitze reichenden Oberschwanzdecken gelb; kleiner Kehlfleck roth; Schnabel schwarz. Etwas kleiner als die vorgenannten. Duke of York-Inseln.

51. Zierpapageichen (*Coryllis Sclateri* Wall.).

E.: *Sclater's Hanging Parrakeet.*

Grün; Oberrücken orangeroth; in der Mitte scharlachroth; ein kleiner Kropffleck, Flügelrand, Bürzel und die fast bis zur Schwanzspitze reichenden Oberschwanzdecken roth; Schnabel schwarz. Grösse des Rothplättchens. Sula-Inseln.

52. Rothsteisspapageichen (*Coryllis catamena* Schl.).

Grün; kleiner Kehlfleck und mittlere Unterschwanzdecken scharlachroth; Bürzel und die langen bis zur Schwanzspitze oder darüber hinaus reichenden Oberschwanzdecken blutroth; Schnabel schwarz. Das Weibchen hat grüne Unterschwanzdecken. Grösse des Blaukrönchens. Sangir-Inseln.

53. Gelbstirnpapageichen (*Coryllis aurantiifrons* Schl.)

E.: *Golden-fronted Hanging Parrakeet.*

Grün; Stirn goldgelb; Kehlfleck, Bürzel und Oberschwanzdecken, welche letztere bis zur Schwanzspitze reichen, roth; Schnabel schwarz. Das Weibchen hat grüne Stirn. Kaum so gross als das Blaukrönchen. Neu-Guinea, Misol.

54. Sulupapageichen (*Coryllis Bonapartii* Sou.).

Grün; Oberkopf, Kehlfleck, Bürzel und die nicht bis zur Schwanzspitze reichenden Oberschwanzdecken scharlachroth; Hinterkopf goldgelb; Schnabel schwarz. Dem Weibchen fehlt der rothe Kehlfleck, die Wangen sind blau. Sulu-Inseln.

55. Togianpapageichen (*Coryllis quadricolor* Wald.).

Abart des Rothplättchens, diesem sehr ähnlich, aber kleiner und der Oberrücken orangeroth. Togian-Inseln. — Eine gleichfalls sehr ähnliche Abart, das Batschian-Papageichen (*C. amabilis* Wall.) von den Molukken-Inseln Batschian und Halmahera hat gelblich-grünen Oberrücken.

56. Abarten des Alexandersittichs.

Von dem Alexandersittich (*P. eupatrius*) werden neuerdings mehrere Abarten oder Rassen auf Grund zwar geringer, aber constanter Abweichungen unterschieden. Für den typischen Alexandersittich gilt Ceylon als die engere Heimath. In Nord- und Central-Indien vertritt denselben der Nördliche Alexandersittich (*Palaeornis nipalensis* Hodgs.), der etwas grösser ist und grünlich blaugrauen Kopf hat. Auf den Andamanen lebt der Andamanensittich (*P. magnirostris* Ball.), durch helleren Flügelfleck und stärkeren Schnabel ausgezeichnet. Eine dritte Rasse endlich, der Burmesische Alexandersittich (*P. indoburmanicus* Hume) bewohnt Burma und ist durch schwächeren Schnabel von der typischen Form unterschieden.

57. Seychellen-Sittich (*Palaeornis Wardi* Newton).

Grün; Nacken hell bläulich, mit zwei zu einem Halsringe vereinigten schwarzen Bartstreifen und kirschbraunem Schulterfleck. Schnabel roth. Dem Weibchen fehlen die Bartstreifen. Etwas kleiner als der Alexandersittich. Seychellen.

58. Rodriguez-Sittich (*Palaeornis exsul* Newton).

Grünlich blaugrau, mit rothem Schulterfleck und schwarzem Bartstreif; Schnabel roth. Dem Weibchen fehlt der Schulterfleck, der Schnabel ist schwarz. Etwa so gross als der Halsbandsittich. Rodriguez.

59. Afrikanischer Halsbandsittich (*Palaeornis docilis* Vieill.).

Unter dem vorstehenden Namen unterscheiden Einige die afrikanische Form des Halsbandsittichs als besondere Rasse oder Abart. Die Unterschiede bestehen in kürzeren Flügeln und schwächerem Schnabel. — Sehr ähnlich ist dem Halsbandsittich auch der Ritter (*P. eques* Bodd.), aber dunkler grün, die beiden mittelsten Schwanzfedern kürzer und breiter. Mauritius.

60. Lucian-Sittich (*Palaeornis Luciani* Verr.).

E.: *Red-collared Parrakeet.* — F.: *Perruche Lucien.*

Dem Langschwanzsittich ähnlich, aber grösser, mit viel kürzerem Schwanz, heller roth gefärbten Wangen und grünen Schwingen. Soll auf den Sundainseln heimisch sein.

61. Schwarzstirniger Edelpapagei (*Tanygnathus gramineus* Gm.).

E.: *Ambogna Parrot.* — F.: *Perroquet à calotte bleue.*

Grün, unterseits gelblich; Oberkopf blau; Stirnbinde schwarz; Handschwingen gegen die Wurzel hin und Handdecken blau; mittlere Unterflügeldecken gelbgrün, grössere dunkelbraun mit gelbem Spitzenfleck; Schnabel weisslich. Beim Weibchen ist der Oberkopf bläulich graugrün, die oberen Wangen sind graugrün. So gross als der Schwarzschulterpapagei. Molukken (Buru).

62. Blauscheitelpapagei (*Tanygnathus luzonensis* Gm.).

E.: *Varied-winged Parrot.* — F.: *Perroquet aux ailes chamarées.*

Grün; Unterseite und Oberrücken gelblich; Scheitel, Hinterkopf, bisweilen auch der Unterrücken bläulich; Flügeldecken hellblau, die kleineren goldbraun gesäumt, die grösseren mit gelbgrünen Säumen, die kleinsten am Flügelbug schwarz mit blauen Säumen, Schnabel roth. So gross als Müller's Edelpapagei, von welchem letzteren die Art leicht an den goldbraunen Säumen der Flügeldecken und dem bläulichen Hinterkopfe zu unterscheiden ist. Luzon.

63. Grünschulterpapagei (*Tanygnathus affinis* Wall.).

Grün, unterseits gelblich; Unterrücken und Bürzel blau; Schwingen und Deckfedern grün, die kleineren Deckfedern goldgelb gesäumt; Unterflügeldecken gelb; Schnabel roth. So gross als der Schwarzschulterpapagei. Molukken.

64. Salomonspapagei (*Rhodocephalus agrestis* Tristram).

Einfarbig grün; Unterflügeldecken hellblau; Unterseite und Innensaum der Schwanzfedern gelblich. Dem Blauringpapagei ähnlich, aber ohne Halsring und wesentlich kleiner. Salomons-Inseln.

65. Rothmaskenpapagei (*Rhodocephalus Geoffroyi* Bchst.).

E.: *Red-faced Parrot.* — F.: *Perroquet Geoffroy.*

Grün; Stirn, Kopfseiten und Kehle rosenroth, Scheitel, Nacken und ein Band längs der hinteren Ohrgegend violetblau; kleiner Armfleck kastanienbraun; Schnabel roth, Spitze und Unterkiefer weisslich. Grösse des Blaunackenrothkopfs. Beim Weibchen ist der Oberkopf kastanienbraun; Kopfseiten und Kehle gelbbraun; Schnabel schwarzbraun. Molukken. — Der sehr ähnliche Arupapagei (*Rh. aruensis* Gray) von Südost-Neuguinea und den Aru-Inseln, ist etwas kleiner, die Unterflügeldecken sind heller blau gefärbt. — Von letzterem unterscheidet sich der kleine Rothmaskenpapagei (*Rh. Jukesi* Wall.) von Flores durch violet angeflogene Ohrgegend. — Der grosse Rothmaskenpapagei (*Rh. keyensis* Finsch) von den Ké-Inseln übertrifft hingegen den *Rh. Geoffroyi* an Grösse und hat hellere Unterflügeldecken als dieser.

66. Jobi-Papagei (*Rhodocephalus jobiensis* Meyer).

Abart des Rothbürzelpapageis und diesem sehr ähnlich, aber mit olivengelblichem Rücken, hellrothem Bürzel und heller blau gefärbten Unterflügeldecken. Insel Jobi. — Bei dem ebenfalls ähnlichen Misori-Papagei (*Rh. mysorensis* Meyer) ist die Färbung im allgemeinen dunkler grün, ein kleiner kirschbrauner Armfleck vorhanden und das Rosenroth der Kehle auch auf den Kropf ausgedehnt. Er bewohnt die Inseln Misori und Mafor.

67. Kardinal-Edelpapagei (*Eclectus cardinalis* Bodd.).

Dem Grünedelpapagei sehr ähnlich, aber kleiner, kaum etwas blau auf den Schwanzfedern, Flügelrand grün, nicht blau. Das Weibchen ist kirschroth, Kopf, Hals, Brust und Steiss heller; Nackenbinde, Bauch, Flügelrand und Unterflügeldecken violetblau; Schwanzspitze hellroth. Molukken.

68. Cornelia's Edelpapagei (*Eclectus Corneliae* Bp.).

Dem Grünedelpapagei ähnlich, aber kleiner und mit grünen, anstatt rothen, Körperseiten. Das Weibchen ist roth. Rücken, Flügel und Schwanz dunkler, kirschroth; Flügelrand und Aussenfahnen der Handschwingen dunkel blau; kleine Unterflügeldecken roth, mit blau gemischt; Unterschwanzdecken und Schwanzspitze hellroth. Das Vaterland ist unbekannt.

69. Cera-Papagei (*Eclectus Riedeli* Meyer).

Diese Art ist bisher nur in einem einzigen, auf der Insel Cera bei Timorlaut erlegten weiblichen Exemplar bekannt. Dasselbe gleicht dem Weibchen von Cornelia's Edelpapagei bis auf die Schwanzfärbung. Die Schwanzspitze und die Unterschwanzdecken sind nicht roth, sondern orangegelb, die Unterseite des Schwanzes ist gelb.

70. Comoren-Schwarzpapagei (*Coracopsis comorensis* Ptrs.).

Durch den grünlichen Anflug auf Flügeln und Schwanz und etwas lichtere braunschwarze Färbung von dem Vasa unterschieden, in der Grösse in der Mitte zwischen grossem und kleinem Vasa. Bewohnt die Comoren. — Eine auf den Seychellen lebende Art, der Seychellen-Schwarzpapagei (*C. Barklyi* Newt.) unterscheidet sich von dem genannten nur durch geringere Grösse, welche noch wesentlich hinter derjenigen des kleinen Vasas zurückbleibt.

71. Kleiner Hyacintharara (*Sittace Leari* Bp.).

E.: *Lear's Hyacinthine Macaw.* — F.: *Ara Lear.*

Rücken, Flügel und Schwanz kobaltblau; Kopf, Hals und Unterkörper graublau; nackter Augenring und Fleck am Unterschnabel gelb. Grösse des Blaunararas. Vaterland noch nicht sicher festgestellt.

72. Kleiner Blauarara (*Sittace Spixi* Wagl.).

E.: *Spix's Blue Macaw.* — F.: *Ara Spix.*

Von dem Blauarara leicht an der geringeren Grösse und der bleigrau anstatt gelb gefärbten Zügel- und Augengegend unterschieden; auch fehlt der gelbe Fleck am Unterschnabel und die Wangen sind grau. Ost-Brasilien.

73. Caninde (*Sittace Azarae* Rchw.).

E.: *Caninde Macaw.* — F.: *Caninde.*

Dem Ararauna sehr ähnlich, aber kleiner; Schenkel blau; der schwarze Saum um Wangen und Kinn fehlt. Inneres Brasilien, Paraguay.

74. Dreifarbenarara (*Sittace tricolor* Behst.).

E.: *Tricolor Macaw.* — F.: *Ara tricolor.*

Dem Aracanga sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner und mit goldgelbem Nacken und rothbraun gefärbten kleinen Flügeldecken; Schwanzfedern rothbraun mit blauer Spitze. Cuba.

75. Rothbugarara (*Sittace Lafresnayi* Finsch).

E.: *Red-chested Macaw.* — F.: *Ara Lafresnay.*

Olivengrün; Oberkopf, eine Binde unter dem Auge, Flügelbug und kleinste Flügeldeckfedern, Weichen, Unterflügeldecken und Schenkel roth; Nackenbinde orangegelb; Schwingen, Handdecken und Schwanzspitze blau; Schnabel schwarz. Bolivien.

76. Gebirgsarara (*Sittace Coulomi* Scl.).

Dem Maracana sehr ähnlich, aber mit stärkerem Schnabel, nur die Wangen sind nackt, die Gegend hinter dem Auge befiedert, kein Roth am Bauche. Gebirge Ost-Perus.

77. Rothsteissarara (*Sittace modesta* Rchw.).

E.: *Parrot Macaw.* — F.: *Ara de Cayenne.*

Grün, Oberkopf und Wangen bläulich, Kehle und Brust graulich; ein Fleck auf dem Steiss schmutzig roth; Schwingen und Handdecken blau; Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern gelblich; Schnabel schwärzlich, nacktes Gesicht weisslich. Etwa so gross als der Maracana. Brasilien, Guiana.

78. Ararasittich (*Conurus pachyrhynchus* Sw.).

E.: *Thick-billed Macaw.* — F.: *Perruche Ara.*

Grün; Vorderkopf, Augenbrauenbinde, Flügelbug und unterer Theil der Hosen roth; grössere Unterflügeldecken gelb; Schnabel schwärzlich. So gross als der Zwergarara. Mexico.

79. Cubasittich (*Conurus cuops* Wagl.).

E.: *Red-shouldered Parrakeet.* — F.: *Perruche de Cuba.*

Grün; Flügelrand, kleinere und kleinste Unterflügeldecken, sowie einige Federn des Kopfes, Halses und der Schenkel roth; Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern und grosse Unterflügeldecken gelblich; Schnabel gelblich weiss. Grösse des Kaktussittichs. Cuba. — Der Monasittich (*C. Gundlachi* Cab.) ist dem genannten sehr ähnlich, aber etwas grösser und hat rothe anstatt gelbliche grosse Unterflügeldecken. Er bewohnt die Insel Mona bei Portorico.

80. Guiana-Sittich (*Conurus leucophthalmus* Müll.).

E.: *Pavouane Parrot.* — F.: *Perruche pavouane.*

Grün; Flügelbug und Flügelrand roth, bisweilen jedoch grün; kleinere und kleinste Unterflügeldecken, zuweilen auch einige Federn, des Kopfes, Halses und der Schenkel roth; grosse Unterflügeldecken gelb; Unterseite der Schwingen und Schwanzfedern gelblich; Schnabel blass gelblich fleischfarben. Etwas schwächer als der Carolinasittich. Guiana, Brasilien.

81. Guatemalasittich (*Conurus holochlorus* Scl.).

E.: *Mexican Conure.* — F.: *Perruche de Mexique.*

Ganz grün; Schwingen und Schwanzfedern unterseits gelblich; Schnabel gelblich fleischfarben. Schwächer als der Carolinasittich. Mexico, Guatemala.

82. Blauwangensittich (*Conurus acuticaudatus* Vieill.).

E.: *Blue-faced Conure.* — F.: *Perruche acuticaude.*

Grün; Oberkopf und Wangen blaugrau; Schwanzfedern an der Innenfahne roth; Oberkiefer weisslich, Spitze desselben und Unterkiefer schwärzlich; nackter Augenring weiss. Grösse des Karolinasittichs. Von dem sehr ähnlichen Blaustirnsittich an den bläulichen (bei letzterem grünen) Wangen und schwarzen (bei letzterem weissen) Unterkiefer leicht zu unterscheiden. Paraguay, Bolivien.

83. Chilenischer und Patagonischer Felsensittich (*Conurus Byroni* Childr. u. *C. patagonus* Vieill.).

Von dem auf unserer zweiten Tafel (Fig. 7) abgebildeten und besprochenen Felsensittich werden zwei Abarten unterschieden. Die eine, in Chile heimische Form, auf welche sich die angegebene Figur und Beschreibung bezieht, zeichnet sich durch rein gelb gefärbten Bauch, rein gefärbten rothen Bauchfleck und weisse Brustbinde aus und derselben kommt der wissenschaftliche Name *Conurus Byroni* Childr. zu. Die andere, Patagonien und La Plata bewohnende Abart, der eigentliche Felsensittich, *C. patagonus* Vieill., ist etwas kleiner, die weisse Brustbinde fehlt oder ist nur angedeutet, der Bauch ist olivengelblich und der rothe Bauchfleck schmutzig.

83a. Gelbohrsittich (*Conurus icterotis* Mass. et Sou.).

Grün; Stirnbinde, Zügel und Ohrgegend gelb; Schwanz unterseits röthlich; Schnabel schwarz. Etwas stärker als der Carolinasittich. Neu-Granada.

84. Braunkopfsittich (*Conurus Weddelli* Dev.).

E.: *Weddell's Conure.* — F.: *Perruche Weddell.*

Kopf graubraun; übriger Körper grün, Rücken olivenbräunlich, Bauch gelblich; Schwanzfedern mit blauer Spitze; Schnabel schwarz. Grösse des Kaktussittichs. Inneres Brasilien. Ost-Peru, Bolivien.

85. Demerara-Sittich (*Pyrrhura egregia* Scl.).

Grün; Stirn und Vorderhals olivenbräunlich; Ohrgegend und Kehlfleck kupferrothbraun; Flügelbug roth; Afterflügel und Unterflügeldecken hochgelb; Schwanz schwärzlich rothbraun. Schwächer als der Blauhalzsittich. Demerara. — Sehr ähnlich ist der Bolivianische Rothschwanzsittich (*P. Devillii* Mass. et Sou.), aber durch oberseits olivengelben, unterseits kupferrothbraunen Schwanz; scharlachrothe Unterflügeldecken und Afterflügel und rothen Bauchfleck unterschieden. Er bewohnt Bolivien.

86. Gelbgrüner Sittich (*Pyrrhura Hoffmanni* Cab.)

E.: *Hoffmann's Conure.* — F.: *Perruche Hoffmann.*

Grün; Federn des Kopfes und Vorderhalses, bisweilen auch die Flügel- und Rückenfedern, gelb gesäumt; Ohrgegend roth; Schwanz oberseits schmutzig olivengelb, unten schmutzig kupferrothbraun; Armschwingen und Handdecken gelb, an der Spitze grün, bisweilen auch die Handschwingen an der Basis gelb. Etwas schwächer als der Blaulatzsittich. Central-Amerika.

87. Prachtflügelsittich (*Pyrrhura calliptera* Mass. et Sou.).

E.: *Golden-winged Conure.* — F.: *Perruche calliptère.*

Grün; Vorderkopf bläulich; Scheitel, Hinterkopf, Halsseiten und Vorderhals braun, undeutlich quergebändert; Ohrgegend und Bauchmitte dunkel kupferrothbraun; Handdecken und Afterflügel hochgelb; Flügelbug roth; Schwanz oberseits und unterseits intensiv rothbraun. Grösse des vorgenannten. Columbien.

88. Blutflügelsittich (*Pyrrhura Souancii* Verr.).

E.: *Souancé's Conure.* — F.: *Perruche Souancé.*

Grün; Oberkopf bräunlich; Kehle und Halsseiten braun, fahl quergebändert; Afterflügel und Handdecken roth; Schwanzfedern oberseits dunkel rothbraun, an der Basis schwärzlich mit grünem Aussensaum, unterseits schwarz. Wenig schwächer als die vorgenannten. Nord-Brasilien.

89. Steinsittich (*Pyrrhura rupicola* Tsch.).

E.: *Rock Parraket.*

Dunkelgrün; Oberkopf dunkelbraun; Vorderhals und Halsseiten braun, blass quergebändert; Bauchmitte röthlich; Afterflügel und Handdecken scharlachroth; Schwanz oberseits grün, unterseits schwarz. Ungefähre Grösse des Blaulatzsittichs. Peru.

90. Schwarzschwanzsittich (*Pyrrhura melanura* Spix).

E.: *Black-tailed Conure.* — F.: *Perruche à queue noire.*

Grün; Federn der Halsseiten, Kehle und Brust mit braunen Säumen; Schwanz schwarz, oberseits in's Röthliche ziehend; Handdecken zinnoberroth mit gelber Spitze; schmale Stirnbinde bräunlich roth. Schwächer als der Blaulatzsittich. Guiana, Nord-Brasilien.

91. Grünwangiger Rothschwanzsittich (*Pyrrhura Molinae* Mass. et Sou.).

E.: *Molina's Conure.* — F.: *Perruche Molina.*

Grün; Oberkopf und Nacken dunkelbraun, die Nackenfedern bläulich gesäumt; Ohrgegend fahl braun; Vorderhals und Brust fahl braun, blass quergebändert; Unterschwanzdecken grünlich blaugrau; Bauchmitte schmutzig roth; Schwanzfedern dunkel kupferrothbraun, an der Basis grün gesäumt. Grösse des vorgenannten. Brasilien, Ost-Bolivien.

92. Blutohrsittich (*Pyrrhura haematotis* Sou.).

E.: *Blood-eared Conure.* — F.: *Perruche aux oreilles rouges.*

Dunkelgrün; Oberkopf dunkelbraun; Nacken und Unterschwanzdecken grünlich blaugrau; Ohrgegend blutroth; Halsseiten bräunlich, fahl quergebändert; Bauchmitte röthlich; Schwanzfedern dunkel blutroth, die mittleren an der Basis grün gesäumt. Grösse des vorgenannten. Venezuela.

93. Blauwangiger Rothschwanzsittich (*Pyrrhura lepida* Spix).

E.: *Brisk Parraket.* — F.: *Perruche perlée.*

Vorzugsweise grün gefärbt; Stirnrand, Wangen, Nackenbinde, Brustmitte, Weichen, Steiss, Ober- und Unterschwanzdecken blau; Oberkopf und Genick schwarzbraun, letzteres fahlbraun quergebändert; Ohrgegend fahlbraun; Vorderhals blass gelbbraun mit dunkleren Federsäumen; Federn der Bauchmitte an der Basis rothbraun; Flügelrand und Unterflügel ecken scharlachroth; Schwanz oberseits dunkel rothbraun, unterseits schwärzlich. Wenig schwächer als der Blaulatzsittich. Nord-Brasilien.

94. Rothbauchsittich (*Pyrrhura rhodogastra* Scl.).

E.: *Red-bellied Conure.* — F.: *Perruche à ventre rouge.*

Grün; Stirn, Ohrgegend, Nacken, Hosen und Unterschwanzdecken grünlich blaugrau; Stirnbinde dunkel röthlich braun; Oberkopf, Genick, Vorderhals und Halsseiten fahl olivenbraun, blass quergebändert; Brust und Bauch roth; Schwanzfedern oberseits dunkel kupferrothbraun, an der Basis grün gesäumt, unterseits schwärzlich. Schwächer als der Blaulatzsittich. Brasilien.

95. Rothstirniger Steinsittich (*Pyrrhura roseifrons* Gray).

E.: *Rose-fronted Conure.*

Dunkelgrün; Oberkopf und Zügel roth; Kehle schmutzig braun, blass quergebändert; Bürzel, Oberschwanzdecken, Schwanz und Bauchfleck blutroth; Ohrgegend gelbbraun. Grösse des vorgenannten. Amazonenstrom.

96. Rothkopfsittich (*Pyrrhura rhodocephala* Scl. et Salv.).

E.: *Rose-capped Conure.*

Grün; Oberkopf rosenroth; Bauchmitte und Schwanz kirschrothbraun; Schnabel weisslich. Grösse des vorgenannten. Venezuela.

97. Feuerflügelsittich (*Brotogerys pyrrhoptera* Lath.).

E.: *Orange-flanked Parraket.* — F.: *Perruche aux ailes oranges.*

Grün, unterseits gelblich; Flügeldecken olivengrünlich; Oberkopf grünlich blaugrau; Stirn und Kopfseiten grau; Unterflügeldecken orangeroth. Kaum schwächer als der Blumenausittich, aber mit kürzerem Schwanze. Ecuador.

98. Weissschwingensittich (*Brotogerys virescens* Gm.).

E.: *Yellow-winged Parraket.* — F.: *Perruche verte de Cayenne.*

Grün; Stirn und vordere Wangen blass blaugrau; Afterflügel und mittelste Schwingen weiss, zum Theil gelblich; grosse Armdecken gelb. Grösse des vorgenannten. Brasilien, Paraguay.

99. Roststirnsittich (*Brotogerys ferrugineifrons* Lawr.).

Grün, unterseits gelblich, Vorderhals ochergelblich; Stirnbinde rothbraun; vordere Wangen ochergelb. Etwas kleiner als der Blumenausittich. Neu-Granada.

100. Goldflecksittich (*Brotogerys jugularis* Müll.).

E.: *Orange-throated Parraket.* — F.: *Perruche gorge jaune.*

Grün; Unterflügeldecken dunkel blaugrün; Stirnbinde fahl gelblich; Kinn orangegelb. So gross als der Goldkinnsittich. Ecuador, Venezuela, Guiana.

101. Westlicher Mönchsittich (*Bolborhynchus Luchsi* Finsch).

E.: *Bolivian Grey-breasted Parraket.*

Abart des Mönchsittichs, demselben sehr ähnlich, aber ohne hellere Säume an den Federn des Vorderhalses; Unterflügeldecken und Weichen olivengelb. Bolivien.

102. Aymara-Sittich (*Bolborhynchus brunneiceps* Burm.).

E.: *Aymara Parraket.* — F.: *Perruche aymara.*

Grün; Oberkopf, hintere Augen- und Ohrgegend bräunlich grau; Wangen, Halsseiten und Vorderhals blassgrau; Mitte des Unterkörpers blaugrau; Weichen gelblich grün; Steiss und Unterschwanzdecken hell blaugrün. Etwa so gross als der Catharinasittich. Bolivien, Argentinien.

103. Rothschnabelsittich (*Bolborhynchus rubrirostris* Burm.).

Grün; Vorderhals, Unterflügeldecken und Unterschwanzdecken hell grünlich blaugrau; Schnabel roth; Schwingen und Handdecken an der Aussenfahne bläulich. Grösse des vorgenannten. Argentinien.

104. Citronensittich (*Bolborhynchus aurifrons* Less.).

E.: *Golden-fronted Parraket.* — F.: *Perruche à bandeau jaune.*

Grün; Stirn, vordere Wangen und Unterseite gelb, Vorderhals olivengelblich; Schnabel blass; Schwingen und Handdecken an der Aussenfahne bläulich. Grösse der vorgenannten. West-

Peru. — Diesem sehr ähnlich, aber grösser, ist der grosse Citronensittich, *B. Orbignyi* Finsch, von Ost-Peru und Bolivien.

105. Anden-Papagei (*Psittacula andicola* Finsch).

Ganz grün, unterseits heller, Kinn olivengelblich. Etwas grösser als der Sperlingspapagei. Ost-Peru.

106. Compagnon (*Psittacula cyanoptera* Bodd.).

E.: *Blue-winged Passerine Parrot.* — F.: *Perruche compagnon.*

Von dem Sperlingspapagei durch grünen Bürzel und hell blaugrüne grössere Armdecken und mittlere Schwingen unterschieden. Guiana, Venezuela.

107. Graurückiger Sperlingspapagei (*Psittacula coelestis* Less.).

Kopf und Unterseite gelbgrünlich; Rücken und Flügel olivengrünlich grau; grössere Deckfedern, Afterflügel, Flügelrand, Armschwingen, Unterflügeldecken, Bürzel und eine Schläfenbinde blau. Grösse des Sperlingspapageis. Ecuador.

108. Augenringpapagei (*Psittacula conspicillata* Lafr.).

E.: *Spectacled Passerine Parrot.*

Von dem Sperlingspapagei besonders durch blauen Augenring unterschieden. Columbien.

109. Braunohrpapagei (*Eucinetus melanotis* Lafr.).

E.: *Black-eared Parrot.* — F.: *Perroquet à oreillons noirs.*

Grün; Oberkopf, Nacken, Zügel und Halsbinde blau; Ohrgegend braun; Schwanzfedern an der Spitze, die äussersten auch an der Aussenfahne violetblau; Flügeldeckfedern schwarz; Handschwingen schwarz, an der Aussenfahne blau und schmal strohgelb gesäumt. Grösse der Zwergamazone. Bolivien.

110. Blutohrpapagei (*Eucinetus haematotis* Scl. et Salv.).

E.: *Red-eared Parrot.* — F.: *Perroquet à oreillons rouges.*

Grün; Oberkopf mit rothbräunlichen (bei jüngeren Individuen olivengelblichen) Säumen; Nacken und Kropf olivengelbbraun; Ohrgegend roth; Wangen und Kinn schwärzlich; Augenring weisslich; Weichen und kleine Unterflügeldecken roth; grössere Unterflügeldecken blau; Handschwingen schwarz mit schmalen strohgelben Aussensäumen; Schwanzfedern an der Spitze blau, an der Basis der Innenfahne hellroth, die äusseren an der Aussenfahne violet, die beiden mittelsten ganz grün; Schnabel gelblich. Grösse des vorgenannten. Mexico.

111. Scharlachmaske (*Eucinetus pyrrhops* Salv.).

Grün; Gesicht, Schultern, kleine Unterflügeldecken und Bauchfleck roth; Scheitel und Ohrgegend goldgelblich; die hintere Scheitelgegend bläulich; Schwanzspitze violetblau; Schnabel blass. Etwas kleiner als die vorgenannten. Ecuador.

112. Feuerauge (*Eucinetus pyrilus* Bp.).

E.: *New Grenada Amazon Parrot.* — F.: *Caïca à tête jaune.*

Grün; Gurgel olivengelbbraun; ganzer Kopf und Armfleck gelb; Unterflügeldecken und Hosen roth; Schwanzspitze und Aussensaum der äussersten Schwanzfedern blau. Innenfahne gelb. Grösse des Goldwangenpapageis. Columbien.

113. Braunschulterpapagei (*Euchroura stictoptera* Scl.).

E.: *Brown-shouldered Parraket.* — F.: *Perruche aux ailes brunes.*

Grün, unterseits heller; Flügeldeckfedern schwarzbraun; Schwanzfedern an der Innenfahne olivengelblich; Schnabel blassgelblich. Columbien.

114. Schwarzrückenpapagei (*Euchroura melanonota* Licht. Kuhl).

E.: *Coffee-backed Parrot.* — F.: *Psittacelle à dos noir.*

Grün; Unterseite hell graubläulich, Oberrücken und Schulterfedern schwarzbraun; Armfleck schwarz; Schwanzfedern hellroth, an der Aussenfahne violetroth mit schwarzer Spitzenbinde, an der Spitze selbst grün, die mittelsten ganz grün. Grösse des Purpurschwanz. Brasilien.

115. Schwarzstirnpapagei (*Euchroura Hueti* Tem.).

E.: *Huet's Parrot.* — F.: *Perroquet Huet.*

Grün, unterseits heller; Oberkopf und Ohrgegend olivengelb; Stirnbinde schwarz; vordere Wangen, Handdecken und die vorderen der kleinen Flügeldecken blau, Flügelrand und Unterflügeldecken roth; die mittelsten Schwanzfedern grün, die übrigen rothviolet mit schwarzer Spitzenbinde und grüner Spitze; Schnabel gelblich. Grösse des vorgenannten. Nord-Brasilien, Guiana.

116. Kronenpapagei (*Euchroura dilectissima* Scl. et Salv.).

Grün; Oberkopf blau; drei Stirnflecke und jederseits ein Fleck hinter dem Auge, Flügelbug und Flügelrand roth; Unterflügeldecken gelb; Kehle gelblich; Schwanzfedern goldgelb, die seitlichen mit grünen Spitzensäumen, die mittleren mit schwarzer Spitze; Handdecken schwarz; Schnabel bleigrau mit gelblicher Spitze. Grösse der vorgenannten. Merida.

117. Rothspiegelamazone (*Androglossa agilis* L.).

E.: *Active Amazon.* — F.: *Perroquet vif.*

Grün; Oberkopf hell blaugrau; Handdecken hell roth; Schwanzfedern am Grunde der Innenfahne gelb mit einem rothen Fleck. Wesentlich kleiner als die Rothbugamazone. Jamaica.

118. Halsbandamazone (*Androglossa canipalliata* Cab.).

Grün mit einem grauen Halsband, welches sich auf dem Nacken stark bis auf den Hinterkopf verbreitet; Oberkopf graulich; Flügelrand gelb; sehr kleiner rother Flügelspiegel; Schwanzfedern mit einem rothen Fleck auf der Innenfahne; Schnabel schwärzlich. Etwa so gross als die Rothbugamazone. Neu-Granada.

119. Goldnackenamazone (*Androglossa auripalliata* Less.)

E.: *Golden-naped Amazon.*

Grün mit gelbem Nackenfleck, bisweilen auch der Oberkopf gelb, bei jüngeren Individuen beides fehlend; Schwanzfedern am Grunde der Innenfahne roth; sehr grosser rother Flügelspiegel; Schnabel gelbbräunlich. Etwa so gross als die Rothbugamazone. Mexico.

120. Grüne Amazone (*Androglossa Natterері* Finsch).

E.: *Natterer's Amazon.* — F.: *Amazone Natterer.*

Grün, Stirn, Wangen und Kehle bläulich; Flügelbug und Spiegel roth; Schnabel gelbbräunlich. Von der Grösse der Rothbugamazone. Nordwest-Brasilien

121. Blaustirnamazone (*Androglossa versicolor* Müll.).

E.: *Blue-fronted Parrot.* — F.: *Perroquet de la Havane.*

Grün, oberseits mit schwarzen Federsäumen; Kopf blau; Unterkörper weinroth; Flügelspiegel roth; äussere Schwanzfedern an der Basis mit einem rothen und blauen Fleck gezeichnet; Handdeckfedern blau. Etwas stärker als die Rothbugamazone. Antillen.

122. Blaukopf (*Androglossa Bouqueti* Behst.).

E.: *Blue-faced Amazon.* — F.: *Perroquet Bouquet.*

Grün, oberseits mit schwarzen Federsäumen; Kopf blau; Vorderhals und Flügelspiegel scharlachroth; Schwanzfedern an der Spitze gelblich, am Grunde der Innenfahne roth; Handdeckfedern grün; Schnabel schwärzlich. Brasilien.

123. Rothmaskenamazone (*Androglossa brasiliensis* L.).

E.: *Brazilian Green Parrot.* — F.: *Amazone du Brésil.*

Grün; Gesicht schmutzig roth; Wangen und Ohrgegend blau; Flügelrand und Schwanzspitze roth. Etwas schwächer als die Rothbugamazone. Süd-Brasilien.

124. Diademamazone (*Androglossa diademata* Spix).

E.: *Diademed Amazon.* — F.: *Perroquet couronné.*

Grün, Oberkopf- und Nackenfedern hell violetbläulich gesäumt; Stirnbinde, Zügel und Flügelspiegel roth; Schwanzfedern mit kleinem rothem Fleck am Grunde der Innenfahne; Schnabel gelblich mit schwärzlicher Firste und Spitze. Schwächer als die Rothbugamazone. Guiana, Columbien, Panama.

125. Goldmaskenamazone (*Androglossa Dufresnii* Sws.).

E.: *Dufresne's Amazon.* — F.: *Perroquet Dufresne.*

Grün, Nacken- und Rückenfedern schwärzlich gesäumt; Stirn, Scheitel und Flügelspiegel orangeroth; Zügel, bisweilen auch die vorderen Wangen gelb; übriger Theil der Wangen und Kehle blau; Schwanzfedern auf der Innenfahne mit einem blass rothen Fleck vor der Spitze und einem zweiten undeutlicheren am Grunde. Wenig stärker als die Rothbugamazone. Brasilien. — Die Blauwangenamazone (*A. caeruligena* Lawr.) von Guiana ist der vorgenannten sehr ähnlich, aber etwas kleiner, Scheitel gelblich grün, nur die Stirn in's Orangegelbe ziehend; kein gelb auf dem Zügel; Flügelspiegel heller, orangegelb.

126. Jamaica-Amazone (*Androglossa collaria* L.).

E.: *Red-throated Amazon.* — F.: *Perroquet de la Martinique.*

Grün, Nackenfedern schmal schwärzlich gesäumt; Stirn und Zügel weiss; Kopfseiten und Kehle rosa; Schnabel gelb. Von der Kuba-Amazone, welcher sie hinsichtlich der Grösse gleicht, ist diese Art hauptsächlich durch Fehlen des rothen Bauchflecks unterschieden. Jamaica.

127. Königsamazone (*Androglossa Guildingi* Vig.).

Olivengrün, theilweise rothbräunlich angeflogen, Federn der Oberseite mit schwärzlichen Säumen; Stirn weiss, hinten gelb angeflogen; Hinterkopf, Kopfseiten und Kehle hellblau, Federn am Grunde gelb; Schwanzfedern an der Basis orange-, an der Spitze heller gelb, in der Mitte blau; Unterschwanzdecken gelb, bläulich angeflogen; Flügelrand gelb; Schnabel blass. Grösse der Rothbugamazone. St.-Vinzent (Antillen).

Berichtigungen.

Die Fortschritte auf dem Gebiete der Papageienkunde während des Erscheinens unseres Werkes erfordern, wie bereits in dem Vorworte angedeutet wurde, einige Berichtigungen des Textes namentlich der ersten Tafeln. Diese Verbesserungen beziehen sich unter anderem auf genauere Feststellung des Vaterlandes einzelner Arten und in der Hauptsache auf Veränderungen der angewendeten wissenschaftlichen Namen. Man möge dieselben daher besonders in den Fällen zu Rathe ziehen, wo Abweichungen zwischen den im Texte gebrauchten Speciesnamen und denjenigen des zugleich als Index dienenden systematischen Verzeichnisses bemerkt werden.

Tafel I:
An Stelle des angewendeten Gattungsnamens *Chrysotis* ist die Bezeichnung *Androglossa* als die ältere zu setzen.

Tafel II:
Fig. 1 setze *Sittace caerulea* Gm. für *S. aracanna*. — Fig. 5 ist *Conurus pyrocephalus* als besserer Name für *C. jendaya* zu setzen. — Fig. 7 Chilenischer Felsensittich (*C. Byroni*) für Felsensittich (*C. patagonus*).

Tafel III:
Fig. 4 Königssittich anstatt Königslori zu setzen.

Tafel IV:
Für den Gattungsnamen *Plictolophus* der richtigere *Plissolophus* zu setzen. — Fig. 1 für *P. sulphureus* der ältere Name *Plissolophus cristatus* zu setzen. — Fig. 2. Als Vaterland des Goldwangenkakadus ist neuerdings die Insel Sumba südlich von Flores festgestellt. — Fig. 3. *Pl. albus* für *Pl. leucolophus*.

Tafel V:
Der Fig. 4 erwähnte Schwarzschnabelsittich (*Palaeornis melanorhynchus*) heisst richtiger Chimasittich (*P. derbyanus*). — Unter Fig. 5 u. 6 Tafel X zu verbessern in Tafel XIII.

Tafel VI:
Fig. 1 *Platycercus Pennanti* in *Pl. elegans* zu verändern.

Tafel VII:
Fig. 4 setze *Psittacus caryocinurus* Rchw. für *P. timneh*. — Unter Fig. 6 setze Benguellapapagei als besseren Namen für Braunköpfiger Papagei. — Fig. 8 *Coracopsis obscura* für *C. raza*.

Tafel VIII:
Unter Fig. 2 für Mitchell's Lori (*Trichoglossus Mitchelli*) der bessere Name Scharlachbrustlori (*T. Forsteni*) zu setzen und Insel Sumbawa anstatt Molukken. — Fig. 4 für Pflaumenkopf Gebirgslori. — Fig. 6 als Vaterland des Blauwangenloris Insel Samao (bei Timor) anstatt Samoa-Inseln.

Tafel IX:
Fig. 5 *Sittace coccinea* anstatt *S. macao*. — Fig. 6 *Sittace Illigeri* für *S. maracana*.

Tafel X:
Anstatt des angewendeten Gattungsnamens *Caica* setze *Pococephalus*, da der erstere nach den neusten Feststellungen des Verfassers nur die Untergattung, letzterer hingegen die Hauptgattung bezeichnet.

Tafel XI:
Fig. 2 anstatt Rothnackenlori (*Domicella lori*) der bessere Name Frauenlori (*D. tricolor*) zu setzen. — Fig. 3 u. 4 Grünedelpapagei (*E. pectoralis* Müll.) für Edelpapagei (*E. polychlorus*). — Fig. 5 *Domicella atra* für *Chalcopsittacus ater*, da *Chalcopsittacus* nur die Untergattung bezeichnet. — Fig. 7 für *Geoffroyus Pucherani* der bessere Name *Rhodocephalus Pucherani* zu setzen.

Tafel XII:
Fig. 6 u. 7 Bartkakadu besserer Name für Langschwanzkakadu.

Tafel XIII:
Fig. 6 *Palaeornis Gironieri* besserer Name für *P. calthropae*.

Tafel XV:
Fig. 5 für den Gattungsnamen *Psittinus* der bessere *Dichrognathus* zu setzen.

Tafel XVI:
Unter Fig. 1 für *Platycercus taciuensis* der ältere Name *P. anna* zu setzen.

Tafel XVII:
Fig. 4 anstatt *Conurus chrysogenys* der ältere Name *C. chrysophrys* zu setzen. — Fig. 6 für *Conurus tiriacula* der bessere Name *Bretogerys viridissima*. — Fig. 8 für *C. xantholaemus* der ältere *C. pertinax*.

Tafel XVIII:
Fig. 2 für *Dasyptilus Pesqueti* zu setzen *Nestor Pesqueti*, da *Dasyptilus* nach Ansicht des Verfassers nur die Untergattung bezeichnet.

Tafel XIX:
An Stelle des Gattungsnamens *Chrysotis* ist *Androglossa* zu setzen. — Fig. 4 für *Chr. Sallaei* der ältere Name *A. ventralis*. — Fig. 6 für *Ch. coccineifrons* der ältere Name *A. viridigenalis*. Ebenda in der Anmerkung anstatt Mexicoamazone Blaukappenamazone.

Tafel XX:
Unter Fig. 6 für Gelbstirn-Mohrenkopf Schoa-Papagei.

Tafel XXI:
Fig. 7 für *Coriphilus fringillaceus* besser *C. australis*.

Tafel XXII:
Unter Fig. 4 anstatt Rothmaskensittich (*C. erythrogenys*) zu setzen Guayaquilsittich (*C. rubrolarvatus*). — Fig. 5 *C. melanocephalus* für *C. armillaris*.

Tafel XXIII:
Fig. 8 anstatt Buntsittich besser Vielfarbensittich.

Tafel XXIV:
Fig. 1, 2 u. 3 an Stelle des Gattungsnamens *Eucinctus Euchroura* zu setzen, da die Arten vom Verfasser generisch gesondert wurden. — Fig. 5 anstatt *Pionopsittacus mitratus* besser *Eucinctus pileatus* Scop.

Tafel XXVII:
Der angewendete Gattungsname *Geoffroyus* ist in den besseren *Rhodocephalus* umzuändern.

598
REI